SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

Akc 1948 KN 574

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Colleitaneen Oberlausitzische

Herrschaften und Unterthanen betr.

von

A. Crudelius.

Vol. I.

SLUB Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Der Gerechtsame und Pflichten
Ihrer Herrschaften und Unterthanen in dem Herrschaft
Theil Ober Lausitz.

1645.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Das 1ste Capitul.

Von denen als denen Land Sitzern in Ober Lausitz herrührenden Freyheiten.

Vergleichen Ihro Königliche Mayestät unsere Land und Stifter sitze in Marggrafthum Ober Lausitz zu ihren allgemeinen Landes Auflagen und **praestationen** ihren Beytrag zu thun verbunden ist nun bedarfte sache, ob mir aber die **Quota** des Landes, wannenhero solche zu entrichten **Juris Subcollectandi** ordentlich von ihnen Gerichtshalten durch die Mund Köche und von ihnen Unterthanen durch die Zinß Leute müssen.

Die Mund Köche geben nun halb so viel Steuren von ihren Zinßen als die Unterthanen Güther.

Ao. 1704. allegirten Land Stände occasione gehaltener **Extraordinair** Bewilligungen, das die Landschafft in Theilen, Zwey, Drey, allein aber von denen Mund Köchen mit steuerten, und betrüge jede derselben Steuer ein halb Zinß Steuer.

Immunia sunt praedia a metatis quoniam enim servitia militaria praestant, atq; adeo Domicilia et Hospitia militum perpetua sunt, nequeunt oneri metatorum commode subjici. Immunitas haec consuetudine per totam Sere

Vergleichen Herr Hofrath Lüngen Schneider Adelb. Spener in Jure publ. l. III. c. 7. §. 5. p. 20. Leyser Jura Singularia Equitum Sax. §. 4. Ejusdem Diss. de Jure privilegiato nobil. §. 30. - 35. quae in dubio praesumatur an allodium an feudum sit. Hencke Diss. de allod. ejusq. separatione in feudo §. 6. Seq.

Germaniam stabilitu et in Ihrer Königl
Ordnungen firmata est.
Was den Ochsen aber vor Gerechtsame den Ihren
aufzuziehenden Bauer Güthern zu tragen schuldig,
besaget eine Obrh. Ober Amts Verfügung d. a.
1707. so alsso gesetzt: Daß zwar eine Gerechtsame
dieß beweglichen Ursachen halber Ihnen märkern
mit einem Beytrage wegen ihren an sich ge-
habten Bauer Gütern und Gärthen zu
verschonen, indeß bey Rend Quartalen, Kirch
Bau auch andern der Gemeinde obliegen
den oneribus ihr Contingent pro rata bey
zutragen, allerdings verbunden.

C.F.L. p. 416. Nota, Landtags Schluß Oculi de ao. 1705. Daß
Gerechtsamen welche Bauern und ihren Gütern
haben proportionabiliter bey Stand Quo v,
ihren Beytrag thun sollen.

Vectigal est debitum generale quod ob securi-
tatem viarum principi solvitur, a quo ùn-
munis est nemo, nisi immunitas legitime
acquisita doceri queat. Regula tamen
hàec exceptionem patitur, non solum in
Lusatia, ubi vectigal solvi non debet
pro rebus quae ad feudi ac Familiae
usum advehuntur, sed et de jure com-
muni. Imo nec de istis rebus, quae in
feudo natae, verum si exportantur
vectigal est solvendum.

BIBL.UNIV. WROCŁAWSKIEJ

Von Stein Kohlen Gruben / siehe Dresdner gelehrte Anzeigen de ao. 1757. 48. Stück p. 429.

Gaben das Schöppenbuch und Sächsisch. Leyser de Jure prad. nobil. §. 40. Seqv.

Gerns Samml. zu einer Histor. und Biblioth. von Sachs. P. IX. §. 2. 3.

Jus molendinarum.

Jus patronatus plerumq; praedia habent, potest etiam cum ipso praedio vendito in Emptorem transferri. Advitandam autem Simoniae speciem wird es nicht mit in Anschlag gebracht.

Quod si Parochus morbo Chronico laboret, num cum Spe Successionis ei quis substitui queat? Mandat Rescr: Regium d. d. Dresden d. 15. Sept. 1755. an Dr. Carl Gottlieb.

Vid. Florn: dissert. de concione Decima, Pica §. VI.

Inter jura praediorum nobilium non minimum est Jurisdictio patrimonialis, de cujus Origine dissentiunt Scti. Plerique eam ad reliquias antiquae potestatis Dominorum in Servos referunt.

Vid. Beyer Jur. germ. Lib. I. c. 4.

Böhmer disp. de Jure hominum propriorum Sect. III. §. 4. 5.

Ejus disputat. de libertate imperfecta rusticorum §. 22. p. 54.

Sarnow T. J. publ. L. III. C. VII.

Juristisch. Briefe 1. Band p. 50

Heinec: diss. de origine ac indole Jurisdict: patrim.

Engau Elementa Jur. german. Lib I. c. 3.
§. 62. Seq.
At Leyser in Diss. de jur. prad. nobil. §. 50. ex-
dit Jurisdictionem pedtrim. recentiorem ex
Concessione Principum ortam esse.
Die meisten Gelehrten heben auch die obere Gerich-
te. de Jure numellarum vid. Beckmann
Disp. C. II.
Von der Gattung Gerichtigkeit und von Schäfe-
reyen.
Von dem Urbar unsers Landes.
Von Verwaltung deren Wirthschafts Gebäude.
Von der Oberlausitzl. Grund Taxe.

Das 2te Capitel
Von beschaffenheit derer Unterthanen und Bauern in Oberlausitz.

L. Speneri J. F. publ. c. 7. §. 8. p. 70. Boehmer diss. d. Jure et Statu homin: propr: a servis germ: e Stal 1716.

Die Ursprünge deren hiesigen Unterthanen, sind
und Dienst Leute, so wohl denen Adel und Ge-
stadt, lassen sich schon bey denen alten Teutschen
Zeiten erklären. Wir lesen dieses aus
dem Tacito in Germania L. 25. woselbst er
die teutschen Knechte gegen die Königlichen hält, und
darunter einen merklichen Unterschied zeiget;
Einigegen die erstern mit denen Königl. Colonis

Vergleichet. Autor autem, scribat rr: ceteris servis non in nostrum morem descriptis, per familiam ministeris utuntur. Suam quisque sedem, suos penates regit. Frumenti modum domino, minus, aut pecoris, aut vestis, ut colono injungit, et servus hactenus paret.

vid. destinata Literar. Lus: P. II. Tom II. p. 129. 590. Struvii J. P. publ. P. III. c. 7. §. 8. p. 50.

Solche Knechte haben nun gewisse Güther und ein Stück Landes, ihr Haus und Familien Wesen, und müssen von denen darzu gehörigen Aeckern Getreyde und Vieh nach einer gewissen Anzahl jährlich liefern, auch Dienste thun. Im übrigen werden sie, so wohl als die servi coloni bey denen Römern als membra terræ instrumentum et dotes prædiorum angesehen, das sie nehmlich das, sobey die Güther in der Verpachtung so wenig als wie bey denen Römern Instrumenta mancipii, verkauft werden können.

Die principia der Deutschen sind censitae gewesen: doch nicht so fast gesalten waren, als die mancipia denen Römern, diese waren servi, jene aber servilis conditionis.

Non tamen more Romanorum agros et arva jure perpetuo dominii possi-debant, sed sedes saepius cum agris mutabant.

Ihre abere die Condition ihrer abusive also genannten Leibeigenen Unterthanen, dergl. auch in der Oberlausitz anzutreffen, scheinet bey denen Römern unter dem Nahmen ihrer Colonorum bekannt gewesen, sat nicht nur der Verfassung der Niederlausitzl. Landes Ordn: Tit II. §. 9. sondern auch Leyser in medit. ad. ff. Vol. Spec. 86. n. 2. p. 164. auch der und denen wohl beobachtet, und mit Tacitus die Knechte der Deutschen zu seiner Zeit mit solchen Colonis mehr ihres Ver-

schung von Innen adscriptitius, das ist, von sol-
chen Unterthanen hatte, die dem Fundo gleich-
sam einverleibet und zugeeignet waren, und
davon nicht wohin durften, wegziehen; so be-
findet sich auch in meiner Meynung
das Innen die wahre Gestalt ihrer alten
deutschen Rechtlichen Bauern, vermöge auch
ihrer Dienstbaren Colonorum servorum
an ihren Unterthanen und Dienstleuten
dieser Provinz verblieben.

Vid. Leyser d. Juribus Prædior nobil. in Saxonia c. XIV.

Die hiesigen Unterthanen sind ganz anders,
und bey weiten nicht so gut, sondern viel
schlimmer conditionirt als die in Meissen.
und andern Landen, immaßen die Gesetze
eigentlich von der Leibeigenschaft sind,
die in ihnen alten Sächs. Rechten haben,
wo sonst Homines proprii et glebae
adscriptitii genennet werden, welche Ursprung-
lich nichts eigenes haben, wenigen die ihnen ad
colendum eingeräumte fundos jure domi-
nii et proprietatis besitzen, sondern
was ihnen und ihren Vorgesetzten die
ihnen Gewogenheit eingestehen und sie
bloß naturaliter mögen haben, das ge-
hört eigentlich und jure proprio di-
recto et utiliter der Grundherrschaft, und
grundherrn, für die ihnen concedirte fun-

Dos blos zu dem Ende, daß sie dadurch ihre
haben erhalten und der Herrschaft die Landübli-
che tägl. Dienste und Robotten desto besser lei-
sten können und verrichten.

Es scheint auch glaublich daher alle die auch sei-
gen Orte niedergungen Slavische Völker
überwunden worden, man da bey diesen Ein-
richtung gelassen, und die bezwungenen
Feinde und die Land Güther gesetzet ubi
glebae adscribebant. Und daß sich auch
unter denen Wenden selbsten, einige Land
und Unterthanen gefunden, ist billig zu
muthmassen. vid. Schöttgenii Praefat. ad
Inventarium Diplomat. Saxon: §. 31. Sq.
Wir haben also nöthig uns lange Mühe
zu geben in Ausleitung daß die heutige
Unterthanen nicht nach der Römischen Knecht-
schaft zu beurtheilen, indem bereits die Un-
terthanen Ordnung d. a. 1652. Art. 1. verbis

> die Leute nicht nach Art und Weise, wie
> die Knechte in denen Röm. Rechten Dienst-
> bar und leibeigen

mit andern unterscheidet, wie der Herr von Götzen
Meynung in Diss. de jure Singulari Ma-
chionatus Lus. Sup. homines proprios ma-
numissos revocandi Sect. 1. beyzutreten
als wann der Ursprung heutiger Leibeigenschaft

rust von denen übrigen Sclavischen Völkern
unterschieden, und daß denen Unterthänigen
nicht von deutsche Knechte, sondern von Knechte
der deutschen zu halten wären, indem man ganz
deutlich gewahr wird, daß die Unterthanen
und Dienstleute in unserm Lande zwar
analogice homines proprii, Leibeigene
genannt werden können, aber doch denen
denen alten deutschen Knechten, deren so gleich
sind, als wie sie denen andern, und wie der
gestaltige genus Subditorum ex reliqvis
gentis Slavicae constituiren, qvi ea con-
ditione fundos suos possident, ut domi-
nis suis servitia praestent, sibi ipsis
necessaria alimenta inde acqvirant
nec invitis dominis fundos derelinqvant.
Sunt itaqve ruricolae in utraq Lusatia
homines gleba adscripti, qvi non gaudent
ea libertate, qva rustici in Misnia.
adscriptitii sunt, qvi certis agris gle-
bae l. villae alicui colendae adscripti
sunt, hac adscriptione facti qvasi gle-
bae et loci illius proprii, cui ita sunt
addicti, ut numerentur in censu ejus
loci, i.e. in his qvi de loco in censum
publicum referuntur, unde et censiticii
vocati, de qvibus extat Tit XLVII. L. XI:

Cõd. quibus et servi nomen interdum tri-
buitur quia adscriptitii respectu quidem
Domini terræ seu glebæ, cui adscripti,
Servi sunt et possessionibus ipsis aere,
dunt. L. 6. et ult. C. de agric. et Cõnsit.
nec tam personæ quam prædiis serviunt.
Thomas de Jure circa frumentum c. V. n. 21.
Communiter autem et proprie Rustici co-
loni appellant in Germania nannt man
sie Bauren, it. eigene Leute, die zwar eigene
Güter haben, aber dannoch ihren Leib nicht
dürfen verändern unter einer andern Herr-
schaft ohne ihres Grund Willen, adeoque magis
similes liberis, quam mancipiis proprie
dictis. Conf. Struck. Us. modern. ff. L. I. Tit.
5. §. 6. Seq. et hinc Leibeigene audiunt,
cheirus in Tr. vom Zustand und Abson-
derung der Bauren p. 10. unde eos vocant
Anonymos et eorum Servitutem Anony-
miam Gail. de pignor. c. VIII. n. 2. An-
tiquitus Lassi, Land R. L. 3. Art. 44. add. Y. Böhmer
Glossa germ. ib: Super verbo: Da liessen sie diss. de imper
die Bauren, et gloss germ: L. L. L. 1. Art: fecta libertate
Sq. Super verbo Die zu dem Güth, quasi rusticorum
relicti in Provincia, quibus olim derictis c. VII. n. X.
terra colenda relicti sunt, ne provincia Livini diss.
in solitudinem redacta ipsis Victoribus v. Leibeigenen
c. 5. 14. 15.

esset infructuosa; Schulz Synops. Instit. Imperial. ad Tit. de Libertinis b. Du m also schreibt: Homines proprii germanorum Principum aut nobilium sunt Servi anonymi nec adscriptitii, nec coloni nec capite censi, nec statu liberi, de omnium tamen natura aliquid participantes, l. quasi vacuum, qui a suis derelicti aut proprio jure destituti aliorum fe, milia sunt addicti, ut vult, sica von Löwen Census. Fos. L. l. c. 2. n. 6. qui et Dienst und signum Knute item annum Knute dicti sind Destincta Literaria Lusatica II. Band 2. Theil p. 140.

Die meisten Unterthanen sind zum Gutsherrn und müssen einen gewissen Zins zahlen, ingleichen Dienste thun, darüber bedommen sie die fructus Herr Gutsh. vid. Böhmer Disp. de libert. imp. rusticor: § XI. 14. th. 18. p. 46.

Darunter theilen sich die Bauern und Unterthanen in drey Classen ab, in 4. Classen nehmlich,

1.) in Bauern oder Hüfnern, so ein ganz Hufen Land besitzen und zu dessen Erhaltung Pferde halten müssen damit sie den ihren Zinsen ganze Dienste thun müssen, und dann

2.) in Halb Hüßner, die nur ein halbes Hüßen Gut
besitzen und zu der Bestallung gering genug
Garben sollen, die Helfte der Zinsen geben
und nur halbe Dienste thun.

3.) in Bärthner oder Cossäthen, die nur Häus,
lein nebst einen Garten besitzen, über ihren
Zins mit der Hand dienen, nur klein.

4.) Die Häusler, die nur bloße Häus ohne
Feld und Garthen haben, und drey gering
Dienste almal wenige Zinsen.

In Ansehung der Unterthänigkeit, sind
alle 4. Classen in einerley Grad, wenn sie
freiwillig Leute in der Christlichen Gemein
Disc. XCI. p. 766. darein setzen will, als
ob die Gärthner und Häusler weit mehr
Leibeigne wären, als die Bauern und Hal-
ßner, da sie doch weil sie mit der Hand
und ihren eigenen Leib, ihnen eben nur
mit ihrem Fuße Dienste thun.

Hierzu kommen noch die Hausgenossen,
welche mit der Obrigkeit Consens, sich Häus,
ser neben denselben aufbauen und
darein eine gewisse Summe Geldes
geben, einige Fuhr Dienste thun, auch et-
liche Morgen Flachs säen müssen, sind
aber nur Subditi temporarii und wenn
sie durch die Habitation im Falle sie
nicht auch eigenen Grund nicht liebigen

und Unterthänig.

In der Obrigkeitl. Amts-Gerichts Ordnung wird auch gemeldet Eyd Formulen gedacht. Ich finde aber dergleichen nicht in Lausitz Ich müssen sich Herren Verordnete gefunden haben, die ohne einigen Eyd dem Gesetz zu Genüge schuldig gewesen, und also Eyd Formulen gemacht worden.

Die Unterthanen Eyd müssen alle abgelegt damit man ihre Gehorsamb desto mehr gesichert seye. Es würde aber viel mehr als ein Verordnung nöthig, wann diese ihren Klugheit Vorgehen, und nicht selten böse nöthigen Umstände die Flucht ergreifen.

Damit nun die Pflicht des Eydes wieder einen falschen gutklärenden Unterthanen statt finde, sind erfordert, daß die Unterthanen Eyd mündlich abgelegt haben. Denn an diesen Orten werden selbige nur mit einen Handschlag verbunden, auch dabey genugsam versichert, und informirt was ein Eyd auch dessen Strafe seye und wie derselbe folglich müsse heilig gehalten werden; Welche Erklärung bey denen Obrigkeiten um desto nöthigen, da solche sich gern mit aequivocationen und Reservationibus behelfen.

Von Beyschaffung Ihrer Dotal Bauern und ihren Kindern, vid. Erläuterung über Schilters Jus Canon. Lib. II. Tit VI. p. 2004.

Diese sind wasser Unterthanen und haben in, huius personarum keine exemption a foro Seculari. vid. Berhmer Diss. de jure et statu homin: propior: Sect. III. §. VI. p. 48.

Das 3te Capitel.

Von der Art und Weise wie einer in Oberlausitz unterthänig wird.

Videbimus nunc quem admodum hi homines gleba adscripti constituuntur. Nach der Unterthanen Ordnung art. 2. geschiehet dieses

1.) per nativitatem fiunt subjecti Domino illi, sub cujus jurisdictione nascuntr, quod hic quidem non singulare aliquid est, quia et jure civili L. et C. d. mancip. et Origin. et consuetudine universali, chev. vom Zustande der Bauer qv. 2. n. 19. hoc jam jam receptum.

Conveniunt hac in parte cum Colonis Romanis, qui quoq; eiusmodi labebant originem, et inde Originarii vocabantr. L. 4. 7. 11. C. de agric. et censit. item cum adscriptitiis d. Ord. Subd. Art. II. inde argumentum ab adscriptitiis ad hosce rusticos, chev. P. III. Dec. 8. no. 1.

Et qvemadmodum Jure Codicis L. 13. C. de agricol. potius pater respiciebat, si a d, scriptitius duceret adscriptitiam et inde parentes diversorum dominorum a d, scriptitii essent, ita hoc etiam in Lyssthia superiori receptum.

Novella qvidem malint hoc casu partitionem fieri proliun inter Dominos, si eorum aeqvalis sit numerus, et si una sit proles ad matrem ejusq; dominum seqvatq; et generaliter, si impar fuit numerus, qvi superat matrem seqvatur. Novell 156. 157. et 162. c. ult. apud nos tamen hoc non obtinet, sed omnes liberi illi fiunt subjecto domino, cui plus est subjectus.

Hinc etiam si glebae qvidam addictus aliam duxisset viduam sub aliena jurisdictione liberi prioris matrimonii ex illo nati illam non seqvuntq; sed sub potestate ejus cui pater servit, manent, Schev. P. II. Dec. 232.

Matris enim factum patris conditionem nequit mutare. Kinder Unterthanen sein sich nach Absterben, eines Vaters per renunciationem hæreditatis paternæ von Annehmung des väterlichen Gutes, sondern die Unterthänigkeit stand, Land.

2.) Anmerckung über die Nieders. Landr. Ordnung p. 96.

Quæritur: ob Kinder, so vor das Alter Unterthänigkeit gezeuget, unterthänig werden? affirm. decisa vid. Anmerckung über die Nied. Landr. Ordn. pag. 36. Seqv. et pag. Seqv. ad except. 2.

Ebenso ob mit Fiscal Kindern ratione der Unterthänigkeit zu halten, siehe Anmerckung über die Nieders. Lausitzl. Landr. Ordnung p. 39.

Excipiuntur autem a Subjectione ex nativitate orta

1.) liberi œconomiæ præfectorum Pastorum, opilionum, molitorum aliorumq; hujus generis, qvi illorum Dominorum manent Subditi, quibus Subjecti Sunt. Hi enim pro temporariis Subditis tantum haben, di Sunt.

Idonea alimentatio, nis einer gesündigen Kinder soll die Herrschaft vid. im Stadt Gülaster d. mens. aug. 1706.

2.) illi qvi nati sunt in alia jurisdicti, one, qvam ubi pater fundum possidet. Hic enim non locus nativitatis causam inducendæ Subjectionis præbere potest, Sed omnes ejusmodi liberi ad pristinum patris dominium perti, nent, ideoq; ipsi Sunt extradendi, sicut etiam nec illi Subjecti fiunt, qvi nascuntur antequam pater alicujus Subditus fit.

arg. L. 2. C. de libert. et eor: liber.

3.) illegitimi S. Spurii: hoc enim casu in Lusatia idem obtinet, quod jure communi sancitum, ubi Liberi legitimi sequunt patrem L. 19. ff. d. Statu hom: secus ac illegitimi L. 24. ff. eodem et hinc ipsi fiunt Subditi ubi mater tempore editionis partus Subjecta fuit. Si vero dubium oriat ad quem dominum pertineat mater, partus spectat ad eum in cujus territorio est editus.

4.) Excipiuntur liberi Leute Gutsherrn worden, nam sola conductione non fiunt adscriptitii, nec domicilium ibi habere censentur.

Gleba adscribunt

II.) per pactum S. Untertänigen Ordnung art. II. no. 2.

Sicuti enim in prædio meo possum alteri Servitutem pacisci, ita meam propriam conditionem possum v. Huseln de homin. propr. C. III. no. 5. Heri modo etiam ex Subdito temporario fieri potest hæreditarius. Pacta enim dant legem contractui et ita quis cum tota sua familia alterius iurisdictioni se Subdere potest. De jure civili alias dubitabatur an hoc procederet, imprimis si quis

in perpetuum se subjiciebat, quia liberi hominis obligatio ad operas perpetuas valida haud est. L. 1. ff. de lib. hom. exh.
Hodie tamen ad perpetuas operas aliquem se obligare posse statuunt, ob L. 10. C. de locat. cond. cum obligatus per substitutum operas, praestare queat, et ista praestatio nullam libertatis ademptionem praesupponat.
Quo vero pacta eo firmius servent, et dominus habeat, unde eorum subjectionem probet, utile est, ut si de conditione adscriptitia constituenda conventum est, haec de re conficiantur Urkunden.
III.) Subjectionis species fit per alienationem, si nimirum fundus, cui sunt adscripti a priori domino in alium transfertur. Nec differt num titulo venditionis, donationis, an per modum ultimae voluntatis Kauf Gütig an andere kommend. Nam et opera a Domino alteri cedi et legari possunt. L. 3. ff. de usu et usufr. L. 9. §. 1. ff. de oper. libert. multo ming interest an alienatione expresse sit adjectum cum pertinentiis nec ne, quia hi Subditi pro parte fundi habentur, Ergo omnino sequi debent fundi dominum, nisi expresse

fuerint excepti, et re vera adscriptitiæ con-
ditionis sint, alias enim factum ven-
ditoris obesse non posset.
Sequi autem debent non solum illi, qui
tempore alienationis præsentes sunt sed
etiam absentes, et qui in aliorum ter-
ritoriis morantur.

Autorh. Ordn. Art: II. no. 3.

Occurrit vero hic Quæstio: an dominus
hosce glebæ adscriptos sine fundo ali-
enare queat? apud Romanos equidem
colonos a fundo separare absolute erat
prohibitum p. L. C. 7. d. agric.
nos distingvimus: num fiat cum eorum
consensu, qui debent alienari nec non.
Priori quidem casu valet alienatio, po-
steriori autem secus, sed subdito hoc
modo aliendo suas exceptiones op-
ponere licet. Sic in casu permutatio-
nis in Sachsen G. A. v. Mayenwitz P. Gemahl
Dorst und J. v. Feldmühl mens. Nov.
1697. fuit pronunciatum von dem
Ober Amte.

Das Beklagte Kloster schuldig sey das factum
ihres Ortes zu prästiren, und wo also
den libellirten Unterthan Klein abzufolgen
zu lassen, schuldig. Wenn aber der Un-
terthan, sich dessen weigern und, wenn

Exceptiones Jurisdictionis von dem Churf. Sächs. Bil. Ober Amt woselbst die Sache nunmehro rechtsfängig, vorbracht, so wäre es billig zu hören, und reguiret so dann, sammt in der Sache was Recht ist.

Si vero inter emptorem et venditorem propter evictionem Subditorum lis oriatur, venditor re evicta non tenetur ad omne interesse, ut jure civili cautum. L. 70. ff. de Evict. et L. 15. ff. rem ratam haber: Sed in Ordinat. nostra Art. 11. verb: Weiter sagt certum pretium et determinatum, quod Venditor emptori restituere tenetur. plura docet caput Sequens. IV.] per rem judicatam Seu Sententiam juris dictioni alicujus subjiciunt, si nimirum lis de aliquo sit mota, ad quem pertineat dominium, tunc si judex in dubio alicui ipsum adjudicavit, illius sit Subditus.

Attendat autem judex nach der Untersuchung probe, num subditus mala fide fundum reliquerit, et Dominus, in cujus jurisdictionem se conjecit, hoc sciverit an vero dominus in justa versetur ignorantia, vel dubium sit ad quem proprie spectet ejusmodi homo. Tali enim casu constituit die Untersuchung Ordn. ut extra,

Dat qvidem vero Domino cum omnibus
suis bonis, qvia factum subditi legitimo
Domino nocere non debet, exceptis tamen
illis, qvæ ibi acquisivit utpote qvæ Domi-
nus retinet ob commissum dolum.
Priori autem modo Subdity restituit Domino
cum omnibg bonis tam illatis qvam ibi
acquisitis, detractis tamen vectigalibus
tributisg et aere alieno qvod ibi contra-
ctum. Cæterum circ. Vom Zustande der
Bauern qv. 2. n. 100. hic observat, qvod si
exempli gratia Pater aut frater per
sententiam Subditus declarandus sit,
etiam liberi fratres ac sorores, qvæ apud
illos reperientg pro subditis tam diu
sint habendi, donec per viam juris se
inde liberaverint.

Constituit subjectio qvæstionis

V.I per propriam confessionem qvæ quidem
jure romano nulli adscriptitiam inferebat
conditionem, nisi ex aliis argumentis
aliqvid accesserit incrementum p. L. 22.
C. d. agric. qvia servitia de loco ad lo-
cum trahenda non sunt. Lynck Cent. III.
Dec. 298. Q. L. 1. resp. 57. apud nostros
autem Subditos omnino etiam firman

obligationem inducit, si facta est motu spon-
taneo nec in tertii præjudicium tendet, qui
forsan potius jus in subdito hoc habet.
conf. Schach. Disp. de hominiby glebæ ad-
scriptis Lusat. Sup. C. 1. §. X.

In præscriptione autem, qua alibi etiam
causa subjectionis est, Lusatia aliquid
singulare habet. Ibi enim, nach der Un-
terthanen Ordnung art. 11. §. wird aber kei-
ne omnis præscriptio ab eo 1631 Term.
michael. sublata est. v. Schach Disp.
Citato loco. §. XI. XII.

Noch ist die Frage übrig: ob man tacite ein-
willigend werden kan?

Der Casus ist dieser. Jemand bezieht ein ledig
stehendes Gärtchen mit Einwilligung der Herrschaft,
ohne Dorf zu innerhalb der Unterthanen Ge-
biet und obliget auch ohne die geringste Bezeigung,
wodurch eine Subjection zu statuiren. Quæ-
ritur: ob er sich durch solches beziehen unter-
thänig gemacht, oder ob er nur pflichtending
pro inquilino l. etiam conductore zu halten
sey? Das nähere ersiehet H. der Autor
dung über die Niederlausitzl. Land-
Ordnung p. 33.

Das 4. Capitel.

Von denen einer Herrschafft in Ober Lausitz über die Unterthanen zu stehenden Gefügnüßen.

Primarium officium Domini ergo Subditos in eo consistit, ut illos propter servitia quæ ipsi præstant, tueatur.

Quæritur hic: Ob eine Herrschafft defensorio nomine et actorio nomine ihren Unterthanen in Judicio agiren könne.

Diese Frage wurde ventiliret und pro negativa decidiret. M. Febr. 1697. in Cöa. Fr. C. v. Friedenitz auf Rammenau, contra den Baron von Taubenheim it. in Cöa. Joh von Nimbschitz und Cammerherr Könitz, auf Frauendorff Mense Dec. 1699. it. in Sachen Frauen A. Gertz und Carl Siegfr. A. Gen Dorff von Sch und wegen seiner Unterthanen zu Schwartzbach Mense Jun: 1717.

Ob man auch ein Unterthan ohne sein Vorwissen in Arrest gräfft, ist in der Herrschafft gehalten ihm Gefängniß und Vorschub zu thun, daß er sich seinen Gütern bleiben könne. Est enim obligatio inter Dominum et Colonum ultro citroq; obligatoria, ut sicuti rusticus domino ad

serviendum, sic dominus rustico ad auxilis, andum in inopia et necessitatibus vice versa tenent. ehev. vom Zustande der Bauern qv. 3. no 98. sq.

Im Marggr. Niederl. ist bey denen Dörfl. Feuer oder andere Brandbeschädigte Zuschüsse vorgeschrieben Unterthanen nach Gelegenheit der Umstände eine 3jährige Freyheit ertheilet gesetzet.

V. Anmerk. über die N. L. Land Ordnung Obs. 42. 43. p. 80. sq.

In Oberlausitz werden einem Landmanne wenn er Wohn Schäden leidet, 2. Bauern, bey Brand Schäden aber 4. Bauern verlassen.

Dominus porro subditos per se miseros nimia severitate, zumahl bey denen Dörfl. tractare nequit, relinquat quoq; ei satis temporis seine Nahrung zu bestellen, und den Unterhalt zu suchen. Quod etiam in der Oberl. Unterthan: Ordn. hin und wieder gesetzet, ita, ut si in hac parte excedant, et subditi justas querelas moveant, iidem meritam poenam luant. Patet hoc inter alia ex verbis Resolut. Joh. Georg: II. sub 7. Sept. 1673. in verbis. Es wären denn Sache daß einer Obrigkeit dem modum excedirten und etwas unchristliches

unbilligt und unrechtlich wider ihre Unterthanen vornehmen wolte, und welchen Fall dieselbe den Amts Gehorsam so wohl als die Unterthanen unterworffen und Ersetzung nöthig zu leisten schuldig verbleiben, uti et operarum exactione gravati Subditi possunt provocare ad Superiorem.

Potest tamen Subditos suos Dominus carcere et plagis, si justa adsit causa, sed modice coercere vid. Schach. Diss. C. III. §. 16. p. 25.

Quoniam etiam, uti jam dictum Subditi a fundo Domini, eo invito et inscio, recedere non possunt Domini etiam ipsos vi nequit ejicere ex juris dictione sua, nisi justa causa adsit.

Als aber, wann der Unterthanen sich selbst durch Faullheit und schlechte Wirthschafft in Armuth, Schulden, das Gut ruinirten und die Felder unbestellet lässet? Was ist mit dergl. unnützen Unterthan zu thun? Gemeiniglich verlassen die Obrigkeiten dieselbe de facto, setzen einen solchen Subditum ab, und einen andern an dessen statt, seiner Habe, worüber denn hernechstens Spolien Klagen entstehen, und von allen Dingen muß die restitu-

tionem d[e]s Exmissi cum omni causæ
könd werden müss. Dieselben ist zu erwar
die Obrigkeiten, solchen falls d[e]s Guts Zustand
durch die Gerichten und den vorhandenen
Riesen untersuchen und würdigen lassen,
auch den Unterthanen Verwarnung la[s]sen,
sein Gebäu Acht zu haben, oder den Exmis-
sion zu gewärtigen, solgends und wann die,
zu Erstattung zu setzen, die dienhalb gn.
saltene legale Untersuchung und Registra-
turen in d[e]s Amt nie, sondern und d[e]s erwie-
dern Verhaltens d[e]s erwegen mit Vorstellung
d[e]s imminirenden Schadens nie Gutachten
anbitten. Gegründet alsdann die Aufsetzung
d[e]s Unterthanen permissu Superiorum et
causâ cognita, so soll man sich mehrer die-
ses widrigen Exmittirens zu bezeugen
und die, so dann mit Nachdruck agiren
werden.

Ob man einen Unterthan außer Grund und
Boden verkaufen, verpfänden, oder ver-
schenken könne? item ob man bey Ver-
kaufung eines Gutes, sich einen Unterthan
abziehen und auf ein ander Gut werben
zu können. Vid. Anmerkung über die Ver-
neuerte. Landes Ordn. p. 52.
Huc est referendum Jus dominorum liber de

prædiis et hominibus propriis absq; prædiis dispenendi, sive inter vivos sive ultima voluntate. Olim quidem et sine prædiis alienandos fuisse servos, illustrat Hertius de hominibq propriis Sect. III. §. 7. nec hodie absque prædiis alienari et permutari prorsus obsolevit.

In Lusatia sine prædiis alienari eos non dubitatur, quamvis hoc casu audiendi omnino sint, ubi justas renitendi causas allegare possunt.

vide quid de Pomerania tradit Mevius P. III. Dec. 8. n. 2.

Plerumq; tamen cum prædiis alienati teste Mevio in Embdan qv. II. n. 9. quid quidem deberi videtr Juri romano quod ut plura circa Servitutem germanicam immutavit, hoc quoq; noviter invexit, sine prædiis Colonos alienari non posse.

Translocatio quoq; Subditorum Dominis Lusatiæ permissa est, ita tamen ut ipsorum accedat consensus, qui tunc a Succedente alio Domino vindicari non possunt ut patet aus einem Oberamts Gutachten menſe Oct. 1706. dato. Wenn 2.) einer Gemeinschaft ganz eigentlich Grund einen oder den andern Unterthanen von einem Gute oder Vermögen auf seine

andras Güth zu nehmen, ohne Dorfherrn selbigen nicht
von Lehnbrief zu geben hat, indem, sie Ihnen
noch mit Vor, sein Unterthanen verbleiben,
obgleich und einen andern Güter, oder zügen
sonsten ab.

Ob Stadt Jus mortuarii, Haupt Fall &
Haupt Falls zu legen in der Lausitz sie
Grenzhorst aus den Lande von denen Unter-
thanen ungehalten erbschaft der Vormund
zu nehmen, und dann bey der Theilung einen
einen andern Theil Theilung
so aber gar ein irrung.

Quodammodo competit Dominis Jus tutelare in liberis Subditorum v. Ludw: Disput. Jur. in Fruct. attribut. Tutel. Fructuaria Differ. VIII. p. 25.

Ob nun Herrschaft nach der Unterthanen Tode, die Vormundschaft Rechnung nach Ihr fallen zu den tüchtigsten auf denen Kinder gehören. Denn geben können, und dabey die Herrn Obrigkeit sehe? Untersuchet Sidonius in der Anmerkung zur N. L. Landes Ordn: Obs. XX. p. 42. seq.

Also ab zu halten wenn 2. Kinder der Väterl. Grund Stück pretendiren Sächs Vol. I. in Samb. 47. In Ansehung der Erziehung derer minorum Güter können ledige Unterthanen

vid. Böhm. diss. d. jure et statu hom: propr: Sect: III. §. 17. 18.

nach der Lehre der alten tüchtigen Rechte wenn ein Leibeigner so lange er in Leibeigenschaft d.i. er könnte sich mal wieder bringen, starb er aber in der Kirche, d.i. der sich alles dem Domino zu, wenn er keine Kinder hatte, wovon nachher der Lagerung Gerichtsholz Recht gehörte.

Kinder zu Annahmung rüstiger Güther genöthiget werden, da Unterthanen überhaupt Adscripti gleba, sind, und insonderheit dem oder jenem Gute nicht zur Ehe gegeben, sind. Siehe Anmerkung zur N. L. Landr. Ordn. Obs. XX. n. 4. p. 43.

Die Annahmung rüstiger Güther bekommen ein Niederlausitz. Freyg. Forsten. S. Anmerk. zur N. L. Landr. Ordn. Observ. 21. p. 44. wo auch dessen Verfügung. Pferde gehörigen Vorgleich wegen ihrer Anschaffungen anzuführen.

Dominii habent jus venandi et piscendi in praediis rusticorum. Böhmer Diss. de jure et stat. hom: propriis. Sect. §. 19. qv: 56.

Von Haltung ihrer Dingk und Krügen Gerichte, s. Mylii Diss. de Judiciis denunciatoriis Saxonicis C. I. §. 7. 8. C. II. §. 2.

Est porro in Lusatia quidem consuetudo ut nobiles proprias causas in Judiciis suis pertractent, qua equidem tolerata ut ut sus-picione non careat, tamen, quantum fieri potest restringenda est. Nobiles itaq; causas in quibus ipsi rei sunt ad Judicium suum nunquam trahere possunt. Cognitio autem de mutuis inter Dominum et ejus subjectos injuriis ac delictis, non ad Dominum sed ad ejus Superiorem pertinet v. Leyser dedit. ad ff. Vol. 2. Specim. 68. p. 17. Seq:

Das V^te Capitel
Von denen Rechten, Schuldigkeiten, und Befugnißen derer Unterthanen.

Quæritur: an homines proprii vel glebæ ad. scripti ad jus Civitatis possint admitti?

Von Abgebung derer Land Güther v. Nutzbarmachung der Juristischen Bücher 3. Band p. 2br.

negat, so lange sie nicht ihre Leibeigne producirt, hat eben auch andere sinlängl. auch ihre manumission beybringet oder Caution bestellt de eo quod legitime nati nec ullius proprii sint homines. Stevius ad. Jus Lubec. Art. 3. n. 3. it. art. 13. 14. Auch soll kein Dienst Knecht zum Bürger angenommen werden et Besold. in lent. Thesaur: Pract: voc: Leibeigner Leute.

ibi: es werde nicht leicht ein Leibeigner zum Bürger aufgenommen. Unde ortum proverbium: es klebet kein Land Güter über die Mauren.

multo minus Sorabi et Vandali, qui per Recessus Imperii olim ab omni dignitate excludebant, in album civium cooptandi, ea propter hæc clausula in die Geburths Briefe inseritur: daß der Leibeigne Knecht und nicht von dieser Nation.

v. Wildvog: diss. de Statut. Budiss. c. 2. §. 1.

Subditi non possunt domino invito a fundo recedere. Chenzius Decis. P. 18. Q. P. III. Dec. 290. n. 10. Segq.

Voluntaria habitationis constitutio quidem regulariter et liberrima, et ejus mutatio

quoq ex ambulatoria hominis voluntate tan, quam causa libere contingit. Restringunt tamen eam haud raro leges particulares ac poenam irrogant immutantibus domicilium sine praescitu aut consensu Superioris. Sic in der Untersthanen Ordnung art. III. §. Im selb albrecht gravis poena in subditos qui sine dominorum consensu discedunt, atque alibi domicilium constituunt constituta est, ut hereditate et bonis exuidant. Nor enim natura eorum requirit, quia pro parte fundi habentur et sine illis praedia Dominorum quasi mortua essent.

Homines proprii invitis dominis emigrare etiam prohibentur. Rec. I. d. a. 1555. §. wo albrecht nisi ob religionum diversitatem utantur beneficio emigrationis spontaneae, in quo nec Servitutis nec agriculturae praetextu possunt impediri. I. P. O. art. 5. §. 12.

Dasselbe müssen auch nach der Landt Ordnung de ao 1597. §. zum dritten, der Unterthanen Kinder im 14. Jahre angelobnen das sie ohne Wissen und Willen ihrer Herren andere Landt nicht begeben wollen, noch sich in Dienste verstehen. Haec dispositio den allen und jeden Unterthanen extenditur quoq auf der Herrn Dienste, derer Vorfahren Baeren Kinder, die, welche sie selbern zu ihrer Haushaltung nicht bedürfen, und andrerseits bei ihrem Leben. Sic judicat. in Curia Budiss. in causa N—

Wittib zu Schmorkitz ℔. v. Kautzig Daselbst. Men,
se Febr: 1677.
In Foro Elect. contrarium obtinere docet.
Cz. L. 1. resp. 58.
Doch wird auch die gedachte Disposition ex,
tendirt auf die unterthänigen Landt Städt
lein. Sic jud. Ober Amt in cita der Burg.
Bürgerschaft zu Elstra ℔. ihre Gerichtsh. v.
Bönickau Mens. Oct. 1672. Similiter judica,
tum fuit vom Ober Amte zu Görlitz in Sachsen
Graefen v. Nostitz ℔. Rath und Bürgerschaft
zu Weissenberg ad Consultat. Alt. Wittenb.
M. Marty 1682. Daß diejenigen, so andern
und ihren Gerichten oder sonsten zu ver,
lohn arbeiten, der Gerichtsh, wenn sie nicht
mit ihrer eigenen Arbeit zu thun, oder sich
selbsten an andern Herrschaften, und eben,
mäßigen Bauer Lohn zu arbeiten pflichtig,
doch wird die Zeit, so sie mit dem Grim und
Gerichten zu bringen müssen und die Tag-Ar,
beit passiret.
Gemeinden zwar haben den Herr Graf Leuterin,
und ist darumb vom Jud. Ord: wohin vom
Görlitz. Amte die Sache remittirt gewesen,
d. Decbr: 1683. Irrgestalt geschehen worden.
Daß die Gerichtsleute zu Weissenberg ihrer
Herrschaft vor allen andern um gebührliche
Lohn zu arbeiten schuldig.
Ob aber der H. Graf auch damit nicht zu

seinen war und ad Serenissimum appellirte,
wurde das mense Septbr: 1689. publ. Appellat. Ur-
theil der ersteren Instanz confirmirt.
Wollen Unterthanen weiter oder anderwerte Dienste,
müßen selbige von der Herrschaft vorhero dazu
erlaubniß anbitten, v. Vol. 2. m. Sammlungen
no. 53. p. 92. seqq.

Von Entheilung deren Kündthaften.

und deren Gunst Zeddul actit Land Tagl Festen B
Bartholom. 1727. Daß wo die Unterthanen, nem-
lich mannbare Kinder abwesende Dienste,
solche ihren Gunst Zeddul umsonst haben, und
vom jährl. Schutz Gelde befreyet, seyn sollen.
Diejenigen aber, so einiges Gewerbe treiben
als Fleischer, Fisch Fischer, Schmiede, Müller,
Schneider &c. sey nie Bürgerin werden wollen,
sollen jeder jährlich einen halben Schutz Geld
geben, auch alle Jahre bey denen Abrechnung
und Losung des Gunst Zeddels bey der Herr-
schaft anhalten: ob, sie ihren selbst benö-
thigt, sey in Dienst zu nehmen, oder Ver-
mieth zu geben, welches alles bey der Herr-
schaft beruhet.
Item gebräuchlich: wenn Unterthanen Kinder
ein Handwerck lernen oder Studiren.
Cum de liberis Subditorum in Lusatia Supe-
riori, qui ea ratione peregrinantur dubitatum
esset utrum obnoxii essent poenae in Dro-
Unterthanen Ordnung pro tae, die sich

ohne den Gerichtsherrn Wissen in andern Orten begraben
prevalebit negativa opinio quia Sanctio illa
poenalis tantum agit de his, qui eo animo,
ut alibi sedem figant, abeunt, non qui reversi
tendi animo retento, alibi moriuntur.

Von denen unter Unterthanen in Königl
Dienste gehen,
Votum der Landstände am Landtage
Elisabeth 1696.

§. So viel das andere Membrum dieses Punkts,
nehmlich die Erbunterthanen eines in Königs Dienste
ohne andern Willen der Herrschaft sich begeben
und Unterthanen bleiben. So wollen Ihro
Land Stände vernehmen, daß die Decision
dieses Punkts nicht eigentlich von die Ihrer
Mayt, sondern vielmehr von die sonderbare
Obrigkeit gehöret. Denn obzwar nach der
Landes Ordn. d. dto 1597. §. Zum dritten C. verb.
im Fall aber, so stünde doch dasselbe ob die
jenigen, so sich unter der Landes fürsten
Königl Dienste begeben, hinwieder mit begrif
fen,

Unterthanen, sollen niemanden Forbringen.

Unterthanen, sollen keine fose Spiele treiben.

Unterthanen, sollen ohne Vorwissen der Herr
schaften nicht aus selben Gerichten, citra vid.
infra quæst. 46.

Das Jus Subrollectandi, ist Unterthanen

nüst zu, und können unterthänige Baumünder
von sich keine Zahlung machen, noch der Gerr-
schaft davon die Zahlung versagen, noch der
Gerrschaft die Production ihrer Zeügen
verbieten.

Sunt tamen Subditi Lüsat: testes habiles
in Testamento conf. Reusner d. Testam. c.
15. n. 5. Treutler Vol. 2. Disp. 10. no. 4. lit. 3.
Berger quidem in Oecon: Jur. p. 345. ex Lec.
Imp. d. a. 1512. Tit. 2. §. 2. adducit quod ho-
mines proprii non nisi in testamento ho mi-
nis proprii testes esse queant; hoc tamen
nostris non est applicandum, quia plena
riam de rebus suis potestatem, qua L. 13.
C. de Testam. universaliter est permissa
per art. 1. der Unterthanen Ordn. habent.

Preterea Satis constat, rusticos nostros quam
vis ut usufructuarii considerentur a Satis-
datione esse immunes ut Fac. Vitemb. respon-
dit in Cria der Gemeinde zu Leitzk. /. v. Wie-
debach 1710. m. apr. teste Bergero in Oe-
con. Jur. p. 1024.

Die Unterthanen hier zu Lande haben
auch das Jus contractuum celebrandorum
ac possunt ohne ihrer Gütter mit Vor-
wissen und Bewilligung ihrer Gerrschaft
Handel und Wandel treiben. Art. 1. der Un-

trathgaun Ordnung, et res suas urgente necessitate alienirt.

Ea qvæ Subditi venalia habent, qvatenus offerre Domino teneantur? v. Wernh. Obs. for. p. 1. p. 40. Anmerkung über die N. L. Landr. Ord. Observat. 37. p. 75. Vol. 1. misc. Jur. Lusat. p. 135. infra qv. 47. 48. c.

und ob die Unterthanen ihre Pferde der Gerichtsherrschaft vor den Preis, den die Gerichtsherrschaft selbst determinirt zu verlassen gehalten, v. infra qv. 44. 45. 57. c.

Ob die Bauern zum Nachtheil ihrer Gerichtsherrschaft Vorschub thun zu stellen können. Vid. Anmerkung über die N. L. Landr. Ord. Obs. 25. p. 54.

Ob die Bauern ein Unterthan, sein Gut und sonst immerwährend Eigenthum verkaufen können, ist wohl ausser Zweifel, doch muß er einen solchen Käufer dazu bringen, welcher denen Herren die Obrigkeit nicht abspenstig einzuräumen hat. Denn ohne der Obrigkeit Vorwissen und Consens kan mit denen Bauergütern keine Veränderung gethan, noch ein Kinzug oder Dotal Gut gemacht. Vid. Anmerkung über die N. L. Landr. Ord. p. 74. 744.

Doch distingvirt man zwischen lassen und einen erkauften eigenthümlichen Erb Gutt kor.

casu ist die Einholung des Consensus in die Verbürgung nicht de necessitate, aber wohl die Confirmatio des Kauff Briefs bey denen vid. Vol. II. m. Sammlung no. 110. p. 260.

In magni momenti contractibus si validi esse debeant et effectus suos sortiri confirmatio domini jurisdictionis necesse est und erhält also unter Herrn Landsen Lein Contract oder Kauff seine Tüchtigkeit, wenn er nicht zu der Grundherrlichen Confirmation vorgetragen worden. Dasselbe muß appellat. Landes Regierung und Rathes Verordnung Willkühr m. aug. 1701. verdammt.

Der sich von allen Dingen ad acta zu bringen, ob und wenn der ob angezogenen Zwischen Landes Verordnungen und seinen Lehen ausgesetzte Kauff Brief zur Grundherrl. Confirmation vorgetragen worden, und ob solche erfolget; Worauf denn zu Recht ist. Er müste eine bloße Schedul produciren. Allen sich Interessenten wenn die Verschreibung einverleiben und stünd in Schedula daß der Contract zur Grundherrl. Confirmation vorgetragen worden solte. Obigen Erbeid würde auch und interponirte Entwerung confirmirt.

Ex ratione addueta &c auch zu Urtheil

einen Dorfschaft und Bauer Gerichtsherrschaften zu einer ordentlichen Klasse, als wozu ihn derselbe wegen der Gerichtsherrschaft nicht machen, ohne Consens der Herrschaft nicht machen. Siehe der Ober Amts Gerichten M. Nov. 1708.

Kann aber nun ein Unterthan sein angewiesenes Gut verkaufen; so ist es auch, solches per Testamentum zu vermachen befugt. Die so negativam statuiren, wenden ein, daß die Güther nicht der Unterthanen eigenthümb, sondern von der Herrschaft ihnen gleichsam nur geliehen wären. Pro affirmativa autem est auctor der Anmerkung über die Landes Ordnung der Nieder Lausitz p. 75. seq.

Ferner die Verbothenen alienationes gehöret die Veräußerung derer Bauer Güther in so fern dadurch die Bauer Güther eingezogen und folglich deren Besitzern unmöglich gemacht werden, die schuldigen Dienste Bauern und andere praestationes zu leisten. v. Diogeneri diss. von Veräußerung derer Bauer Güther it. Joachimi diss. de pertinentiis a praediis sine onere separandis

Siehe Electa Jur. Theor. Pr. Tom. III. p. 233.

Plerumq; autem germaniæ Provinciarum juribus particulæ seu pertinentiæ prædiorum rusticorum vendi prohibentur, ac, si vendita consolidari seu reunirt jubentq; Quam facultatem ipsi venditori competere ejusq; Exceptionem rei venditæ et traditæ non obstare docet.

Leyser medit. ad ff. Vol. III. Spec. 190. p. 416.

Ob die Ehe und Viehweyden worauf die Unterthanen ihre Vieh Hütten innerhalb zuständig?
vid. infr. qv. 44. miscell. Sur. Lips. Vol. I. fol. 135b

anno 1511. am Sonntage Apollonia Virg: hat
Der Land Voigt Sigmund von Hanstorff zu
Lichter und Schöppen auf der Vogta zu Eu
dissen ein Privilegium erthailet, dass sie
die Viehweyde unter sich zu einem ingluss
Ueber oder Gülta einthailen, und denenen
benöthigten Vieh Wayde weisen, möchten, und
sichert unter andern an, dass diese Gülten
ohne Dieb ihre Eigenthümb gewesen weg.
Ob ein Unterthanen oder Burgkhoff, ohne seiner
willigung, seinen Lehenschaft zu Verschreiben
könne, hat Joach. Vadianus in seinem buche
dem Titul ad Zwickium de Conjugio
Reverorum, die brüm Goldasto Tom. III.
Rerum Alemann. beschrieb. und Civil-
Canonischen und Alemannik. Instit.
ausgeführet, und ex Consensu dem selb
ben geschlossen, dass zwar de Jure ein
Unterthan ohne Consens der Lehenschaft
Gülten sollt; Doch könnten dergleichen
Ehen, wenn sie ohne Willen der Obrigkeit
geschehen, nicht Entzogen werden. Viel
mehr müssen alsdann die Unterthanen

Utrum Domini in pascuis Regi possit plura pecora pascere quam Subditus vid. Mans Dec. Palat. qv. 14.

416.

tons

ndig:

135b

sal

ung

ud

sal

ge

III.

Salz

ff

e

it

Tal

nu

nicht allein die sonst gewöhnliche Gebühr,
wo solche niedergelegt, sondern auch eine
gewisse Strafe ihres Ungehorsams mögen
erlegen. Wie es aber damit hinfüro zu solle
gehalten werden, darüber sind DD. abermahls
zu disrepand. chev. in Tr. vom Zustande
der Ehe qv. 2. n. 16r. p. 38. fält daselbst
das ein Unterthan, wenn die Herrschaft ihre
Einwilligung verweigert das Heyrathen gänz-
lich unterlassen müsse, welches einige dahin
extendiren, das auch ein Predigen, wo es
de consensu Domini nicht vorhanden seine
Trauung solcher Unterthanen ohne Vor-
anfragung verrichten könne.
Indeß die Oberl. Unterthanen Ordn. dis-
poniret ein anders. Daher auch Schacher
Dissert. de hominiby glebæ adscriptis
Lus. Sup. C. II. §. 12. 13. mit guten Fug be-
hauptet, das seine Herrschaft einen Unter-
thanen zwingen sondern könne, hinwieder
die Herrschaft solche Dienstboten und
Unterthanen ihrer Herrschaft zu restituiren
schuldig, vorausgesetzt das sie dieselbigen
von allen Dingen ehe ihre Einwilligung
verstanden müssen, nicht das sie bey ei-
nigendem Dissensu die Sache nachbleiben
müsse, oder die Verlobung per Defectum

Consensus invalidirt würde, immaßen
allhier Consistorio zu Cübben in Sachsen, George
Wilh. und Elisabeth Verstorbene Dienstherrschaft
Ihnen nichts zu lassen, wollten
unterm dato d. 15ten Nov: 1719. an den Pfarr,
rer zu N. verordnet worden: Dasselbe, weil
die von der Obrigkeit eingewandte Protesta,
tion das matrimonium zu hindern nicht
zulänglich, die verlobten Personen schließen
Ehebruch und copuliren solle.
Imgl. auch der Obrigk. in Cöln. Joh. Bischöfen p.
den Decanum zu Cüstrin S. D. Inhalts
d. 9. Jan. 1711. Schacher Diss. citat. §. 13.
allegirt; sondern damit die authorität
der Obrigkeit aufgehalten und denen Untertha,
nen kein Anlaß zu ihrer Vermündigung
gegeben werde, einen Schein auch die be,
sagten Rescript dem Decano nachgelassen
worden, die Unterthanen wegen nicht gesuch,
ter Einwilligung in die Verehligung mit einer
Leibes Strafe anzusehen.

conf. Boehmer Diss. de Jure et Statu
homin. propr. Sect. III. §. 9. p. 54.

Ob sie auch der Eltern Abmahnung bey Ehe,
Verlöbnüssen zu halten? v. quæst. 59. infra.

Wann sich unterthänige Leibs Personen

wosin Vorschrägwarthan Lan. Schoss gleichfalls nicht
gehindert werden. Doch muss nachm Land
tags Schluss Barth. 1723. von der Herrschafft,
wahrin sie sich Vorschrägwarthet mit Revers auf
gestellet werden.

his formaliby

Ich N. bekenne hiermit: Ich habe mir Ihro mit
mein Unterthan N. zu verdienen gegeben,
wie er mit N., sich mit einer Ehegerläb,
nüss ringehalten und rühig, sich zum ers
ten wesse ünstuld aufbiethen zu lassen ge
sonnen. Nachdem nun unsers Orths mir
darüg kein Bedenken gefunden, auch der
die Herrschafft zu N. in die Abfolgung der
Braut ihrer Lutgeld willigen werde, mich
verpflichte, so wohl mit Vorgl. Fälten de gleiser
Gestalt zu halten so willig als pflichtig bin,
Als habe ich nach Verordnung des am L.
Tags Bartholomäi 1723. erlassten Land
Tags Schlusses und hiermit ins Land ver
gangenen Ober Amts Patents gegenwärtig
ges Attestat ausgestellet.

So damit auch den gedachten andern wosin
sich Vorschrägwarthenden Unterthänigen Pfleg
kindern Ihrer Abzugs, oder Loss Zahlung
Geld prætendirt und abgefordert werden,
per mandat. de ao 1702. C. S. L. p. 408.

Ob einer Unterthanin Tochter einen zu zeugen
der Gerichtsherr noch einmahlen gedienet und
sich verheyrathet, der Gerichtsherr Schwegen
mehr zu geben schuldig? Fragent sich.
Ehemahls von Uorsitz, und Schoppen hatte der
gleichen bey sich eingeführet, daß ihnen
eine solche Tochter 1. rthl. geben müßen.
Nachdem aber seine Unterthanen darüber
querulirten, hat man es sollen bey
ist apparet auf dem Oberl. Amts Brief.
m. Junio 1652.
Den 17. Punct, der seine Tochter welche einst
gedienet und geheyrathet 1. rthl. geben
müßen, hat der von Uorsitz allbereit
bey der Regier den 25. May 1651. fallen
lassen, dabey es sein Bewenden hat.
Quærit. Utrum si proprius hõmo sẽ li-
berum affirmaverit, et sponsa bona fide
hoc crediderit, an ex post facto matrimo-
nium queat rescindi? Quod si alter
credat, personam cum qua contrahit
esse liberam, matrimonium de jure
Cãnonico nullum est. C. 23. et ult. X. de
Cõnjug. Sero:
So gar wollen einige DD. Juris Cãnonici.
Daß eine Irrglaubige Sie auf ipsō Jure

. natura minst bestehe, wie ex alleg. ap. Cyprē
um de Sponsalib. c. XIII. §. 38. zu ersehen.

Theil aber diese Sanctio Jur. Can. in Con-
sistoriis A. C. nicht observirt, sondern die
Ehe vor ein unauflöslich Band nach Gottes
Wort gehalten wird, so distinguirt man
an res sit integra nec ne?
Priori casu rescindi possunt, secus in
posteriori at tamen uxor invita sequi
non tenet decipientem maritum, arg.
ejusd. quod habet Grot. de J. P. et B.
p. III. VII. 5.
Theils ob favorem libertatis quae est
inaestimabilis, theils ob odium decepto-
ris. Besonders da Sexus foemineus
offen dies ein infirmum judicium hat,
und leichtlich zu verführen, theils ex
aliis causis, quas vide apud Schev. v.
Ehesolga dieser Fragen qv. 2. n. 157.

Ehemann aber ein, betrügter Mann nicht libriger,
ist gezwungen, multo minus maritus
sequi tenetur. weil ob sein Gesetz: Uxor
mariti conditionem sequitur jedoch dar-
mit werden das jus tertii vindicantis
domini gehindert, noch nicht contra

favorem matrimonii et libertatis Die Frau
dem Manne: ab und in Die Leibeigenschaft
gezogen werden, Uxor erit redimenda pretio
justa statuta recepta l. pro qualitate perso-
na definienda. Liberi hoc casu patrem
sequunt et non redimi debent.

Das VIte. Capitul
Von Leistung derer Dienste und derer mancherley Arbeit.

Prædia rustica regulariter præsumuntur
servitiis obnoxia. Vel enim ab hominibus
propriis tenent, ubi indistincte ex prædio
ab ipsis opera debentur, nisi actum fuerit:
vel a rusticis quorum in manumissionibus
opera plerumq; imperitæ fuere, quod Saxonia
prædia illustrant, qvæ operarum necessitatem
ad qvosvis suos possessores transmittunt,
sive sint liberi et adeo qvoq; nobiles, sive
proprietate pertineant ad Dominum. Quare
Glossa Weichbild ad art. 3. §. 3.

Ihr solt wissen, Der Bäuerliche Dienst liegt auf
dem Manne, Bäuerliche und dem Hofe. Der
Dienst der auf dem Manne liegt, der mag
ihm eigen, und heißt der Leute Servus, und
der Dienst der auf einem Hofe liegt mag
ihm eigen nicht eigen, Davon aber muß

Der Mann Dienet, dem das Gut eigen ist, darum,
daß er das Gut selben will.
Operæ dicuntur frohnen Gesta Dienste, frohe
Dienste, a Fron, quod Sanctum, Dominum
significat vid. Schach. de Rom. glebæ adscri,
ptis Lusat. Sup. C. II. §. 2.
Da nun die Unterthanen hierzu Landes, weder
vor gäntzlich, frey, noch vor gäntzlich Dienst,
bar zu achten, sed genus rusticorum con,
stituunt, qui nimium servitutis antiquæ
nexui in plurimis subsunt, eo solo excepto,
quod quoad corpus non sint obnoxii. Fo
lget hieraus quod operæ rusticorum sint
reales; et quisque rusticorum eas, prædii
sui intuitu præstat, in utilitatem præ,
dii antiquitus dominici.
Operas autem, quoniam libertati adver,
santur, sive a lege, sive a consuetudine,
sive a pacto earum determinatio de,
pendeat, strictissime interpretandæ
esse. vid. Wernh: Suppl. ad Observat.
p. 764.
Dividunt operæ in officiales et artifi,
ciales s. fabriles.
Illæ consistunt in honoris exhibitione,
hæ autem dividunt ratione modi, in
Equestres, qva jumentis per equos et boves
Durch Zug Vieh, Pferde oder Ochsen.

et manuales qvæ manu et corpore fiunt. ...

Illius generis operas præstant, qvi agros possident, Die Aussäuung, Pflugtuung, Fütterung, et sunt ii suis jumentis ad operas rusticas præstandas obligati, agros domino colendo, fruges in horrea, fimum in agros vehendo, item frumenta in urbes vicinas exportando aliaq; hujg generis.

alteras autem præstant, qvibus tantum prædii non est, qvantum ad eqvas- ve alendos sufficit. Die Gänßlen, Gärtl- ner, Casaten, qvi operas manuarias exhibent, mit Hand und Hauß Frohnen, Getreyde jäthen, pflanzen, dreschen, Gänß mausen, Holtzhacken, waschen, jagen. ff

v. Flyckner Diss. d. oper. indeterminatarum determinatione Lipsiae 1720.

Ratione qvantitatis sive numeri dividunt porro Operæ in determinatas, qvæ certo tempore, certoq; modo præstantur, gewiße und gemeßene Dienste, ac indeterminatas, das ungemeßene, oder alltägliche Dienste.

Deniq; dividunt operæ ratione causæ præstandæ in ordinarias, qvæ regulariter et extraordinarias, die nur dann und wann debentur, ut sunt Excubiæ

Ob die Unterthanen über ihre Gerichts Diener die sie das Jahr über brauchen, auch die Abrede der Herrschaft Stuben, Mahlzeit und Kraut zu bezahlen? ? schuldig vid. quest: 31. diff. Ob die Land A. deren Unterthanen schuldigen Dienste wegen eines Herrn oder von Adel des Landes ein beständig Attestat aufhalten können? negarunt Icti Lips. in einem 11. Febr. 1688. aufgefallen Responso wegen eines an den v. Ponickau, und Rechtens daß die Unterthanen den Dritten Sitz zu beurtheilen gehalten, aufgehaltenen attestats v. Singularia Lusat. P. 1b. p. 257. et 259.

Varia eadem disceptationes circa distinctionem in operas determinatas et indeterminatas occurrunt, in utramque partes disceptabiles, ob incertitudinem juris quo utimur. vid. Boehm. diss. de libertate imperfecta rusticorum §. 24.

Thomasius Diss. de hominibus propriis et liber. germ. §. 84. dicit: quod rustici servi sub quibus homines proprios intelligit, praestare debeant operas indeterminatas, liberti vero ex rusticis determinatas, scil. tantas quantas ipsis dominus tempore manumissionis imposuit.

Videndum est, num Servitiorum in genere denomi-
natione prædia Subditorum sint insignita, an
vero enumeratione certarum Specierum sint
notata
Posteriori casu pro determinatis habentur
et ultra has alia opera injungi non possunt
nec debent, nec objectione et exceptione posses-
sionis Domini se tueri possunt, uti judica-
tum Zwickau Inn Gemeinde zu Ebersbach, Kirch
und Inn Herrschaft alda, Decl. 8. 1702. et
m. Aug. 1703. in possessione quidem dominus
interea defendendus. Adenseps autem Decad.
V. qv. II. n. 13. seqq: requirit ut simul
titulus et bona fides probetur.
Priori casu opera censentur indetermina-
ta.
In Dubio præsumunt qvoq; opera rustico-
rum et hominum propriorum indetermina-
ta et indefinita
Boehmer Diss. d. imperfecta libertate
rusticorum pec germ. §. 22. 23.
Jus enim dominii hoc infert qvatenus
conventionibus non est circum scriptum.
Jam vero eidem limites scriptos et ad cer-
tam qvantitatem ac qvalitatem operas
fuisse redactas facti est, adeoq; merito
probandi onus in eum devolvit qui se
se fundit in determinationem, v. Struck

Vf. mod. ad Tit. de oper. libert. mev. P. IV. Dec. 13.

Ob nun die Gerechtsame eines einigen wüsten oder
ode gebräuchlichen Bauer Gütchens nie nun Ver-
wenig aufgebracht, ob solches auch die Unterthan
nen zu bestellen schuldig? negat Cz. L. 1. Tit.
15. resp. 55. ubi dicit quod indeterminata
servitia augeri nequeant per amplifica-
tionem prædiorum.
Quotidiana autem hujus Provinciæ obser-
vantia tenet affirmativam.
Sunt tamen indeterminata opera, si consue-
tudines non adsint, ad arbitrium boni vi-
ri reducenda. arg. L. si libertus ff. de op.
libert. quod arbitrium ita est temperan-
dum ut nec dominorum sævitia alatur, nec
genus rusticorum ad petulantiam excite-
tur. Husan. de hom. propr. c. VI. no 68.
et no 77. dicit. singulum Jurista secun-
dum antiquam formam et modum, vel si de
eo dubitetur, secundum consuetudinem et
morem regionis exigenda, aut denique judicis
officio l. boni viri arbitrio, juxta subdito-
rum posse modificanda et temperanda,
imo juxta prædiorum qualitates æstiman-
da, ne nimis aggraventur Subditi, v. Scha-
cher d. Hominibus glebæ adscriptis s.
Lusat: v. Supp. C. II. §. 5.

In Saxonia Electorali determinationem operarum in determinatarum Elector sibi reservavit, adeo ut Judices inferiores, nec non Collegia juridica in hoc capite omni cognitione abstinere debeant.

Berg. Oec. Jur: p. 57.

Die Unterthanen im Lande haben regulariter volle Landübliche unbenannte Dienste auch sich, wie in denen meisten Lehnbriefen, sich expressirt befindet, dessen Dingungen welche wenigstens Dienste thun wollen, beweisen müssen, daß sie nicht mehr zu thun pflichtig sind.

volle Landübl. Dienste zu thun, müssen die Unterthanen das Sommerkorn bis um 8. Uhr zu stehen kommen und nach angestellten Frühstücke, Mittags Essen und Wasser Trodt, bis zum Untergange der Sonnen arbeiten.

Doch pflegt man auch an vielen Orten gemessene Dienste quo innumerabiles praecaventi. Quilibet enim statu tempore suas operas praestat, quae tamen prius Im Tag zuvor Fuhl die Pflöcker, Vorarbeiter indicantur. Operae enim non debentur nisi indictae

Si praedia Subditorum forsitan per coemtionem agrorum, aut aliunde quocunque modo augeantur, utrum tali casu operae quoq; auctae, sive in majori quantitate exhiberi debeant? neg. C. L. 1. Tit. VI. resp. 55. n. 4. sqq. ubi ita in Suprem. appellat. Judic. reformata prima instantia Sententia, judicatum fuisse refert.

affirmat Balthas. in Diss. de oper. rust: c. 12. p. 32b.

ubi simul rationibus a Gilio allatis respondet.

optime tamen faciet Dominus si humanitatis rationem observet ac operas sibi debitas eo tempore quo illae commodissime a rusticis exhiberi possint, exigat. Wernh: obs. For. P. IX. p. 602.

Zur Zeit und Stundten Zeit, sind also die Unterthanen nur Zeit billig zu verschonen. Nicht zu einiger Sonn oder Festtagl, wo nicht nöthige Dringende Ursachen vorhanden.

Nec dominus operas subditorum certas in similes convertere potest, nec ad alios casus extendere, cum opera magis restringendae, quam extendendae.

Ang Dominus ultra antiquam Operarum consuetudinem et Servitorum novitatibus gravare Subditos et plus Solito ab illis exigere queat? v. Qv. infra 6.

oder

Ob die Unterthanen, wenn sie mit der Herrschaft Verordnung einig sind, sie Dinge zu thun anhalten, die Zeit so sie mit Gut, und Gesinde zubringen, wenn der Herr Gute Arbeit decourtiren können? v. infra qv. 38.

Compellunt eadem homines proprii nihilomi, nus, quamvis praedio Suo belli l. alienarum calamitatum injuria non fruanth. N. L. Land Ord. Tit. VII. §. 12.

Sunt autem operae quae non Domino Juris

dictionis, Jnn Bannlehn Gewalt Sed hereditario
Jnn Erb- oder Eigenthumb Gewalt, a quo sua
bona seu prædia in vim beneficii recognoscunt,
præstandæ. Berlich P. II. Concl. 85. n. 13. Q.
P. II. C. 52. def. 9.
Jurisdictio nec superior nec inferior enim
nihil commune habet cum Servitiis et operis
rusticorum. Opera enim l. ex conventione
l. prescriptione, l. ex Concessione Principis
una cum servitiis istis investientis l. ex
dispositione legis debentur.
Verum notoria et fere universali Germaniæ
consuetudine Servitia in Consequentia m
Jurisdictionis, quam quis habet in pago,
ab ejus habitatoribus prestari postulan,
tur, et eo jure quod dominus per homa,
gium in Subditorum personam conse
cutus est, debentur

Bau führen.

v. Ciellii Disp. Jure communi Subditi in pagis ad lignaVom Recht der Bauern Seite p. 23. aliamve materiam ædificiis dominorum extendorum necessariam convehendam non obligantur.

In Chur suchen und hinfuhren Landen wie
sind die Unterthanen dazu verbunden.

Sic obligantur lignum ad extruendum eirca
Innen Grund Bau führen prædium nobile murum necessarium adhe,

here, v. Leyser diss. de Iuribv prædiorum nob. §. 16. Zu vergleichen v. Puton. Enunc. Iur. T. IX. p. 30.

Operas adilitias in Constructione domicilii no, bilis et ædificiorum cohærentium præstare Leyser l. c. §. 17.

An si novum, quod olim non fuit domicilium eregatur. Leyser l. c. §. 18. Moller L. II. Se, mestr. c. 32. Cs. P. II. C. 52. d. 7. Richter P. II. Dec. 98. n. 24.

An Subditi, qvi usu vel consvetudine alicujus loci recepta, ad operas ædificias Dominorum extruendis necessarias obstringantur ad præsta, tionem Servitiorum qvoq; in extruendis horreis, stabulis, granariis, complanandis viis, ac circumvallandis hortis cogi qveant? neg. Cönst. Elect. 52. P. II. itaq; intelligendum esse h. C. arbitrantr choller L. II. Semestr. c. 31. Cs. L. I. Tit. 6. resp. 17. P. II. C. 52. d. 3. 4. Richter P. II. Decis. 98. no. 10. In Ober Lau, sitz aber braucht diese Question keinen Zweif, fel da sie die Unterthanen alle Dienste indifferenter zu præstiren pflichtig.

Dz ist die Aufführung derer Baumaterialien so anzustellen, daß die Unterthanen über einen Tag mit ihren Füssen nicht zu bringen und Abends wieder zu Hause, sogen können Leyss. disp. alleg. §. 20. 21.

Non debent subditi fundamentum fossodere

nec collas expurgare, nec ligna infecta advehere. Leyser l. cit. s. 22.

Vocabulo Bau führen non contineri Fuhren zu Aufführung Derer zu denen Zäunen benöthigten Gruthen resp. Fac. Witenb. ad interrogat. L. Gaubzschalls, Amts Schäfers zu Schönberg m. Oct: 1707.

Berg. P. II. Suppl. ad C. O. For. p. 208.

ob die Gärtnern oder Hintersäßen die Pferde halten, auch mit solchen die benöthigten Bau Fuhren zu thun schuldig? S. Elect: Sax. prud. b. 1. p. 18.

ob die Unterthanen bey Bau Fuhren mit offenen Kost vorlieb nehmen müssen Puton. En. Jur. P. 14. p. 615.

Et Parocciani ad ædificia ecclesiastica non tantum equis sedet manibus operas præstare coguntur. v. Hornii Capit: quædam Jur. Eccl. controversi circa præstationes Parochianorum C. 11. p. 11.

Von Holtz Fuhren.

Von Acker Dienst v. instr. qv. 26. 27.

ob die Unterthanen zu gewissen Zeit wenn sie auf dem Felde ackern Getraide Vorhandene ob auch den gewöhnl. Frey Abend Zeit wenn sie Arbeit Pferde zu besorgen in Dörfern einzuführen schuldig? S. Vol. II. m. Manl. no. 44. fol 77.

Von Land Diensten
Vinzial Personen 3 d Tage eine Claffter Holtz zu
machen schuldig vid. infra quæst. 32.
Vinzial Schulleben ist Vinzial so Brod Brie
ben 3 d Tage zu machen schuldig v. qv. 33.
Vinzial Klöben Fleisch eine Untersuchung 3 n d
Tage über zu machen schuldig v. qv. 56.
Sowen sind Unterthanen die stillen Sitze und
Höfe zu bauen schuldig, brs. Häubers Mandat
C. I. L. p. 362.
Conferatur Leyser de jure præd. nobil. §. 23.
Schuch disp. de hom. gl. adscr: C. II. §. 2.
Es sind die opera Ihrer Unterthanen, besonders die
fabriles oder artificiales ein officium diuturnum vid. Simon.
L. 1. ff. de oper. libert. dasero auch die Meister Lubius C. I. §.
und Hüfner die Handwerker unter 3 n 17. Sect.
ordentlichen Dienste ihrer Unterthanen nicht
gerechnet werden, worüber auch selbige
nicht impenirt werden können, ob sie 3 n
das 3 d Jahr eine Vorjährige Gnadenzeit, oder
per pacta eingeschränkt, oder sich sonsten in
andere Fälle ereignen, welche in Const. Elect.
S. P. II. nachzusehen gnugsam enthalten.
Im Marggr. Oberlausitz aber hat es mit der
Handwerken ihren Unterthanen gar eine
andere Bewandnüs, gestalt ihnen hierinn
Unterthanen ordentlich und inhgemein zwar
ihre keine Exemption oder Restriction

Erfordernis können, ingleichen die Dienste haben, so das
den Lehn- und Gerichts Herrn von denen Unterthanen
auch das Nacht Wachen ad operam nocturnam
zu Verwahrung seines Leibes Lehn zu fordern be-
rechtiget ist, besonders da das Nachtwachen unter
die operas officiales gerechnet wird nam adesse
domino, ipsumq; sequi et comitari refertur ad
officiales operas L. 30. §. 1. L. 38. §. 1. ff. d. oper.
libert.

Dieserwegen wird das Nacht Wachen denen Unterthanen
in diesen Morgen. unter die andern Lehn Dienste
gerechnet. Es ist auch deswegen eine beständige
Landes observanz vorhanden, welche in statu con-
tradictorio mit allen praejudiciis bestätiget worden,
denen auch dann nicht einigen zu gedenken, die Unter-
thanen zu Milkwitz Lugk einen rechts kräftigen
Abspruch den 6. Dec. 1680. unter andern Punct
no. 7. die Hofe und Gemeine angestellte Nacht Wache
ohne Abbruch der Hofe Dienste zu verrichten,
ingleichen die Unterthanen zu Dorbern, denen
die zu Zetta, l. Abspruchs de sub pub. d. 6. Dec.
1698. den in der Vorigen Instanz von dem
Jud. Ord. m. mart. 1699. und endlich in der Höchsten
appellat. Instanz m. majo 1701. confirmirt,
ingleichen die Unterthanen andern Orten,
die Nacht Wachen zu thun vor pflichtig erkannt
worden.

Quaerit: wann eine Gemeinschaft einen Unterthan
von allen Diensten gegen eine gewiß. Summe

Gelder beyzutragen sey, indeß mit Reservirung nöthigen gutachtlichen Dienst Schuldigkeiten, ob die nachfolgende Herrschaft von solchem Unterthan die ordentl. Einrichtung des Ritter Sitzes, gleich denen andern unterthänigen, mit Recht pretendiren könne.

Pro affirmativa, ist vom Ober Amte und Judicio ordinario in denen Differentien v. Ponickau, auf Nenkirch Klub an einen, und seinen dienstbaren Unterthanen daselbst ab Intervenienten an andern, und die dienstbaren Unterthanen Beckl. an dritten Theil d. d. 12. Mai 1685. gesprochen worden:

Daß Beckl. ihres Einhaltens ungeachtet den adl. Ritter Sitz nebst denen andern unterthänigen Unterthanen zu bauen schuldig.

Nachdem aber Beckl. hiervon appelliret haben, so ist in der höchsten appellations Instanz anfänglich folgende von dem Ober Amte am 27. Mart. 1685. publicirte Resolutoria erfolget:

Daß in erster Instanz übel gesprochen und wohl appellirt, dannenhero appellanten von der angestellten Klage nicht unbillig zu entbinden, immaßen sie, mit davon entbunden und losgesprochen werden.

Hierwieder hat Klagenden von Ponickau seine Entbindung eingewendet, und seinen Entbindungs Replic nebst darbey von denen Land Ständen erhaltenen Attestat beygebracht, wovon conf. S. publ. d. 23. Aug. 1690. folgende A. p.

pellations Urthal erfolgt:

Daß in Vorigen Instanz übel gesprochen, und wohl appellirt worden, jedoch mit dieser Erklärung: daß Edl. Fürsichte den Ritter Sitz nebst denen zubehörigen allein zu Kriegszeiten, oder wenn Mord Brenner Spürden hätten, oder der Landschaft abgesagte Feinde hätte, oder Ihro Churfl. Durchl. Selbst zum Landes Vestigkeit und Sicherheit wollten, zum Hause augewendet würde, zu beweisen schuldig.

Ob wahren Urthal diesen Unterschied machet, daß diejenigen Unterthanen, so von ungemessenen Diensten nicht eximiret, noch denselben eine gewisse Restriction von sich haben, wieviel Tage und zu allerzeit: sondern die Unterthanen welche Dienstfrey oder gewisse Dienste auf gewisse Arten restringiret sind, und auch die vorerwähnten Fälle, nebst denen zubehörigen Unterthanen die Herrschaften zu verrichten verbunden sind. Und sonach folget, wenn daß alle Unterthanen welche Dienste haben eine exemption oder limitation von sich haben, jedesmahl die Herrschaften, wenn selbige auch gleich Possess von ihnen nicht genommen worden, zu thun verbunden, da sie denn das Jus sich in possessione l. quasi juris

negativi beyständig diese Possess. sind rein
da die Acten anforderen besserthun, und zuweil
lich sage. vid. pl. in singul. Lüsert. pact. 16. p.
255. wo ein Spruch. Ober Amts Erpsind in Sachen
v. Gross Dorf und Gnadorf und der Gemeinde
zu Gräntzdorf M. Jul. 1686. angeführet: dass
sie von denen Gasse Diensten bis auf weiss K.
servirte Species, zuzugemachten Unterthanen
ein Fall der Noth der Gerichtsherrschaft Ritter Sitz
mit bewahren zu helfen schuldig.

An excubiæ, si rustici eas debent ein Fall einer
Freundschaft ab ipsis l. uxoribus eorum præstari
debeant, in casu puerperii v. Leyser medit. ad ff.
Vol. 1. p. 144. 163.

Quamvis vero Subditi certis in casibus Dominorum
Suorum castra custodire teneantur; hæ tamen Excu-
biæ ad alios casus non sunt extendendæ h. Richter
P. II. Dec. 98. n. 24. ubi ita a Scabin. Jenensibus
Judicat. refert.

Von Fest und Bettel Wachten und ob die Fest Wachten
mit Abzug derer Gasse Dienste zu verrichten, vid:
infr. qv: 34.

Von Versammungen zu march Zeiten, und wie die
Unterthanen anbey, bey und nach der Versam-
mung gegen ihren Dienste sich zu verhalten ha-
ben. Siehe C. I. L. p. 414. seq.

Von Besserung derer Wege und Strassen.

Von denen Diensten derer exercirenden Unterthanen.

Liberi hominum propriorum et rusticorum ad præ- Leyser de Jur. Prad.
stationem et locationem operarum domesticarum nobil. §. 25. 31.

Reinhard de jure Protimis citra Servitia et operas liberor: Subdit. Ed. Ford: 1726. Elect. Jur. Theor. pract. P2. p. 97.

C. J. L. S. p. 290.

pro exigua mercede dominis tenentur et antequam aliis, dominis operas debent.

nonnulli licet perperam Jus protimiscos Ihr Dienst Zwang appellant, cum potius vocatur jus prælationis.

apud nostros itaq; gleba adscriptos eorum liberi adulti præter Servitia Ihr Frohn Dienste, qvæ parentes præstant adhuc coacti sunt per aliqvot annos in privatis Dominorum oeconomiis Ihr Gesinde Dienste pro certa qvadam mercede, ut plurimum tamen eam non adæqvante, qvam impetrare possent, si extraneis Servirent, exhibere.

Si vero prius qvam Domini Servitia eorum reqvisiverint extraneis operas suas locaverint, non possint revocari nach Ihr Königl. Landes Ordn. de ao. 1596. §. 4. ante elapsum tempus contractus locationis, sed ad minimum uno mense ihre vorhergehende Mietzeit tam illis ipsis qvam dominis wo sie Ihnen denunciando revocatio.

Nach der Nieder Lausitz. Landes Ordnung sind vi legis publicæ Ihr Unterthanen Kinder nach ferner pflichtig wenn sie nahmlich Jahre und Kräffte haben, und müßen Ihnen so offt es die Gerechtigkeit erfordert Ihre v. Arnim l. c. p. 91.

Dabey haben die Gerechtigkeiten in der S. Policey Ordn. ein Spatium deliberandi von 14. Tagen, in der Nieder L. aber 3. Wochen v. l. c. p. 93.

Hinc cum Parœciani pari jure matri ecclesiæ, qvæ subditi domino et magistratui qvodammodo sint obstricti, ideo operas suas qvoqve

Eccleſiæ miniſtris, ad culturam agrorum ſuorum elocare, nec hisce nondum conſitis culturam aliorum ſuscipere valent. Philipp. II. pr. L. II. Eccl. 44. L. I. Ch. n. 7.

Total Bauer ſind zwar der wahre Ehrigkeit unterthänig, aber müſſen gehalten ihre Kinder zum Dienſte zu ſchicken. S. Anmerkung über die Mühlenſ. Bauerd. Ord. p. 87. it. Beyeri add. ad Juris p. Eccl. Gg. L. II. 3bo. c.

Caeterum ratione quæſtionis. Ob die Mühlmüllers Leuthauern, wann ihre Kinder müſſen von dem Pfarrer zu Dienſten gebraucht werden, von denen Patronis eccleſiæ zu Dienſte können gezwungen werden? pro affirmativa judicatum fuit Anno Ao. 1683. in cauſa des Pfarrs Dotalem zu Schland p. Hans Christe P. Thezner und Hans Schmidt von Engelhaus aus Schlande daß denen Kl. Kinder, wann denen die Eltern in ihrer Hauswirthung und den Pfarrern zu Schland Dienſten nicht beständig denen Erbleuten Frohn Dienſten thun können, gehalten und gewöhnlich ſind zu dienen schuldig.

Ob die Kinder vom Dienſtzwange befreyet, wann ſie die Eltern ſelbſt brauchen.

Ich können Eltern ihre Prærogativ niemanden cediren noch ihrer Kinder Faulheit unterhalten und müſſen ſich darüber allenfalls rechtlich purificiren.

Molestia iſt von Einſiga Unterthanen von Hilbersdorff.

Ob einer Herrſchaft ihre Unterthanen zwingen können

Das benöthigte Gebäude zu kaufen? v. quæst. 24. 25.

An nobili liceat prohibere ut rustici quicqua[m] vendent, aut in forum publicum deferant, priusquam ipsi, scil. nobiles satis care res suas sæpe nullius pretii vendidissent. negat Masqvard de j. Comerc. L. IV. c. 6. n. 8. p. 509. ubi dicit hoc esse monopolium et illicitum.

Doch pflegen die Herrschaft zu Mühlberg sowohl auch die Herrschaft in Linden Laußitz so zu halten, daß so lange sie Fische zu verkaufen haben, niemand von ihren Unterthanen, gar keine einen andern Herrschaft einige Fische zum Verkauf in ihre Städte und Markt flecken bringen darf.

Von Dienst Gesinde.

Si gleba addicti operas suas equis l. mercenariis præstandas locare soleant, quær: annon hoc casu dominis pro certa mercede ea pro aliis elocare sint obstricti?
neg. C. L. l. resp. 58.
Mang. Dec. Palat. qv. 13. n. 3. Sq. it. Hartm. Pis. Obs. 107.
nisi Dominus se adhuc integra concurrat, eandemque mercedem promittat, et ita subditi damnum exinde non sentiant.
Eas tamen in re bene considerandas esse circumstantias ac aliquando teneri subditos ut domino potius quam extraneo

eadem mercede et eodem tempore exhibeant ope,
ras, existimant Struv. C. g. Dec. 34. p. 144. Cf.
L. l. T. VI. resp. 59.
An autem Domini, operas subditorum, quando
ipsi iis non indigent aliis locare queant?
negat. Berlich. P. I. Dec. 67. Affirm. Brunnem.
ad L. 23. §. 12. ff. de Condict. Nos putamus
si opera certam praestationem pecuniariam
admittant, et rusticorum conditio non fiat de,
terior nec graviores fiant opere locationem
esse permissam.
opera autem officiales v. gr. excubias agere
alteri sine praedio locari non possunt.
Berlich. P. II. Conc. 64. I. 20.
an rustici praestitis servitiis debitis possint cogi
pro mercede alterius operas suas elocare de,
mino?
Negat Hartm. Pist. obs. 10.
Richter P. II. Dec. 98. n. 42.
Excipe, nisi subditorum nil interesit an domino
l. alicui extraneo operas suas elocent eandem
mercedem Dominus solvere velit, quo casu illi
potius quam alii tenentur operari, adeo ut
si id recuset damnum inde emergens resarcire
domino teneatur Cf. L. l. Resp. 59. Richt. P. II.
Dec. 98. n. 43.
In den Ober-Amts und Gerichts Ordn. p. 32. Als wenn
der andern in Ansehung eines Creditoris dem zu
Unterthanen, wegen ihres Vermögens Schulden
machen, disponiret, dass ein solcher Gläubiger

wieder seinen Willen, die Robot Gelder von ihnen
anzunehmen nicht schuldig, sondern befugt ist
die Dienste in natura zu fordern oder einen
andern zu leisten, doch mit Consens Ihrer Ämter.

an Subditus extra locum jurisdictionis Domini
non subjectum operas reddere teneant? l. ob
die in seinen Güthern wohnende Unterthanen auch
wie andere der Herrschaft zugehörig Güth Dienste
sie zu leisten schuldig? vid. infra qv. 41. und
Unterthanen dürften regulariter ausser ihrer
Herrschaft keine Dienste thun.

Die schon beschriebene Dienste Ihrer Gärtner und Ausgedingen Leute.

operæ quæ suum Gutsherrn incumbunt,
non perinde debent von Ihnen Ausgedingern
leisten. Wernher. Enunc. For. P. 1. En. 192.
p. 362.

An in Lusatia operas vindicanti onus
probandi incumbat?

Gleba addictis operas præstantibus alimenta
non debentur, nisi consuetudo l. pactum
l. paupertas eorum id postulet. v. infr. qv. 4.

In Lusatia tamen præstantur bey Ihnen
sowohl Dienste plerumque alimenta.

In Ihrer Herrschaft über Mädewitz, Salbad Jahna:
gegen die Landüblische Sprützung: Voraus zu
sehen: Daß die Sprützung Landüblich. Dafür
auch Hanß Fabian v. Ponickau als wo die

Unterthanen dazu anhalten wolten, daß sie ihnen die Spannung gegen Entrichtung einiger Dienste verlassen sollten, Wo Obrigkeit darüber ergehen, wie es mit seinen Unterthanen dazu inst zuhalten könte.

Cum rustici in prestandis operis sæpe sint refractarii et pertinaces, competit domi, nis jus cogendi, Ihr Dienst Zwang, quod a jurisdictione probe separandum est, ab iisque etiam qui nulla jurisdictione gaudent exercetur.

Consistit vero in Ihr Anhaltung und Entlegung mit Gefängniß.

Atque Subditorum contumacia saepe coerceri queat? v. infra qv. 8.

Quod si vero domini simul jurisdictionem habent, rusticos istos contumaces si praterea peccent, v. gr. verba eructent contumeliosa, poena arbitraria puta carcer l. regelatione afficere possunt, L. P. II. C. 51. D. 16.

Qv. Si domino lis sit cum rustico an interim operas indicere queat Judex rustico vid. infra.

Excesse Ihrer Gerichtsleuthen in Anhaltung ihrer Unterthanen zu ihren Diensten, sind zwar nach Ihrer Landes Gesetzen, aber nirgt nach Ihrer Duell Edicten zu bestrafen, quod docet Resr. d. d. 9. Febr: 1712. Vol. I. m. Samml. no 13. f. 19.

Denegatio Jurae Dienste, ist noch kein mündlich Spolium Vol. 1. Misc. m. Jur. Lus. fol. 197. 198.

Quæritur porro: num glebæ adscripti per præscriptionem liberentur a præstandis servitiis? et respondetur affirmando si nimirum legitimum tempus immunitatis probare queant, et hoc fieri posse spatio 30. 40. annorum Dd. communiter concludunt. Eadem enim est operarum ratio, quam Servitutum Servitutes autem ex jure singulari debentur atq; præscriptibiles sunt, Ergo etiam opera rustica, quod pluribus ostendit. Leyser Medit. ad ff. Vol. VI. Spec. 420.

Ita etiam judicatum von Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen contra ihren Unterthanen zu Birka contra ihre Gerichtsherrschaft 11. Dec. 1697.

Das Impetranten ihre Vorfahren und Einwohnere ungeachtet die völligen sorta Dienste zu leisten verbunden; sie könnten und wollten dann, das sie an dem Orte, da sie das gemeine Zuchthaus haben, von den sorta Diensten befreyet, und dieselbe in præscripta possessione constituiret, binnen Jahr und Tag præmuniren. non aliter itaq; hæc præscriptio locum habet, quam si opera sint indicta, alter vero contradixerit, et indicens postea longo tempore acquieverit. non enim in rerum natura præsumuntur antequam indicentur. Semper ergo adhuc possunt exigi, licet ad tempus fuerint intermissæ, nam qui non indiget et

et propterea aliqvid non acquiririt, non amittit jus suum.

An murmuratio seu aliqvod indicium dissensus imbecillium Subditorum interrumpat prae, scriptionem operarum et Servitiorum a domino Subditis de facto impositorum? vid infra qv. 19.

Rustici in operis determinatis actionem suam fundantes suae intentionis fundamentum debent probare, qvia praesumptio contra eos militat, Zumahl wenn die Grundstatt ein Dorf qvasi Posses operas exigendi indeterminatas sich befindet. vid. Bochmer disp. de libertate imperfecta rusticorum §. 24. p. 57. it. §. 25. et infra qv. 14.

Qvando rustici dicunt, se aliqvamdiu operas precario praestitisse, Dominus autem asserat, se illas jure suo exegisse, cui incumbat probatio vid. infra qv. 13.

An dominus uni pro altero qveat immunitatem concedere?

Respondet distingvendo Mart. Neurath de jur Subditorum §. 64. p. 638.

Dominum hoc posse in suum non autem in aliorum Subditorum praejudicium, ne unus per alterius privilegium graveth, aut saltem probabili de causa extra ta, men enormen laesionem aliorum.

conf. Leyser diss. de jure praed. nobil. §. 28. 29. 30.

Schach diss. d. homin. glebae adstr. c. II. §. 9.

num autem dominus, si pro operis certam pecuniae summum annuatim sumserit, postea rursus operas in natura exigere queat? dubium est.

Distinguamus: num per annuam pensionem operae prorsus sint reductae vel redemtae, an tantum ad tempus conversae sint in pecuniam. Priori casu non potest recedere ad operarum exactionem.

Posteriori autem pro lubitu v. Leyseri Meditat ad ff. Vol. VII. Spec. 462. p. 253. id quod confirmatur Sententia Des Obern Amts in einer Sache Dieses Dorfs Gaminde zu Pfaffendorff c. s. ihren Gerichtsherrn m. augst. 1702. lata.

Sunt autem operae dictae in fundis dominorum praestandae, non vero debentur si conductores praediorum nobilium in extruendis suis propriis aedibus illas velint adhibere. Ita enim responsum von Dem Obern Amte m. Jan. 1704. nach Pulsnitz. Servitia enim de loco ad locum trahenda non sunt.

Von Dem Mühlzwange v. infra. qv. 36. Und ob einer Gerichtsherr die Unterthanen in einer gewissen Mühle mit Dem mahlen zu verbleiben bringen könne, infr. qv. 57.

Atque domini cogere queant subditos ut ad diversorium vel molendinum suum accedant.

vid. chanz. decis. Palat. qv. 17.

Das VII Capitul

Von denen Mitteln, wodurch die Unterthanen in Oberlausitz ihrer Unterthänigkeit entlaßen werden.

Primum acquirendi libertatem remedium constituunt die Sorg. die loss Eximta p. art. IV. der Unterthanen Ordnung qva a domino proprietatis ipsis conce, duntur, et qvidem pro certo qvodam lytro tanqvam fructu jurisdictionis, qvod nach dem Sächsischen Spiegel L. III. art. 73. a veteribus Vandalis, in primis si per matrimonium a subjectione solvi cupiebant Verehelichungs Klemmig dicebat.

Debet autem hoc liberationis pretium justum, et tam facultatibus glebæ adscriptorum qvam m. consvetudini locorum convenien- esse, nec in Lusatia 10. thaleros excedere.

art. IV. n.r. in fine d. ordin.

Qvod si vero de pretio litterarum dimissoria, rum Dominus et Subditus non possint convenire, hujus determinatio a judice fieri debet, uti judicatum est in acta Fürstl. Amts und dem Gerichtsamt zu Lauban m. Febr: 1706.

In aliqvibus locis simul est introductum ein abzugs Geld, qva Solutio etiam persæt dici manumissio.

Doch ist ein Gerichtsamt einem Unterthan wieder ihren Willen loszugeben nicht schuldig. Ratio est qvod subditi sint portio fundi et in patrimonio Domini esse censeri. Dasen, sie auch bey Veräußerung ihrer Güter wie einem

gar nicht zu Anschlag gebracht werden.

Nun ist aber juris dass Einem niemand etwas darf einige absq causâ cognitione entzogen werde. ita jud. mens. Jan. 1695. im Sachsen Meinsdorf zu Crottmannsdorf c. Seine Gerechtsame Dabey.

Excepl. tamen v. in Der Unterthanen Ordn. art. IV. v. Vol. II. m. Samml. no. 12. p. 2 r. Quisnam vero praeter verum dominum, cui de jure competit, ehev. Dem Zustande Jemand Bauern, ev. 3. n. 4. nimm Lossprüch entheilen könne?

quaeritur:
nemo hanc habet facultatem quam cui vel lex l. ipse dominus istam expresse concessit. Hac dimissio enim pars et nota Domini est.
L. 12. C. d. fund. patrim.

und müsse nun Lossprüch Einem allen Innthaben zu Verantworten, von der Obrigkeit entheilet werden.

Die Gerichts Verwalter und Gerichten können also dergleichen Lossprüche nicht entheilen, es wären denn dass sie von der Obrigkeit bevollmächtigt würden, die Lossprüche ad Protocollum zu nehmen, und ihm Hernach solche zu bescheinen Legitimation in forma probante abzufertigen.

Auch gehöret Auf Haushält ab mit denen Gebäuden

Einigen die inzwischt von der Herrschaft selbst neu bau aufgestellet worden, und ohne ihrer Autorität de jure keinen Fidem haben sollen.

Lynck. Diss. de literis nedalitiis
Jen: 1674.

Davon Ausstellung, sich sonsten zwar die Juristen rechten Rande mitverstanden.

v. Ammerk. über die N. L. Ordn. p. 84.

Conceditur tamen jus manumittendi quandoq; etiam pignorum detenteribus ut et conductoribus, in Contractu quem inter se ineunt. Et tunc quoq; literas dimissoriales Subditis legitime modo petentibus dari possunt, modo hac dimissio ab ipsis fiat bona fide et absq; dolo, nec forsan per malam administrationem vel prodigalitatem.

vid. Ustralf. Ordn. Art. IV. in pr.

Denig dictam potestatem habet maritus in bonis dotalibus, quamvis alias juxta L. 5. ff. de fundo dot. fundum dotalem alienare nequeat, quia marito in hisce bonis usus fructus competit, ideo Subditorum manumissio maxime ex justis causis ipsi non est interdicta modo non vergat in manifestum bonorum uxoris detrimentum.

Porro debitores in Concursu Creditorum quos, dam quoq; Subditos dimittere possunt, si Creditorum adhibeatur Consensus Secus si non, Sic enim dimissio nulla est, uti responsum M. aprl. 1712. an die Herrschaft zu Klein Dehsa.

Sinz Schach. Diss. de homin. glebæ adscr: c. III. §. 3.

Tutores e contrario et Curatores subditos pupillorum dimittere non possunt.

§. Die Vormünder

nisi insignis utilitas queat accrescere pupillo.

Überhaupt muß ein Vormund zu Frey. Lassung Ihrer Unterthanen, weil selbe in bonis pupilli sind, und Ihrer Freygebung Speciem alienationis hat ein Decretum Judiciale nöthig

§. 4. I. qib. ex caus. manum. non licet.

Doch kan man solch decret zu Erstattung Ihrer Unkosten, so sonst von der unmündigen Patri monial Gütern aufgehalten werden, als zu Erlangung die Ursache der Lossagung am füglichsten andern Sachen und arbitrium Comm.

Del. Elect. nov. 38.

Ist das Decret nun nimmehr gegeben, und die Ursache der Freylassung judicialiter approbirt worden. Wenn solche Frau sich über lang oder kurtz wieder oder anders verheyrathen, so ist und bleibt doch die Freyheit in esse, und kan und können niemahlig Ehrin revocirt werden.

Struv. I. F. C. Exerc: XL. §56.

Multo minus Debitores in præjudicium eorum, quibus Subditi nonnulli expresse obpignorati sunt, per literas dimissoriales eos a jugo subjectionis liberare possunt.

Nec etiam Dominus qui Subditos certos cum aliis habet communes sine consensu reli, quorum unum aut alterum dimittere potest, ne jus quæsitum alteri auferatur nam et hic, qua paritas rationis subest, potior est causa prohibentis.

Item uxor, qua prædium aliquod in Dotalitii, um accepit, glebæ adscriptos liberare non valet. Denn sie hat nur bloß den Usum fructum, qui vero ad aliendum inst sinlänglich.

Quid.? quod nec Magistratu etiam aliorum dominorum Subditos, neque ob debita contra, cta, neque loco Tutorum in bonis Pupillorum dimittere debet, uti idem prohibet.

Die Untertth. Ordn. Art. IV.

Also ob bey Verpfändungen Unterthänigen Leib Personen an andere Orther wegen Ihrer Loslassung zu faltan.

8. Aubieten einer Verringten Gesellschaft in Oberl. 2. Land, 2. B. no. 1.

Schneid. Diss. de Vendit. invita Prædior. Subd. in Lus. Sup. Erford. 1713.

Wir finden wir nun auch Gelegenheit Ihren Entschlagungs Rechte Ihrer Unterthanen zu handlen

Mannii Dec. Palat. qv. 19.

Fundamentum hujus juris consistit in Consuetudine Provinciali Lusatiæ Superioris

immemoriali præscriptione firmata et Principis Confirmatione corroborata, sedem autem suam habet in der Untertth. Ordnung Art. IV. §. 2. verbis.

Wenn andere wider ein Unterthan rechtsbegehren hat, und ist dem Gerichtsherrn zu thun nicht gelegen, wenn er von dem Gerichtszwang wieder seinen willen abgefordert wird.

Auch ein Burggraf Niederlausitz, stehet einem jeden Obrigkeit, frey ihre Unterthanen wieder den Willen abzufordern, wenn sie gleich mit diesen Erbzinß abgedruckt nicht belehnt worden. Horn. Resp. 37. n. 2. fol. 144. 145.

Solche Gewohnheit rühret her von dem alten Sachsen Rechten, davon zu lesen Dittmarg. L. III. Chron. p. 53. sagt, Quod Slavonica familia accusari, venum dari et dispergi possint.

Gleichwohlen ist das itzt angezogene Recht ad cancellos æquitatis zu reduciren, und soll zu Folge, so gleichwohlen wieder alle und jede Unterthanen, so durgl. rigorem durch üblen Leben, muthwill. Haus halten oder Verringerung ihrer Pflichten nicht gnugsam Vergnügen, ohne Urtheil nicht abzuüben. Siehe Ammerk. über die Niederl. L. Ordn. p. 101.

Schneider diss. alleg. §. X. XIII.

Ob auch denen Aeltern oder andern verhafften Personen die Ausräumung ihrer Untergehorsam müsse, so offenbahrung zu zugestehen, erhellet aus einem Rescripto de dato 6. Jul. 1708. Vol. I. Miscellan. m. Jur. Lusat. fol. 262. Schneider l. a §. 51.

Varia interim extant Principia vom Exercitio dieses Rechts. Also ist von dem Amte Görlitz in Person Carl Gottlobs von Pintzig auf Tauditz und Adam Ludwigs daselbst, ch. augs. 1692. rechtskräftig pronunc. L. Praejudicia et Pract. Observ. Jur. Lus. fol. 99.

Hoc itaque jus exercent die Stände h.e. equili, et nobiles et Toparcha et qui dominium directum habet in pago suo wenn sie gleich mit diesem Rechte ausdrücklich nicht belehnet sind.

Femina etiam et minor modo feudi investituram impetravit hoc jus habet. Quia hujus legis exercitium est effectus dominii

Ob denen die Ausräumung, sonderlich nicht auf ewig verkauften Gütern, statt finden, wird im C.a. Güterhandlung unterm 15. Jan. 1710. versehen sein. Vol. I. m. Samml. no. 37. f. 39.

So findet auch die Ausräumung denen Gütern denen Obrigkeiten, so nicht Jurisdictionem patrimonialem haben, Einhalt zu thun.

N. Mitzschken gründe unterm Rechte zu Ein Dissin ein Haus vorgenommen, und einen

andern überlassen, welches factum von der Landes Hauptmannschaft mit dem Inhalte der in der Unterth. Ordnung nachgelassenen Ausnahmen justificirt werden wolte.

Es wurde aber ao. 1698. dem Landes Hauptmann p. Rescript. die restitution des Hauses zu Mitzschken injungirt, weil die Unterthanen Ordnung hierbey nur von sub Unterthanen handelte, und also und selbige nur zu restringiren, in keine Wege aber auf Obrigkeiten die nisi jurisdictionem patrimonialem haben, und exercitium zu extendiren wären.

An autem quodcunq; praedium Subditi adimi queat? Ist dabey ein Unterschied zu machen, ob die Unterthanen ihre Güther von der Herrschaft ex mera liberalitate inhalten oder ob sie solche natürlich und titulo oneroso an sich gebracht haben.

Dann auf den letztern Fall können die Herrschaften selbe nicht nach ihrem Willen einziehen. Wie Auctor dieser Anmerckungen über die N. C. Ordn. p. 102. durch Praejudicia beständet. Conf. Schneider l. c. §. XV. XVI.

Pretium, quod, uti in emtione venditione in pecunia non reprobata et numerata consistere debet, ita hic talem numerationem omnino

involvere ex inferius adducto Rescripto d. 28. may
1721. liquet verbis:
ist mündes der K. Willkühr und seben das legirte
Quantum an 1400. und 1100. Mrk. resp. baar
bezahlt, certum et justum sit necesse est.
Certitudo autem et justitia pretii in hoc casu
nisi partes privata determinatione acquiescere
velint, taxatione judiciali indagatur
Schneider diss. cit. §. XVII.
Circa taxationem judicialem autem et modum
procedendi in alienatione Prædii Subditi
notanda sunt sequentia.
Si dominus et Subditus hanc emtionem
venditionem amicabiliter componere nesciunt,
Judex ut imploretur necesse est.
Competentia autem judicis hic æstimatur
ex loco rei sitæ.
Deinceps judex implorātus audita parte
utraq; et consideratis in medium prolatis
argumentis et rationibus juris, vel in modo
dictam emtionem consentit, vel illam renuit.
Priori casu ille ad petita pretium ex tri-
bus diversis indiciis eligit homines judici-
arios, illosq; citat, ut præfixo termino præ-
vio juramento prædium emendum vendendum
in præsentia notarii publici jurati taxent
et vocatur Im Anschlag.
Posteriori autem casu fertur sententia, et cui,

libet parti suspensivis aut devolutivis remedis contra illam uti permissum est.

Si vero Subditus contra talem factam taxationem justas causas excipiendi habeat et lasionem sibi factam urgeat et demonstret, etiam iterata vice praevia imploratione judicis praedium taxari posse caudum.

Finis et effectus hujus juris est pro varietate personarum varius. Et quidem ratione domini, qui vi dicti privilegii et legis provincialis praedium subditi adepta fuit, ut illo ad suam necessitatem uti queat, et ita finito subfeudo dominium directum cum utili consolidetur, ratione vero subditi operetur haec venditio manumissionem.

Schneider diss. c. §. 19. 20.

Sed si tertius in hac alienatione intervenial et pro suo damno vitando certet, etiam hic audiendus est; notum enim est, ut relicti Subditi si praedium nobile seu dominans per ejusmodi emptionem agrorum adaugtum et amplificatum fuerit, in colendis illis agris noviter adjectis quoq. suas praestare debeant operas, quod non solum comprobat die Churf. Resolution d.d. d. 7. Sept. 1672. C.F.L. p. 405. sed etiam Resct: ad Senatum Gorlic: d.d. d. 14. nov. 1722.

Nachdem wir in unsern bekannten Umständen

nach, bey einem Verbrechen befunden, und ihnen ein, von unvorgreiflichen Gedancken gefallen lassen, solchemnach die Unterthanen zu Leistung ihrer Dienste, inhalts des producirten Urbarii, auch auf die angedeuteten 3. Bauer Güther aus gefallen sind, wohingegen die Gräflich Obrigkeit, so die Bauern, und andere bey Einquartirungen, Vorgespann und dergleichen vorfallende Onera von diesen 3. Bauer Gütern thun frey kommen, und der Verordnung gemäß, zu tragen haben; als begehren wir es ihr wohl hat befohlen Verfügung thun.

Quod tamen non ita intelligendum quasi nova opera hac praestatione Subditis imponerentur, sed ut solum modo hactenus consuetas operas etiam in his praediis noviter emtis praestarent. Hinc ejusmodi Pagus cautus sit, ut dominus erga Subditos respectu praedii noviter empti, dicta assecuratione, tam ratione operarum quam respectu onerum et tributorum in his emtis praediis radicantibus se obliget.

Daß sothanen Aufkündigung der Gemeinde auf keine Art und Weise zum aggravation gereichen solle, noch sie als Käuffer von seinem Gericht darselbst im Dorffe befindlichen Unterthanen einige neue Dienste, als sie vorhero gebräuchlich worden vorhandlich zu leisten schuldig, verlange, sondern Käuferin ihren Bauern

unbgedrückten Güthern allmaßl: neu Contingent
zu ordinair Anlagen, Landschenk. und andern
publicis, auch gemeinen prestationibus und
oneribus, bey Durchmarchen, Fuhrwandlungen,
Fourage Lieferung, und mit Einquartierung,
Nachsuchen haben mögen nun und in Zukünfftig
ohnverzüglich beytragen wolle &c
Ut vero promissis major fides habeat et
quodammodo omnia clariora reddant, sequens
allubet addere Rescr: reg. d. d. Dres. 28ten May
28. May 1728.

Friedrich August &c

Unsern Gruß zuvor Hochgebohrner, Hochgelahrter, Hochwürdiger, Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochwürdiger, Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochwürdiger, Hochedel

Wenn dann quaestionirten abzukaufenden Güthern allemahl sein Contingent. zu ordinair und extraordinair Anlagen Landschaftl. und andern publicis nach gemeinen Praestationibus und Oneribus, wie sie Nahmen haben mögen, dem und in Zukunft unausbleiblich beytragen wolle, muß mindern der N und N. Pfleglib und haben das taxirte Quantum an 1400. und 1000. Mk. pfl. baar bezahlt, und ihnen den Contract von der Unterthänigkeit eben so Lehngald antheilet, der gestalten nun ermeldte Unterthanen obbenannte Güther nämlich und bey Verschreibung dessen exmittirt werden mögen; als hat es sich nöthig gefunden darauf zu achten und hierauf bedächtig Rath zu pflegen, gnug zu thun, auch zuförderst nun besagten Unterthanen, welchen sie ratione der Taxe annoch etwas zu prätendiren haben, gnüglich thun, und in solchem Falle nun abermahl gnädigst Gutachten nach, nun nun Taxe, durch andere stunde, und ad hunc actum in specie von dem Amte zu verfügender Irrigen Ortsgerichte, sachdienlich zu lassen. Verbleibe mich

E. A. Von Zeubach
G. K. v. Gersdorff.

Videamus nunc quommodo gleba adscripti porro ab onere suo liberari queant. Cum enim semper proniores ad liberandum quam ad obligandum esse debeamus, sequi

Jur, quod si subdity, cui dominus vitæ subsi-
dia sufficientia non possit suppeditare,
ultro prædium suum tradit, domino illi
Jus Exhibendi denegare non possit, juxta Autho-
rum Ord. Part. IV. n. 2. v. gr. si ob sterilita-
tem necessaria alimenta ibi habere nequeat
ut picta si fundus sit arenosus aut saxosus
et ita contumax, ut nulla cultura fructuosy
esse queat

Manz. Dec Palat. qv. 18. n. 41. aliud tamen
vitæ genus eligere, aut agriculturam curare
debet.

Nach der A. L. Landr. Ord. Tit. 11. §. 15. 16. v. Ar-
mordnung Jahrüber p. 87. sind die Grundsassen
gehalten bey ereignenden Feuers Brunsten
und andern dergleich Zufällen dem Unter-
than sein Weib und Kindern übl. Kost und
nothdürftigen Unterhalt zu geben, und zu
trachten, sich derselbigen zu entledigen, sonsten
mit Gefängniß an Leib und Leben gestrafft
zu werden.

Zuvor ist die gnedigen Verordnung daß einer
Herrschafft durch Entheilung eines Bauerhofs
auf 3. Jahr sich allen diesen onera beyzutra-
gen. Allein es verstehet sich daß der
Unterthan ob er sich solches annehmen, indem
sie darzu nicht gezwungen werden können.

Alia qvæstio.

Num dominy subditum qvendam dimittere teneat, si is alium laboriosum hominem in locum sium surroget.

Nach der natürl. Billigkeit ist die Entscheidung klärt. Dann was nützt, pfendt, und einen andern zu gute kommt, kann und soll er ihl einzugehen.

In Lusatia nostra autem hæc qvæstio multis controversiis est implicita. Notes interim qvod si semel glebæ adscripty eliminis sit, et in ejus locum substituty postea aufugiat Dominus revocare priorem nequeat, per L. 1. C. d. Serv. Reip. manum:

Subditi preterea liberanty si propter delicta aut alias rationes prægnantes v. gr. qvod debita servitia recusent, et in ejusmodi contumacia et refistentia perfistant.

Berlich. Dec. Cs.
Ct. P. II. C. St. D. 1B.

e fundis ejiciantr.

Hec domino liberum est, illos nolentes postea revocare, qvia semel remittentiby ac jura sua non est regressus deindes,

L. 20. §. 1. ff. de minor.

Ejus liberi vero, nisi delicti participes reperianty, in fundo paterno manent.

Rutstf. Ords. Art. IV no. 3.

Abschaffung aber will sich
die Landes Verweisung
und die Obrigkeitz, wo die Unterthanen
lieberigen sind gar nicht räumen. Denn
a.) wandern Verwiesene Leuthe die Länder voll,
tal haben, werden in dem angränzenden dan
Läßmen noch Pflichten jure talionis dürfen
besondere Räyserl. Mandata wieder die
Vaglen und Vagebunden gelitten, sondern
von Dorff zu Dorff bis auf Obrigkeitl.
Gränzen zurück gesetzt, da dann die Leuthe
entweder übernommen, oder von der Obrigkeit
wieder angenommen werden müssen.
b.) Sind es aber begüterte, oder doch arbeitsame
und durch die Landes Verweisung die Lebens
Grund Gerissen auf mittel gestraft, weil sie
ihrer Unterthanen und Bürger entbehren
müssen denen Delinquenten aber es werden zur
Buße, noch zur Straffe gereichet werden mag,
indem der rigor Jur. romanorum in puncto
infamiæ bey gemeinen Dorff Leuthen wenig
bedeutet. Es würden auch viele Eingesessene
die ohnedem von Bürgern mittelmäßig nutz
bleibet, sich auf dergleichen Art mittelst
der Releganten los und ledig zu machen
suchen, und der Eingesessenschaft einzelne Pflichten
ihnen Herrn per indirectum zu entziehen.
Weßhalben zu verhindern, daß die Stände

ch pto. der Landes Verweisung ihrer Vaterthauen
die sache nicht längst zu einer Landes Orgs
Proposition gebraucht haben.

In Ansehung des 1. Passus hat auch Fac: Vitemb. d. 7. Septemb. A. Febr: 1729. einen gutten Amts Fürstenberg wegen Ehebruchs gerechtfertigten Inquisitum, dahin: in andern Fällen mehr, mit der Landes Ordnung übereinkommt.

Und obgleich die Landes Verweisung in einer Gefängniß Strafe per sententiam commutirt wird; so bleibt doch die Gerichtsbarkeit in Ansehung der Diebe dadurch einiger massen gehindert. Ebenso auch Fac: Vitemb: gleichfalls mense Dec: 1729. in Ehebruchs sachen Gabriel Hennigsdorfs in Ober Wartenberg, statt den in Leipzig zu erkannten 10. jährigen Verweisung.

Das gegebene Versehen nach, sie sind der Landes Verweisung zu verpflichten, jedoch nur auf Jahr oder 2. Stunden lang, und sind 3. Vorsichtige Landsknechte zu bestrafen.

Annexa Subjectionis porro Solvent Weiber und Kinder nach ihren Ehemännern und Väter Abstamm.

Si ex ea causa, quia Servitia debita vel propter senectutem vel propter teneram nimis ætatem neqveant præstare, a fundis discedant, et alibi necessaria vitæ subsidia qværant, qvod valde approbat. Mev: qv. 3. §. 50.
vid: Luthof: Ord. art: IV. n. 4.

Nec hoc casu liberi a priore domino vindicari possunt, in primis, si prædiis derelictis jam alii sint substituti qui solitas operas præstant.

Justissimam omnium sc. liberandi a subjectione caesam dominorum sævitiam præbere plerig3 Doctores statuerunt.

Hopp. Diss. de inimicitia.
§. 4.
Schacher disp. de hominiby glebæ adscriptis
C. III. §. 8. p. 31.

womit auch
die Uebereinn Ords. Art. IV. n. 5.
übereinstimmet.

Liberari etiam possunt glebæ adscripti, wenn sie fortstellung ihrer Häuß. Nachsetzung viel andere mehrin zu begaben Schulden und ihrer Gründ und Baren mit Einwilligung der Herrschaft verdauschen oder verbringen, wovon sie dem obrigkeitlichen Billigkeit nach nicht zu hindern,
Uebereinn. Ords. Art. IV. n. 6.
Schacher disp. alleg. c. III. §. 9.
Denique solvitur Subditus nach der Uebereinn. Ords. Art. IV. n. 7. et Schacher alleg. c. III. §. 10. wegen Subditus Pflichten der Herrschaft, Einung und Landrecht und zugenommenen Frey- und Dienste.

Daß die Erlassung eines Handwerks einem täglich
mit andächtlichen Consens der Herrschaft geschehen,
den Unterthanen nicht beschwert, vorkommt ex verbis
der Land Ordnung de ao. 1595. f. im dritten
C. I. Lit. p. 290. daß nemlich ein jeglicher
Unterthan sich ehrig seiner Gelegenheit zu rechter
Zeit wieder einstellen würde.
Contrarium tamen decidetur in Dom. le. Ord. art: 4. n. 7.

Distinguamus tamen num sciente Domino an
ipso inscio quis supradicto vitæ generi se
applicaverit. Priori casu Dominus consentire
videtur. Posteriori autem Subditus domino pro
pter damnum ex ipsius absentia satisfacere
tenetur.
Nach denen canonischen Rechten kan ein Leibeig
ner ohne seines Herrn Willen zur Ordi,
nation nicht gelassen werden. v.

Joach: Potgiesse d. Stat. Serv: ap: Germ:
L. III. c. 19. und
Thomass de V. et N. E. Disciplin. P. II.
L. I. c. 66. §§.

Ist aber mit Wissen seines Herrn geschehen,
so verbindet es dadurch die Freyheit. Ja es
mögen wer. dem Zustand und Ehe der
Eltern L. c. 3. no. 126. einem gleich ein Sol,
ches ohne Lossprechung oder Consens seines
Herrn ordiniret worden wäre, dasselbe dennoch
die Freyheit und den gesitlichen Stand besitzen.

Nun müsste es seinen Gross nicht einen andern Künst setzen oder sonst Abtrag thun.

Ja wann ein solcher Mangel und Ursachen vorhanden Gross die Studia anzustellen, und an die Universitatem zu ziehen. ergo ipso pro libero zu achten. Leyser Meditat. ad ff. Spec. XIV. Coroll 3. p. 176. statuirt hingegen das Contrarium und meynet das kein homo proprius per studia liberalia nicht sey werde.

Auch der N. L. L. Ordn. v. Anno: p. 99. haben die Studia liberalia meinem favoren als auch der Oberl. Unterth. Ordn: nach welcher ein Unterthan gemacht wird. Denen aber die so zum Studiren schicken einen Entgeld geben werden.

Ob sie aber auch dieser Freyheit genüssen wann sie abgemacht die Studia ein Bauer Gut annehmen ist einigen Zweifel unterworffen.

Landt. Beschl. 1717. machten die Stände auf die Maj: der Oberlausitz. bey dem Schluß. daß ein stiftiger Unterthan ohne Ordnung gienge streichen daß sogl. abgedankte Soldaten wiederum in ihre vorige Dienstbarkeit und Unterthänigkeit treten müssen.

Ferner die Invaliden von allen personal prästationen und Diensten auch der Unterthänigkeit ingleichen wie der ihre Person bey sonsten zu stellen befreyet die Königl. Allergn. Resol: unterm 20. Mart. 1739. und ein hiesiges ins Land ergangenes Ober Amts Patent Vol. 1. m. S. n. 184. et 246.

Urtheil. aber: ob, wann ein dergl. Unterthan

unst als Invalide herabgründet ihm das Bene,
ficium zu statten komme? Controvertebatur
hoc, da die 1757. der fräul. von Nostitz aus
Kotz Hausblitz einen Unterthan Ggr. Kützsa,
gen der 7. Jahr als gemeinen Soldat gedie,
nt und sowohl in Preußischen als Kay,
serl. angenommen, revocirn wollte und
strunda, sie damit p. Rescriptum abgewiesen
die Stände aber kamen intercedendo ein.
Quod etiam ex his liberetur a subjectione per ma,
trimonium v. Untertth. Ordn. Art. IV. h. 8.
Queritur adhuc: num si pater dimissionem ac,
cipiat liberi simul censeantur dimissi? et respondet.
die Kinder die zugleich in Vater C. Gewalt sind
censentur in simul dimissi quia libertatis acquisi,
tio est favorabile quid, quod ampliandum est, nec
vero restringendum, non autem illi qui emanci,
pati sunt, et propriam oeconomiam instituc,
runt. Untertth. Ordn. art. IV. §. 2. wegen Irrgestalt §
Horum enim alia est prorsus conditio, nec
unquam nisi specialiter in Constitute compre,
hensi sint, dimissi censentur. Hodie ple,
rumq; inseruntur verba dann Constitutum.
als wollen wir daß fürgestellt zu so einem
Gehorsam Unterthan e bemeldt seinen Kin,
dern in seiner Vater Gewalt sabrede Kin,
der Unterthänigkeit soweit sie mir bisher schuldig
gewesen, verlassen und sie kraft dessen da,
hingestellt haben §

Er begnügt sich schuldigen Gehorsam abzufordern und wann derselbige honeste dimittiret wird, die in seiner Gewalt befindte Kinder zugleich. Wann er aber in Ungehorsam fortgefahren und das Landes Gesetzen wird können die Kinder ex delicto patris nicht profitiren, obgleich derselbige dadurch seine Fähigkeit verlanget. Maassen nicht nur in der Churs. Untertth. Ordnung Art. 1. n. 3. deutlich enthalten daß die Unterthanen, die wegen ihrer Mißhandlung verjagt worden, zwar der ihre Herren loß seyn, die Kinder aber einen Weg wie den anderen Unterthänig bleiben sollen; sondern auch in der M. L. L. Ordn. Obs. 53. p. 99. vorgeschrieben als vorgebraucht, und in Übung gehalten wird.

Dannenhero ist in der Untertth. Ordn. Art. V. n. 5. mit denen Worten: ne literæ dimissoriales ultra annum spatium a tempore confessionis ad producendos justos effectus valere debeant, sed quod quilibet dominus si post annum invenient solutum subditum nullam fidem sibi elegisse eundem, sed officio tantum injungere, ipsum quoad. Hinc hodie ejusmodi subditi dimissionem petentes indicare tenentur, quo in loco pedem figere, aut cui domino operas suas locare velint, quo facto post modum literæ dimissoriales ad illum dirigunt quem sub-

ditus indicavit. sonst würdt man nicht in
seinen Lehnbriefen, dieses mit nin
Doch soll es, dannoch der Unterthanen Ordnung
sich hinaus dieses Fristes anderweit zu schaffen
zu meiden pflichtig, sein.

Ob dah, wen de duratione seiner Lehnbriefe ad
annum gemeldet wird, nicht Statt habe, wenn
ein Gerichtsherr einen Unterthanen cum
fundo suo seiner macht, und ihm Licentiam
giebt sich einen andern Gerichtsherr Juris
dictionen zu unterwerfen? Controversum fuit in
caia. von Kaupitz p. Bürde c. das Closter
Marienstern gegen einen Pfarrherrn und
Z. Häuslern, so der vorige Besitzer cum hac
facultate eligendi sibi alium dominum juris
dictionalem quod tamen nunquam fecerat,
wegen der Lehne vor sein O. A. M. Jun: 1682.
Quaeritur: si subditus nach erhaltenen
Lehnbriefe in urbe aliqua zwar der Bürger
Recht genommen sich aber nicht darselbst
ansässig gemacht an a domino post an-
num revocandus? Et resp. quod non. Ita
pronunciatum von dem Ober-Amte und Jud.
Ord. in caia v. Uhstritz contra Gebrüdern von
Dobschütz und Margliesten mens Sept. 1698.
Ist es gestalten sachen nach Klagen sachen
nicht statt habe.

Ob gegen der Obrigkeit Verschaft und verlangte
Declaration darüber beim L. L. Oculi 1677.

zwischen Land u. Städten über disputirten Vorgesetzen s. Miscell. m. Furid. Lusat. Vol. II. fol. 294. Sq. et Vol. I. m. Samml. n. 316. p. 320.

Adolph Günthern v. Langwitz auf Königswartha sol am 27. Augl. 1680. einen Untersassen Michael Lorenzen vorgelassen. Dieser wendet sich am 4. May 1681. zu Adolph Friedrichen von Metzschwitz auf Ullgersdorf, vorgebend sich daselbst, wenn sein Herr, dem er zu dienen in den Vorgesetzten Rüstern getrostet hatte, zu sehr ungestümig zu machen. Das gesinnet nicht. Vorderen 1682. bittet er sich ein Gerichtsman zu verleihen bittet bey dem von Metzschwitz einen andern Lossbrief aus und erhält solchen am 12. Febr: 1683.

Quaeritur hinc

1.) Ob die Annehmung eines Herrschaftlichen Hauses exemtion, propter rationem nicht gebräuchlicher mutwilliger Verzögert.

2.) Ob die Promission der Untertänigmachung zu Ullgersdorf ihm zum Untertan daselbst gemacht.

3.) Ob dem von Langwitz Vindicatio competirt, weil er den Untertanen nicht bald nach Abschaffung des Herrn, und da er sich zu verheyrathen ernstlich gemacht, vindicirt.

Ubrigens ist hier zu merken daß die Gerichtsherren und Eigenthumsherren sich ihres Rechts nicht mit,

Vorzuhaben noch die Güther durch allzuviele sola &c.
singen der Unterthanen ruiniren sollen, weil
in dem Mangel der Ubrigkeit denenselben die
Schwächen und Blöße einer Gutsherrschaft gar zu leicht
bewußt bestehet.

Hier kommen nun auf die gänzliche Freyheit,
Verkaufung der Unterthanen. Welche dann
billig zu beobachten daß die Vasalli nicht mehr
denen Unterthanen als Casus Stücke samt ihren
Gütern verkaufen können. Denn
dergleichen Leute erwählen sich mehrentheils andere
Schutzherren und sind also zu Ungelegenheit nicht
wiederum zur Unterthänigkeit zu bringen,
oder sie begeben sich in der Klöster Unter-
thänigkeit als denen sämtlich, weil die Klö-
ster unsterblich sind, sie auch ohne des Landes
Consens nicht veräußern können, wieder
den Landes Herr per aperturam feudi noch
die Landes Stände per emptionem, welche Leute
wieder bekommen können, indessen sind die
feuda geschwächet.
Von gedachter Dienst Verwandlung ist besonders
zu mercken:

Gebrauchte Leuthen ab einer Herrschaft in
dem Marggr. Oberlausitz belegt sich einen
Unterthan Dienstherrn zu machen
welche Frage zwar von ihnen, mit gewisser
Restriction affirmative beantwortet, jedoch

Buder
s. Sanctionis Lusat.
lib. Th. 2. 246 ff.

gen die andere Question: ob es nothwendig sey
diese Dienst Verrichtung denen Bauer Gütern
in totum oder in tantum durch einen allge-
meinen Landtags Schluß abzuhelfen?
distinctive abgehandelt wird.
In Ansehung dessen allen haben wir die Stände
bereits auf Landtage Oculi 1653. wegen limi-
tirung fernerer Verordnung denen Unterthanen
sich einen gewissen Schluß darüber einzuholen und
solchen in Druck publiciren lassen,
V. C. J. L. p. 112. seqq.
Dieß wenigen findet sich in denen Singularib.
Lus. P. 16. p. 244. ein auf Landtage Bar-
tholom. 1677. abgefaßter Schluß wegen
derjenigen Gerichtsherren, die einige Stücke
Landes ihren Unterthanen, gegen den alten
sonst Diensten und andern, Energ zu
Unterthänigkeit sich unterstehen.
Schütz und Heinen giebet keinen Ubig,
Leit.
Tobelii Disp. de advocatia armata
§. II. p. 8. in not.
Ob ein gegen Unterthanen Bauer in seinen
Dienst freye gelaufften Bauer Güter oder Bau-
ern Häuser einreissen und wüst liegen
Land dasin setzen könne? negatur et ita ju-
dicatum est von dem O. Amte in Sachsen

Der Hintersass und Mattheus Schneider, Klägers und
Gottlob Friedmann von Nostitz, Verkl. m. Actis
1685.

Hat den pretendirten Räumung Hofes,
Häuser und anderer Gebäude auf der Klagen
Güter zu Kuppendorff betr. Da ist in
Decl. Krafft der possessione l. avasi des Juris
prohibendi so lange zu schützen, bis Klä-
ger in possessorio ordinario den petitorem o
mit andern abzuführen p

Constat quoq; quod non concedere debeat ein Land
Voigt, ut Vasallus Subditis feudo suo adscri-
ptis immunitatem ab omnibus servitiis et
jurisdictione vendat, et ob id feudum in pre-
judicium domini directi deterius reddat. Si
enim tali casu subditi una cum prædiis suis
ab omnibus servitiis et jurisdictione liberantur,
ita ut nullo modo amplius in nexu domini
maneant, pars feudi domino directo detra-
hitur, nec non hæreditaria efficitur.

Ne autem hoc fiat, expresse prohibetur ein
jeden Land Voigtrichten Instruction.

Sonderlich aber soll unser Land Voigt die
Hasen Güter zu Cube oder Cubkist gar ob
wissen, und dass sie davon nicht verwandelt
werden, sein Kleidigs Aufkommen und güter
Aufsicht haben.

Sollen auch die Landstände bericht an den M.
Sept: 1591. gehaltenen Visitat. Landtage einen
Schlus gemacht.

Prop: X. Daß der K. Landvoigt die Vorstreckung
der Bauern auf Lande nicht aufgeben, und
denselben Gütter bekommen wolle, weil dadurch
Zerrüttung im Lande angerichtet, die Ritter
Dienste und Ihro Majst. Interesse gehemmet
und gemindert würde.

Durch welche Art Vorstreckung ich einer gänzl.
Entsetzung von der Jurisdiction verstehe.

Hinc cum nihilo secius contra expressam prohi-
bitionem quidam Vasalli agere ausi fuerant
a. 1683. Elector Saxon: Joh: Georg: III. ita
rescripsit an das Ober Amt zu Budissin.

V. F. E. G. Daß Brij und der Cammer Procura-
tor in unserm Marggrafth. Oberlausitz Hanns
Jacob Hartmanns, daß einige Landsassen
derselbe bisher sich unterstanden nicht allein
einzele Unterthanen mit Grund und Boden
von Ritter Gütern, sondern auch ganze Ritter
Gütter an die Gemeinde derselbigen Güter
um gewisse Summen dergestalt herzu zu
verkaufen, daß sie gewisse Schutz herren
auch wohl gar fremde dominos Jurisdictio-
nis wurden, und im übrigen von allen
Diensten für ihre und künftigen Besitzer
personen als respectu des besitzenden
Grund und Bodens gänzlich befreyet haben
mögen, welches hochststräflich angebracht und
dahin erinnert, daß selbe besagter Brij
Schluß mit anhero. Wann dann dieser

einer Sache von nicht geringer Importanz, als
ist unser gnädigster Befehlen, ihr wollet dies
selbe mit Fleiß erwegen und uns darüber zu
vernehmen unterthänig. Bericht und Gutachten nebst Ein-
sendung des gedachten Erbschlusses mit dem
förderlichsten zu unserer ferneren Resolution
und Entschließung gehorsamst erstatten.

Was sich hier Schutz Unterthanen unter der
von Landvoigts, Landrichter und Amtshaupt Leute
Schutz begeben, solle, besagt die Churfürstl.
Resolution d.d. 7. Sept. 1672.
in Corp. Jur. Lus: p. 405.
Auch ist ein Rescr: d.d. 9. 6. Febr: 1726. vor-
handen.
Vol. 1. Mor. Jur. Lusat. p. 163. seqq.

Was der Herren Procurator hiesige Schutz Leute
mehr anhalten wolle, als 100. rthl. Strafe,
wie denn auch auf einem den 10. Dec: 1731.
publicirten Oberamts Abschiede und den d. d.
d. 24. Nov: 1731. vorhergegangenen Rescripto
befindet, daß derselbe nicht mehr als wie nach
den 6. Febr: 1726. unter seinen Schutz an-
genommenen Dienstherrn Leute binnen 14. Tag
gen, a die publicationis anzurechnen, hierunter
verständigen, sondern auch dieses Juris cli-
entelaris, so lange er als Herren Procu-
rator in Königl. Diensten stehet, sich bey
100. rthl. Strafe enthalten sollen.

Das 8te Capitul.

Von denen wieder die Unterthanen, und diesen wieder ihre Herrschafften zu gebrauchenden Hoffe Mitteln.

Hactenus de illis, qvi modo legitimo et domino consentiente libertatem adipiscuntr. Nunc qvoq; de illis, qvi illegitimo modo et invito domino sẽ liberare cupiunt, id est, de fugitivis, qvomodo contra istos procedendum et qvales actiones tam Domino qvam subdito competant, agendum est.

Anfangl. erinnern wir gleich Jhro pflicht-schuldigen Gehorsam Ihro Hoch Gräfflichen Excellentz Unsers gnädigen Herrn wegen Jhro Hochgräfflichen Excellentz Unsers gnädigen Herrn wegen Jhro Hochgräfflichen Excellentz Unsers gnädigen Herrn wegen

bemerket, daß die Lausitzer von denen Sachsen Northu,
ringi genennet werden, weil sie, wie Manlius
Comm. Rer. Lusat. L. II. c. 24. §. 6.
schreibet ad insaniam usq; bellicosi et pertina,
ces wären. Allein beyde der Glossator und Hann,
lius irren. Denn zuvor, indem an die Lausitz
mit dem Comitatu der Marggr. Geronis, welcher
den Nahmen Northuringiæ geführet, wie Caspar
Sagittarius de antiquo statu Thuringiæ L. II.
cap. 12. p. 290.
aus verschiedenen Diplomatibus erwiesen, confundiret,
hierzu aber, daß der Wort Thurinus durch
das lateinische Wort durus sowohl aber streitbar von
Thüringen, welche Etymologie an sich adæquat und
von andern mit Grund vorgezogen werden.
Sunt tamen et domini imo nobiles Lusatiæ super,
fluis omnino etiam duringii, wie denn auch
zum Exempel
in dem Mandate von dem Sächsischen de ao 1706.
p. 2. ausdrücklich
von brutalen Unwirden Unterthanen Knechten und Ein,
wohnern junger von Adel Adel e
dem sey nun, wie ihm wolle, so ist nicht zu läugnen,
daß auch die Gemüther denen Unterthanen
sehr zu Lande gar oft widerspenstig und falsche
sowohl auch dessen nicht nur die Stände hiesiger
Marggrafthümer sowohl zu vielen malen
Exempel geführet, sondern auch daselbst re
gierende Fürsten dargegen klagen müssen.
Es haben die Stände in der Niederlausitz nach der
der Publication der Landes Ordnung pro ao 1657
darüber bis der fürstl. Landes Huldigung groß,

74.

Gravamina einzugeben, und um weitläuftl[iche] Mittel wie dem Ubel zu steuren gebeten, worauf d[ie] auch der damalige Landvoigt ein Patent sub Dato Lübben den 6. April 1662. dahin gerichtet hand publiciren lassen, daß niemand denselben Ge[hor]sam Trotz und Verachtung der Unterthanen bey 20. rthl. Pön inhibiret worden. Das Patent ist in

Sidonii

Anmerkungen über die Ob. Lausitz. Ordn. Abs. 5. p. 11. berührt.

Es gläubet selbe auch die Oberlausitzische Stände sich wohl eingelegen zeyn lassen, wie die ihren Zeit zu Zeit ihre Land eingangene Patenta bestetigen. S. unser Patent de ao 175 §

Zu Abschneidung allen üblen Folgerungen bey eingeschlichenen widerrechtlichen Unterthanen und damit die denen zustehende Obrigkeit und Unterthanen zu keiner Weitläuftigkeit gelangen, sondern de simplici et plano abgehandelt werden sollen, ist nöthig nur in der Niederlausitz. advocatus Ordn. §. 8. denen advocatis dieses alle Behutsamkeit, und diese sie sich bey der Obrigkeit Anbefehlung Ergebigkeit erweisen sollen ob die seine einer eingeschlichenen Unterthanen anzunehmen oder nicht, injungiret, sondern nun setzt auch in Marggrafthum Oberlausitz den advocatis sich dieses inseriret: Daß ein advocatus die Unter-

thanen nicht verhalten, noch unterlassen, auch ihnen nicht in ertheilenden unbilligen Sachen assistiren, sondern wann an ihn dubium bey der Sache, ob er nehmen. Salva conscientia thun könne, schuldig, ob er der Unter Thanen bemächtigen, und Abreisung zu verhindern schuldig &c

Ausgeforderte Bauren sind wie die Rebellirenden Gröden, so auch Vogel Gesang anhalten. Hat der Advocat Fall, oder nicht, ist ihm pro augurio und gute Hoffnung stehet so folgen soll.

Caveant itaq; tam advocati quam alii ne hujus modi hominibus glebæ adscriptis ullam aut verbis seditiosis aut ipso facto ad fugam et seditionem suppeditent occasionem, nisi ipsi graves incurrere velint poena &c

Hinc quæritur

An Advocato, qui subditis patrimonium præstare debet illos ex jurisdictione Domini sui convocare liceat, quo de controversiis, in quibus ipsis advocando assistere debet informationem percipere queat? Et respondetur negando.

Ita decretum est den 9ten Obern Amts mense Nov: 1702. in Sachen derer Unterthanen des Closters Marienthal, in qua sententia Advocato simul injuncta est, gewissen Syndicum constituiren zu lassen und den selbigen Information zu erhalten.

Vi Rescripti regii d.d. Dresden 3. 9. Febr. 1724. ist auch in Sachen zwischen dem Appell. Rath von Zinglau und Eschdorf contra, den Obern Amts anhero befohlen, den Ernenten Procurator darinnen zu vertheidigen:

Daß er in dieser und andern dergleichen Sachen, welche nur zu unnöthigen Processen zwischen Herrschafften und Unterthanen Anlaß geben, sich des Advocirens gänzlich

enthalten wolle.

Pertinet huc das Patent von General Syndica-
tu de. ao. 715.

Poena autem qvæ illis, qvæ occasionem adfugam
aut seditionem præbent dictitantur, pro ratione
delicti.

Solte die Frage nach Schärffe der Straffe erwo-
gen werden, so stünde dahin ob denjenigen
so einen solchen entlaufftigen Unterthanen
Vorschub und Hülffe zur Flucht gethan, nicht
selbst an seine Stelle treten und denen stünde
müssen. Eximens enim reum debendi
videtur se pro debitore constituere et tenetur
pro integro debito L. 3. C. d. exact. tributor.
qvod adeo verum est ut propter hanc civi-
lem obligationem eximens censura criminali
suppeditatur.

L. 4 C. d. custod. reorum.

Doch nach der Nürnb. Landes Ordnung sollen
diejenigen so Unterthanen aufwiegeln, oder ihnen
zur Flucht behülflich seyn, wenn sie eine Obrig-
keit ist, in eine von der Obrigkeit Ermessung
zu arbitrirende Geldstraffe, wenn sie aber
Unterthanen, nicht in Gefängnüs oder wol
gar Leibes Straffe.

Schacher Diss. d. hom. propr. L. C. IV.
§. 12. p. 35.

Befindet sich ein Exempel an der Irrglaubigen Verbre-
chen in dem Oberlausitz zu 14. täglichen bis 6.

Verhandlungen, wie in 2. bis mehr Mahl
Beweise vorhalten worden. Da nun die Unter-
thanen wieder die Herrschaft unnöthig mündlich
angesetzt und zur Edition verleitet dan nach
Gelegenheit gar auf den Cas gebraucht werden,
inmaßen das Ober Amt also erkannt, so Herr
auch per Resc: d. 7. Sept. 1710. confirmiret
worden.

In dem Marggr. Niederlausitz ist Hierbey gemüssl.
genehmen die Seditiosen Unterthanen zur emigra-
tion und Verlassung ihrer Güter zu adigiren
inmaßen aus den Anmerkungen über die Nieder-
lausitz. Ordn. Obs. 32. no. 3. p. 66. ersehlich wo
selbst ein Exempel eines extreme sechsten Ver-
weigernden Unterthanen angeführet wird.

Quando quidem etiam propter potestatem dominicam
Dominorum interest, ne illi qui in eorum pote-
state sunt quod animum corrumpant ac ei-
hinc nota est actio de Servo corrupto ad
duplum eam directa, uti pluribus docet
Bochmer Doctr: de Act. Sect. 2. l. r. §. 49.
p. 108. sqq.

Ehe Gaben gesetzen aber das Dienst Zwangs in Servos
refractarios verordnet, worauf hier noch zu
wenigen anzuführen.

Nun ist zwar das Jus castigandi et emendatio-
nis domestica in servos refractarios Dienen
Herren nach zugelassen, sindet auch an denen
hominibus propriis und glebae adscriptis, so
der Obrigkeit mit Dienstbarkeit und gewissen

Marcha entsteht, stellt Blankenfelden über
stellet man mit der Gerichtsherrn nach
eigener ihrer Verwalter ob. kaufen die Unter-
thanen nach eigenen Willen mit sothanen Schäf-
ten tractiren, wie in

Destinat. Literar. Lusat. 2. B. 2. Th.
p. 141. seq.

mit mehreren angezeiget.

Wenn Verschärfung auch gegen einen wieder-
spenstigen Unterthan mit der Kündigung,
Entziehung ist sowohl nach denen gemeinen
Rechten, als der Landüblichen Observanz nach
ein general remedium, die Unterthanen zum
Gehorsam zu bringen, wenn sie sich der
schuldigen Dienste eräugnen.

Brunem. ad L. 10. n. 2. ff. d. Iurisd.
Gail L. 1. obs. 17. n. 8.
Berlich P. II. Conc. 71. n. 17.

Hier fragt sich aber, wenn ein Bauer, der
Dienste thun soll in einem andern Dorfe
wohnet, und unter einer andern Jurisdiction
stehet, ob der Herr selbigen pfänden
könne? Arbitror: Weil in solchen Fall die
Pfändung ein Effect der Jurisdiction ist,
das solches so lange der Bauer unter fremder
Jurisdiction ist, nicht geschehen können, sondern
regulariter die Hülfe des Domini jurisdictionis
zu implorizen. Wenn aber der Bauer an dem
Orte allwo der Herr, dem die Dienste gen

Ihren vermeinten Fallen, Jurisdiction sol sich
erlieben lassen: oder betrattet i / so falte dis
ses, dass es alda wohl Cämmer gerichtes
werden, weil dergestalt einen andern Juris
diction nicht turbiret und violiret wird.
vid. Puton. Enunc. Jur. P. 19. p. 239.

Wie aber und Endigung unserer Ehe,
gen und Cammer gehalten werde, besaget
ein Churfl. Rescr: de d. Dresden am
15/25. Jun: 1675.
so an das Ober Amt wegen der Gemeinde zu
Elstra bezüglich Ungehorsams derselben
ein anderes Königl. Rescript unterm 25/10. Augst.
1699. so an den Landes Hauptmann in
Amts Verwaltung zu Görlitz wegen der Cam
mergischen Vorstädter Ungehorsam ergangen.

Im Marggr. Niederlausitz wegen abhalten
wesentlich die Seditiosen Unterthanen zur
Emigration und Verlassung ihrer Güther
zu zwingen. v. Ammon. libro de U. L.
L. Ord. Obs. 32. p. 66.

Progredimur nunc ea quæ circa ipsam revocatio-
nem subditorum observanda. Quem ad modum autem
illi de quibus actio movetur non æqualiter se sê
habent, ita etiam judicium vindictorium non
uno eodemq; modo est instituendum.
Aliter enim agitur contra illos qui in fuga sunt, aliter
contra eos, qui jam sedem fixam habent.

Aliter contra hos qvi latitant et aliter contra
eos qvi in possessione libertatis se fiendunt.
conf. à Göez Disp. de jure singulari march:
Lus. Super: # revocandi homines proprios &
manumissos habita Lipsiæ S. præsidio D.
Richteri aio 1749.

Wann aber ein Unterthan de fuga suspectus
ist, ist der sicherste Rath, demselben nach gethä-
ner ferneuerung dessen Judicium worüber
behörige Registratur zu halten, so lange in Ver-
haft bringen zu lassen, bis er allen pflichtigen
Gehorsam zu leisten und sich wie einen ge-
treuen Unterthanen gebühret, zu verhalten
genugsam verbürget, oder sonst annehmliche
Versicherung gethan. Maßgabe ob ein ver-
dächtig, soll sich die Inquisitat in juratoria
Caution genügen lassen.

Circa fugitivos ipsos attinet, Dominum ipsos, quan
diu in ipsa fuga sunt persequi et propria
autoritate ab ipso comprehendi posse, ubicung
illos invenerit expediti juris est. Nec enim
dubium alicui esse potest, inqvit Thevius Vom
Zustande deren Bauren qv. 4. n. 3. qvia liceat
fugientes colonos propria authoritate capere
qvam diu sunt in actu fugæ ne ultra ela-
bentur, cum etiam fugientem elebitorem
actu sistere liceat.

Wann nemlich Subditus noch in actu et flagran-
ti crimine fugæ begriffen, alsdann ist einem jeden
Domino erlaubt, demselben nachzujagen, und ihn
wo er ihn findet, propria autoritate anzugreiffen.

Vinn. Vol. I. m. S. no. 31. p. 516. et infr: quæst: 50.

Dominus enim servi fugitivi possessionem obtinet, argumento debitoris fugitivi quem injecta manu sistere licet.

Bene tamen hic notandum, quod ejusmodi persecutio non aliter sit permissa, als wann ain periculum in mora et copia judicis non detur. Est enim remedium extra ordinarium wenn khain ordinario zu verschriben hat.

Dominis datur itaq; ius castigandi et in vincula conjiciendi tales refractarios, und excutiendi falschs das periculum, quod in mora est. Khan ist falsch nur zu verstehen, wann man sonst und darzu khainen Obrigkhait Gültn habsatt werden khan, wölle die Verhaftung und injectio manus, ain remedium extraordinarium.

So khönnen auch Dienstbotn, so ihr gebiethen, vorgriffen zum Fluecht überkhommen, wegen gewöss zur Satt gebracht werden,

vid. infra quæst. 23.

Es und davon aber ainst gründtlichen Grund und Uberzeügung vorhanden, Anhat ainen Verdacht ainst zu, dan Vatter biß ihr solchs entdeckhung, aber vonst khommen mit Arrest zu belegen, biß der ausklündtschaft wieder zur Stell gebracht. S. Annotat. über die R. L. O. p. 69.

Man sol sich also in Act zu nehmen, das man nicht falsa Indicia pro veris ergreiffe, wölches vorthin Gefahr absetzen, dahero ex lege Saxonica auch die in dem Landt. L. III. art 45.

gesetzte Strafe dreyßig Schillinge, die vor
jeden Tag und Haft 40. fl. Meißn. oder 2. Alb.
aufmachen, belanget zu werden. Denn, daß
von solcher sächs. Emenda injusta incarcera-
tionis andre Obrigkeit auch Richter befreyet
sind, wenn sie ohne ordentl. Indicia und
Ursachen jemanden in Verhaft bringen lassen,
ist in Wernh. Obs. P. I. obs. 7. n. 11.
zur Genüge ausgeführet.

Daß auch die Poena saponica in beyden Mark-
grafthümern üblich, und darauf, wenn
sonst andern Umstände nicht die Sache ändern
erkandt wird, ist ex Praxi bekandt.
v. Anm. über die N. E. E. Ordn. p. 57.

Ehemahlen auch nicht selten Streit, ob man gleich
von dem incarcerato den Ursprung sich nicht
zu nehmen, hätte abhalten lassen. Massen
solcher sich nur die Privat Klage excludirt
nicht aber die rechtliche Vindication, dahero auch
bey Anstellung einer solchen Klage, der Klä-
ger nicht nöthig hat, relaxationem juramenti
zu suchen C. P. II. C. 36. S. 1. a Leyser medit.
ad ff. Spec. 58. Coroll. 2. p. 246
Quod si autem non constet, ubi fugitivus ejusmodi
lateat, decerentur contra illum literæ patentes
ad omnes ubique magistratus et judices ut re-
pertus Domino suo restituat et sine mora
ad glebam, cui connexus est reducatur.
Chev: P. VI. Dec. 274.

Et tunc qvilibet Magistratus tenetur ut operam det qvo Dominus Subditos suos requirendi potestas fiat, ut sunt verba.

L. 2. C. de Serv: fug.

Sicuti etiam in tali casu utile est remedium ut magistratus ordinarius per edictum publicum vel etiam ex suggesto notum faciat, aliqvem aufugisse, et omnes admoneat, si qvid alicui de fugitivo innotescat, hoc statim debito loco denuncìet.

N. d. Fr. qv. W. n. 24.

Qvid autem, si Subditus, qvi fundum suum malitiose deseruit, nullo remedio licito et nulla coactione ad obedientiam possit reduci? Tunc juxta Ulrichianam Ordnung Art. V. n. 6. debito modo publice citandus est, et si se non sistat, sed in hac contumacia perma, neat, in bannum est declarandus, et bona ejus confiscanda brs. des Raths Gutachtens vom 14. Jun. 1705. an die Abbatissin im Marienthal.

Als gehet mein Gutachten und Anweisung dahin, dass dieselbe, wann die abwesende Unterthanen, nach vorhergegangener gebührender Edictal Citation ohn aller gehorsamb erscheinen und ihrer absentiam und bishero[illegible] Außen bleiben, sich zu Hauß gnugsam purgiren, und justificiren, auch Einziehung ihrer Lehen Güther, oder anderer Zustands nach Anweisung des Landes Ord. de dto. 1597. art 3. §. Im Fall aber gar wolle verlassen sein.

Ob und wie weit Verlaufen Güth Irrer Unterthanen
einer Herrschaft zu stalle: v. Obrigkeitl. Gutachten
Vol. I. n. r. no. 35. fol. 44.
Ob nun wohl bona deserta und verlassene Güther
in acht zu nehmen, wieder zu besetzen, und einen
Mann zu bringen, und damit das Land nicht
in desolirten Zustand gerathe.
vid. Ann. über die N.E.L. Ordn. p. 63.
ob auch dieselbe an Landherrl. Obrigkeiten nicht
zu mangeln; so hat man sich doch nicht in acht
zu nehmen, das man einen, sich ein Unterthan
auf 6 jährigen Fuß gesetzet und hernachmahls
wieder nicht so hoch oder ordentl. Processi die
Güther andern Unterthanen einräume. Da
doch die Legalität erfordert: daß Dienstfähige
1.) mit Weibern versehen und dann
2.) wenn er dadurch nicht zu verlangen, mit
Victualien wieder ins Verlassene, und der
acht Proces angestellet werden muß. Wir
ein Ober Amts Gutachten wie die von
Breßlau und Oppeln unter 27. Augst. 1727.
wie ob mit denen Verlaufenen Unterthanen
zu halten, zu ersehen ist.
Vorfindet ob nun ein Ehemann darinn, so muß
sich selbige gefallen lassen, wenn über lang
oder kurtz die flüchtigen, selbst oder deren
Kinder zum Vorschein kommen, und das ihre

lassen Gülz wieder vindiciren. Als denn in solchem
Fall in Sachen Cyf. Hetzold contra die Herrschafft
zu Cunnewitz betreff. mense Febr: 1703. auf Abtrei-
tung des ausgezogenen Vermögens cum inven-
tario eines rechtl. Specificat: benebst dem Werth des
verkauften Gutes den dem Amte zuerkandt worden.

Welches auch in den Niederl. Statt, Gesetz und
die sonst gewöhnl. Unterthänigkeit, daß der Un-
terthan, sein Gütl verlassen, so lange die Pre-
scriptio nicht verbey seye, attendiret werden
kan. Die Juristen Facultæt in Helmstädt
hat zwar novissime in contrarium entschie-
den, siehe Homberg. Cons. Resp. 302. fol. 833. conf.
Stryck Diss. d. agris desertis C. III. n. 38.

Es wird nun weiter gesetzt werden wie sich
daß in beyden Marggrafthümern und Ämtern
sagt, daß niemand einen andern Unterthan
ohne genugsame Losbittung und Kündschafft
zu sich nehmen und enthalten soll.

In der Niederlausitz haben der Erneuerung und
Publication der Landes Ordnung die Stände unter
einander selbsten eine willkührl. Straffe von
100. rfl. Thaler gesetzt, wie denn auch in der
Oberlausitz gemeldte Straffe auf 100. rfl. deter-
miniret worden.

Si vero rusticus fugitivus alterius domino se sub-
jecerit. Dum vel tanquam liber homo ibi domici-
lium elegit vel ut Conductor ibi habitet vel ope-
ras suas illi domino locavit, tunc domino
vero postquam hoc rescivit, non est liberum,

at subditum ejusmodi propria authoritate comprehendat, et sine permisso domini illius jurisdictionalis, vi armata vel alio violento modo auferat, uti hoc expresse prohibet

Ord. Untertf. Ord. Art. III. nec obstat L. 9. ff. de Servo corrupt.

Resp. eu. Tum id pacto venditioni adjecto contigisse vel isti domino datum fuisse a judice facultatem servorum abducendi.

Nemini itaq; hominem suum proprium de facto ex aliena jurisdictione abducere licet. Imo dürfft pro violatione jurisdictionis zu straffen. alias actione injuriarum tenetur, Ja auch zur durch Gestalt der Verübten Gewalt ex L. Julia de vi publica et privata gestraft werden, zu geschweigen, daß ein solcher Invasor des Rechts so er an dem entlehnten Unterthanen gefahrt sich dadurch verlustig wird.

Wann aber jemand den Seinen die er bey sich aufgenommen dolose auß dem Wege geführet oder verfänget daß er entkommen, wird er nicht minder zur restitution condemnirt als ob er den Entwichenen in seinen sitten hätte.

Hat sich nun eine Obrigkeit dieselbe verdächtig gemacht Kan sie wohl das purgatorium zu entlauffen werden.

Siehe Anmerckung über die N. L. L. Ord. p. 77.

Opus est itaq; ut ante omnia amicis verbis de restitutione imploret.

ein revocirende Herrschaft muß sich als allen tätlichkeiten enthalten, und nicht proprio facto sich behelffen weil die Gesetze so man wieder jemand ex Edicto Divi Marci etwas vorgenommen dasselbe wieder zu bestrafen.

quaeritur hic: Si possessor gleba addicti solvere ve,
lit pretium determinatum, an sit audiendus?
Resp. negando Brunnem. Cent III. Dec. 75. n. 5.
cum nemo suum vendere teneatur.
Quod si vero restitutio detrectetur tunc judex ordi,
narius est adeundus. so muss aber die revocatio
inzwischen in prima instantia zuförderst gesucht wer,
den, indem man sich ad superiorem direkt nicht
declariren kann, es wären denn
der Inferior säumig, oder wolle nicht Justiz
administriren. v. Ammerk. über die. N. L. L.
O. p. 78.
Ob man pflege in diesen und dergl. Fällen eine stre,
pitu et figura judicii zu verfahren, und
wenn der Klägre auch über die Possess l. qui,
si den Obmässigkeit brauchet dem facto der
Einsetzung der Unterthanen juxta decis. novissimam
v. beyseinigen, eben so wohl gerichtl. Gülten und
Forderung zu leisten.

Menck Theor. et Prax Pandect. §. XI. Tit 4.
n. 3. p. 336.

Der eingegangen Eidl. mit allen seinen Exceptionib
die nicht in continenti liquid in die reconventio
zu verweisen ist.
So gepflegt sich gemeiniglich, daß wenn v. Unter,
thanen vindiciren will, es mediante rei vin,
dicatione l. condict. ex L. 19. C. de agricol.
et censit. l. utili actione praejudiciali pro
circumstantiis causae zu suchen pflegen.
p. 77. Rei vindicatio autem non tantum ad res imo,
verbis mobiles se extendit sed etiam ad res anima,
tas et se moventes, uti ex jure cognitum

vindicare posse civiliter inolas l. 37. ff. de
municip. Dominum subditorum C. dilectus X.
de appellat.
Liberi homines quidem non veniunt alias in
vindicationem, quia non sunt in dominio sed
hic vindicatio fit non respectu libertatis sed
subjectionis et servitiorum quæ debent
Et in rusticis hodiernis et hominibus propriis idem
obtinere, nemo negabit. Licet enim sint liberi
tamen ut loquuntur, sunt conditionati, et quoad
corpus et operas domino quodam jure tenent.
Sed an rusticus, qui vindicatur in eadem causa
testis esse queat? quæritur et respondetur
affirmando
Schach. disp. de Hom. glebæ adscr. c. IV. §. 8.
Competit hæc actio Domino cuique, quis jus
suum in Subditum l. legitimam possessionem
probare potest. Probatio autem, quod servus
sit, requiritur. Et dat contra possessorem
verum Subditi alterius.
Dann in der Untertth. Ordnung ist deutlich darin
befohlen, ne quis quam dominus ejusmodi fugitivos
cujuscunq sint conditionis sine literis di-
missorialibus recipiat, neque ullam ipsis
fidem præstet.
Hinc is quem vindicans dominus hominem
proprium esse probavit, sine exceptione
et contradictione statim restituendus cum
omni causa, uxore et liberis.
Quid autem juris, si interea alienam uxorem

duxerit? v. Chevius P. II. Decem 231. affirm. Si conjux contracti matrimonii tempore conditionis servitis habuit scientiam. Muller. Comm. de fuga c. III. §. 13. qui enim vult antecedens vult etiam consequens et damnum sua culpa sentit. Matrimonium ex se etiam non est modus a servitute liberandi, potius eam consti-tuendi

Und was die Kinder anlanget jura requirunt quod liberi cum parentibus habeant pro una persona.

Es ist allerdings billig und gerechtet loco poenae Dass wenn jemand seines andern Unterthanen ohne sonderl Ursach entsetzt und jagt, derselbe solchen cum omni emolumento mit allen bey ihm erworbenen Gaben und Güth hinwiederfall, sich folgen lassen müsse, und sogegen seiner Güther und des seinen Unterthanen gebürenden Vorspruch verlustig wird. Wann aber das Güth nebst den und solche Maasse anlangen Unterthanen durch Kauf wie die andern dritte oder mehrere Hand kommen, so fragt sich ob der Successor singularis aber auch solche auch zu bestrafen, wenn er zumahlen von der Ursache seines des Unterthanen bösen Anlaufs keine Wissenschaft gehabt; Et resp.

Glutzius juris, quod poena auctores delicti non egrediant, und im emtor rei alienae, si ig-noraverit hoc vitium pro bona fidei possessore so lange zu halten, bis er durch Anstellung eines

Klage und erfolgte Litis Contestation in mala fide
constituirt wird, also muß er auch alle interim
erfolgten fructus tam naturales quam artificiales
sive extantes sive jam consumtos lucriren, Azzuv.
S. J. C. Exerc: XI. §. 21. und können, folglich einem
solchen Käufer die von dem Unterthan in Gutt
vorgestreckte emolumenta nicht entzogen, noch irrigen
Lehnsfolgs und der gethanen Verpflichtung
er der Verlustig nicht erkannt werden.
Rusticus tamen ea, qvæ domino restituenti debet
refündere et sólvere tenetur L. 1. §. 1. ff. de
const. pec. chov. P. II. Dec. 233. no. 1. qvanqvam
restitutioni ea propter locus non sit, unius enim
factum alteri non debet esse damnosum L. 25.
§. 12. ff. fam. erciſc.
Competit qvoq; hac actio contra Possessorem fictum
seu illum, qvi dolo desiit possidere, nam et hic
nach der Unterthanen Ordnung art. V. n. 2. ad
restituendum fugitivum tenetur. Si vero ma-
litio sé id detrectet, et convicty sit qvod illum
sine causa detineat, non sólum fugitivum
cum omnib qvæ secum tulit restituere, séd
etiam illa, qvæ interea neglexit, resarcire
debet, adeó ut qvoq; ab illo tributa qvæ pu-
blicis perierunt functionibus exigi possunt,
uti patet
L. 8. C. de cgris
v. Perez ad d. L. II. n. 599.
nam qvi sciens hominem proprium recipit,
tenetr ad interesse, qvi eudem per juramen-
tum vix aliter qvam per juramentum re-

probat
eum
Imo si
Stratu
tunc
tis,
cum
cujus
affic
Qvod
posse
tutio
cogi
Fuga
riter
Cum
min
propr
liber
contr
sezil
e
se ita
Si
alios
propr
ne f
reform

probari potest, ideoq; si praesumptiones contra
eum militent juramentum ipsi injungi potest.
Brunnem. C. III. Dec. 75. et Supra fol.

Imo si quis in restituendo contumax, nec magis
Status monitoriis debitam praestet obedientiam
tunc praeter refusionem omnium expensarum li
tis, nach der Untertf. Ordn. l.c. pro ratione cir
cumstantiarum poena 10. 20. 30. thalerorum
cujus dimidia pars domino, altera fisco cedit
afficiendus est.
Quod si vero ejusmodi fugitivus absq; culpa
possessoris denuo aufugiat ad illius resti
tutionem l. pretium ejus loco solvendum
cogi non potest.
Untertf. Ordn. Art. V. no. 3.
Chev: P. II. Dec. 275.

Fuga enim est casus fortuitus quem regula,
riter praestare tenetur.
Cum vero in rei vindicatione difficilis sit do
minii probatio, et nemo mancipium et homo
proprius praesumat, sed potius a natura
liber et ingenuus ideoq; facilius remedium
contra subditos fugitivos jura suppeditant
scilicet conditionem
ex L. 14. C. de agric. et cens. qua lex
sic ita habet.

Si coloni, quos bona fide quisq; possedit ad
alios fuga vitio transeuntes necessitatem
propriae conditionis declinare tentaverint, bo
na fidei possessori primam oportet celeri
reformatione succuri et tunc causam ori,

ginis et proprietatis agituri, ad quod remedium cum sit recuperanda possessionis, et tantum possessio probari debeat, ex consilio Icti in L. 24. ff. de R. V. confugere semper tutius.

Nam in dicta lege possessionis causam a proprietatis expressis verbis se junxerunt, et illa decisa, hanc demum agitari, illam vero [: actori :] sceleri reformatione succurri voluit.

v. Menoch. remed. recup. poss. 10. Stryck. de act. for: invest. sect. III. membr. 2. §. 30.

cum e contrario, si actor dominium probare teneret, summario processu lis in possessorio finiri non posset, quia ad dominii probationem multa requiruntur, qua et processum retardant et ordinarium exigunt. v. Supra fol. verbis Ob mora pfon in diesen und dergl. fällen.

Vidimus huc usq; quid iuris circa revocationem subditi, quando scil. inter dominum et malæ fidei possessorem et detentorem lis est. Sed quid si dominus contra aliquem tanquam suum proprium hominem et subditum agit, eumq; sibi adjudicari petit? Tunc est agendum judicio petitorio, et actio præjudicialis utilis instituenda

§. 13. I. de action.
L. 37. ff. d. O. et act.
L. fin. ff. Si ingenuus esse dicat

et quidem coram illo judice, sub quo persona quæstionis commorata, nisi gleba addictus a nemine possideatur seque liberum esse proclamet, tunc enim intentanda est actio prejudicialis coram judice loci, unde fugit Perez ad tit. C. d. agric et cens. n. 13.

nach der Obrigk. Gutsherrl. Ordn. art 11. C. I. L. p. 385. kann man wider seinen, so Gutsherrschaftl. oder Lehnschaftl. unterthan, noch adel. Personen einige Prozessen zu stellen.

De jure civili quidem is demum qui longo tempore i.e. annis 10. inter presentes c. l. 16. §. 13. ff. qui et a quibus manum. (v. inter absentes sine interpretatione in possessione libertatis fuit, bona fide et justo initio ad manumissione ab eo, cui bona fide serviebat l. putans se esse liberum.

l. 2. C. de long. temp. præscr: ab omni servitutis exprobatione suos reddendi vocem, ut recipserunt Impp Diocletianus et Maximianus in l. 2. de long. temp præscript.

Qui vero mala fide, ut servus fugitivus in possessione libertatis fuit ei long. temp. præscriptio non prodest, sed præscriptio longissimi temporis i.e. 30. l. 40. annor. requiritur p. l. 3. C. de præscr. 30. l. 40. annor et. l. 4. dict Tit.

Qui itaq; servum suum vindicare vult, tenet id facere jure civili intra tempus præscriptum 30. annor.

Nec hæc præscriptio longissimi temporis l. titulum vel bonam fidem desiderat, nec ei vitium rei obest.

De jure Saxonico libertas prescriptione 31. annorum 6. hebdom. 3. dier. prescribitur.

Ett. L. 1. art. 29.

nec opus est titulo l. bona fide sed sufficit sola probatio longissimi temporis. Eodem jure quoq; rusticus qui operas l. alia servitia domino praestare obligatq; est, si ultra 30. annos, annum et diem loco operarum l. servitiorum certam pecuniæ quantitatem solvit, contra operas et servitia ista prescribit.

De antiquissimo Germanorum more circa vindicat. Servorum fugitivor bezeugt Tacitus in seiner Beschreibung Germaniæ L. II. c. 20. da[s] unter andern Leibeigenen Leuten oder auch Knechten

Personen andre Dienste getrauen, sich in einen Häuserstand oder Flecken einzuquartiren und ihre Wohnungen gestalten, ihre Früchten sowie oder Viehe aufpflanzet und einbauen begehret; so haben die Obrigkeiten solche ohne Zweifel folgen lassen, ja von dem Orte verjaget und aufgetrieben und unter solcher Aufschein rechtl. Strafe gnebt.

Contrarium vero nunc in Urbibus obtinere scimus, cog libertatis ostentatione civitates imprimis incrementum cepisse non negandum est.

Nach Magdeburg. Rechten aber Art. W. kan ein jeder so in einer Stadt Jahr und Tag wohnig und ohne inmaßen Aufruhr ein Bürger ꝛc.

wenn er nachgehends von jemand als ein Unterthan in Anspruch genommen würde, sich darüber beschwere, wenn er seine Freyheit selb siebende durch seine nächsten Freunde der von Vater, und der Mutter, seyn müssen bezeuget, add. Sachsen Spiegel L. III. art. 32. §. Mag aber diesen seine Freyheit

Jure Lubecensi: quod seculo XII. Sub Friderico I. Barbarossa Imp. condi coepit et ab eodem confir, matum est post modum vero ao. 1582. revisum et a. 1583. typis evulgatum est, simpliciter annus et dies civem a vindictis L. I. tit. 3. art. 3. contra libertatem autem ut quis juret, alium servum esse, juramentum non datur. Arev. ad d. art. 2. n. 38. et licet hujusmodi statutum, quo inscios l. invitis Dominis, ad libertatis possessionem Subditi admittuntur odiosam, nec qui aufugiunt cum sui furtum faciunt magis libertatem, quam rem furtivam praescribere posse videantur, favore tamen libertatis admittitur nec a jure communi alienum

Arev. Tr. von Absonderung der Bauren qv. 3. no. 184. 189.

Quando etiam inter Dominum et Subditos lis oriatur propter collectas, quas ipse illis imponit, ubi saepe contingit. Dass di Unterthanen ex metu et obedientia subjectionis sich hierzu verstehen, deinde vero Subditi illas

amplius solvere detrectent, et jure communi
se tucantur, dominus contra illos acturus non
possessorio momentaneo agere debet.

Sed legitimam possessionem allegare necesse habet,
uti judicatum est in causa Jnvor Antrothmann
zu Ellnrowitz und Gottfried Wiedemann M.
Jun: 1705.

Und ist zwar Exklv. bey dem ersten Punct der
Subrepartition und Eintheilung bey denen
Einquartirungen nach denen Verhältungen zu
machen wohl befugt, dass sol nu von J. Vorwerge,
und dem Martin Schaltzil. Gutte zum Contingent
nach der Höhe derenselben Verhältungen und
so viel mehr von denen andern angesetzten denen
Gärthnern und Hausleuten beygetragen wird,
der Gemeinde zu Ellnrwitz Ordnungs mäßig
beyzubringen, zu könnte und wolte dem doch
zu Dibforth B in rüstigen Possess vel quasi
J. modo das Possessorium ordinarium dem
stunden wird / der Exemtion, was das Ver-
weg anbringet, constituiret, sey, wie Fust
Einthun und resolviret.

Quam ob causam, cum reus probationem suscepisset
et actor interrogatoria tradidisset, nihilominus
ch. Sept. 1705. hoc modo pronunciatum est.

Das Exklv. und Producent Adjunga, was ihm zu
verweisen angelanget, und zu sich ungemasset,
nicht anzunehmen, sondern es bey dem am 20.

Junii dieses Jahres publicirten Urtheils dißfalls
resolutionis verblibet.
Eodem modo judicatum est in causa der Gemeinde
zu Dorbra und Scaßke und derjenen Frohnsach
ch. mart. 1715.
Es könten und wolten denen Leute einen Schöff.
Fürst die angezogene Possessionem legitimam
nie Hoff zuerkennen.
Restant actiones quæ competunt subditis contra
dominos. Chanz. Dec. Pol. q. 20.

Sæpissime enim fit ut dominus oblitus sui officii
reditus et censûs a multo tempore dari solitos
auget, subditos violenter et non aliter ac bestias
as tractat, in solitis et novis servitiorum ge-
neribus ita vexat ut sè suosq; alendi facultа-
tem non habeant, et quotidiana experientia
testatur, castigationem subditorum haut raro
degenerare in sævitiam.
Unde nec omnis assistentia hominiby propriis
deneganda, modo tamen irreparabilis vitæ
aut sanitatis periculum immineat, extra
quem casum ipsi æque ut servi dominis in
sè injuriosis de facto resistere non possunt.
Exemplum memorabile habet Tabor Vol. I. p. 508.
equitis qui rusticos suos inhumaniter tractans,
ab his in superiori Judicio sæpe accusatus
et a judicio subinde monitus, a sævitia ta-
men non desiterat, tandemque a rusticis
ad consilium unig ex judicibg: wie wolten

Ihre Kinder todt geschlagen, wenn wunde Füsse
so wenig Sachen, so wenig wenn rinds wunden
Kinder nichts. necatus fuerat.
Consilium hoc solum rusticis non profuisset
nisi domini intolerabilis saevitia, cui remedia
omnia frustra adhibuerant, desperantes exru,
sassent.
In obedientiam vero subditorum contra domino,
rum saevitiam in castigando impunem esse facile
largius et duplex istis concedo remedium,
ut vel fuga sibi consulant, ac se domino
saevienti subtrahant, quo casu dominos ipsos
rursus vindicare volentes exceptione intole,
rabilis saevitia repellent
Sehr. vom Zustande der Bauern qv. 3. n. 28. seq.
vel possunt isti homines apud superiore m
querelas movere et petere ut antequam con,
suetudinem Dominus iisdem servet, nec vim
inferat, item si indebitorum et insultorum
servitiorum nomine quid extortum, ut illud
restituat, et ab hac et similibus violentis
exceptionibus imposterum desistat. ejusque
rei nomine caveat.
Et hinc quoq; fit, ut probata saevitia man,
data S. c. de melius ac liberalig subditis
emittantur.
His autem non attentis, si dominus eos in,
humaniter habere pergat, et saevitiam, unde
periculo Sabrij vitae periculum l. aliud ire,

para
quand
dendo
in il

Cum a
stet
fünga
1.) m
2.) pe
3.) cr

Cæter
factu
prohi
pessi
tiam

Nulla
reliqu
retus
servil
per a
ne in
hym
Gal

parabile damnum concurrizet, continuet, doming
quandoq vel invito ad homines proprios ven,
dendos cogitur, vel ob abusum jurisdictione
in illos competente plane privatq.

Chanz Dec. Pol. qv. 20. n. 20.
Brunnem: ad L. 2. ff. de his qui sui l. ali,
eni juris
G. L. l. resp. 53. n. 11.

Cum autem in tali casu pro domino firmissima
stet presumtio, quod recte et rite officio suo
fungat; privatio locum invenire nequit nisi
1.) monitio processerit,
2.) poena privatione comminatio facta fuit et
3.) contumacia rei parere nolentis adsit
Mev. l. c. n. 90.

Cæterum si ex Supplicibq Subditorum constat
factum Domini esse injustum et sua natura
prohibitum, ipsi restitutio damni quod per,
pessus est, et cautio de non amplius violen,
tiam et novationem inferendo injungitq.
G. L. l. Resp. 53. n. 15. seq.
Mev: P. II. Dec: 80.

Nulla autem licentia subditis concedit feudum
reliquendi. Superior tamen, etiam non implo,
ratus et si subditi de insolitis et iniqvis
veritiis non conqverunt neqve per se, neqve
per alium ex officio providere debet subditis
ne indebite et plus aqvo vexentur.
Mynsi. Cent. V. Obs. 8. n. 13.
Gail L. 1. obs. 17. n. 7.

Solte aber auch ein Unterthan, sein Obrigkeit
ohne Grund verklagen, derselben Ehre,
Häuptigkeiten maasen, und darüber Satisfak,
tion verordnet ist er billig mit gebührender
Straffe anzusehen, und sonderl nicht ob
ein solcher Unterthan bey Anstellung der
Klage veniam gebeten oder nicht, weil
in causis hominum propriorum
derg[leichen] Cõmplimenten nicht beda[rf],
wie Caspar Wilhelm Scipio in Dec.
Spirens L. III Dec. 121. p. 146. und
gelehret hat, solche auch gar leicht
pro forma geschehen oder sonst in Miß,
brauch gezogen werden können.

Bb l.: Gerichtsordnung nach welcher sich Schöffen Gerichte zu
richten haben
Schöff.: ist per Transact. Vergleich in Anno Gerichts Acten de a. 1747
dergestalt gegeben: daß die Gerichtsordnung welche ihr Vorfahren übergeben
den und worin sechse sich allemahlen beym Gerichte mehr schimpflich
Ser. Resc. d. 4 April 1749. v. 4.

Quaestiones quadam
vel
Observationes

Magnum Dnum Oberconsistorialem
Rathmannum.

Qv. 1.

An opera rusticorum vi jurisdictionis a rusticis exigant.

Affirmativam videtur tenere
Gail de arrest. c. 10. n. 2.
Vultej. Cons. Charp. 30. n. 208. Vol II.

Resp. hæc assertio non ita simpliciter intelligenda est, sed tum demum quando subditi ratione præstiti homagii illas præstant.

Servitia quoq; Domino jurisdictionis non necessario debentur, quia jurisdictio nil habet commune cum operis
Knichen. de Pact. Vest. c. 3. n. 1. P. II.

Negativam tenet Knichen de Pactis vest. c. 3. P. 2. quia feud. jurisdictio S. Superior S. bassa nil commune habet cum operis rusticorum maxime propriorum hominum, hinc tales operas ex consuetudine vel prescriptione deberi vel ex concessione Principis una cum servitiis talibus investientis.
Scholler L. II. Semestr: c. 32. n. 1.

Imo ejusmodi opera videntur potius originem traxisse ab initiali inter dominum et subditum conventione

Qv: 2.

Operarum officialium appellatione et munerum personalium qvæ veniant?
Gail. de arrest. c. 20. n. 4.

Veniunt angariarum prestationes frohn und Gemeine Dienste qvæ in operis personarum versant et pro consuetudine Curiæ dominicæ exigunt, ut sunt custodia canum venaticorum eorumq; educatio subvertiones plagarum s: der Jagd hatzen, earumq; explicationes et erectiones.

ficiis

eructura Saltuum et Sylvarum munitiones viarum et pontium castra et loca periculosa belli tempore vallo cingere et præmunire, agros domini certo modo colere, annonam dominicam pro rei familiaris necessitatio advehere, ceteraq; rustica servitia exhibere quæ magis corporum labore quàm sumptu præparant.

Qv: 3.

An a talibus oneribus et muneribus personalibus pauperes excusant.

Negat Gail de arrest. c. 10. n. 5. quia corporum labore non sumptuum erogatione constant.

Pro pauperibus etiam relicti rustici operas præstare tenentur.

Richter P. II. Dec. 98. n. 60. ubi ita Scab. Terenses 18. Febr: 1645. respondent.

Qv: 4.

An Subditi tales operas officiales suo sumpto, victu et vestitu præstare teneant.

Gail L. d. arrest. c. 10. n. 6. respondet, videndum quid loci consuetudine observatum sit.

pure autem affirmat Richter P. II. Dec. 98. n. 10. argumento ducto à libertis L. 18. ff. de oper. libert.

Balthasar de oper: Subdit: c. 15. ubi aliquot limitationes subjungit.

Qv. 5.

An etiam forenses ad operas personales ratione bonorum teneant.

Negat Gail de arrest. c. 10. n. 6.

Si vero imponant, ut patrimoniale munus, tunc per as et libram una cum aliis impositum

onus sustinere debent et praestare obligantur, non quidem ad illum effectum, ut Dn. territorii personas contumaces prehendere et capere queat, quia impositio oneris personas forenses non afficit, sed bene res eorum aggravat, ut fructus possessionum impediantur si imposita onera sustinere detrectent, et sic quod directe prohibitum per indirectum permittit.

Qv. 6.

An Dominus ultra antiquam operarum consuetudinem et servitiorum novitatibus subditos gravare possit?

Negat Gail de arrest. c. 10. n. 7. ubi dicit: Dominos tales jurisdictione abuti, idq; si fieret Praesidem Provinciae mandatis poenalibus hanc novitatem tollere posse v. Qz. L. 1. T. 6. resp. 54. ubi n. 17. dicit: quod Domino insolita imponenti servitia impune resistatr

Qv. 7.

Si Domino lis sit cum rustico, an interim operas indicere queat Judex rustico?

Distinguendum: an nobilis probat quasi possessionem per servitia aliaq munera hactenus praestita, et operas interim donec de executione constet, praestare teneatur rusticus.

Aut vero nullas operas exactionesve nobilis probare potest quae subjectionem arguerent et operae interim non sunt adjudicandae, quia favorabilior est causa libertatis quam servitutis et in dubio quilibet praesumitur liber.

Qv. 8.

An contumacia Subditorum fame coerceri queat.

Negatur: quia Subtractio cibi et potus, vel mala man, sic eum jejuniis Speciem tormentorum inducit, et ideo inter illicitas et prohibitas poenas numeratur L. 10. ff. de interd. et relegat: Cujacius L. 14. Obs. c. 34, quamvis respiscentia causâ ad tempus jejunio et carcere puniri concessum sit. L. 14. ff. de offic. Praef. L. 28. §. 7. ff de poen. L. un. C. de emendat. Serv. adeo ut etiam in delictis, quando reus licite tormentis interrogatus et nil confessus, si Judex eum carcere detentum sine cibo et potu reliquit, hoc pro nova tortura illicita habeat. Chil. Koenig de Inquis. c. 2. §. 22. uti porro dicit: Wenn gleuß ein Vorfahrer Inquisita in Carcere detentus et fame tortus etc. was bekommt, das er ihme doch nicht pfündig sey, so wäre dann, daß er in solcher Confession Verharrete.

Contumaces Subditos posse carcerari vel eorum fructuum perceptio impediri, vel jumenta pignorari, vel mulcta indici, donec debitas operas exhibeant. Gail. L. de arrest. c. 10. n. 1. et si in hujusmodi contumacia persistant possunt cogi, ut bona sua vendant et alio migrent. Berlich. P. 1. Dec. 65. n. 17. Richter P. II. Dec. 98. n. 12. 13. ubi addit, quod Subditi debitas operas recusantes damnum inde emergens Domino resarcire tenerentur.

Brüm Fincxelthaus Obs. 4. n. 13. aber ist ein pro Judicium da ein Contumax injurians durch Gefängniß biß gnungen Kost it. n. 18. mit Wasser und Brodt zu speisen, und dadurch zum Gehorsam zu bringen respondirt worden.

Man hat auch einen wunderlichen Bauer mit besten

zum Gehorsam bringen als mit Güngen. Dann der Gehorsam ist ein groß Mittel zu dadurch von der schuldigen Dienstleistung entledigt wird und aufhebet. Weil es aber strittig ist, und gern streit, so kan es den Güngen dennoch nicht entgehen, sondern submittirt sich und also unsern Autoren nicht applicirlen die Doctrina C. P. II. C. 57. D. 16. n. 3. ubi dicit: quod dominos contumaces subditos suos quandoq; pane et aqua cibare queat, donec et usq; eorum corda molliant. Dann unsern Unterthanen haben offen die nicht mehr als Brodt und Wasser zu reichen und zu bieten.

Qv. 9.

An Dominus servitia subclitorum in pecuniariam prestationem commutare possit?

Negat Klock Tract: de Contrib. c. 11. n. 64. ubi tamen hanc subjungit limitationem nisi necessitas urgeat et boni viri æstimatio interueniat.

Negativam tenet quoq; Richter P. II. dec. 98. n. 31. seq. quia in casu necessitatis omnia privilegia cessant et subditi multa servitia prestare tenent, a quibus alias immunes.

Inter casus necessitatis refertur quando Dominus in loco dissito de longe remoto habitans, debitis servitiis uti commode nequit Besold P. C. Cons. 189. n. 17. vel iisdem jam ante abundet Balthas. diss. de oper. Subdit. c. 16. p. 376. seq.

quo casu tamen æqualitas observanda, ne majoris summæ pecuniam domini exigant quam quæ debitis servitiis æquipollet. Sixtin. de regalib. L. 2. c. 13. n. 176. Chart Naurath de Jure Subdit. §. 66. p. 639. ubi casum necessitatis dicit si dominus ære alieno sit oppressus.

Qv. 10.

An Subditi ob nimiam paupertatem operas naricolas præstare non valentes ad earum æstimationem præstandam cogi queat.

Negat p. L. 31. 135. et 155. ff. d. R. J. Richter P. II. Dec. 98. n. 29 ubi ita respondisse Scabini Jenenses M. Jul. 1640. refert. Item no. 30. Daß auch die übrigen Unterthanen denen Mangel zu verrichten nicht schuldig.

Qv. 11.

Wann die Gemeinschaft überschüssige Unterthanen hat und also allen ihren Dienste nicht benöthigt ob sie von Theil derselben ein gewisses Dienstgeld zu nehmen befugt.

Dieses ist affirmative decidirt vom Amte zu Eckartsberga zwischen Ehrichshof vom Norditz, und Schorta und seinen Unterthanen den 15. Martii 1658.

Daß den vom Norditz wohl befugt vom denen Unterthanen von welchen er volle handdienste nicht begehret, ein halb Dienst Geld, weil sie allbereit ab ein Jahr abgestrichen und nebst denen gesetzten Dienstage, wie sie solche nebst Fuhrleistung verrichteten Dienstgeldes

ein Jahr lang gleichstalls gebraucht zu Londorn und einzusehen.

Muller Resol. March. 99. n. 24. ubi dicit: quando rusticorum servitiis opus non habet dominus e.g. in remoto loco habitans sed certam a pensionem pro iis annuatim sumere mavult, jure dominum hoc facere nec rusticum, cui sæpe præstatio pecuniaria fortior, quam operarum erit, conqueri posse. Berlich P. I. Dec. 67. n. 12. G. L. l. resp. 52. n. 4. 5. Brunnemann Cent. IV. Dec. 76. n. 3. 4. 5.

Hanc tamen Summam non esse debere majorem aequitate l. servitio, hinc in Marchia usitatum ultra 12. Joachimicos pro servitiis rusticis Pflug u. Angro Dienste, et 6. thaleros pro operis manuariis, sund Dienste, plus solvi non deberi.

Solum annalem possessionem sufficere ad acquirendum jus contra tertium prohibentem docet G. P. II. C. 17. D. 14. n. 5. adeo ut de uniq possessione probans in summarissimo defendat. Vid. de annali jure v. ap. Berlich. P. II. Concl. 40. no. 11.

Qv. 12.

Si dominus cum subditis convenerit quod in posterum pro operis certam pecuniæ summam perpetuo sumere velit, an tunc ab illo pacto et conventione, invitis subditis recedere eosq; postea ad ipsarum operarum præstationem compellere possit.

Negat P. L. L. ff. ed. pact.

Richter P. II. Dec. 98. n. 34. ubi ita Scabini: Semen, ses mense Jul. 1632. respondisse testatur.

Excipiuntur certi casus:

1.) quando dominus loco operarum quibus commode uti nequit, per aliquot annos pensionem annuam recepit. tunc enim servitia rusticis locasse censetur, hique nullam contra dominum praescriptionem ne immemorialem quidem allegare possunt.

Berlich P. II. Concl. 6. n. 8. 9.
C. P. II. C. 4. d. 4.

2.) si subditi fuerint oppignorati et ante redemtionem per 40. annos opera illorum aestimata et in pecunia praestita h. n. casu praescriptionem non habere locum respond. Scabin. Senens. mens. Jan: 1617. teste Richter P. II. Dec. 38. n. 36.

3.) quando pactum de revocando servitio conventum adest, hinc iterum non obtinet praescriptio

Berlich de Concl. 6. n. 10.

Qv. 13.

Quando rustici dicant se aliquamdiu operas precario praestitisse, dominus autem asserat se illos jure suo exegisse, cui in dubio incumbat probatio?

Pro subditis generalis praesumtio juris, qua quilibet res praesumitur libera, ac proinde ei incumbit probatio, qui dicit, jure suo se usurum esse de quo pluribus a Richter P. II. Dec. 98. n. 57.

Pro domino militant aliae rationes quas refert Richter d. l. n. 56.

Si subditi actionem negatoriam instituant, et dominus excipiendo dicat, sibi servitia deberi, hinc ei servitiorum probatio injungenda, nec. enim quasi possessio in rebus incorporalibus possessorem relevat, ab onere probandi titulum, quo

Servitus est constituta.
Quando autem subditi in terminis negatoria actiõn.
non permanserunt, sed dixerunt, dominum non justo
titulo, sed ui aut clam, aut precario servitis usum
fuisse, tunc probatio incumbit.

Resp. Dõmino.
Mullet L. II. Semestr. C. 88.

Distinguendum tamen inter judicium possessorium
et petitorium.
Quand. n. de quasi possessione Dominor. constat, in ea
qualiscung ea sit, defendi, aut spoliati etiam resti
tui debent, reservato tamen jure suo rusticis et subdi
tis, quod se habere putant in petitorio.
Possessio enim ne quidem injusto possessori sine causæ
cognitione conferenda est, et possessio transfert
onus probandi in adversarium.
Secus tamen est in judicio petitorio in quo de
dominio disceptat, illudq probari necessario debet.
Et hoc casu rustici in dubio potius jure fãmi
liaritatis l. precario, quam ex debito servitia
præstitisse, censentur.
Nec ulla servitus constituit ubi patientia adver
sarii non accedit.

Qv: 14.

An Subditi indeterminata Servitia præstare
l. determinata probare teneant?

Prius affirmatur ex traditis
Fried. Stusan: d. propr. hom. C. V. qv. 3. n. 3. et
Thomas M. post. Klock Tr. de Contr: C. 5. p. 75:
ubi tamen considerandum ob den Herrschafft die Observan
vi jurisdictionis gebühren.

Posterius affirmat,
ckerwell d. Conj. 5. p. 76. verb. Jngegen erzeigen
sich ex parte Subditorum auch scheinbare Motiven
et p. 77. verb. wollen wir die letzte Opinion im
Stande der Freyheit wohl zu behaupten.
v. tamen Knichen de Vest. Pact. P. II. C. 3. n. 48. Sqq.

Qv. 15.

An dominus operas certas, et ad certam qualitatem determinatas in alias similes operas convertere ac commutare possit.

Sed si subditus ex vel præscriptione annuatim domino per 3. dies agros aratro excolere obligatus sit, an dominus loco hujus servitii subditum cogere queat ad præstationes victuræ p. 3. dies. Negat C. L. l. Resp. 56. n. 8. quam negativam limitandam putat Balthasar d. operibus subditor: c. 16. p. 400. ut non procedat si determinata servitia nulli usui domino forent, veluti si dominus agros non haberet, vel alteri vendidisset, tunc enim æquitas fugerit ut Subd. loco istarum operarum alias præstare teneatur, ita tamen ne ejusdem conditio fiat deterior, adeoq; boni viri arbitrium intervenict.

Qv. 16.

An Libri censuales s. vulgo Saul Bücher, Aemter Register & contra Subditos legitimam actum faciant probationem, si de præstandis servitiis aliisq; hujusmodi oneribus controversia incidat?

Affirmat Wesenb. P. IV. cons. 166. n. 47.
Boerius Dec. 105. n. 13.
Schurff. Cons. qv. n. 3. q. C. 3. Dann
Mod. Pistor. Vol. II. Concl. 8. n. 10.
Koeppen Dec. 46. n. 14.

Negat Joan. Fried. Balthasar de oper. rustic: c. 17. ubi ad contraria argumenta respondet.

Qv. 17.

Si autem Domin. libero censuali opera indeterminata ac indefinita fuerint posita qi liberis aate investituræ determinata qr ad certum modum limitata reperiunt, utri major fides adhibenda et pro qvonam instrumento judicandum.

Pro libro censuali pugnant Dd. allegati per Balthasar de oper. subditor. c. 17. p. 432.

Pro literis investituræ disputant Balthasar d. l. p. 437. seqq.

Berlich. P. II. Dec. 287. n. 23.

Cz L. 1. Resp. 65. n. 12.

Qv. 18.

An Dominus operas subditorum qibg ipse non indiget aliis locare et delegare qveat.

Negat Berlich. P. I. Dec. 67. per totum.

Martin Nourath. de Jure subditei. §. 65. p. 638. seqq.

qvia ejusmodi servitia dicunt opera obsequiales et officiales

Colet: de Proc: Execut. P. I. c. 9. no. 12. 13.

operas enim officiales alii non posse delegari, testes est L. 25. §. 2. d. Cond. indeb:

tum qvia servitia talia hodie dicuntur esse realia et prædiis inhærere adeo, ut illi tantum debeant, ad cujus dominium directum prædia pertinent

Colet: d. l. n. 76.

tum qvia persona ejus, cui debent cohærent, et consequenter alii nequeunt delegari, p text. L. 9. §. 1. ff. de oper. libert. qvam tamen sententiam falsam dicit Naurath. d. l.

in casu necessitatis, qvando sc. dominus ære alieno

17. est oppressus tunc enim posse dominum mandare subditis, ut pro iisdem operis serviant aliis. Imo tunc posse m. dominum pro ejusmodi servitiis personalibus imponere subditis charitativum subsidium usq; ad valorem operarum, quia in casu necessitatis omnia privilegia cessant et subditi multa servitia praestare tenentur, a quibus alias immunes sunt. Sixtim. de regul. L. 2. a. 13. n. 35.

Tiraquell de nobilitat. c. 20. n. 169.

Hanc negativam pluribus repugnant.

Balthasar Fr. de oper. subd. c. 16. pag. 367.

Cz L. 1. Tit 6. resp. 58. 59.

Affirmat Besold. P. IV. Cons. 189. p. 240. ubi probat, quod domino liceat ejusmodi operas alteri cedere l. delegare per L. 26. ff. §. 2. de oper. libert.

Pro affirmativa judicatum est vom Obr. Amte in causa Valten Nicols v. Ponickau, auf Elstra Eleonore Voigts zu Mariensterne c/ seine Unterthanen zu Elstra M. Oct. 1682.

Zum 29. sind Erbl. ihre Kindere durch, in der Landes Ordnung gnugsam der Herrschafft ihre andern, oder wenn sie die Herrschafft vorgönnen will dienen, darzu zu halten pflichtig

It. in causa Christoph von Nostitz auf Schoßau der seine Unterthanen, seinen Freunden in Pflichten zu Dienste gegeben, obermeistet die Unterthanen darüber beschwert geklaget. M. Mart. 1608.

Beym 9. Punct ist die Herrschafft vermöge der Landes Ordnung wohl befugt seine Unterthanen Kinder denen sie selbst nicht benöthig sind zu Dienste nicht begehren, andern zu dienen zu vergönnen.

Qv. 19.

An murmuratio seu aliqvod judicium dissensus imbecillium subditorum interrumpat praescriptionem operarum et servitiorum à domino subditis de facto impositorum?

Nobiles qvidam unum l. alterum actum simpliciter exercuit contra rusticos suos ad praestandas operas qvod m. passi sunt aliqvoties fieri, per qvos actus acquisivit veram possessionem. Nun Nobiles obsuge- stus to, Jasuru murmurant subditi dum nobiles eas operas iterum exigere vult, et dicunt, de gro- ssho ihnen zuviel, sie wollen de nist mehr thun, de mehr zudon nist gewesen. Nobilis a. his ne- glectis pergit in exercendo, qvia in possessione constitutus, et ita praeterlabunt 3r. anni et dies. Post illa ad praescriptionem constituta tempora veniunt subditi recurrentes ad superio- rem, de talibus oneribus praestandis conqverentes. Nobiles exigit de Praescriptione Rustici repli- cant de murmuratione facta ante 20. annos; et pretendunt interruptionem. A parte rusti- corum fuit allegatum talem murmurationem et dissensum Subditor: interruptionem effecisse ob metum alicujus visqve presumeretur adhibita fuisse a nobili tanqvam domino, qvam etiam defendunt Franze L. II. resol. 15. n. 20. Balthasar de oper rusticor: c. 9. Sed his non attentis verior videtr opinio negativa, qvia partim inter modos interrumpendi in hoc casu nullibi reperitr partim m. qvia extra judicialis protes- tatio non interrumpit praescriptionem, qvalis hic murmuratio est, partim qvoq; qvod sibi

imputent, cur tam negligenter fuerunt et remedia consueta non apprehenderint, recurrendo scil. ad Superior.: ibiq; provocando. Et secundum hanc negationem judicavit das Obergericht Gruissta zu Leipzig in Sachsen v. Arras s. seine Unterthanen zu Cösen. refer. Joh. Frid. Falckner diss. inaug. de interruptione praescriptionis C. III. N. 27. habita. Francof. ao. 1681. S. praesidio Rhetii.

Qv. 20.

Ob die Unterthanen ihrer Grundherrschafft den Zoll, oder einen andern gewissen Frühertag in den Schlössern zu Liessen oder zu Forsten pflichtig?

Wegen dieses Punctes, setzten ao. 1680. die Unterthanen zu Milstrich wieder ihre Grundherrschaft Schim. v. Luttitz Processe. Ob nun wohl derselbe bey dem Ober-Amte die Nichtigkeit gebraucht, als hätten sie, sich in den Process vorzustellen, Sachsen.

vid. Hartranft Obs. qv. 1.

Iure intolerabilibus accenseri labores exactos in feriis sacris ab hominibus propriis tradit.

Giesebert in Deuteronomio harmonico ad C. v. B. XIV. n. 257. p. 243.

Qv. 21.

Ob die Unterthanen ihrer Grundherrschafft des Sonntags Gottesdienst zu leisten pflichtig?

Es werden nicht diejenigen Unterthanen, so blos Landübl. sogen. Dienste thun müssen, sondern nur die Klein Gärtner so wochentlich etliche Spring- und Handdienste, und die Häusler die des

gantzen Jahrs über nur 5. 6. Tage solche Dienste thun,
damit belegt. Gestehen auch selbsten, nur manch
den Reise und Jahre und bedienen mahnentheils
dazu noch etwas Hofe.
Ist aber doch billig nicht zu verlangen.

Lv.

Ob die Unterthanen an denen selben Frohnertagen
einen selben Tag Dienste zu leisten pflichtig?

Obwohl an denen einigen Orthen, so dem Capitulo zu
Budissin oder denen Klöstern oder andern Päpstl.
Frohnpflichten unterthänig sind, die Unterthanen
des gantzen Tags Dienst, Frohn, sind, sind doch an
einen andern Theil theils mit denen Unterthanen
nun, welche evangelischen Obrigkeiten Subject und
selbsten der evangelischen Religion zugethan
sind. Denn wenn in denen evangelischen Städten
die selben Frohntage nur mit einer Predigt
gefeyret werden, und die Handwercker ihre Hand-
Arbeit ungehindert verrichten; scheinet auch
nicht unbillig, daß die Unterthanen an selchen
selben Frohntagen des Nachmittags ihre Herr-
Dienste verrichten, es wäre denn, daß selbige
ex pacto l. praescriptione, sich in contraria
quasi possessione libertatis befänden, einige
massen also gesetzet worden, in causa
denen Unterthanen zu Milstrich p. ihre Frey-
heit von Lichtitz m. Decbr: 1680.

Daß 1.) Eltern an denen selben Frohntagen

Nachmittags die Gerichts Diener, so lange zu thun nichtes schuldig, bis sie ihre Dienstherrschaft ungezogene Verrichtung in petitorio oder possessorio ordinario ausführen würden.

Lv. 23.

Ob eine Dienstmagd beklagt, wenn ihr ein Knecht, oder Magd neben Dienste laufft, deren Vatter oder Mutter so lange ins Gefängniß zu werffen, und darinnen zu behalten, bis sie ihre entlaufftene Kinder der Dienstschafft wieder in Dienste verschafften.

Affirmativam videtur defendere.
Rhet. Vol. I. Disp. Francof. II. de intempestiva miseri-cordia c. 2. p. 27. n. 125. seq. ubi quærit: num uxor ob fugam mariti custodiri vel detineri possit? forte quod conscia fugæ et sic quodammodo correa. Et respond: regulariter eam detineri non posse neque ob simplicem scientiam fugæ corream esse, nam et sic conjugali affectui quid dedisse censendam esse. Quando autem maritus e prædio rustico, cui inseruiebat aufugisset, dolo malo, ac per operas intermissas domino præjudicium crearet, si uxor quæ ad easdem operas rusticas tenebat, ne aufugiat, et derelicta a marito in damnum domini fœcum ducat custodiri potest. Dum enim per fugam deliquit maritus illa ejus conscia quo-dammodo correa reputatur

chev: P. III. Dec. 209.

Dieser fragen Decision ist gar klar ex rubr: C. ne filius pro patre, vel Pater pro filio conveniatur: Welche, weil es in civilibus nicht stritt, hierunter in delictis gilt, den Satz: Es wären denn Sachen daß die Dienstschafft ihres Herrschafft Vatter oder jenen Dienst thaten, so ihr Kind ist, zum entlauffen Hatt rc. Anklag gegeben hätten.

Qv: 24.

Ob nun Herrschafft ihre Unterthanen zwingen könne das benöthigte Getraide, und d. Marckt gültig ist, zu kauffen.

Von Christoph von Nostitz, p. Scharfe Unterthanen ist dieses pro gravamine wieder sie mit angeführt, und vom OA. zu Budissin mit Abgewiesen worden. Und weil gleichfalls die Unterthanen sich erbothen von ihrer Herrschafft Getraide zur Ernehrung und benöthigenden fall zu Marckt gültigen Preiß von anderen zu nehmen: als hat es dabey sein Verbleiben, es ist auch der von Nostitz mit diesen Erbiethen allerdings zu frieden gewesen, und nur mahren die Getraide, als es zur selbigen Zeit auf dem Marckte gültig müst zu sein verlassen.

Rectius et cautius itaq; agunt Domini si cum subditis de talibq rebq conveniant.

Nego p textum expressum in l. 11. C. de contr. empt: ibi; Invitum comparare l. distrahere postulantis desiderium justam causam non continet.

Objicit: Es sey in der Unterthanen Vermögen, seiner abgelegten Pflicht Verbündten seiner Herrschafft Nutz zu beobachten, Resp. die Unterthanen sind mit ihrer Schaden der Herrschafft Anderungen zu beförderen nicht gehalten. nec libera subditorum facultas juramento temperatur aut talis constrictio homagii induci debet Q. l. 1. resp. 43. n. 4. — Dieses würde aber Dergestalt geschehen wenn sie der Herrschafft Getraide kauffen müsten. — Denn

wann gleich die Herrschafft vorgiebt, sie wolte denen Unterthanen das Getrayde nach dem Marckt kauffen verkauffen; So ist indeß nicht einerley Getrayde auf dem Marckt, indem das gute Korn theurer als das geringe; Und wird die Herrschafft allezeit vor, ihr Korn vor den Thaler gleich, und wo eine andere Unterthanen mit der Herrschafft über die bonitaet des Getrayds und wegen der Uebertheurung disputiren solten oder wolte, würde es viel zu thun verdrießen, auch wohl zu leiden.

Es gehöret, das Sein Unterthanen wann sie in der Stadt was kauffe zugebracht auch, zur victualien mit zu Marckte bringen, und also das Getrayde nicht, sonst zurückführen, wohl fürbehalten es jedesmahl der Herrschafft zu bezahlen sol.

Uberdieses ist es eine Species servitutis; servitutia autem tanquam res odiosa non sunt ampliandæ l. multiplicandæ, ita est jud. in Amts Görlitz zwischen den Otto Krauß Grafen v. Nostitz p. p. Seines Sondenberg. Unterthanen M. Martii 1682.

Das die Unterthanen des Herrschafft Victualien wie von Käse Butter u. dgl. Cäuflich an zunehmen nicht pflichtig.

Minus obstat: quod Sicut Dominus subditis prohibere potest ne vadant ad molendinum alienum ex jure sc. omnimoda jurisdictionis, et subjectionis, qvo et alia ipsis onera imponant, ita etiam prohibere posse videtur, ne alibi emant fructum. Resp. enim Cl. l. l. resp. 43. n. 2. hanc esse debilem rationem qva tantum in casu necessitatis subsistit, extra eum autem nil ponderis habet.

Obstat alterius, qvod probat Schrader, Cons.

44. n. 63. P. 2. Subditos volentes res suas sive fructus vendere, Domino potius vendere quam aliis cogant, ac proinde simili modo dicendum, incolas alicujus Pagi volentes cerevisiam l. quid aliud emere cogi illud potig a domino suo quam ab alio emere, quia emere et vendere sunt correlativa, et dispositio in uno ex correlativis etiam in alio correlativorum locum habet.

Und hieraus könte weiter argumentirt werden weil die Unterthanen, ihre Güth wieder ihrem Willen der Herrschaft, wenn sie derselben bleiben verkaufen muß; so ist auch die Unterthanen der Herrschaft schuldig ihre Victualien abzukaufen argumento a correlativis dato p.

§. 25.

Ob die Bauer welche sich in einem Dorfe und saltzen und ihr Brodt und Semmel backen den der Herrschaft können angehalten werden, denselben Getrände zu kaufen?

Ob zwar hier eben diese rationes die pro negativa praecedentis quæstionis angeführet werden zu stringiren scheinen; Wolte ich hier doch pro affirmativa eher noch inclinirer propter hanc diversitatis rationem, weil der sich Getrände zu seinem Unterhalte nicht kaufft billig in der Herrschaft zu halten ist, das Brod nun wohlfeilsten nicht kaufen mögen. Treibet aber ein Unterthan ein Gewerb so stehet ob in der Herrschaft Gefallen: ob solche das Gewerb simpliciter verstatten will,

oder in so fern restringiren, wo er sich zum Gewerb benöthigte Getränke von der Herrschaft entnehmen will.

Qv. 26.

Ob die Unterthanen wann sie mit den Pflüge nicht stehl kommen zugleich die Egge und den Pflüge mit zu führen schuldig?

In superiori causa des v. Lüttig und mit. Antheilhabern sich die Unterthanen unter anderen darüber *ex hac ratione*: dass nur Herrschaft die Hofe Dienste mehr schuldig zu machen begehrt sey; welches aber dergestalt geschehe, wann sie beyde *Instrumenta* zugleich und zwar einen mit den anderen simul abspannen, auch darüber des Vieh beyhalten müsten. Hierzu kämen dass sie zum Eggen nur 1. Knecht oder 2. Kinder als zum brauchen dürften: welches Pflügen mit 2. starken Ochsen verrichtet würde; ist mit sie nicht stehl bräuchten, so müsten sie alsbald nach vollendeten Pflügen auch mit denenselben 2. starken Ochsen zu eggen. Es wird aber von dem v. Lüttig geantwortet, und zwar

ad 1. 2. starke Ochsen anzuspannen nicht wann gleich die Egge neben Pflüge hingeht, mit ins stehl geführet würden, und abgleich

ad. 2. *regulariter* nur mit einem starken Ochsen, oder 2. jungen Ochsen verrichtet werden dürfte, so müsten doch auf den Fall wenn sie noch was wenigers zu ziehen hätten,

und darauf alsbald zu ihnen rücken, die bey den Ochsen die gradaus fürten, und dass zu ihnen vollends hinzuschauen, damit wenn die Unterthanen mit einem Ochsen nach Hause kehren, oder auch wohl beyde zu Hause kehren, und ein paar junge Ochsen fortbringen, die Zeit dadurch ihnen nicht verkürtzet würde. Es ist darauf folgender Sententionirt worden:

Es ist das von Klux angeführte Gravamen, wie sie nehmlich mit dem Pflugen die Tage nicht hinaus ins Feld fahren müssen von einer Meilligkeit, sondern sie sind schuldig zu thun, und wann sie gepflügt, nachmahls mit einem tüchtigen oder 2. geringen Ochsen zu ihnen schuldig.

Lv. 27.

Ob die Gerichtsherren Macht haben ihren Unterthanen Ihren eigen mit Pflug Fürdale zu bestellen?

Auch dieses wurde wieder den von Luttitz von seinen Unterthanen pro gravamine angebracht, dass ihnen die Herrschaft ihren Eigen mit Pflug Fürdale bestellen, und ihr Vieh also nehmen und nach Hause treiben sollte. Contendirte aber der v. Luttitz hingegen, dass die Unterthanen, die gleichwohl propriis instrumentis ihre Dienste zu verrichten und, solche Instrumenta von ihr Geld zu kaufen schuldig, per tradita Q. P. U.

C. 52. D. 10. n. 6. ubi porro dicit et si subditi in operis praestandis aliquod instrumentum frangant, quod tamen illud propriis sumptibus resarcire teneant. Zu wissen wie Drogerstaldigen Lgen zu sorte kämen, Dass Zinn den inst eine fuge lang wären und gantz nicht in den Ader gingen, sondern nur darauf sowen gesclagt würden, Dasero zu gemüßigt worden, ein Klug Hädel auf die Lgen zu legen und, sie damit zu beschweren, damit die Zinnoberne Zinden nicht nachdrück in die Furche zu bringen, und die Furche über den Samen zu werffen, gezwungen würden.

Es ist auch, so fort erkannt worden, Dass die Unterthanen die abgliesse Lgen zu sorte zu bringen und selbige mit einen Klug Hädel oder auf andere Arth, wann die Zinden zu stumpf oder zu kurtz beschweren zu laden schuldig.

Lv. 28.

Ob die Unterthanen so volle Landfuhr. Dienste zu thun schuldig, wenn zugleich mit den Zuge und mit den Hand Dienste thun müssen?

Dieses haben Lyst v. Nostitz pp. Schosa Unterthanen zu Krugrode dorff, Sartau, Wirte und Goldbach thun müssen. Es ist aber von dem Ober Amte M. May. 1658. dahin abgeändert worden:
Dass künftighro die Bauren zu Krugrode dorff, Sartau, Wirte und Goldbach /: ausgenommen in der Frühe und beym Dingen schneiden, :/ mit den Zuge und den Hand zugleich Dienste zu leisten nicht schuldig seyn sollen.

Qv. 29.

Ob der Unterthan, der Mistfuhren zu verrichten nach Hofe schuldig, einen Mistkäfer mit, sich zu bringen pflichtig?

Einwenden opponiren, sich der der Lüttig Unterthanen, weil sie dergestalt doppelte Dienste thun, nehmlich eine Fuhren, den Mistkäfer, die andern, so den Mist wegzuführen, auch verlohnt 2. Fuhren auf einem Hause zugleich Dienste verrichten müßten.

Der der Lüttig aber fundirte, sich auf die allgemeine Landes observanz und wende dieserhalb fürnehmlich vor:

Daß die Unterthanen nebst den Düngerführen, auch einen Mistkäfer mit zu bringen schuldig.

Gleiche Observanz sey ob auch wenn die Unterthanen Korn, Futter, oder Holz aus den Walde holen, dann da müßten sie Landes nachst einen Mistkäfer mitbringen.

Qv. 30.

Ob der Mistkäfer, den der Bauer mit sich zu bringen, unentbehrlich, weil der Bauer denen ausgeladenen Düngern zu Felde führet, den Mist aus den Hofe zu bringen pflichtig?

Gegentheil beyhergebracht, sich der der Lüttig Unterthanen, weil der Mist Austragen eine absonderliche Arbeit, und bereits der Ladung der Mistes aus den Hofe zu tragen sey, dessen eine zu

Viel gepflöge, wann sie zugleich Mistbreiten, breiten und ausbringen helfen, und dabey denn Mistlädern zumahl ein Respizo gehalten würde.

Hierauf antwortete der von Luttitz: d. Dienstleute d. Mistlädern müst regulariter den Mist auch ausbringen, sondern nur zuweilen, wann d. Herr Zuder nicht alles hätte ausbringen können, und noch was übrig bleiben wären, derselbe vollends auszubreiten.
Allein es wurde dieses Punctes halber, wieder ihn erkandt: dass der Mistläder in der Zeit, weil die Jungen Füsse und dem Felde ist, nur Gras zu verbleiben und den Mist zusammen zu werffen, derselben aber immittelst auch den Pflug zu tragen nicht gehalten.

Qv. 31.

Ob die Unterthanen über ihre sonst Dienste welche sie der Herr verrichten, auch d. Abend über sonderbahr Hüten, Mähen und Kraut zu bereiten, auch Heerde zu schlieren pflichtig?

Diese Abend Dienste wolten, sich der von Luttitz Unterthanen dahingegen entbrechen, weil sie den ganzen Tag über, arbeiten müsten, und also unbillig, sagen wolte, dass sie auch den Abend keine Ruhe haben, sondern auch bis in die Nacht unaufhörlich arbeiten solten.

Es liess aber der H. Luttitz dagegen, fürstellen, dass zu dieser Abend Arbeit keine sonderl. Kräffte erfordert würden, solche auch nicht den ganzen Tag währete sondern nur im Herbst etliche

Abends Feuerte, die Unterthanen auch nun ihren Kinder schulen dürfften, bezeigte sich dabey auf die algemeine Landes Observanz. Es ward Zwar Vorgebracht: daß die Unterthanen das Abends, Früh Messen und Frühe zu besuchen auch sonsten zu pflegen, indehm sie den sonn Dienst pflichtig wären.

Qv. 32.

Ob Viertel Personen des Tags eine Klafftr Holtz zu machen pflichtig.

Wegen dieser Sache wurde abermahls in der Von Lüttich lite, juxta observantiam erkandt:

Das die Unterthanen in kürtzen Tagen Von Fastnacht des Tags ihres 2. in kürtzen Tagen aber ihres 3., zwey Klafftern zu machen pflichtig.

Qv. 33.

Ob einer Schock Schöbel nu indem, item ein viertel Schock Strohbunde, oder Strohseile einen des Tags über zu machen pflichtig sey?

Sie indem, soll des Tags über

4. Schöbel oder
7. Stroh Seile

zu machen pflichtig?

Ita arbitrati sunt die Ober Amts Commissarien, Johann Christian von Schönberg, auf Cossa und Eintausch Landes Eltesten, und der Ehrnveste Procurator Gartrauth, wegen ihrer zwischen Fr. Marien Margarethen Freyin von Friesen

und ihren Unterthanen zu Kriebelwitz entstandenen
differentien d. d. hierüber aufgesetzten Recesses
de 6. Oct. 1688. bey dem 10.ten Punkte, und soll
unter das Lage eine solche Clausul Gelt zu nur,
dem pflichtig seye.

billig aber ist oben qv. 32. unter Winter
und Sommer Lagen distingviret worden.

Qv. 34.

Ob die Unterthanen die Fest Wachen und
abzug derer sothe Dienste zu verrichten
pflichtig.

Die ao. 1684. angestellten Fest Wachten wollen zwar
die d. Lüttiz Unterthanen verrichten, daß selbige
zu ihren gewöhnl. Gerichtdienstag, oder daß zu
denen nächtl. Wachten abziehen. Es wird aber
abgekandt. [illegible]

Qv: 35.

Ob die Gärtner die den Teuche, und wenn
sonst nöthig ist mit der Wache zu sothe
zu kommen pflichtig?

Diesen Punct wurde abgehandelt wenn die von Lüttiz Un
terthanen zu Milkwitz wiederspenstig, als die
da angaben, sie wären nur mit der Art,
Messer, Sichel oder Flegeln zu sothe zu kommen
pflichtig.

Es wird aber von seiten der von Lüttiz sinnirt ge
antwortet, es wären diejenigen Instrumenta
nicht in Specie genennet worden die Gärtner auf
gewisse Species einiger Instrumente oder Dienste
gerichtet, sondern indifferenter auf Hand Dienste

eingesetzet und Anmerkliget und also dem C.
Diensts die ein Bauernbursch verstehet und
zu verrichten pflegnet zu praestiren pflichtig,
ihnen Bauern auch hierunter der Abzug angehen.

Qv. 36.

Ob einer Herrschaft die Unterthanen zwingen können
einigen andern als in der Herschaft Mühle zu
mahlen?

Affirmativam et quod valeat tale statutum tenet
et pl. argument: probat
Schrader P. II. Cons: 44. n. 53: sq.
Schöpfer Tract. de Brac: Cerev. P. IV. c. 1. p. 283:
notandum tamen, quod Schrader d. l. n. 65: dicit.
sententiam suam aboz dubio procedere eo casu
quando nobiles tale statutum cum consensu
subditorum condunt.
Mallem itaq; cum G. P. II. C. 4. def. g. n. 1. dicere,
quod subdity p. 31. Annoi tali inhibitioni
l. praecepto domini obecutus imposteru ne
obligetur.
Pro affirmativa fahren die Land Stände des Marg-
grafthums Ober Lausitz ao. 1688. den von
Gersdorff, und Falkenhayn, wieder den
Amts. Hauptmann von Holtzdorff ein
attestat de tali observantia provinciali
ertheilet.
Negat hujusmodi statutum valere quia mon oz
policum
G. P. II C. 4. d. g. n. 1.

Sta judicatum im Amte Görlitz in C. Hanß Graffen v. Nostitz c/c. seiner Leidenberg. Unterthanen M. Martio 1682.

Daß die Kuhmarsch ihre Hüse in der Gras, oder Waldwüste, weil sie nemlich über 2. Meilen vom Städtgen Leidenberg entlegen und andern näher Wald Müsten vorhanden, zu bauen zu lassen nicht schuldig.

add. Koeppen Dec: 20. et C. L. l. resp. 37.

Tendit hoc ad privatum commodum Domini et insurgit ex radice cupiditatis. Natta cons. 227. n. 4. Vol. 1.

Pfeil Cons. 202. n. 50.

Pro negativa integrum consilium conscripsit Wesenb. Cons. 67. L. l. limitat autem Sentent. suam si scil. Praescriptione, Statuto vel consuetudine Dominus jus suum acquisiverit.

Manz. Dec. 17. adducit limitationes ad negativam.

no. 5. nisi Dominus consuetudine l. privilegio muniatur ad cogendos subditos in suum molendinum.

no 6. nisi alibi volentes molere Dominus prohibuerit, l. illi prohibitioni per praescriptum tempus acquieverit.

Qv. 37.

Ob ein Obrigkeit ihre Unterthanen zwingen könne daß sie, sonderl. zu Kind Taufften, Hochzeiten und andern Ausrüstungen das benöthigte Bier anderst als von Ihr sollen genommen müßen? conf. infr. qv. 49.

Affirmat Schrader Vol. II. Conf. 44. n. 55. ſq.
ubi dicit
nobiles si in pagis ſuis habent merum et mixtum
imperium et omnimodam jurisdictionem poſſe
tale Statutum condere ne ſubditi ab aliis, quam
a ſuis dominis Cerevisiam emant.
conf. Schopfer Tr. de Brox. Cerevis. P. IV. c. I.
p. 285. n 6.

Et pro hac opinione judicatum ſuit
Ober Amts in Sachen Fisci ./. Hannß Siegmund
v. Gersdorff auf Lilliz und Hodkowitz, wegen
den Kretzschamb Verlag in dem Dörflein Linda
ſeh, und dem Fiscal vorklagt ward, daß er
mit Gewalt in das Dörflein Linda eingefallen
und einem daſelbſtigen Gärtner 1. Mark. Biers
ſo daſſelbe in den Stadt Kohau zu ſeinen
Kindbettschen gehoſlet, de facto abgenom
men und das Gefäß zerſchlagen laſſen.

Und obwohl Fiscal ſeine Klage nicht auf
den verübten Raub und Frevel, ſondern auf
Verwahrung des Gerichtsherrn den Gärtnern pro
cife ſein Bier zum Kindbettschen zu unſerm
contra jura Gebot zwingen wollen, ein gro
ßes geſetzt. So iſt dannoch allein auf
den augenommenen Actum ſelbſt Schutz am 4.
Dec. 1677. erkannt worden.

Der zwar Beklagte auf die wieder ihn aus
gebrachte Klage ſich einzulaſſen nicht ge
ſonnen, sondern den Gerichtsherrn pro
cife ſein Bier zum Kindbettschen zu unſerm
contra jura Gebot zwingen wollen, ein gro
ßes geſetzt. So iſt dannoch allein auf
den augenommenen Actum ſelbſt Schutz am 4.

26. Bo. Strafe zu erlegen pflichtig.
woraus zu folgern, daß ein Unterthan das zu seines Kindes Taufschein benöthigte Zins- brief dem Gerichtsamt zu Taufen pflichtig.

Pro negativa militat tamen.
Si magistratg mandat subditis suis, ne ab aliis quam a se cerevisiam emant, aut simile qvi' jubent qvod ante voluntati et libero arbitrio relictum fuit, illud de jure non subsistit.

Koeppen Dec. 20. n. 4. 5.
Klock Cons. 10. n. 89. et Cons. 48. n. 32.

Et qvod subditis male prohibeat, ne cum aliis contrahant, et ut nuptiarum convivia tantum in sui domini taberna celebrent, aut alias compotent, in Domini furno panes coqvean t utg cerevisiam l. vinum pro se et familia non ab aliis sed a Domino emant, tradit

Rauchb. L. II. qv. 27. n. 4. Sqq.
add. Gz. L. 1. resp. 43. et P. II. C. 4. d. 9. n. 5.

nisi prohibitioni facta subditi per 31. annos acquieverint, et semper ad certam cauponam accesserint tunc enim jure servitutis acquisi, visse compelli possunt et cogi ne in posterum alibi emant l. eant.

Hanz. Dec. 17. n. 6. add. Gz. L. 1. Resp. 66. ubi dicit jus cogendi subditos ut cerevisiam in certa solum, modo caupona emant / die Zwangs Gerechtigkeit in einem gewissen Wirthshaus hier zu Lande / praescr. 31. ann. a dominis contra subditos acquiri posse.

Lv. 38.

Ob die Unterthanen wann sie weit von der Gerichtsstatt Vorwerge, zu welchen sie ihre Dienste thun müßen, nutzbar seyn, die Zeit, so sie mit Hin und Hergehen zu bringen von der Herrschaft Arbeit decourtiren können?

Ita est judicatum im Amte Görlitz d. 21. Mart. 1682. in Sachen des Fürsten Grafen von Nassau /. Innwohnern des Städtleins Sändenberg wegen jährlichen andern 4. Tage Hofe Dienste indefinite zu leisten schuldig und welche Hofe Dienste sie nach Hinterwalde, wo 2½. Hüfen von Sändenberg liegt zu leisten begehret.

Daß die Einwohner des Städtgen Sändenberg andern jährl. 4. Tage Hofe Dienste mit der Hand in natura zu leisten schuldig, doch wird die Zeit, so sie mit dem Hin und Hergehen zu bringen müßen auch den Hofe Dienst und Tages Arbeit passiret.

wobey zu auch die eingewandten Entlassung ungezweifelt, von dem Oberamte, als wovon die Acta auch dem Amte Görlitz eingesendet gewesen per Sentent. m. Dec. 1683. gelaßen auch worauf durch ein sofort Appellations Urthel d. 7. Sept. 1689. confirmirt worden.

Affirmativam per textus et Dd. probat Balthas. de oper. Subd. C. 13. p. 346. L. 20. §. 1. ibi: Ex provincia libertum Romam venire debere ad reddendas operas.

Proculus ait, sed qui dies interfuerint, dum Romam venit, Patrono perire.

Lv. 39.

Ob die Unterthanen so anderer Handwercker oder andere Arbeits Leute sind, wenn sie sich gleich anderen zur Arbeit verschreiben sollen, dennoch ihrer Herrschafft eine Folge zu arbeiten schuldig.

Diese Question ist nun zu verstehen von solcher Handarbeit Dienste die nur auf einige Tage gehalten denn von solche Dienste sind die Unterthanen ihrer Herrschafft, laut unserer Verordnung des Landes Ordn. de ao. 1615. mbr. zum Dritten die Rinder ihr pr. it. mbr. zum 4ten der Gesinde betr. pf. endlich Gesinde p. eine Unterthanen ohne Wissen und Consens seiner Herrschafft bey innamen andere ihre Dienste sich nicht lassen soll, und darbey es also verbleiben soll, wenn sie ausgedient worden, ihre andere Dienste sich verbinden, zu welcher Zeit denn und die Zeit, wenn die Unterthanen subordinirt abgeschondert werden soll.

Pro negativa judicatum est. im Amte Görlitz 12. Mart. 1682. in Sachen Der Frau Gr. v. Nostitz p. Frs. zu Unterthanen zu Niederberg.

ob wenn diejenigen so anderen auf ihren Handwerck oder sonst ihre Folge anbringen, der Herrschafft, wenn sie nicht mit ihrer eigenen Arbeit zu thun oder sich abbringt an andere verschaffen und abzumiethen baare Folge zu arbeiten schuldig.

Vorwurf vom Amte abgethan auf die Gnade

eingewendete Entwerung die Acta einzusendt ge-
worden, am 2. Dec. 1653. nun folgen Des-
claratoria erfolgt:

Das die Leuteraben ihren Herrschafft den andern
Zum billigen Lohn zu erbeiten pflichtig
welches aus der Obrn. Landsl Ordn. de ao. 1597.
rubr. 4. die Gründe befugt genommen, worauf sie
zu klagen.

§. welches Gründe e in fine ibi Doch sollen
sich alle Unterthanen &c. dergestalten Kinder
bey ihrer Herrschafft anzubiethen und ihnen vor
andern zum Landüblichen billigen aufgesetzten
Belohnung zu dienen pflichtig sagen.

Qv. 40.

Ob volle Landübliche Hofedienste sind?

Hoc decisum fürt per sententiam vom Amte zu
Budissin in Causa gesammter zum Ritter-
güthe Nieska gehöriger Unterthanen, c/c Espen
p. Nostitz Bekl. m. May 1651.

Ethal Ist von Nostitz producirte Erbbriefe besagen
das Ihre ihrer Herrschafft volle landübliche Hofe-
dienste zu leisten pflichtig sind, und dieselben
die Herrschafft sich dieser Landsl Ordn. nach täglich
zu sorte zu fordern, auch wozu, und auf welche
Gütter sie wollen zu gebrauchen gar wohl
befugt, so verbleibet es billig nachmahls
dabey. Und da auch gleich die Ihrige u. künftige
Herrschafft ihnen an solchen Diensten wöchentl.

abzuraß nachsehen, und sie nicht alle Tage zu sehr plagen
dürfen möchte. Daß doch solches mehr der Grundherr
an ihren zustehenden Rechten der vollen Land-
üblichen Dienste inhaltzeit ohne Verderben und
Nachtheil fordern und bleiben solle &
Qua sententia confirmata fuit von dem Oberhau-
to mens. Jun. 1652. mit diesen Anfügen:
Jedoch soll die Herrschaft, sie, die Unterthanen
zu diesen ihren Diensten auch Irrgestalt,
und mit einer solchen Ergötzlichkeit gebrau-
chen, damit dieselbe nicht verderbet, und
auch ihre eigne Güther darunter bestehet
werden können.
Qua restrictio concordat cum jure communi, quod
seis opere ita a subditis sint exigenda, ut satis
habeant temporis ad quaestum faciendum unde
ali queant, Gail d. decis. c. 10. n. 16.

Qv. 43.

Wie es mit der Vorlaag und Theilung
lung beschaffen?

Esf. v. Nostitz, und Schorsa sind im Brauch ge-
habt, daß indem sie Interessentes, dann wan sie
erben zugekommen T. vth. Jahrgang zu fordern,
es sind daß sie mögen sich oder nur geringe
zeit und als, sich denen Unterthanen dar-
über begnügend haben, ist es von dem O.
Amts M. Jun. 1652. dahin gerichtet worden.
Regulariter ist es also:
Wann ein Unterthan stirbt und Kinder

Verlässet. so sind sich selbe auch gemeldig zu
4. Wochen gefällig zu stellen und auch einen
inglisch Pfennig, so der Gerichtsatt einmal unter
thänig, die Lehrschatt bestehe in Pirlau oder ein
wigau 2. Mrl. Gorlitzl. das ist 1 gl. 4 H. übers
den gewöhnl. Abzug, so derjenige, welcher das
Vätterl. Gut baut einmal der Gerichtsatt mit
4. pro Cent geben muss, verlagen, wenn aber ei-
ner Lehstes davon sich andersweit bewirb dem
Gerichtsatt von seinen Lehnen auch einen oder
den andern einen Lehn Brief verlanget hat,
auf solchen Fall muss einen Dingl. Pfennig
doppelt nemel. ein ganzes Mrdl. mit 1 gl. 8 H.
der Gerichtsatt bezahlen.

Auf die Vorfrage aber ob die Einwandtnis
einen Kauf oder Erb Gelder aufbezahlet werden
so muss solches von der Gerichtsatt geschehen und
von jeder Mrk. 2. kleine Heller gegeben werden.
Zugegen ist die Gerichtsatt gehalten, die
verrichtete Erzehlung ins Gerichts Buch
einzutragen damit solches hinwiederum künftig
seinen beglaubigt werden.

Qv. 44.

Ob die Aus oder Vier Wände, worauf die
Unterthanen ihre Viehstätten, denen
Unterthanen zuständig.

Hanc quæstionem late tractat et tandem pro domino
contra Subditos concludit. Koeppen P. II. qv. 3 n. 5. sqq

Sic judicatum fuit vor dem Oberamt mense Junio 1652. in Sachen v. Nostitz wieder Schorlen. p. seine Unterthanen.

Wenn 18. die Aue und Wässerung der Bach. Fluß der von Nostitz vorgeschützt, daß solche Aue ihme, als der Herrschaft, wie alles andere eigenthümlich zustehe, und hätte die Herrschaft, wie von dieser, also noch anitzo mit seinen Unterthanen Vergünstigung ihr Vieh schwemmen, weil die Aue sonst zu nichts anderm zu gebrauchen, zu fürchten, und können also daferne die Unterthanen dem von Nostitz den Grund dreschen ehe und eindern seinen Willen nicht nutzbar machen.

Ergiebt Oberamts in Sachen zwischen Valtin Nicolai von Pondau auf Elstra, Elstra Voigt zu Marienstern p. seine Unterthanen zu Elstra vorgegangen und verglichen worden, Sec. Sententt. m. Oct. 1672.

Zum 14. haben beyde Theile sich gütlich vereinigt, daß die Gemeine Flöße auf der Aue inskünftige zwar von der Herrschaft, doch mit Willen und Willen der Herrschaft bewilligt werden sollen.

quam Sententiam confirmant eaque tradit Schiffer degner L. III. de Ant. Fabr. Tr. 29. qv. 8. p. 442. vom Autor Hasta.

Contrarium statuere videt Fried. Muller resol. 116. n. 5. 6. ubi dicit. Regi commoda sunt communia, nimirum Pascua, nemora, Piscinalia, et similia, quibus omnes incolæ l. Confines pro sua necessitate utuntur, ita

tamen ut nemo sibi aliqvid proprii in hac re comparet. Qvod enim universitatis est, id non est singulorum. Sic horum usus nequit inverti, neq; ullo modo deterior fieri.

Gail L. II. obs. 87. n. 10.
Berl. P. II. Concl. 49. n. 24.

Hinc multis in locis certus numerus animalium singulis concedit, qva et non ultra qvis pascere potest.

L. 1. §. 18. ff. de aqv. qvot.
Wehn. Obs. verb. Viehgang unde aut qvod qvis non major numerum pecorum habere debeat qvam propriis pabulis per hyemen alere qveat
Schepliz Cons. march. p. 4. Tit 10. n. 6.

Qv. 45.

Ob die Unterthanen e. gr. zu einem Städtgen oder Flecken ihre Waare die Herrschaft zu einem Vorkaufe, als die Herrschaft definirat zu Verkaufen pflichtig.

Auf dieses hatt Graf von Horbiz pretendiret; Es ist aber m. martio 1682. rescribirt worden

Das die Unterthanen der Herrschaft ihre Waaren wohlfeiler als andern offentlich feyl zu haben Erzaflung zuzulassen nicht schuldig.

Imo qvod Subditi compelli possint ut domino suo potius vendant ad ejus familiæ indigentiam, tradit.

Cz. Jurisp. Eccl. L. 358.
non tamen vilidre pretio
Knipsch. de jure civit. Imp. L. V. c. 22. n. 85.

Quod colonum meum, portionem suorum fructuum ven-
dere nolentem compellere possim ad mihi vendendum
justo pretio tradit.

Sotin. reg. 530. Vendere rem suam **nemo** compel-
litur fall. 2. p text. Sing. in L. 1. C. de metatis.

quem tamen textum de argenti foëinis, qua inter
regalia numerant loqui, et qua ibi disposita
sunt, favore fisci procedere, neque ad consequen-
tiam e. g. ad usufructuarios extendendam tra-
dit. Brunem: ad L. 1. n. 2. arg. L. 14. C. de con-
trah. emt. cum nec subditus ad vendendum
Principi possit compelli, extra casum necessi-
tatis per tradita

Cz. P. II. C. 33. §. 16.

In Obrigkeitsitz ohne pflimat diese Question keine
sonderbare Difficultaet zu haben, weil in der
Uebergabe Urk. art IV. §. 2.

Wenn andere wird die Unterthanen von Hauß-
wegen ohne ausdrückl. dispensirt wird.

das neue Verfaßt, seine Unterthanen wieder
seinen Willen ausdienen können. Woraus
zu argumentiren: weil die Unterthanen
nicht seinen Grund und Boden verlassen
noch ihre Aecker ungebauet seine
sondern unbebauete Früchte nur zu ver-
dienen pflichtig.

Qv. 46.

Ob die Unterthanen die zu seinen Güthe gehörigen
Aecker ohne Consens der Herrschaft verkaufen
können etwa um die Helfte des Nutzens zu
bezahlen und zu gebrauchen einräumen können.

Ita quidem dicendum videtur cum restrict

non sint subsignata Laudo, sed eorum licitos Contractus inire per art. I. in der Ordnung.

Dieweil aber dieses Vornehmen nicht Disputirlich ist, weil dasselbe durch gemeine Usufructuarios aufgesagt dem Gutte der Getraide und consequenter dem Dünger nutzungen, der Bauer auch an sich selbst und an seinem Vermögen entkräftet wird so ist Dieses vor eine unbefugte und unzulässige Sache zu halten. ℔ tradita

Mull. Resol. March. 100. n. 5.
ubi ita in Cam. Elect. Brandenb. d. 20. Sept. 1614. hisce formalibus judicatum refert. Der Rath aber, so ihm R. S. Laudo Mann zu 9. von 10. rth. Vorgesetzt, hat sich nicht anzunehmen, weil denen Unterthanen nicht gebühret, die zu ihren Höfen gehörige Aecker andern einzuräumen, und dem Herrn zu entziehen

Idem extat in C. C. L. S. p. 291. §.
Zum Dritten so soll ferner.

Qv. 47.

Ob einer Herrschaft so Städte oder Flecken besitzet Verhindern, oder Verbieten können, daß die Unterthanen ihre Früchte nicht eher zu Markt bringen und Verkaufen dürften, bis die Herrschaft Vorrath die ihrigen Verbraucht.

Negat Fried. Mutter. resol. March 100. no. 107.

Affirmandum per textum in der Untertheil. Ord. art. IV. vers. Wenn 2.) wird ein Unterthan, Knecht oder ein Unterthan wieder seinen Herrn ausgedient werden, und auch, wenn gerichtl. Gelt der Herrschaft verkaufen, so muß er auch erst seine zugewiesene Früchte der Herrschaft und Ergetz verdienen ducto argumento à majori ad ming, nisi hanc subesse rationem diversitatis dixeris, daß durch die gerichtl. Verkaufung ein Unterthan zugleich los werde. quod secus est in hac particulari venditione. und die durch gerichtl. Verkaufung contra Jura. Ergo illa disp. positio non est extendenda.

Qv. 48.

Ob ein Herrschaft ihre Unterthanen zwingen können daß sie ihr zuvor ihre Früchte zu verdienen antragen, ehe sie derselben zu Handl bringen.

Hoc affirmat Schrader Vol. II. Cons. 44. n. 83.

Negat Frid. Muller resol. march röb. no 18. p. L. 14. C. de contrah. emt.

quam tamen negativam intelligendam esse dicit. Muller d. l. Si dominus ex illa emtione velit lucrum aliquod capere, wenn er solte wieder verdienen u. d. Früchte Gewinn, Nutzen; non autem de indigentia familiæ aut domus suæ. Tunc enim ex fide et dilectione orit debitum succurrendi

necessitati Domini et sic nobili, tanquam Domino terræ et jurisdictionem habenti competere, subditos ad venditionem faciendam compellere modo solvat æquum pretium.

C. in Jurispr. Eccl. L. II. d. 358. n. 12. L. I. resp. 43. n. 12. Mev. P. II. Dec. 279. n. 8. 9.
Brunnem. ad L. 2. n. 3. ff. de nund.

Negativam quoq; tuet Radelib. P. II. qv. 22. et C. P. II. C. 57. def. 10 et L. VI. Tit 10. Resp. 103. ubi tamen hoc ita limitant nisi consuetudine ita introductum sit et n. 8. 9. exponit: Si consuetudo vel transactio loquatur de victualibus Domino ad emendum offerendis, quidnam sub nomine victualium veniat.

Qv. 49.

An Magistratus civibus suis prohibere possit, ne vadant in Cauponas extra Civitatem sitas et ibi cervisiam emant atq; bibant?

Negant

C. P. II. C. 4. D. 9. n. 1. ibi civibus alicujus oppidi prohiberi non posse, quo minus ad Cauponas alibi existentes accedant, expeditum est.

Hartm. Pistor. Obs. 200. n. 4.
Tabor. d. jure cervis. C. III. §. 5. C. IV. §. 1.

Quia nec domini cogere possunt subditos suos ut ad suum tantum accedant diversorium nisi consuetudine l. privilegio munitus sit aut præscriptione hoc jus obtinuerit.

Manz. Dec. 17.

Affirmat

quoad dominum contra subditum suum
Schrad. Vol. II. Cons. 44. n. 53. seq.
Schoepfl. de jure cerevis. P. IV. c. 1. p. 265.

imo etiam

quoad magistratum contra cives
Knipsch. d. Jure et privil civit. Imp. L. II. c. 19. n. 67. p. 485.

quod scil. per statutum cives prohiberi possint ne quid agant l. faciant extra territorium statuentium
Everhard. Cons. 46. n. 4.

Qv. 50.

An dominus propria auctoritate subditum fugitivum aut vagabundum apprehendere queat.

Pro affirmativa judicatum est von Ober Amts u. Jud. Ord. in Cria Fisci ./: Samuel Carpzov von Wetzwadt P. Brunsdorff in pto ,/ quia aus sonderbaren Grund und Cedru ungetrosten und de facto ausgebüxten und mit sich genommenen Unterthanen betrl. ch. augst. 1682.

Daß zwar Beklt. gestalten Sachen nach diese Reformation fiscal. Klage zu entbinden, er ist aber wegen des gedingten Excessus Klm die vorerwehnten Underthanen zu entschädigen schuldig

wohl Sentenz auch in der höchsten appellat. Instanz m. Jun. 1683. confirmirt worden cum expens. retardati processus.

vid. tres casus distinguentes Gail de arrest. Imp. c. VIII. n. 17.

Qv. 57.

Ob ein Herrschafft ihren Unterthanen in einer gewissen Mühla mit dem Mahlen zu wandern verbiegen könne.

Negatur per ea, qvæ Qv. 36. adducta sunt. Denn kein einer Herrschafft die Unterthanen nicht zwingen, daß sie in der Herschafft Mühle mahlen müssen; Sie können, so noch wenigen in eine andere Mühle gewandert oder gezwungen werden.

Dubito autem an hæc attestatio plenam mereatur fidem, qvia nec judici nec magistratui de conspectus die attestanti credendum esse, post

Cothmann L. V. Cons. 1. n. 448. Sq.
Jac. Schulter L. II. qv. Saxon. 77. n. 26.

existimavit Senatus appellat. Elect. Saxon. teste

Cz. L. 1. Dec. 3. n. 22.

obstat enim, obgleich ein Unterthan mit Grund und Boden proscribiret worden sey; So mag er doch seine Grund und Boden nicht proscribiret werden p. text. expr. in der Unterth. Ordn. art 2. §. immassen auch 3. in princ. Zu dem ist ein grosser Unterschied, inter alienare et servitutes novas imponere, denn durch die alienation werden ihm seine Güter und Einkommen entzogen, so aber dadurch geschiehet wenn sie l. ignorander l. inviti in einer andern als ihrer eigenen Mühle thun der Herrschafft gezwungen werden.

Ich wolte zwar einen andern Rest pro confirmat huius attestationis allegiren, aus der Landes Ordn. de ao. 1597. art. 3. die Unterthanen

und ihre Kinder betreff. in pz. ibi, daß sie ohne Wissen und Willen ihrer Herrschaft, sich unter Landrecht begeben und in Dienst verdingen, sondern ihrer Herrschaft, oder da sie ihrer nicht, selbst bey dürften derselben Unterthanen, oder wenn d. sonst die Herrschaft vergönnen würde, zu ihrer Zeit zu dienen verpflichtet, Resrio tamen an applicabile sit ad casum praesentem u. ob ihnen ihr diesem Rechte zu behaupten, daß sie Unterthanen von ihrer Herrschaft gezwungen werden können wenn sie zu dienen die sie Herrschaft auffordert.

Affirmat tamen
nach Inhalts folgender attestats.

Die ausschreibende Landstände bey der Ersetzung im Marggrafthum Oberlausitz thun hiermit kund und bekennen, demnach unser Landsd. Mitglied tit. H. Caspar Christoph von Gersdorff auf Falbendorff gebürtig zu verrichten gegeben, wie daß zwar nicht allein das Churfl. Sächsl. Oberamt allhier, sondern auch das von Land und Städten gesetzte Judicium Ord. in der zwischen ihm und dem Churfl. Sächsl. Hofstaltern Cämmerer Herrn Christian Willhelm von Watzdorff auf Crosta und Podelwitz wegen prätendirenden Mühlzwangs von Podelwitz nach Falbendorff gehörenden Hufschlage, ihm solchen zu verstatten, den von Watzdorff aber den Bau ohngeachtet vermittelst eingewandter Appellation dennoch zu behaupten vermögen

solte! Dass nun Schaft ihre Unterthanen in einer gewissen Müsla zu machen, ohne denselben Consens nicht verbinden könte, und eine dannenhero bitte, hierzu angelangend, dass wir ihnen hierunter und wie es fürigen Orths damit vor bewandt habe zu gründl. Information der sach appellations Gerichts mit einem beglaubten attestato zu ertheilen kommen wolte, dass wir dieses nach reiferer deb ihm Gerichts Petito zu deferiren kein Bedenken haben, immassen wir ihm hiermit und krafft dieses attestiren und bezeugen, dass in fürigen Marggrafftzum Oberlausitz vor undenckl. Jahren so gehaltten worden, als dass nun Schaft ihre Unterthanen, ohne denselben Vorbewust nicht allein mit Grund und Boden zu veralieniren nicht allein mit Grund, sondern auch selbige in einer gewissen Müsla mit dem Maslen zu vindiren gar wohl befugt sey, selben zu Urkund haben wir mit der Waschaft zu Pitter dieses mit unserer gewöhnl. Unterschrieben beglaubigen, u. dieses attestatum wissentl. und wohlbedächtig thun und stellen wollen. So geschehen zu Budissin am Land Tage Bartholomei a. 1684.

Lv. 52.

An Subdity per longissimum tempus 30. 40. annor. pro debitis servitiis uniformiter annuam pecuniæ,

am Domino persolvens, per talem annuam l. uniformem prestationem pecuniariam seruitüs ita prescribat, ut post modum nolente etiam et reluctante domino à prestatione operarum ei natura omnino immunis et tantum ad pecuniariam prestationem obligatus maneat?

In negativam responderunt Jcti Witenbergenses in causa Gerstrud v. Rostitz und der Landgrafschaft zu Sidenberg ch. mart. 1682. und Requisition des Amts Görlitz.

Gräfl. Amwaldt andern Theils contra. sind die Einwohner des Städtl. Sidenberg zu jährl. 4. Tags Hofedienste mit dem Zeug in natura zu leisten auch die von Zeit der Rückforderung zurückgebliebene diesfalls nachzuholen schuldig.

Qve sententia in declaratione interposita vom Ober Amte u. Judicio Ord. alb inposita die Lehterungs acta dem Amte Görlitz remittirt worden, am 2. Dec. 1683. confirmata fuit, idq; procul dubio extradit. Berl. P.II. Concl. 6. n. 5. Myl. Z. P.II. C.4. D.4. quam sententiam novissime propugnat Balthasar de oper: subd. c. 16. p. 382. ubi tamen p. 384. dicit, hac ita procedere, si prohibitio l. contradictio ex parte prescribentis et obedientia ex altera parte nunquam interveneriit, ubi tamen p. 390. aliquot limitationes subjungit.

9) Si rustici non uniformem sed diformem, interdum majorem, interdum minorem pecuniae qvalitatem persolverint.

2.) Si subditi loco operar. pecunias non jure subjectionis l. obligationis sed potius jure familiaritatis, amic. alia aud precarii prestiterint.

3.) Si dominq ob longum locorum intervallum, l. alia de causa servitiis uti non potuit l. indiguerit, ac proinde loco servitiorum ipsi commodiq fuerit pecuniam accipere, eaq causa post modum cessaverit adeoq dominq id loco servitia sibi exhiberi maluerit

Hoc enim casu rustici etiamsi longissimo et immemoriali tempore uniformem pecuniam persolverint, tamen contra servitia nequeant prescribere, sed eadem quandocunq Dominus petierit denuo exhibere tenentur.

4.) quando inter dominum et rusticos conventum est, ut si pro operis certam pecuniæ quantitatem singulis annis solverent reservata tamen facultate revocandi illud pactum Berlich P. II. Concl. 6. n. 10.

LV. 53.

Ob ein unterthan Dienstbrer belegter Gärtner, wenn er Brod bäckt, zu hause bleiben möge und wie lange?

Der Commun soll ein ganzes Jahr und der Häusler einen ganzen Tag zu hause bleiben können, der Bauer aber, einen Freytag anzumelden schuldig seyn.

Ex liberali Concessione der Stände v. Fürsten
l. Comissaril. Recessus d. d. Oct: 1688. Cap. 12. Punct.

Qv: 54.

Ob ein Igl. Gärtner wenn sein Weib ein Unterthan kommet zu sonsten bleiben mögen?

Er soll seine Weiber derer beyden Pflege zu verweisen 9. Tage lang, von Zeit der Geburth des Kindes an seiner sonsten Arbeit und Diensten zu lassen frey und zu sonsten bleiben. Ex liberali Concessione ut supra vigore 13. Punct.

Qv: 55.

Wann ein Frauenspersohn ihr Schaaf Vieh über Herrn Unterthanen Acker treiben lassen muß, wie viel Raum dazu an den Acker unbesäet zu lassen.

Jeder bis zu halb Abschnitte ist dem Unterthan zu einer solchen Furche liegen zu lassen pflichtig. l. cit. erzogenen Recessus vigore 14. Punct.

Qv. 56.

Wieviel Kloben Flachs ein Unterthan Ihr Tage ihren zu machen schuldig.

Daß der Unterthanen Weiber nicht allein Flachs zu brechen, sondern auch ihr Ihr Tage 4. Klobe desselben zu bereiten gehalten jud. dom Amte in causa v. Nostitz w. Schorsa ./. Subd. m. Oct. 1688. vigore 7. P.

Es ist aber darbey nicht verblieben worden: ob diese Flachs brechen und bereiten deren Unterthanen Weiber an statt ihrer Männer pflichtige Tage Dienste oder preter illa servitia zu leisten verbunden.

Qv. 57.

Ob die Vntertheanen ihre Herrschafft Vieh und wad sie sonst zu treiben haben, der Herrschafft ein billiges zu verlassen schuldig.

Pro affirmativa Judicatum fuit vom Oberamt in causa prae. beyde W. P.

Videtur mihi autem iniquum. Denn auch solche Arth wird die Herrschafft denen armen Vntertheanen ihr Vieh und wad sie sonst zu treiben haben, und dah wohlfeilste abdringen; Dasjenigen nit armen Mann dasselbe, wenn es ab in die Nacht zu Markte bringet, auch theuerste treiben lan.

Qv. 58.

Ob auch ein Gerichtl. Ertzehe wohnende Gerichtsherrschafft ihre daselbstige Vntertheanen die Laine eigenen Gütter, Gärtte oder Gärten haben und besitzen, auch, wenn ein Vebersteinz. Ertzehe haben da ledige Gütter, wenn dieselben vngebraucht zu zwingen beylegt.

Affirmativa se fundat in der Vntertha, nen Ordnung Art. 2. ibi

und haben dasselbe ihre sämmtigen dienigen Vntertheanen, so sich unter andern Herrschafften noch

nicht eingelassen einige Verjährung
sein, sich anzumaßen, sondern sie
können den ihren Gerichtsherrn zu An-
ordnung nöthiger gnädigen Gründe und
Billigkeit eingehalten werden.

Cum itaq; hac constitutio indefinite de
Anordnung nöthiger gnädigen Gründe
loquatr nec distinxit Circulum Budiss
et Gorlic. neq etiam inter pagos ad
Dominum pertinentes nec nos distinguere
debemq.

Item art. IV. §. 6. in fine, ibi und ein
geringstes nicht zu nennen ödan und un-
den Gründe Derselben sich nicht anzu-
nehmen, von den Gerichten gezeuget
werden.

E. a. contrario sensu ist auch ein solches
Verdächtiges pflichtig ein andern einges
bäudes und einträgl. Güth einiger
anzumuthen, sine exceptione

Qv. 59.

Ob das zu denen Bauer Holzzeiten benöthigte
Eisen bey dringenden Gerichtsherrschaft von der Braut
unterthänig, oder wo der Bräutigam unter-
thänig, genommen werden müsse?

Pro priori militat observantia hujus provinciæ.

Am 10. Dec: 1690. beschwerte sich David Gottlob
von Gersdorff p. Zimpel beym Ober Amte
p. Sigmund Adolphen von Gersdorff p. Grädiz
der Ersterer pretendirte ob wolte der zu seiner
Unterthanin in Ullersdorff die Kühe Unterhaun
zu schlagen gewilligt, bevorstehender Hochzeit
benöthigt hier in der Stadt Görlitz gnommen
werden, dorinnen ab erwürde in seinen
Kirchhaun der hier zu nehmen und die Hochz
zeit an dem Orte, wo der Bräutigam
wohnet, zu machen pflegen, weil E.) der
Bräutigam selber als die Braut zu
estimiren, und 2.) die Braut der Bräuti;
gam zu seiner Herrschaft eintretlichen
werden müste. Ist aber darauf
kein Abschied ervolget, und die Sache
in suspenso blieben.

Eingangen Lätare die Question an Landtage
Oculi 1658. in Propositionen, wie denen
damahls vorgefundenen Streitigkeiten ein
Ende vorzukehren, an welchen Orte einer
jeden Bauren Leuten Hochzeiten vorgenommen,
dieselbigen gehalten werden solten, und wo
das Ihre dazu zu nehmen. Hierauf erfolgte der

Beschluß.

Auf diesen Punct sind zwar von vielen Herrn Beichtvätern die mancherley Vota dahin gegangen, daß man jedem unter seinen Beruf Leuten rathen, sich verehligen und Hochzeit machen wollten zugelassen seyn sollte, sich unter einander zu ehelichen, ob die Hochzeit, wo der Bräutigam, oder wo die Braut anzustellen, auf welchen Fall, wann sie sich hierüber vergleichen, der Ort von der Trauung der Anfang gemacht werden sollte, wo die Hochzeit gehalten würde. Dieweil aber die übrigen erbethenen Herrn Beichtväter sich auf eine einhellige Observanz, daß nehmlich die Hochzeit unter der Braut Gerichte anzustellen, und das benöthigte Zeugniß derselben zu nehmen fundiret, als ist es nicht zu einem völligen Concluso kommen.

Am Trinitatis Festi 1683. ward singer, ganz ein gethaniger Schluß gemacht, daß [illegible] nach Innhalt der Ordnung

Ordnung die Gerichtsherren von ihren Hin-
terthanen Unterthänigen Abtrib fren
Leuten abfordern, Gebühren abzu-
fordern befugt seyn, sondern ihr
selben dem Gestrenge zu Ihren Viehl
nutz in allen und jeden Auflagen
Zuschlägen verbleiben.

2.) auch auf die Heirathen mit unsern
an Leib zu nehmen als auf die selber
wollen mit genädigst, Vielmehr
3.) von denen, so keine Schuld Gerichtigkeit
auf ihren Bürgern haben, ihr Recht
Zuschuß dazu extendiren sondern ihre
Unterthanen bey Verlaßung Heir-
rathen, zu wieder der ao. 1675 publi-
cirten Leib Patents mit Leibes zu
strafen.

4.) aber im übrigen es bey denen
jenigen Leibzügen nach einer
jeden Orths noch herbrachten Gewohn-
heit, nur daß darinn nicht billigmäßige
Moderation gebraucht werde. Verblei-
ben, die Herrschaft auch

5.) wornächst die Frey mahlenden sich um

treuthänig beschweren nicht weit niederer
Obrigkeiten zu begnügen und absonderl.
dieße Reverse auszustellen pflichtig seyn
sollten, und ist dieses Landtags Schluß
auch per patentes 1655. mit Land pu,
blicirt worden.

Qv: 80.

Ob auch Gerechtigkeit müsse von denen v e
sich gezogenen Bauer Gütern, und
Güthern die davon seyenden Gemeinen
Onera gleichwohl zu thun und zu tra e,
gen verbunden.

Darüber handelt folgendes Ober Amts Gutz
achten an die fraw Abbatissin.

Was massen in das Königl. u. Churfl.
Sächsl. Ober Amt anhero dieselbe berichtet,
daß der von Nauwitz zu hinder Cunewa
in vergangenen Jahren ohngefehr 2.
Bauer Güther und 1. Gärthners an sich
gebracht, und auch darüber noch 2. Bauer
Güther zu seinen Ritter Güthern gezogen
worden, mit denen auch bey dem Stifft
Sitzl. Ritter Güthern Ober Cunewa abgelegen

3. müßte Bauer Güther beschwerd. erinnern,
wegen Derselben aber der Von Staupitz
seine Exhibenden mit der Gemeinde
tragen wollen, ausser die Hüßner zum
Kirchen Bau, so wie gegen seinen Revers,
daß ob ihnen nicht præjudicirlich dewußte
wolle, worinnen die Gemeinde bestehet
gelöschet daßero auch die unter das
Closter Marienstern gehörige Unterthanen
nun zu Bauden gebeten daß sie ihren
dergleichen pregravationi by bestrigt
werden möchten, mithin dieselbe ab
Irrespect nun zu Amts Gutachten
gebeten.

Ob nicht nun Irrespect von denen Bauer
Gärthnern und Gärthen bey Durch
Marchirn, Land Quartieren, Kirchen
Bau, und was sonsten in der Gemeinde
zu thun gewesen noch, ferner zu thun
und bey zutragen verbunden, solches
habe ich ersuchen.

Also ich nun die Sache mit ihren Umständen
wenigen; Also ist in Nahmen seiner Gutachten:

Dass zwar nun Herrschafft, und beygehenden Unterthanen durch Dürch märchen und neuen Beytrag irrgen ihrer an sich gebrauchten Bauer Gütter und Gärthen zu Prejudiz indoch bey Stand Quartieren, Kirchen Bau, auch andern der Gemeinde obliegenden Oneribus irrgen derselben Contingents pro rata beyzütragen allerdings verbunden. Actum p Lüdisdin d. 30. 7br 1727.

Obern Amts Hauptmann Reitzhaimb v. Ebersdt.

conf. meretur. C. J. L. p. 415.

Qv. 6r.

An dominum locorum inculturum, quibg rustici l. cives extra mansos pro pas; cuis publicis utuntur pertineant ad rusticos l. ad Loci Dominium? Ita, etat et pro dominis ./. Subditos con, cludit Koeppen P. II. qv. 3. n. 5. sqq.

Qu. 6z.

Ob Hauptmann mit Hirten schaffen allerhand neue einige zum Nutzen gehörende Hütungen oder gar andere Stücke genommen werden können

Ist per Resol. d. 4 April 1744 a Hochlöbl. Land Amt Actis dergestalt decidirt: Dass Alles geschehen möge, wenn nur so viel Platz denen dem Nutzen gehörenden übrigen sonst unschädlich sind

In Abzügen Theilungen und Vorfängen wird nach Ihro Churfürstl. Landes Gebräuch und Observanz die Billigkeit folgender abgefasset

Abzüge 1/ wann ein Guth Theilen oder Stückel verkauffet oder geschenket wird von 100 Mg. allezeit 5 Mg.

Theilung 2/ wann Gebrüder getheilet werden, genommen die Theilung allezeit jedesmahl von jeder Landes Bestimmung, nach Abzug der Gebäude von 100 Mg. Hier- oder Pfarr oder Schul Land 2 Mg 45 Mg muß verstanden in Theilung genommen werd

Nota Anderwärts 50 Mg sind selbst einander den Vorfang genommen.

Vorfang 3/ wie auch stehen die Pfarr die Theilung von dem nöthigen mäblirt und selbsten Gebäude samt 50 Mg Land, 20 Kl. Hauen: dann jedes 4¾ gut Thannige macht zusam 7½ 9/20 Z zum Vorfang zugeben die Pfarrer andern Bauern

Distribution der Mg. 4/ Der Theil der Pfarrer die Veränderung einer Hufe Gebäude oder Hüttel unter die Theilsleute eine Abtheilung oder Distribution angesehen haben muß gesamt die Pfarr von Hufe 1 Mg. von Hüttel ein Mg. zum Gebäude

5/ Wann Lehn Brief Land Rechts Ordnung nach besichtiget die Pfarr gnug 1.2.3 Lit 20. Ster

6/ Wann Gebäude besonder von 1 Lit 20 Z wann die Lehnbriefe mit denen Register stehen nur 1 Lit 2 Ster nach Billigkeit eine Verfügen

---

Anmerkung an die übrigen Mängel sich selbst

Sitz an die übrigen Mängel sich selbst sagt also: Das sich der Pfarrherr an einer Gebäude muß halten die Gemeinden Gebäude Garnit und Boden selber stellen. ex memorial ad Senat. Dec. 1587. et resol. in integrum den possess. fundi hered. angehet

Fingerordnung
wegen eingezogener Land-Güther
Lob.

Anno. 1708
Oculi. Prop. 17.

Haben Ihro Hoch-Land-Stands nachstehenden Schluß gemacht.

Daß Ihro Hochfürstl. der eingezogenen Land-Güther wegen, welche
sie bey natural Verpflegung contribuirte, nicht schuldig wären
bey Fingerordnungen, noch wegen solcher Güther die Soldaten zu
verpflegen gewesen, massen diese ein onus personale und
zur Unterhaltung gemeiner Landen wendbar mit einen Beytrag
machen. Aber daß auch Ihro Hochfürstl. Gnaden gemeiniglich der Officiers
bey sich nicht den Tisch halten, wenn aber die Soldaten gleich
ihren Officiers bey denen Unterthanen nicht unterkommen
könnten, dann billig denenselben Ihro Hochfürstl. Gnaden wegen der
eingezogenen Land-Güther die Fingerordnung über,
nehmen

II.

Wegen Abänderung derer Bestimmungen in militair Abgaben und Vorstadiens

Nachdem in denen Anno 1741. Commissions Acten de dat. 1741. Fol. D.
enthaltenen Recess. vom 23 Octobr. 1739 und 28 Nov. c.a. Hochfürstl. Hof-
Rath enthaltene: Daß die Hochfürstl. von denen besitzenden Bestim-
gen der militair Abgaben, nach Proportion derer Hauß-Stands
vollen Ranzen in ihren völligen Quanto, ohne daß die einzelne Hau-
sen habende Unterthanen, mit Abänderung einiger Hufe von
selben militair Abgaben in geringsten befreyet werden
sollten und sich diesen zufolge durch Verfassung eines ein-
den Recesses nach einer Hauptbestimmung derer Hufen
nach denen abgesessenen Hufen, wie dann auch die einzige
so die Unterthanen ihrer Hochfürstl. Herrschaft bisher indebite ent-
haben, zu repetiren dann selben unbenommen
würde, dahingegen diejenige, welche nach die Verfassung
oder nach die Hufe mehrers zugesetzet oder hinzugegeben
nach zugesetzten Bestimmungen Hufen Land denen zu denen
Ranzen und Militz Abgaben contribuiren, und über
voller Quanto Abgaben sey

Von d. Ballen d. Besetzung d. Innsten Häuser neben d. Innungs-
stuhl Hauptbuch d. d. . . .

Hier Anziehen d. Comm. Acten d. a. 1727. incl. Conf. d. Ges. Rescr.
de ao 1672. Corp. Jur. Lus. p. 405 mit Inhalt angegangenen Special
Rescripti d. 23 Octobr 1739. dahin Bally decidirt:

Daß wann die Innhabern d. Innungs Häuser Hilfe zu thun mit-
die Innung selbst in petitorio ad proclamata gegen
die, die an einige Verbindung d. Innungs Häuser und die
Verpflichtungen mit Innung zu setzen sollen, ja auch die Innung
sich ihres mit Recht gesetzten Rechts d. die Innung ad
selbst Angst Besitzen, als nach Proportion d. Innungen
Verpflichtungen ordentl. und mündlich beglichen zu thun schuldig,
sämtlich die mit die Verpflichtungen sind und wieder die nahgesetzten
Schaden und Hindernis d. Innungs Handwerken mit zu setzen
verbunden.

ex ratione

Weil die Handwerksgenossen Innungen gewollen d. Innungs
Innungen verbunden. Wobey d. Praejudicium mit Besitz
Handwerks und Besitz. d. Innungen de ao 1687 allegirt
gleich nicht, allein decidirt werden. Daß die Innungen
diese Innung Verbindung zu Leistung obiger Hilfe
sey, auch wegen mit mehr rechte Hülfe die Innungs
selbst anlangt schuldig seyen.

Die Haltung einer Jagdgemeine d. Innungen von denen
die Innungen Jagd
Hirsch gehalten werden. Ist seit vielen Jahren
Amts Verfahren d. publ. d. 27 Jan. 1707 allemahl per
Rescr. d. 28 Nov. 1739. in Dresden durch Comm. Acten
entschieden und decidirt worden

Die Arth d. Innung d. Innungs

In Ansehung einer Innung selbst ohne Anzahl zu bestim-
men weil die Innungen nach d. Innungs Innungsstellung
und alle Innungs Mann. Innungs aufgesetzt sind. Jedoch
ist per Rescr. d. 28 Nov. 1739. n. 4 April 1744. in Dresden Statui
d. a. 1707. diese Innung Innung gesetzt worden, daß die
Knabe und einige Lehr Knaben nicht zu gleicher Zeit selbige
selbige Innungs Innungen Innungen können, sondern
und admittirt werden sollen

Stadt-Recht.

In der allg. Inquisitions-Ord. Tit. 5 pto 2 Resol. d. 4 April 1744 decidirt
das Herrschaftsgericht mit den Unterthanen zum Krug-Ausgange Feldzeug
gehörige Landschaaren welche diese Beneficium nicht mißbrauchen
sollen, dahin gekommen daß
Bauer Güther sollen ganz Gutsherrlich gezogen werden rechnen die Gerichte
sie deshalben an
die Güther ihren Unterthanen in jedigen Krug-Anschlag sind respectiv
in soviel gleichsam nöthig das selbige und ihre Kinder sammen sie nöthig haben
sollen dem inter vivos quam mortis causa disponiren können. Wenn aber
selbige die Herrschaft an sich ziehen sollen müssen selbige mit gewissen Lehn
wegen und oder gewissen gewissen Gutsherrl. Rechte angesehen werden.
Sollten sie aber dem Lehn gleich gewissen und mit den Lehnsrecht besetzt
werden. Weil das ganze Lehnsrecht mit allen accessoriis in solchen
Gesetzen gelassen und nachlassen muß so müssen in unsicheren ungültig viele
gleichen Schwierigkeiten sich finden, wenn den Lehn-Herrn die Lehnbesitzer
gebührende Ehre entzogen werden
wie Herrschaftl. Gericht die Lehnbesitzer Lehnsrechtl. Befehle
d. 6ten Febr. 1803.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Ober. Amts. Bescheid, das Unterthanen schuldig, rück. den Herrn. Görlitz. Rechtsnachfolger zu thun. d. d. Sonnabend. d. 25. Jul. 1730.

P. P.

Ob nun schon ihr nunmehr Unterthanen zu Hell. Gör. nicht zugemuthet, das sie den neuen Hof allda, nebenander nach der Reihe, oder durch Theilung niederlegen, Früchte, künftig continuirlich einerndten sollen; Sie aber darzu sich dennoch nicht verstehen, sondern, das sie es wohin nicht thun, vorschützen wollen, ohngeachtet ihr ihnen nie und nimmer zu thun zugemuthet und aufzuführen weiset. Dahero nun ihr Herr. Rent. Amt. rechtens, darüber, ob ihr nicht genugsam berechtiget seyd, die Nachbarschaft auf den neuen Hofen von neuen Hell. Görlitz. schen Unterthanen, nebenander nach der Reihe, oder einen Nachbarsmann, welcher von denen Unterthanen zuhalten weis, zu jederzeit der. gestalt zu bringen, das Berg der selben mit. schuldigen Anerkennungen und Ungehorsam, auch wohl gar aufrührischen Unternehmen, sie mit allen Zwangs. mitteln und endlich

yor dibrund die ni Obrr„ Lünsitz hergebrachte Ge
kaufs Ding Satzen angehaltnn wurdn mögnn, g
Zinnunds ynbntnn: Solchs haben nit dann
ni dab Königz: und Churfl. Päbs: H. Obrr„ Amt
von nihl niigrfundtnn Implorat mit mehr
rrzehlen.

Wie nun dergleichen Differentz und Irr
rrigirung zu mehrmahlen vorkommen, in
dah nach beschehener Fortsetzung dennoch den
decretirt, auch in Contradictorio erkannt
worden, das die Unterthanen, ihrer Herr
schaft: Das sie nit zuvor nicht gethan, ungr
achtet, die Scharfrichter in Herrn„ Holz
zuthun schuldig, auch darzu angehalten werde

Als ist, im Nahmen Ihro Kön: Mayt:
in Polen und Churfl: Durchl. zu Sachsen p.
unsers allergnädigsten Herrn treygnädi
Obrr„ Amts„ Verordnung halber hiermit
unser Gutachten und Meinung, das Bauch
die Unterthanen zu Gel„ Hörnitz, allen
Fürwendens ungeachtet, die Nachtwachen
auf dem Herrn Hofe, über ihren Ordinair„
Hofedienster, mit wenden der Reihn nach, wie
durch Haltung eines besondern Wächters o
hinzu, wie sie sich mit ihm vergleichen kön

mit pflichtzuthun verbunden; im Verweigerungs-
fall aber die Herrschaft einen Richter, an statt
der Unterthanen anzunehmen, und Ihr Ver-
gleichen, wie auch derselben Beytrag, pro rata
einzuthreiben, und von einem Unterthan
seinen ratam wöchentl. einzufordern, und
wenn sie solchen nicht reichen, durch pfän-
dung, oder sonst durch Execution von ihm
einzutreiben, wohl befugt. Dafern aber
einer Herrschaft zugehörige Bauer,
Güter an sich gebracht und zu bauen
hätte: So hat sie auch, wegen derselben
einen Beytrag, pro rata, zu thun. Wollte
ich melden, und bin auch zu schuldiger
Willfahrung wohlgeneigt. Gegeben auf
dem Churfl: Sächs: Schloß zu Lieb-
stadt, am 25. Jul. 1730.

Adolph Heinr. von Taubadel, auf Strintarb,
der Kön: Königl: zu Verwaltung der
Ober Amts Verordneter, und des Lieb-
stadtischen Creyß Amts Landes-Eltester.

Ober-Amts-Bescheid, daß Herrschaft-
lich Obrigkeit, Erb-Unterthanen, die Ver-
änderungen haben, von einem Gute
auf ein anders und die derselben un-
terthanige Pflichtungen zu übernehmen.

S. D. S.

Ob nun Ihnen Ihnselben auch seinem Gnäd. Herrn
Innhalt Ihr. K. M. Befehlungen von Erb. Unter-
thanen, so nun neulich mit Ihro Gn. Ihrer 3. Pf.
Ihr eurem Pflichtgängigen nahe an dem
Thore Ihro Eingedrungen Reuter gefangen
genommen, oder Ihnen schaden, dazu aber in loco wirk-
lich Entschuldigung hat, womit solche beschuldigter
Ihre Läuterung; indem Ihnen neulichen aber Gast
an Mastkirchen Paulingendem Gute
Scharwerker hingegen sich unterstehenden Erb.
Unterthanen stünden, so keine Schützung
haben und mit Weib und Kinder zu Hause
bleiben, welche auf diesen Mastkirchen Ihr
eben Schützung zu gebrauchen sein, und
wie Ihnselben Ihnen, ob nicht Ihnenselbe Gnä-
digste ein Fall sich Ihnigen, solchen gnä-
dig zu nehmen, durch gebührende
Remyd. Mittel darzu angehalten werden
könnten, beschwindet zu wenden Ansuchen:
Welches Ihnen auch Ihnen Ihren Reuter zu
gebrauchen Freiheit, und deßhalber beschehener
Ansuchen Ihr unterthan verschonen. Wonach
sich Ihro Königl. Maytt. pp. hierunter
mein Gutachten, daß derselber zu dimittiren
und er mit seinen Pflichtgängigen Unter-

Unterthanen zu unterschiedlichen erfolgen, worüber
solches den Unterthanen Ordnung und Landes-
Observanz allerdings gemäß, ganz wohl
anständig, und allenfalls die Reniten-
den durch Ernennung zu Strafen zu halten
mit Fug und Recht geschehen könne. Jedoch
sind denen Unterthanen die Häuser nicht
allein in Verleihung Ihrer zu übergebenden
Portionen auch bey Entheilung des Feldes
und Anpflanzung der Bäume, die Billig-
keit zu observiren, nicht minder, auf die Ver-
zäunung, wo solche die Beschaffenheit des Ortes,
dorfs, oder Feldmarken üblich ist, zu reflec-
tiren. Welches ich Ihnen selbigen nicht vorent-
halten sollen zu Gudisbus, am 20. Nov: 1731. Der
Herren Herren Dienstwilligst.

Friedrich Christian v. G. R. Reichs Graf
von Ober-Bodenhausen.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

T. P.

Was massen an euch Unsere Ehrsame Bürgerschaft Unsere Verordnung gethan gewandt, daß ihr nit künftig nicht mehr als 3. Jahren über der Zunft admittiren sollet, ihr könnet Uns, daß die Löbl. Kirch. Ordnung in Ober. Sachsen nicht angenommen, und in Kirchdörfern nicht gegangen werde, binnen Löbl. Frist beybringen, und ihr also durch uns gnädigst Ober-Amts. Gutachten beybringen zu wollen bittet, ob wir diesem Ansuchen Ihr Churfürstl. Löbl. Kirchen Ordnung recipiren, und in Kirchdörfern damach gegangen werden, und wir hierunter gnädigst Verordnung thun sollen, oder ob es bey Unserer p. Gnädigst unsers Gutachten

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Ihr. Hochw. Wohlw. Hochw. Gnaden

dasselbe diesem Mandato nunmehro nicht
publiciret, noch pro Lege anhero in den Städten, so viel die Prescripten deren „Ex„
cutionen auf Ihre Forderungen betrifft, rec„
piret worden, sondern auf dem Lande hin
gehendt nicht ab 3. Executionen, auch in Städte
hin Forderungen, welche nicht in Bürger Häu
ten stehen, zu gebrauchen worden, ob wohl
nur auf dem Lande zu mahl wo ob Gut gr
wöhnlich zu gebrauchen ist, nicht ab 3 Exe„
cutionen zu Executionen zu bitten, und von
einer Commission, welche nicht Jura eccle„
siastica zu exerciren hat, mit Entstand nicht
verbothen worden können. Wolte aber mit
Leistung der Executionen sehr excediret wer
den, und seinen Willen zum Arrestiren ge„
meinet, so ist ob belegen in die Acta zu
berichten, wornach benöthigte Anmeldung ge
schehen wird. Wollte ich pp. Geben p. den
10. May 1712.

Johann Fabian v. Ponickau mpr. Königl.
Königl. p. Installirter Rath und Ober„ Richt„
Amtmann zu Budissin.

Einen ersamen Rath
Grafschaft privative Zu.

P. P.

Nachdem ich mit Übergebung Eines
Rath Buchs über 2 Acker Ellenhauer Land
Hoffmanns, und Paul Mentzels Grund Stücke
Am Ziegenrand einbegriffen, mir auf die
2 Ellenhauerfelder, zu einiger Eich Bäu-
me beschweren, und ob mir solchen Eich Bäu-
me auf der Grafschaft des Orts, in An-
hang in dem producirten Rath Buche
nichts, das Ihnen einiges Holtz, zu einiger Eich
Bäume Wachsthum, anzuerkennen, auch
vorst die Eichen der 2 Ellenhauer von
denen Grafschaften in dem Markgrafthum
Ober Lausitz allegirten pretendirt würden
Ungehörig zu, um in Ober Amts Gutachten
Ziegenrand angeführet; Solches habe ich
Ihro Amtshauptmannschaft Implorat mit
mehrern berichten; Als nachdem mir
ein bekannt und durch bewachtes Ge-
kommen in dem Markgrafthum Ober
Lausitz ist, das die Eich Bäume denen Gr.
Grafschaften privative Zuge-
hören; Als ist im Nah-
men Ihro Königl: M: Gutachten: das

wo[illegible] obbemeldten Entworthaun sich
[illegible] questionirten Eichbäume anmas-
sen können nothwendig wo[illegible] solle
das in denen Kauf-Briefen expressi
[illegible] Eich-Bäume gerdacht, und Englisch das
ihnen solche mit verkauft, zu sollten,
angemerket wo[illegible] nichts, da dieselb
in gedachten Kauf-Briefen nicht Exhibi
ret, und die Entwerthaun die Abverlas[illegible]
[illegible] auf ihren Feldern stehenden Eich-
Bäumen dazu thun nicht vermögen
mögen, gedächtl dieselben Exe-
cution. S.S. Budissin am 18 April
1735.

Friedrich Christian v. G. G. H. Graf
von Hoffmannsegg, Königl. P
bestallter Forstmeister, und Ober-Amt
Hauptmann, im Marggrafthum Oberlaus

Unterthanen betr.

Land Tags Bartholomäi 1671.

~~1761.~~

Die Verpflichtung der sich begebenden Unterthanen

Prop. 6.

Kombt auch vor, wan ein, der unterthänigen Unter-
thanen, wann sie die Erbrechte von ihrer Herrschafft
erhalten, solche gegen einen Jährigen Schutz Geldes bey
den Rädern und Rädlein, auch andern Herrschafften
und Obrigkeiten deponiren, darbey aber sich nicht
verpflichten wollen, weil dem, solche wieder die Unter-
thanen Ordnung das längste Recht, als wird dieses
Ihnen zu bedenken anheim gestellet, was hierbey
zu thun.

Beschluß.

Von diesem Punct ist beschlossen, daß einige Herrschafft einigen Unterthanen einigen Erbrechten verleihen will, so sollen dieselbe vor diejenige Unter-thanen, so ihnen ihre Erbrechte bittet, von der Obrigkeit und Herrschafft und Obrigkeit allwo sie sich unterthänig und verpflichten machen wollte, einen Schein ihrer alten Lehnsherrschafft bringt, daß sie sich daselbst binnen

der in Underthanen Ordnung, Art. 5. Pat. d. angesetzten Jahres, gleichst unterthänig und Gehorsamb machen wollen, da denn diejenige Herrschafft unter welcher sie Höfe zu stehen, dieselbe aufgestellten Pflicht Ihnen das zu allen Dingen nachdrücklich zu erfüllen sollen.

Würde aber die gesetzte Jahrs Frist vorbey streichen und der Unterthanen keines selbige sich nicht würcklichen geleistet und Unterthänig machen, so solte als denn selbiges Lehn bereits ungültig, und dergleichen nicht gehorsahmen Unterthanen ohne Contradiction auf Verordnung seiner alten Herrschafft abgefolget werden;

Wie denn auch keine Herrschafft und Obrigkeit weder auf dem Lande, noch in den Städten und Marckten, solche Lehn gelassene Unterthanen stoßen in keinen Schutz nehmen, die Herrschafften auch die Lehnleute andere nicht, denn denjenigen Herrschafften also sich die Lehn zuwenden verlangende Unterthanen gehorsahm und unterthänig machen wollen, verfolgen sollen.

2.) Diejenigen Unterthanen aber, so ihre erhaltene Lehn Briefe, gegen ein gewisses jährliches Pfand Geld bey an oder der andern Herrschafft und Obrigkeit auf dem Lande, oder in den Städten und

Rätlein, im Hoff mit Zuziehung der Eltern
Zeugen deponiret, und sich nicht wendlich scheiden und
Ehe trennen lassen, solange, so soll es bey
berg der Alten und Löblichen Churfürstlichen Sächsischen
der Ehe Ordnung Sub. Tit. 5. Part. 5. ver-
bleiben und gelassen werden, und seiner ordent-
lichen vorigen Ehe-Gemahlin dergleichen Ehe-
so sich in Zeit und Jahr nach erlangter Ehe-Scheidung
wiederum verheyrathen und ehe-Ordnung gemacht hat,
zu vindiciren stehen, und auch derselbe schon ein
ige Kinder Recht abgesprochen werden.

3. Die Ehe-Gemahlin Kinder, und Dienstboten,
Mann als Weibes Personen, welche ohne Besitz, und
wieder ihren Ehe-Gemahlin ordentlichen Obrigkeit, sich ander
wesen, und in Dienst begeben, worinnen, so soll es
dieserhalb bey der in Anno 1597. aufgerichteten
und von Kayser Rudolpho 2. do allergnädigst
confirmirten Landes Ordnung, auch den von 6.
January 1649. dieserhalb publicirten Patent
allerdings verbleiben, und gelassen, und die jenige
Obrigkeit, so der wieder Ehe und Gesinde Leute
in die derselben aufgesetzte Strafe denen
50. Thlr. der unwissende Theil oder Die-
nen aber in 20 Thlr. verfallen. Und der-

mit diese 3. Passus zu jeder mündlichen Predigt
gebraucht werden, so sollen die per Literas pa
tentes ins Land ihren Terminen gemäß publici
ret, und alle von denen Cangeln in Sachsen un
Wendischen Provintz insolitum verlesen werden.

Unterthanen dieß ihrer Unterthänigkeit nutz ihnen und denen künftigen wollen, sind mit 14 Tagen gnädigst zu bestrafen, auß adhibita. Stationem cautionis demandando anzufallen.

Ober-Amt Hütersdorf wegen mit. künftiger Unterthanen, an Hzk. von Zehen ratsamlich.

Welcher gestalt dem Unterthanen Christoph Hartmann, Häusler zu Hennersdorf, dieser schuldigen Gerichtsdienste wieder gnädigst nachzusehen, auch der Unterthänigkeit damit er nicht entwandt, gänzlich entlassen und denen künftigen wollen, und ihr dasse, wie diesem Hartmann andern zum Exempel zu bestrafen, oder wie sonst weiter ihn zu annehmen und wie Ober-Amt Hütersdorf anhero gehorsamst anzeigt. Solches habe auß denen enthaltenen Registraturen und mehrern übrigen Imploraten mit mehrern ersehen. Wie ich nun dieses dasse mit ihnen Umständen nach wohl thun möchte. Also ist mir Ihro Königl. Majest. in Pohlen, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Ober-Amt wegen Hütersdorf Christian Hartmann wegen Ungehorsam und Eigensinnigkeit auf Entlassung, mit 14. Tägiger Haft Arrest beleget, auch Unkosten und Cautions, auf billig zu belegen und zu Instellung der Arbeiten mit wegen zu Instellung einer Caution durch Citation.

...der ein Mangel dessen, was mittels [illegible] nicht entrathen wollen, anzuhalten [illegible] nach mit Commission der Registratur, [illegible] und [illegible]
Budissin am 8. Decbr. 1716.

Hz. Ober-Amts-Hauptmann von Loviskau

Ob Unterthanen denen Gemeinds Directore unter Vorleistung des Gemeindseydes und gestelltem Bürgen angenommen werden können

Ober-Amts-Gutachten an die Gemeinde zu Ober- und Nieder Neundorf aufgesetzt.

Ob Unterthanen denen Gemeinds Directore unter Vorleistung des Gemeindseydes und gestelltem Bürgen angenommen werden können

Nachdem denen Kön. und Churfürstl. Sächs. Ober- und allhier, auf dem Churfürstl. des Königl. Poln. und Churfürstl. Churfürstenthum Sachsen, Hochlöbl. Regierung gestandene Hz. Daniel Erasmi Jung Freund von Güldenberg auf Neundorf p. beschehene Vorstellung und Bitten, unterm 5. Febr. a. c. wegen der von ihm präsentirten eigenhändigen Autorisation des Gemeinds Freund bey Ablegung der Confirmation über die Rauf-Leute und Gutsgutten enthalten, worinn darum gebeten:

Daß Sie solche, wenn sie von dem bey dem allhiesigen Gemeinds Directore und Actuario, mit Vorwissen des Gemeinds Siegels abgestatteten Eydes würden, anzunehmen schuldig und

yehaltun zeyn sollnt.

ist aber ni dinn Gedanken stest, dass die blosse Ernennde und Bestättigung der Gerichts Directoris und Actuarii, dahyalls nicht Genügsahm zeyn würde, und sahren um nii Ober-Amts Gütachten und Verfügung dauüber.

1, Ob nicht von der Commission über die Ernennde und Bestättigung der Gerichts-Directoris und Actuarii, nun Special-Instruction oder Vollmacht, dass sie die Aemter oder andern Contracten untersahnen, und sich hienebey der Gerichts Dienste bedienen möchte, zu nehmen, oder wenigstens die Gerichts Commission sich bey dem Ober-Amte zu erklähren hätte, dass dergleichen Bestätigungen vor gültig und unverbindlich genehmt werden sollten. &c.

2, Ob nöhtig nicht wahrzunehmen seyn, über alle und jede in Vorschlag zu nehmende Aemter und andern Contracten Confirmation zu suchen.

Vorstehende Gabe auf nähmen Amts gehorsahmen Implora-
ten mit mehrern anhero. Wie wohl nun das Königl.

Ober-Amt nicht wohl anders zu nennen thun, als daß
unser bey unsern Hauptstadt Görlitz Amts-
Directori und Actuario dergleichen Vollmacht und In-
struction bereits ertheilet haben wollen, zumahl
sie selben sich über die von uns angewiesene Anmas-
sung dann von ihnen beschehenen Hauptst. Huldi-
gung sich beschweret, und daß hingegen unsere
Hintersassen zu nicht gut. Dessen aber ohnerachtet
nicht gehalten seyn möchte, und gleichwohl zu unser
Nachricht gelangen kann, wenn dergleichen ange-
stellet seyn. Als ist in Nahmen Ihro Königl.
Majest. unsers Allergn. Herrn, Hiermit unser
Hintersassen und Meinung, daß der Amts Hiesige
Hauptst Director und Actuarius, selbe zu ertei-
lung derer Confirmationen und Consens nicht
bereits befugt instruiret zu sollen, dergleichen
Vollmacht und Instruction sich anmaßen anzuschaffen und
binden, ihr aber sodann die zu ertheilende Confir-
mationes und andern Hauptst. Huldigungen
von ihnen anzunehmen nicht befugt seyn
wegen thun. Doch bleibet uns unbenommen,
annoch über dergleichen Confirmationes bey dem
Königl. Ober-Amt die Kunft und andern Contra-
cta confirmiren zu lassen. Haben auf dem

Churfürstl. Sächsl. Hochlöbl. Oeconom. zu Dresden den 25. April 1729.

Hr. Ober-Amts-Hauptmann von Ebersdorf.

Ober-Amts-Gutachten an Fr. Johannen Christinen Heyndrichin von Klitzschen, mit Pr. subsignat. nothdürft.

Obwohl Antorthen, so nothdürftig, auf Herrschaftl. Verordnung zugemuthet, übersandt worden, so ist doch der Gnadenhalt schwerlich zu gestatten!

P. P.

Nachdem Christoph Hartmann Schmiedt dieses Zeitl. nicht allein ohne Leibeserben verstorben, sondern auch nun Weiber und kleine Kinder, welcher aber ohne Herrschaftl. Consens nicht heurathen sollen, und Er uns zu haben zu wünschen, auch Herr uns zu haben zu wünschen hat, nebst 2. Pferden welche sich auch ohne Herrschaftl. Consens wohl befinden und gehalten, auch einige Handwercks Kinder Hinterlassen, welche sich nun zur Herrschaft, die ihnen mit Inventarium gebraucht, anzugeben, ist aber vermeinet, daß der neue Gutsherr vermöge der Lehns Landes Ordnung de ao 1597. der Herrschaft zugefallen solle werden, und ist also über nachfolgende Fragen:

1., Ob und wie Recht und Observantz anzugeben haben sollen, denen Unterthanen gnädigst zu entscheiden!

2, Welches sind vor viel neue ganz besondere
Verbrechen zu ihrem Amt gehörend
von der Landschaft abzuhelfen.

3, Ob die bekannten Defraudanten der
ganzen Provinz vor
Landschaft völlig aufzuschließen sind.

4, ob ihnen Ritterschaften als neue Artikel
ihrem Amt, worunter auch zu
Landes Ordnung, nöthig Gott nützlich
zu thun benöthigt sind vor sich vorzu-
nehmen gebeten haben?

um wie Ober-Amts Hauptmann Amtsgehorsamlich
anbefohlen. Welches haben wir neue ninen Fleiß anzuwenden
zur Genüge nachsinnen. Und nun ihm wir benöthigten
Casum mit seinen Umständen uns allein zum Land-
lichen Amt anzeigen. Da ist hiermit im Nah-
men Ihro Königl. Majest. in Polen & Churfürst.
Durchl. zu Sachsen Unsers Allergn. Herrn beyge-
den Ober-Amtshauptmann unser Gutachten.

Da Bey der Ritterschaft, welche uns das jenige in
der anstehenden Unsers Vorfahr Kurfürst
mit zu conferiren hat, der Vornehmsten
Churfürstl. Verordnung und Verhaltungsar-
abzuhelfen, das übrige aber das neue

Vormund vollbürtigen Geschwister, zu gleichen Theilen
zu gelangen, und sind dann Geschwister Kinder
gänzlich abzuschließen. Theil aber zur Zeit noch
ungewiß, oder abwesende Erben anwesend zu
sehen, denen Rechten nach jedesmal vor behandig
anwesend gehalten wird. So gibt es ab Gemeinschaft,
daß den sub Portion in Sequestration zu nehmen,
bis beygebracht wird, daß der noch lebe oder gestor-
ben sey, dann wenn nichts weiter ist, so bleibt auch
der Gemeinschaft unbenommen, diesen Antheilhaber im-
mittelst behörig zu citiren, und dessen Vermögen
vor ermangelnden Hülfe nach absolvirten acht Proces-
darien zu theilen, nachdem der angezeigten Er-
ben auch Antheilhaber Ordnung nach, und mit
richtigen Antheilhaber Vermögen nicht ipso jure
vor ermangelnd gehalten wird, sondern zuförderst
wieder ihn nach Lehnrichtung der Antheilhaber Ord-
nung ermittelnd verfahren müßt, wie bereits ein-
mahl in contradictorio erkannt worden. Wie der
Depositar angestellten sub portion aber, da selbiger
weil er sich anhero wohin aufgehalten wenn gleich
ohne expressen Consens der Gemeinschaft geschehen, indem
tacitus Consensus hinzu gnugsam und wen einer

Jhrer Hochgräfl. Excellenz unsers Landes-Herrschaften unser nicht zu denegiren ist, wie wenigstens Gütig nicht gemeinet werden kann, sondern ihnen dieselbe billig abzubolgen ist.

Wollte p. Und p. Geben auf dem Fürstenhause Bärwalde den 5. Decbr. 1720.

Dehlerden zu Unterthänigen wie sich Diener. wenig zu bauen Gabe, mündem dem Obrigkeit bey dem Delinquenten, wenn sie die Angst bei Hexen wenigstens, die Gemeinten agnoscirten, und dürften nicht auf die Hexen-Proben provocirten.

(L. S.)

Obrer Amts Gerichten wegen der Fürstl. Bauer zu Arnsnigen mitgeheilt.

Nachdem der ehemalige Inspector des Gerichts der Obrist-Wachtmeister von Schwanitz vor etwa 100. Jahren einen Bauer Nahmens Peter, Bennstein Gabe soll, welcher in gedachten Zeiten auf Convention der Gemeinde Hexen und Gericht unterschrieben Hexenstall vorhalten, darüber noch gegenwärtig 2. Bauern, 1. Gärtner, und 2. Häusler daraus bestehen, welche sich nun besonders Gericht Gemeinde anzeige, dem Amt Gerichts Hauptmann von Arnsnigen, auf Wahrheit ermeldet, sonst aber mit der Gemeinde

[illegible] zu verschaffen haben und haben, wenn Ober-
Amts-Patent publiciret worden, sich zu dessen
Anhörung in seinen Gemächern einfinden müssen,
auch die bisherige Tattel- und andere Marken so
offen die Thür stehen lassen, ohne Anzeigung wo-
hin sie gehen. Letzlich aber, als nun der Actuarius
Matthäus Hermann, bey angenommener Gelegen-
heit gänzlich Gast genommen, und beyzuwohnen
den müssen, dieser Verrichtung Inhalt, angenom-
men hat wie Fürsthuer von ihme, Actuarius Christian
Kindern, bemeldt einen Tag und Nacht scharfe
Wache gehabt, sich ganz genau anfänglich über acht
volle Tage, da sie nur 12. Mündner die Wache
versehen dürfen, versehen wollen, massen
Sie aber sich dessen gänzlich geweigert, und
vorgegeben sie wären schon Leute, hätten ih-
nen nichts Böses thun, und gesonnen nicht
unter Verrichtung solch Gottesverächtlichkeit und Frevel-
gestalt auch dieses Leute, da ihr Gemüth Sinnes
den nicht fünf Häuslein, wegen seiner Kinder-
schuldigkeit in die Gruft abgeholet haben wol-
len, seinem Nachbar zu Fühlen gemeldet, sich los
gemachen, und wenn [illegible] was die übrigen, auch

angenommen Erbotig, die Verrichtung der Inquisition
über sich annehmen wollen, dieselbe wenig Hülfe-
die Gütter die Gemeinen auf das kurz Heil mit
Predigt und nicht also sey, wann sie wieder sie
stand vorzübringen und Ruf nach an sie zu ma-
chen Gütter, die bey ihnen Besitz Gemeinschaft ha-
ben. Vnsern nachsey im nit Obrigkeit Hüt-
ten über nachstehende Punkte.

1., Ob nicht die in Verrichtung ersch. Punc-
ten, Christoph Linck, Christ. Helmbrecht
Christian Neudörfer, Hans Kunisch,
und Matthes Helmbrecht, und Vorwer-
der angenommen die ihnen angenommen
Exemten, bey obgedachten Delinquenten
zu vermögen schuldig genommen, und zu
dem Einzahlung anders angehalten
werden können!

2., Ob sie nicht ihrer Sentenz halber, und
wie sich zu bestrafen!

3., Ob sie nicht verbunden, nicht nur sonn-
dern und wenn ihnen Obrigkeit wegen
Strafe vorzübringen vor nicht und nüch-
Gemeinen zu erscheinen?

4.) Ob nicht in Kriegszeiten Fall Jemands
Mittel, und wer von welche, ob nicht in
Kriegs Fall militarische Gülfe leisten
sie zu gebrauchen.

5.) Ob die Jung Knechte ihren Herrschaft. Con-
sens der Jungen verlassen. Stadt mit nach
einen Jünger zu behalten und mit was
vor Jung Knechten zu besetzen sey einen
Jeden kommen.

6.) Ob die auf denen andern Jung Jünger
verlangende sey einige Dienste zu leisten
pflichtig.

7.) Ob ihr bey dieser Verordnungen continue-
ndem Glaubensfreyheit und Ruhig nicht
beeinträchtigt. solche Inhalts der Landes-
Privilegien ab einzuhaltenen und in
Handhaben gegen Zurückgebung ihres ha-
ndes andern Kunst Erfindungs oder
mehr vorgehender Taxation hinwieder
auf zu kaufen.

zu nennen angenehm. Solche Gabe auf den einz-
elnen Gunst mit unsern anzusehen.

Allermaßen nun die Gnädigste Herrschaft von der folgen

Landes Obrigkeit als Sonderliche Jurisdictionis Gerechtsame und per ingressituram denen Vasallen übernommen worden, Ohne Genehmhaltung ihrer Landes Herrschaft. Einwilligung weder verändert, noch darüber ein Commercium privatorum genommen werden kann, solglich die Verpfändung und Belehnung dieser Dörfer und Antheilen an denen Gutsherrschaften die Gerichte nicht alteriren mag. Gemeinschaftliche Schutz und Hegestand wieder ihrer Herrschaft Gewalt und dasjenige Verpfändungen contra pacta nicht weiter in die Dienstbarkeit zu bringen vermögen, involvirt, die Herrschaft über der verpfändeten Dienstverpfändung Herberge, Grund zeugs von einer Gemeinde abgetrennet werden, sondern wo sie vor mit selbigen sind und bleiben müssen, auch Ratione Functi et onerum den Fuß einverleibet und der Herrschaft bey Leib unterworfen bleiben, auch daher die Herrschaft Gerechtsame als Obrigkeit zu erkennen und ihr Respect und Gehorsam zu leisten Gebühren. Item die Multiplication Dreyßig Leute in

nimm Vorsatz nicht nur vor bedenklich zu halten.
sondern auch der angenommen Ruben in der Vierzehn-
bestimmten Gütten ohne der Herrschaft Consens.
Bitte und Consens nicht wohl zu lässig zu sein kann
wen dass alles wahrsagt durch Hoch Landes Gesetz.
Rescripta decidirt werden. Einigen die Hung-
lichen und denen Laben und Nachbarn.
als dem nunmehl nahmhaften Anfang der Hungrigkeit
von Dienstan nicht hinlich geachtet, noch auch die
Relation selbst in gewissen Fällen jedoch nur
bey wendlich in der Unterthänigkeit stehenden
Personen nachgelassen Abkündigung nach Hung-
lichen, welche bemerkt vor dem Erbgalber ao. 1653.
namhaftem Land. Tags Abschied ihre Güter hung-
lichgehabt extendirt werden mag. Albist
in Ansehung Ihro Königl. Majest. in Pohlen.
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen meinen Al-
lergn. Herrn Hinnest mit Hüterstein und Ab-
sicht. dass

1.) Abkommen 5. Hung lichen zu Verhaftung,
und hinwendung angestellt, bey denen
Delinquenten sind mehl die Klage mit
denen andern hinzusetzen dasselbst.

[illegible] für die Kriegs-Casse, zu verwissten verbün-
den, und weil für sich dann unmöglich zur Un-
gebühr entbehren ihr dahero wohl begründet,
für zu dienen Einzahlung aufzuhalten.

2, Hierüber ihrer Ergänzungen halber, be-
höriy vernehmen zu lassen, nöthige Registra-
turen zu halten und auf Anhaltenden
Umstände ihrer Entfernung halber und sonsten
ungehalt wird nicht ist.

3, unhaupdasse Land-Knechte auf kurze Entfernen
und wenn ihnen von Ernichts wegen etwas
vorzuträgen, vor nöthen Bennissen zu er-
scheinen gleichfalls schuldig, und

4, in Ermangelung soll durch nöthig. Zwang-
Mittel hierzu angehalten werden, wöge-
gen auch das Churfürstl. Ober-Amt
auch auf Ersuchen zu assistiren und in
Widersetzlichkeiten auf das allhiesige Vogt-
Land-Knechte bringen zu lassen nöthig
ermangeln wird. Im übrigen und

5, Wie Land-Knechte offen auf zu begnügen und
nöthen Einwilligung zu Holen unseren Land-
Knechte auf den Gebrauch zu benutzen nicht begnügt

jedoch dieselben

6.) gestalten Sachen nach, nach einige Dienste zu thun.

etwas nicht gehalten, dahingegen ihre dieselben

7.) bey seiner Verrichtung Gelegenheit etwas zu krümmen,

nicht berechtigt.

Actum p. Und. Lübbenau am 2. May 1725.

Actum.

Antwortsamm sind gestrafft worden sich der Innsicht Herrschaft Diener zu bedienen, können sonst denen Jahrsung das Gütt nicht mit verpachten besitzen, und wann solch gestrafftes Gütt andermeit soll verschrieben werden, kann die Herrschaft das Vorkaufs Recht exerciren.

Ober-Amts Hüterstein an den Herrn von Lentz auf Hayenwalde p.

Nachdem der seinerzeitige Besitzer des Gütts Ober-Werth Hinterhy von Herrschaft im Jahr 1683. mit Gütt von einer halben Hufe acker an einen Zittauischen Rath Antonium Magnum Almanni, gänzl. sind von allen Gerechtsamen, Herrn Diensten, Zinsen, Pflichten, Unterthänigkeit und dahingehörigen Servituten der Herrschaft, in dem Kauf Brief aber zugleich reservirt worden, das dieselben mit der Obermühler Gemeinde sowohl und beyden, auch die Pfarren, und Contribut.

ni der Gemeinde daselbst wie vorhin gebräuchlich, nie-
bringen wolle, dem jetzigen Organisten hinzugeben, alsa-
nun Anno 1683. dem Simon Heinrich Thumb, nicht nü-
nun Jünger in solchem unbrünst und Lüthen damit
gewesen, die er gleich ihm von aller Autorität und
keit und allen praestandis eximirt, sondern auch
sich der Jungfrau annehmen will, dem zu Gemüthe
Evangelium zu bauen, und sich stumpfen Leute
zu Hochzeiten, Kindtaufen, auch andern Gebräu-
chen zu erholen, da er doch, so viel die letzten be-
trifft, ohnmöglich selbst verstand, dass wieder ihn, wer
seinem Aufgesetzten andern sonst Lüthen dergleichen
ihm competiren, und dahero als ein Eydbrüchiger David
Vorliegen, zu seinem Kindtaufen Anno 1723. dem
der Herr vorgelegt solchen der Gemeinde Gemüthe
richard zu Schmerz, damit er ihm vorgenommen
werden könne, denuncirt, dannenhero nun nie-
dere Amts Gebäuden über nachstehende Punkte.

1., Ob nun vorgedachter Antonius nicht
gehalten sey, der ohnmöglichen und Lot-
gemeinen Gemeinde Herr, gleich andern
in der Gemeinde vorgenommen Actionen
nun zu aller Ordnung Amts zu nehmen,
sintemahlen ohnmöglich Ihm zu Gemüthe
Evangelium Gabe, und ihro der Obrigkeit

Kurz Ansu, bey unhaltnur Vrsuncht, sub Pön zu
contrabandiren ündigen zu bestrafftn?

2, Ob die Häuser, so offen sub dünck. Consens der Lehn-
Herrschafft nüt nü Kurz Hütt gebaunt worden
nicht der Lehn Herrschafft gehörnn und die In-
wohnur darinnen als Unterthanen zu consi-
deriren?

3, Ob die Kurz Bauer, wenn sie sich seiner schüldi-
gen, sowohl Königs. als Landes- und andu-
haltnur Herrschafftes. Onera entziehen will,
nicht mit unlaübtn Hanndls Zwang, ohne
Requisition seiner unmittelbarn Obrigkeit Hannn
dazu angehaltn? Und wenn

4, Ob Kurz Hütt nüt einn andrn Besitzer
kommen, und wi seine Hanndlung ausfüh-
ben wird, die Lehn Herrschafft als Domini
Feudi nüt nicht die Lustande Rechte behalten,
und den Vortheil zu exerciren behaltn kan?

gezümmend angenüchtet werden. Dahero Gebe mit
Fleiss einzunmichtn Implorat und begehrlichstn
Rauft Gnädn auch Registratura mit einsenden
wollen. Wann ich dann die Sache mit ihren Un-
ständen ni kurzem gezogen;
Vorst Gnädigst in Hoffnn wenind Allergn. Herrsch. p. Obrr. Amtt.

wegen unser Gutachten und Meinung das S. v. wird
die nöthe Frage unbetreffe:

wie Fürg bauer allerdings zu halten und
anbündnen sey, wann die Gemeste Gewer-
schaft auf ihren Güthe den Canal Huber
zu machen benöthiget, oder damit
belegen ist, denn Grund sich gleich an-
dem Antheilhaben zu gebrauchen, und
wieder herum nützen, wer denn
zu den mit und publicirten Canal
Huber Mandat de ao. 1675. zu rech-
den, Lust zu schuldten, wohl aber die
Gemeste Gemeinschaft, wegen der ihr
zu Aufhaltung Canal und Schmeck-
Gerechtigkeit die Contravenienten
zu Strafen, und denenselben als Par-
banten das schuldige Lust weg zu ver-
rechnen auf bey angesetzten Termin
in loco zu fiscalischen Leistung und
Eintreibung der zu erlegenden Stra-
fen gehorsamb zu denuncieren

Gutachten Für

1. Der Frage unterworfen, wie Gemeinschaft
Zwar nicht zu zu bessern Gut, dass sie

Jungbauer unhenne Unterthanen nützen Hüth.
ausbynutzt, zustallt dieselbe hohe Landes Herrs. Ob-
both vorhanden. Wenn aber dergleichen vorhan-
den wurden die Ausbynutzten dahselber nicht wünd-
liche Unterthanen wurden, sondern der Jurisdiction
der Dorf Subject verbleiben. Dahingegen auch nach
der 5ten. Frage bey dem Jungbauer Gerichtsbar-
keit Clemens Statt findet, und demselben als
dessen Verlassung von der damahligen Herrschaft
Grunhayn nach dem beygelegten Kauf Brief
der Jurisdiction entlassen worden, nicht zu
Statten kommen mag. sintemal der Vasall
mit der ihm verliehenen Gerichtbarkeit weit we-
ger von der hohen Landes Herrschaft als sonte
jurisdictionis hemeliusat. prolubitu gebohren kan,
Schutz und Schirm auch keine Jurisdiction giebt,
solglich dieser Clemens von der Herrschaften
Gerichts Herrschaft ohne Requisition seines Schutz-
Herrn durch Gerichts Verwalter zu praestirung sei-
ner schuldigen sowohl Königl. als Landes. und
vorbehaltenen Herrschafts. Onerum angehalten
jedoch aber das Königl. und Churfürstl. Hohe
Ober. Amt implorirt werden kan. sindlich und
auch die

4., Frage ist mit Bitthaltung, daß neue Herrschaft

Innen Inhalts Verschreibungen und Observanz gemäß, gleichwohlen einem Hochlöbl. Amt, wenn selbige Güther an andern Orten der Kunst anzeigen, die Verkäufl. Acht zu exerciren.

Zittau d. 1. Sept. Haben wir den Hochlöbl. K. Päbs. Kgl. Vogtey zu Budissin am 1. Sept. 1725.

J. E. Ober-Amts-Hauptmann vorgestellet.

Demnächst Ihro sind wegen deren an sich gebrachten Bauer-Güther und Gärthen bey denen Königl. Marcken mit allen Beyträgen zu contribuiren, müssen aber bey Raud. Quartieren, Küchen, Land und andern Oneribus ihr Contingent entrichten.

Ober-Amts-Gerichten an diesen Abbatissin und Closter Pflichtigen

Nachdem sie in das Königl. und Churfürstl. Sächsl. Ober-Amt angezogen, daselbst beruhet, der Herr von Nostitz zu Hainewalde Bauern, die wenig Jahren abwechselnd zwey Bauer-Güther und einen Gärthen, die sich gehörig und vorhero auch schon 2. Bauer-Güther zu seinen Ritter Güthe gezogen worden, weil dem auch bey dem

Raupitzschen Leitm. Gutsh. Ober-Leutra, ober-
halb 3. neuste Bauer Güther beschwerlich wären,
wegen der allen, der von Raupitz seinen Entschei-
dung mit der Gemeinde tragen wollen, äußer
die Fahrung zum Kirchen Lau welche sie gegen
einen Revers, das diese selbst ein übrigen nicht
präjudiciren möge, zu verrichten sich er-
klären haben, gleichwohl aber die Gemeinde dar-
wieder Einsprache thäten, und die zum Kir-
ter Gutsh gezogenen Bauer- und Gärtner Hof-
räumen, bey Neuen Märckel, Feuerstätten,
und andern dergleichen Angelegenheiten, zu
übertragen nicht schuldig zu sein vermeinten.
Dessen die unter das Closter-Administration
gehörige Unterthanen zu Leutra bey der Frau
Abbatissin gebethen, das sie sie der dergl. Einspra-
chen befreit bleiben möchten, welche Bitt-
sie als Grundherr nicht abschlagen können,
mithin um ein Ober-Amts-Gutachten:

Ob nicht ein Grundherr von seinen Bau-
er Gütern und Gärthen welche sie an
sich ziehen, die darauf haftende Gemeinde-
ness bey Neuen Märckeln, Haus-Quartie-
ren Feuerstätten, oder wodurch in der

Gemeinde zu thun oder zu leisten gewohnen, wes-
wegen zu thun, zu leisten und beyzutragen
verbunden.

Solche Gaben auf den ungewöhnlichen Emplorat mit
mehreren anstehen. Wie nun diese Dass mit ihren
Umständen anzugeben, und bemerkt in contracto
nö vorkommen und decidirt worden, Als ist
in Nahmen Ihro Königl. Majest. zu Pohlen und
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Unsers Allergnä-
digsten Herrn und Churfürsten.

Daß zwar nun Jeder Hauß Wirth auf beweglichen
Ursachen bey Durchmarchen mit seinem Gey-
tragen wegen ihrer an sich gebrauchten Bauer-
Güther und Gärtnern zu verschonen, jedoch
bey Stand-Quartieren, Einquartirung, auf an
dem der Gemeinde obliegenden Quota
wegen, der selben Contingent beyzutragen
allerdings verbunden.

Wollten p. Auf. Gaben auf den Churfürstl. Dresd.
Befehl zu Budissin den 30. Septbr. 1727.

Gl. Ober-Amts-Hauptmann von
Schönfeld.

Ihnen gehörenden Ge-
richtsbarkeit

Ober-Amts-Gerichten und Lieuten.
Landrath Knigkten zu Oberlausitz entschieden

Was massen wir mit Oberlausitzischer Antwort und
Jung Hauptmann, Adjunct Zwinig genannt, in
seinem Gehölze, S. Nutzbarkeit betreffen lassen
thun Gerichtsbarkeit, Vorbewust und Einwilligung
im vorhanden, Ihr gleichen wir Nutz Gerichtsbarkeit
genissen, und Alter darauf genommen, und wir
ihr deshalben im mit Ober-Amts-Gerichten
gezimmend angenommen. Solche haben mit nimm
Amt gehörenden Implorat mit mehrern re-
lation:

Aber massen wir Ihnen Antwort zu stehen,
ohne Vorbewust und Einwilligung der Gerichtsbarkeit
lassen es mit ihnen eigenthümlichen Gerichten zu
machen, zu schalten, Jung mußte auch dabey alles
nichts besonders vor sich haben, Gemeinschaftlichen
Holz, welches mit Vorsatz vor diesen nach-
bar wissen, benützt hat, aufzumessen und zu
besichtigen vorgenommen, Gerichtung abzu, damit die Ge-
richtsbarkeit ihre Rechte zu treiben begnügt, oder auch
welcher die Gerichtsbarkeit sind Vieh, unbest die

Gnädigst vorst vor der Kundte gnerenjänt, nach dem
der Gebrauch und ohne Gnerenjänt. Consens zu
Alter keinen wenigst wenden kann.
Als ist an Ihro Königl. Majest. ni Polen
und Churfürst. Durchl. zu Sachsen p. mein
allergnädigsten Herrn, Imgnedigen Ober- Amtshauptmann
Gnädigen und Befehlung:
Das Michael Jäny, wenn der alberzeit
Gerichtsverwalter bey Ihro Königl. Majest. Amts
Registratur darüber gehalten
werden, seine ingnbrüchlichen Ver-
richtungen halber mit 3. N. Thl. oder
mit 3. Personen Quittungen billig
zu begnadigen, sowohl die ver-
fallenen Termine zu restituiren gnäd-
ig, denselben auch in Künftt Ihro
Königl. Majest. Termin zu
Ruhe, ohne gnädigste Genehmhaltung
und Gnerenjänt. Einwilligung sich
zu enthalten anbefehlen

Wollte p. Ihro. Königl. Majest. am 17. Augs. Ao. 1731.

Gg. Ehrg. Rath und Amts Hauptmann Gr. von Henckel.

An
Lieutenant. Andreas Fuchsen
Churfürstl. Directorem zu
Hirschwitz.

Verbindlichkeit der Unterthanen.

Ober-Amts Gutachten an Fl. Land
Fürnich von Klüx aus Lübeck.

Was massen Ihro Unterthanen Amts Guayen, Lab. ver-
mögen, Kauf & Erwerbs Schuldigen Gottesdienst Klauf-
und sich enthalten, und Ihrgnerstat ihr ihn Schalbe
in seinen Gnaden arretiren lassen, Immaß bezüg-
nen Ungehorsam und Verweigerung verbleiben
will, Lehnes ihr ihm zu mit gnädigst Ober-Amts
Gutachten:

Ob Ihro Unterthan nicht auf das Ehe-
mündl. Fürstl. Ersuchen anhero zu bringen,
oder wie sonst weiter ihn mit gnädigst-
ihm Zwangs Mittel zu verfahren sey?

gehorsam. Solches habe mich nun in das Ehemündl.
Fürstl. Ober-Amt ringehendsten Inhalt und da-
von Beylagen mit mehrern vorstehen. Es ist
also im Nahmen Ihro Königl. Majest. hiesigen
Amts wegen mein Gutachten und Meinung.

Daß wenn nun jeder Gerichtsherr wegen sei-
ner Unterthanen den Inhalt Ihrer
Gut, ihr auch mit Ober- und Unter-
Gerichten zu schaffen befohlen, und wohl-
lich in dergleichen Fällen, solche zu exerciren

beyfügt und schuldig sey, dasselbe nur zur Zeit mit Abstattung der Unterthanen nicht allerdings distrahiren, sondern wann sie angehalten werden, mit dem schuldigen Vorspann beförderlichst, ihrer Tüchtigkeit, und der Unterthanen Vermögen nicht übermäßig beschweren hat, mit Ehrerbietung und Pflichtschuldigkeit zu verhalten, bey gemeiner ungewisser Gastmäßigkeit aber, die Sache mit Einziehung deren Akten Halb gehaltenen Herrschaftl. Registratur ins Ober-Amt zu berichten und gemeiner Abstattung zu gewärtigen ist.

Actum p. den 16. May 1709.

L. Hr. Leutitz.

Ober-Amt Sittaw. v. Gottlob Heinrich von Rechenberg auf Rüppritz.

Nachdem Herrschaftl. Abnahm von Hainewitz, wegen auf Rüppritz, Dennitz anno 1671. und Nachher Liebenau, nur Häuslen zu Rüppritz Anno 1707. Kauft, und sich nun die Rüppritz Gemeinde verhalten, Sie aber gutwillig sagt, solchen Häuslern Ihre gemeinen zu den Busch Rüppritz, zu erkaufften und nun dadurch auf seinen Land-Lage Pflichten Dienst

Land. Tag. Oculi 1653. prop. 17. des Inhalts:

Das Sie nun ihre Successores und Nachkommen, denen sie künfftigen Tahnen ihr Huld wieder geben wollten, das Sie abzüthun Macht haben, und auf solchen Fall, der dadurch gethanen Contract annulirt werden sollte.

bezeugete Ihr ein ein gnedigstes Ober. Amt. Hierüber achten.

Ob sie den Inhalten gedachter Kayß. Mayth. auf angesuchte mandata abzuthun, und wieder den unter die Kayserliche Gerechtigkeit zu bringen bewilligt seyn?

Amt gehorsamlich bittet. Solches haben auf nehmen in das Kayß. und Churfürstl. Sächß. Ober. Amt angeordnete abgestattete Bericht und Beylagen, auch Implorat mit mehrern ersehen. Alldieweil dann heraus die Sache in Erwegung gezogen werden, und auf den beygebrachten nicht zu ersehen, das Sie Kayß. Mayth, sonsten mit Pertinentz. Recht den Kayserl. gerechtigkeit, sondern, das Sie die Kayserliche Gerechtigkeit bisweilen gehabt, zulänglich nicht zu bejahen, sondern selbige sich zu Nutzen gemacht, und ist dem Kayß. Kunstvertlich nachhalten ist. Das Sie der Kayß. Müller mit der Gemeinde zu Hennitz haben und lagen sollen,

über die damahlen der Königl. Kunst- vor sich nur die Besitz-
Gerechtigkeit gnädigst vorbehalten, die Aufkündi-
gung aber nur Effect des Dominii und der Ge-
richts Gerechtigkeit ist, der Besitzer der Mühle
auch, nimm von dem Ober-Amte confirmirter
Königl. Kunst vor sich hat, wo hingegen über gerichts
verwaltet. Zwischen verordnen, überwandt sich
nicht findet, daß der Land-Vogt Befehl in
das Land jemahlen publicirt worden sey? als
ist in Nahmen Ihro Königl. Majest. tragender
interims- Kunst Verwaltung halber Gnädigst nun Rich-
achten und Belehnung:

Das Gegenwärtigen Nahmen nach, die vorhabende
Aufkündigung der Königl. Mühle, so gehorsamst
gehorsamster der Besitzer des Willens, nicht
vorzunehmen, sondern zuförderst dar-
halber mit seiner Wohlgewogenheit zu Gemü-
then, wornach seinem allerhalben re-
gehen, und verfahren.

Urkundlich. Act. et publ. den 15. Jan. 1710.

Joachim Hildebrand von Gund und Alten-
Grotkau p. Ober-Amts Verwalter und
Landrichter.

Von der Ablehnung zum Ehestand betreff.

Ober-Amts Gutachten ad Implorationem D. Carl Philipp Wollmers, Amts-Aufsehers zu Zittau

Ob man den zu Ober-Ullersdorf bey Zittau, sich mit Titio, welcher seine Dienst Pflichten, allda berichtet, seine Difficultäten haben, das Aufgebot der Titius mit seiner Pflicht nun Ehe anzuhalten, und ob den darüber erklärenden Vater, das Verbot dazu abzuschlagen, und abzuweisen gewillfahret, welcher aber und andern mit Vorstellen beschwerlichen Weitläuffen, mit Anführung der Sach Klemi, und die Weigerung seyen nur aus seinen ganz übereilenden mögenheit bey, zum grossen Nachtheil gereichen, und durch Abweisung der, zu seiner ersten Ehe, benöthigten solennität, und, ob mit Essential-Nöth, auch wohl der Theil der Nützung, ob der Weigerung nutzbaren weiden, in der Absicht der völligen und eigenthümlichen Nützung der Pflicht beschwert, und ihr also durch mit gemeinschaftlich Ober-Amts Gutachten beschwerden zu remedium bittet.

Ich mit Einsichten meine Vorfahren und sub ju-
risdictionem Churfürstlichen Gnädigsten Landesherrn,
mit meinen Erb- Lehn- und Allodial- Gütern, mich beson-
dern und ohne Consens und Zuthun Churfürstl. Durchl.
Landesherrschaft verwandeln, und der-
selben durch der Churfürstlichen Rechte und Prä-
rogativen aus dem Hause, sie nicht in Dominicali-
sticorum vel Subditorum Erb- mit Un-
terthanen verwandeln können? Solches haben mich
denn mit der Churfürstl. Durchl. Ober-Amt
mögen gnädigst und sonsten, mich an-
nectirten Petito mit mehrern nachricht-
lich Einnahme Ihro Königl. Maj-
jest. tragenden Amts wegen nach genüg-
samer Untersuchung, hiermit mein Gutachten
und Erinnerung:

Daß mir Einsichten meine Vorfahren und
Ober-Herrschaft schuldig zu meiner or-
dentlichen Pflicht, als wozu ihm der-
selben wenden sie durch noch überdies
dem verbunden, ohne Consens der Gnä-
digsten zu machen, und dahin mit Ehrfur-

auß dem Fraubner Lauf Knudnu Klainen Sach. abzüzapfen, und abzuleitten, hingegen der untenhingenden Fraunhofer Kleihen Wüsten nicht benöthigt zu nutzniehen, sondern nur das Ihm dem Klainen Hayden auf die Mühle der Fraunhofer Gemeinschaft, wie dem Gemeinen nach, von undenklichen Jahren gehalten, bauftan zu haben schuldig ist. Actum, p. Unter. den 26. Novbr. 1708.

L. Ehrentzog von Boytitz.

Ober-Amt Hütteichtau an Gramschütz. wann Gärtner zu Lautenburg.

Vorl durch die Vorl Commissa. in dieser Klagsachen verstanden werden

Nachdem in Ihrer Lehnsache zu Lautenburg 3. Mart. 1693. beschwindlichen Kauf Briefe über dasige Hüthen, verlehen verfertigt, auch meinen Briefe Hüthen zustellen, nachgehends Vorsatz nicht halten:

Die Beschwerde dieses Hüthen

betreff. Voigt Käufter unbündlich.

Die wünscht part an Commissa, welche zuhalten wünschen,

Gemeinschaften der Richter in Communen
sonst zu unterstützen: p.

Und da also Dero ungnädigster Ober-Amts-Hauptmann bey jedweden zu verordnen, demüthigst bittet, ob Dero das Dort Commissen, alle militairische Præstationes, auch Quartier-Gelder, Standen, Spesen, und dergleichen Dero gehorsamb, oder nur, wenn bey Einbruch eines Feindes, oder sonsten bey vorigen ungewöhnlichen Fällen, auf gehen Landes-Obrigkeitl. Befehl, oder Ordre, die Portiones Rationes bey der Milice ungewöhnen, Campement genennet werden müssen, verstanden werden, Solches haben auf dem übergebenen Supplic mit unterthan zu nehmen. Demnach ein Hochlöbl. Königl. Majest. Landes-Regierung unser gnädigster Intention und Meinung:

Das Dero Commissen nicht anders noch mehr werden in diesem Verstande, als wenn der Land-Herr, auch auf Dero Ordre, vom Ober-Amts oder Land-Commissario, oder auf Zeiten verschrieben wird, Holtz, und andern Victualien, auf sonderl. und Dero Unterhaltung der Re

lit? an einen gewissen Ort hinzubringen, und-
gebunden werde. Gegeben auf dem Churfürstl.
Churfürstl. Residenz Dresden den 25. Jun. 1777.

J. f. von Zenitzau.

Ober-Amt Gutachten an Gr. Lan-
nen Hunden, Johann Georg von
Mayen auf Fichtnitz.

Demnach bey dem Churfürstl. Churfürstl. Ober-Amt
allhier, unterm neulichen einschlossenen 18. Febr:
dieses an die Ober-Amt Gutachten:

Ob bey der Herrngrätz. Lehn zur primoge-
nitur in diesem Meissnischen observi-
ret werde, und wer nigentl. zum Herrn-
grätz. gehören?

gnädigste Anfrage gethan, Als ist an Ihro
Ihro Königl. Majest. Unsern Ober-Amtleu-
ten unser Gutachten und Anfrage.

Daß zwar nach allhiesiger Landes-Observanz
der allgemeine beständigen Herkommen
dem ältesten Sohne das Herrngrätz allein
zu kommt, rationem dessen zum Herrngrä-
tz gehörigen Stücke aber, ist in diesem Mey-

gnay Khäm Einen Differenz vorgenommen, sondern
ob Sat der ältest. Sohn nit mehr und nicht mit
Erstand zu prætentiren, als andern 1 nach Töch
Recht, und dann Väh. Rechts. Ordnung Erkenn
mit dazu gehörent mehrlich:

Ein Kleinet mit völligem Zugehör zu Attn
und yzäumt
der best. Garnisch.
mit Schwert oder Degen
Schlemmend täzl. Kleider,
Ein Paar Pfühl, das ist mit Gott mehr
dann Einen.

1. Küssen
1. Leilachen
1. Zwehlich
2. Hemmen Schürzlen.
1. Tisch. Zügel
1. Hand. Wensle und
1. Gehl. Ring oder Schlüssel Ring.

ob auch gleich die weilen mit mehrend von mit
gen in dieser Landgrav Khäm zum Haus. Ge
räth. gnommen worden; So ist ab auch dem
deren Liberalitæt und Discretion gnehmen
erachtend Einen Zeugnus machen mag in Consequen
yzuzeugen, was Ihnen Fahnen wieder ihgnen Stell

prætendiret werden können.

Zeblatt p. Unsp. den 20. Febr. 1712.

Gg. Ober-Amts-Hauptmann von Penigk.

Ober-Amts-Gütigsten ad Instantiam Hanns Heynrichs von Metzradt auf Mogolz.

Habe mussen ihr anbefohlen, das für Unterthanen zu Mogolz, ihre Abgabe, Hantlohn, und Gülter, von sich überkommen, und damit, ohne das sie nun das allergeringste entrichtet, besetzet werden, selbige aber zum Theil keine gestandthafftige Behausungen, sich auch in Ermangelung, was ihren Fleiß und Schuldigkeit angehendet, Hantreichung und wunderspannstig ergeigten, und auch durch ihren Negligenz nicht geringen Schaden und Abbruch zu zögen, auch so gar, bey unterschiedenen Ihrer Vorstellung und Ermahnung etwas anzuschaffen, oder thun wollen, und ihr also beyvorgen müssen, das nun Abgabe nach der andern zu Grunde gehen, und ihr darunter sub omnisto leiden würdet, dahero dann an gewöhnlichen Ober-Amts-Gütigsten beschehen zu wenden.

Ob nicht bey solchergestalten Sachen ihr Bey-
stand nöthig, diese widrigesinnte und
hinderliche Leute mit beyzuziehen, zumahl
da sie nicht anbracht, noch das geringste
in bonis haben, so ihr eigenthum wären
um zu setzen, und den Bauer nicht nie-
mand Hantlen, oder andern dahin
et vice versa zu setzen.

Auch gehorsamst anbey anhalten, Dehnen die haben auf die
neue in das Fürstenthum. Fürstl. Ober-Amt ab-
gestatteten Entwurf und annectirten Tabel
mit mehrern zu versehen. Ehe nun die Sache
weyter, Absist im Nahmen Ihro Königl. Ma-
jest. hiesigen Amtsweyse gehorsamst meine
Gedanken und Meinung.

Das die vorhabende Verwechslung und
plan
Translation dieser Aemter, von
einem Bauer-Gute, auf einen Gart-
und vice versa wenn sie nicht beschwerend
sondern damit zu verbinden, oder den be-
schuldigten üblen Wirthschaft, Augen-
schein, und Verbindungstheil über-
sehen werden können, gar wohl ge-

nehmen kann, jedoch die Untersuchung in letz-
tem Fall, bey ihrer Anwesenheit zu schärfest
zugleich zu thun, und denenselben nachstlich zu
setzen.

Zu Urk. p. und p. Budissin den 26. Februar. 1714.

Fr. Ober. Amts. Hauptmann
von Loniskau.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Unsern Gruß zuvor Räthe von Land
und Städten des Marggrafthums
Oberlausitz unterthänigster Treuen,
wegen der jährlich auf dem Land
tag zu Lublan stehenden Unterthanen, de
27. Januar. Anno 1666.

Des Ihro Churfürstl: Durchl. zu Sachsen
P. P.

Unsern Churfürstl. Durchl: seyen dero unter-
thänigste Räthe demüthigsten Dank, was dero
mehrmahls, und noch zuletzt bey jüngsten Land-
tag Bartholomei, gnädigst verfaßter Ver-
tröstung, der Abgestorbenen Landes Ersetzung
gnädigst abgefasset worden sey. Gleichwie
sie nun I. Churf. Durchl. wie die auf dem Marggrafthum
Oberlausitz vor dieses zu entrichten, und auch
täglich zu bestehenden Unterthanen betreibt,
mit unterthänigsten Andenken rühmen,
die wahrgenommene Landesväterliche Intenti-
tion, so I. Churfl. Durchl. sonderlichster
Herr Vater, ehrwürdigsten Gedächtnisses,
durch die in Dero alten Erblanden, wegen
Revoir- und Abstellung derer dasin

gnädigsten meinungen Untersagen unter
8ten Julii 1656. gnädigst publicirte und von
Fr. Churfl. Durchl. unter 7. Aprilis 1663.
gnädigst renovirte Mandata, dem bedrängten
Land zur Nachricht, communiciret hat;
Als können Fr. Churfl. Durchl. die gehorsamen
samben Aemter unterthänigst zu ersehen
nicht unterlassen, daß, denen abgefaßten,
diesen Ordre mit augenscheinlichen Landes-
Ruin, bis dato nicht allein continuiret
und zunehme, sondern auch die gnädigst
publicirte Mandata, zum Theil Fr.
Churfl. Durchl. Unterthanen, Amt Leuten
Pfarhern, und Vorstehern, nach Innhalt
derer sieben unter 10. Jan. 20. Mart
und 2. Decbr. Ao: 1662. ergangenen
unterthänigsten querelen, im wenigsten
nicht respectiret worden seyn, Fr. Churfl.
Durchl. unterthänigst implorirende, Die
gehorsamen gnädigst: 1. den denen in jetzt
angezogenen unterthänigsten Memorialen
benannten Exactoren, die in höchstern
obberührten gnädigsten Mandaten angedrauete

Nach der säumigen Executorn seinliche
Verhaarung und Absolvirung, würklich absol-
viren, und dabey gnädigst und nachdrücklich an-
befehlen zulassen, dass sie sowohl an die noch
vorhandenen, als verstorbenen und seinlich
verabwesenden, nebst Verhaftung derer bisher
angehaltenen Rechten und verlittenen
Schäden, dem gnädigsten Decreto gemäß, fer-
ners verfahren, und denen Zeugnussen sowohl
gegen einen Revers, mündlich abhelgen lassen
wollen, und dann 2. die sobaldigen dieser-
wegen ausgelassenen Mandata renoviren, und
denenselben dieses andrücklich einverleiben
zulassen, dass in vero realen sobländen
sinfüro kein Arrestum auf diesem Mey-
gerichtsum, ohne Vorzeigung eines Lossbriefes,
oder Kundschaft weder bey denen Aemtern,
noch andern Autoren, Gewerkschaften und Gerich-
tern allen Landen und in denen Städten
bey 100 Rthlr. Mark. toties et quoties
von demjenigen, so darwider handeln,
und dergleichen Leute aufnehmen, fordern,
gen oder halten würden, zu erlegen, und
durch schärfige Execution, unnachbleiblich

einzutreiben, biß auf 3. an denen Ohren
von Säßen und Rähnen gleichfalß biß einer
gewißen nachdrücklichen Proceß, keinen
auß diesem Mayorathschen Commando
Ambtsleuten sinckliches übersehen, oder
passiren zulaßen, er habe denn gemeldeten
Ohren beygeschrieben, wie er von seiner
Pflicht abgeschieden sey, gnädigste Verordnung
erwarten und 4. an die benachbarten Pote-
taten, als Churbrandenburg, Hertzogen
zu Meckenburg, Hertzog Christianus
Hochfürstl. Durchl. und Fürsten zu Anhalt,
gnädigste Intercessionales ertheilen zulaßen,
damit dieselben Verordnungen in ihren
Landen und Fürstenthümern, wegen der
seiner daselbst befindlichen Ambtsleuten,
wie in hies. Churfürstl. Durchl. alten Freyheiten
gnädigst geschehen, genauest und darüber
nachbarlich gehalten werden möchte. Ins-
sonderheit aber 5. gnädigst geschehen zulaßen,
daß an ihr. dergleichen minorennen Ohren
cum perjurio
hoc poena am-
putentur duo
digiti priores
Sec: ord: Crim: Car:
V. Imp: art: 107. 108
quando sc: pecunia
nomine vel lucri
alicujus gratia
eorum fit mentionem zum Theil gebraucht,
pejerunt, vel Urphedam, aut cautionem juratam de non revertendo aut
ulciscendo praestitam freyerunt. de art: 108. camp: poenam in praxi
observari testatur Carpz. P. 1: qu: crim: 46. n: 52. 56. non video, cur non et
ejusmodi Subditis talis poena duorum digitorum quibus fidelitatem
Domino suo juraverunt, et ita fugam amplectendo perjurii facti sunt,
intelligi possit.

nach qualität des Verbrechens, und auf vorgehendes Erkenntniß der Autor, mit Abhauung der zweyen fördern Finger, /: massen in der Churbrandenburg, auch solchen Fällen, im Landschaftlich practicirt sehn soll :/ damit die Ihrem Gewerbe, bey dem sel. Nahmen Gottes, treu zuthun geschworen, oder mit dem Brandmahl, oder mit Brennung eines Stigmatis an der Stirne oder Backen; in terrorem aliorum, zum Exempel statuirt, auch dejenige, so die Autorschaft abgeleugnet, oder derselben zu entlasten Dienste leisten, zu gebührender Strafe gezogen werden müssten, und der Diebstahl, auf dreyfache, und weil dieses Verbrechen der Autorschaft, zu mancherley Desolation, ärgerlich über Hand nimt, dessen gnädigst zu confirmiren, etc: etc: Dresden den 27. Januarij Anno 1666.

Churf. Durchl.

unterthänigste gehorsame

Landschaft

Stände des Marggrafthums Ober Lausitz Abgeordnete.

Churfz: Durchz: zu Sachssen, auf
~~verschiedene unterthänigste~~
~~Suchen, gnädigst ertheilte~~ Resolution
de 1. Febr. Anno 1666.

Vor Churchz: des Heil: Röm: Reichs Churfürst
und Herrzog zu Sachsen, und Marggraf in
Oberlaußitz sal in ~~verstattender~~ Audientz,
auch am zugleich ~~übergebenen~~ unterthänigsten
schrifftl. Memorial, mit mehrern gnädigst ver-
nehmen, was im Nahmen und auf ~~nugesetzten~~
Creditiv der sämtz. Räthe von Land und
Städten des Marggrafthums Oberlaußitz
dero abgeordnete Mittesfreunde, benah-
mentlich Ihrer Excell. Christoph von Taubes
Ralh, Johann Ernst von Ziegler und Lein-
hausen, zu Rothkirch und Plessendorff, Landes-
Hejutzen des Budissinischen Creyßes, Edzer
Christoph von Schönaich, zu Hennersdorff und
Camenz, Landes-Hejutzer des Görlitzischen Creyßes
dann Gamb Jacob Gentzkau, Landes-
Syndicus, und Georgius Sigismund Vorbringer
des Raths zu Budissin, in derzen Function als
by die ans dem Marggrafthum unterschrie-

Unterschrift, 2. die Gränzbeziehung der Länder
und dann 3. die Declaration des nächstvorhergehen-
den Jahres publicirten Münz-Mandats betroffe-
fender, gehorsamst angebracht und gebethen.
Da sie nun den 18ten hujus aufgelangt, da
haben Ihro Fürstl. Durchl. auf denen die Sache
betreffenden Acten gnädigst nachgesonnen, und sich
zurück referiren wie über dieselbige Verordnung,
welche der weyl. Durchlauchtigster Fürst
zu Sachsen Herzog Johann Georgen der Erste,
Höchstseeligsten Andenkens verfüget, dergleichen
gnädigst Ihro Fürstl. Durchl. bey dero fürstenden
Regierung, im verwichenen 1683ten Jahre, ein
gleichförmiges nachdrückliches Mandat ergehen
lassen und in demselben gnädigst ernstliche
Verordnung gethan, daß Niemand gemünzte
abzunehmen frey wird, wie Höchstgedacht
Ihro Fürstl. Durchl. wieder dero gnädigst ertheilten
Ordre, und daß dergleichen fremde Münz-
Sorten ohne gebührender Erlaubniß annehmen,
und da es geschehen, bey der Folge verlängnet
oder verhehlet, oder die Absolgung damit
scharf gemacht werde, gestalt, wiewohl die-
selbe überall, und auch bekandten Dingen,

solche Anstellung vorgehen lassen, daß die
Administration der peinlichen Justitz
daraus keinesweges abgenommen, dannenhero
Ihro Gnade, dieselbe dafür gehalten, daß,
wenn der gnädigsten Befehl nicht allerdings
wie gehorsamst Gutsyn gebeten wird,
ob hierin gemachten Verordnung wo nöthig,
Ihr aber dem allen, weilen die gebetene Räder
dieses Fund abzumachen zu ungleich wöthig
befunden, sondern Ihro Gnade Befehl der
gnädigsten Fürbittung, nicht allein Vorwurf
neben Tadel und Rüffen allesamt gleichwohl
in Gnaden zuberufen, das noch Ehestens
vorgangene Mandat andurmahl zu wiederholen,
insonderheit die Bauern und Gerichtsver-
dasin zu drohen, daß sie bey unnachlässiger
Einbringung der auf wiedrige Ergreifung
verordneten Strafen, dannenhero nicht, als
wenn gutwilligen Gutsyn hierin,
sondern auch, wenn die Aemter Erdisbin
und Hoyerswerda, an den wiederholenten
Übertretungen, wie solche vorgestellt Befehl,
welche die sonst gewöhnliche Strafe zu ver-

Herrn Landsassen, Creditorn und Ihrer Gnaden Unterthanen darvon nutzbarsten Ernst erstatten würden, die Loos auf die oder die andere ihro vorgeschlagene Masse oder wenigstens den Betrag deren Forderungen, deren Richtigkeit derselben zu vergewissern, die mehrsamen, denen schuldigen Last mit Ertheilung ihres Verbrechens einzugehen, die andern aber davon mit Exempel, scharf zu belegen, gestalt auch Ihr Gnaden Unsere von den getroffenen Bänden derjenigen, welche Ihnen die beschehene Handbietung Creditorn, ob der ersten Auflegung deren Mandatis gemäß, nicht schuldigste Lasten abstatten, mehrern Ihro Gnaden. den dem verordneten Landsassen Ernst einzusenden, damit sie derzeitigen Lasten, die Herrn Lic. Gottfriedten von Rimbach, contra den von Eist zu Rockit in Ihro Gnaden Lehnsherrschaft Sonder, mehrere Regierung derzeitigen Amtmann Knaffte und möglichst zubringen Lassen. Und nachdem die getroffenen Bänder von Land und Städten, auch dem Amte vortäglich zugeschickt worden, wann mit denen Ehrerbietigen Ihro Gnaden Fürstlich Landesbeamten communicirt, und deren Gutachten Landesfürstlich Landesfürstlich gesucht

wehrde, Als sind Ihro Churfl. Durchl. im Ergwift,
derselben an Churfl. Durchl. zu Brandenburgk,
imgleichen Hertzog Augusti zu Sachsen als
postulirten Administratoris des primat- und
fürstl. Stifts Magdeburg, dann Hertzog Chri-
stianus, und Hertzog Friedrich Wilhelms
zu Sachsen fürstl. fürstl. Hess. Hess. und
der fürsten zu Anhalt fürstl. Quad-
ri Rathsmacht gelangen zulassen, welche
Ihnen denen Abgeordneten, auf Ihre
unterthänigste Werbung und Bitten,
als sie sindsider zur gnädigsten Resolution
fortschreiten, der Rathsmacht ertheilet,
und zugesandt Ihnen, wie auch zuhändens
ihren Principalen, mit Churfl. Gnaden
wohl zugethan und sonsten gnädigen Signatum
Berlin am 1. Febr. Ao: 1666.

Johann Georg Churfürst.

Land tags=Beschluß

wegen derjenigen sowerschaften welche einige Rück Landsässen Unterthanen, sowoh von allen Jurisdictionen und andern onerib zu contribuiren sich weigern.

Barthol: 1677.

Propos: 2.

Ob denen Herren nicht zuberegen, wahrnehmen Unterschieden sowerschaften, und Immediaten sich nicht allein Unterthanen, sondern auch denen, unter ihrer Jurisdiction gesessenen Landen, einige Rück Landsässen ganz frey, sondern respectsmäßig zu contribuiren. Theil denn dieses dem Landes fürsten hauptsächlich, so wird denen Herren zu beraffen anstehn gestalt ob nicht solchen remedirt zu helfen, und Ihnen solche dienstbaren Unterthanen anzulangt werden soll

Beschluß.

Passirt bey diesem Punct, die an einige

von Städten verglichene Freyheiten der Unter-
thanen, bestimmt, worüber Ihro
Land Räthe
noch nicht gnügsam informiret, quibus con-
ditionibus et modis dergleichen Freyheiten
an die von Städten, geschehen solle:
Als ist Ihro Land-Feldtisten Gudisbürg.
Ertzhertz committiret worden, dieselben
genauere Erkundigung einzuziehen, und
solches denen Ihro Land-Räthen zu
fernerer Resolution, zukommenden
Landtag Elisabeth, beyzubringen.
Wobey aber zu erinnern, die von theils Herr-
schaften an Ihro Unterthanen ganz herge-
lassene Grundstücken concerniret,
nachdem dergleichen Freyheiten, ohnerachtet
denen hierunter verglichenen Landtags-
Articuln, dennoch von vielen zu der Land-
Kreis, und denen Landtags-Pflichten
zuständig, welche vorgenommen werden,
hierdurch aber die Pflichtsitze nicht allein
an Ehren Diensten und andern Herrlichkeiten
merklich geschmälert, sondern auch denen

Königsbrunn Leuten, wie ob leider die tägliche Erfahrung zeiget, zu Verübung allerhand Boßheit, mehr mehr Anlaß und Ursache gegeben wird; Als haben wir Unsern Landsassen sämtl. hierdurch kundthun, mit denenjenigen weitläuffigen Landen Ehebe mit Nachdruck verordnet werde, daß an Ihr. Königl. Maytt. ein unterthänigstes Memorial, wo, seine unterschiedene Absätze stille abgefaßet, deßwegen die sonderbare schädliche und dem Lande zuständende Hülfe Inconvenientien vorkommen gegeben und daß diesen, als dem gantzen Marggrafthum sehr vortheyl. und heilsamen Ordens, Ihr. Königl. Maytt. gnädigst confirmiren wollen, gehorsamst gebeten werden sollen, da denn auf erfolgten gnädigsten Confirmation, welche per litteras patentes ins Landgerichtsbuch müssen, würde zu publiciren seyn.

Hanns Jacob Bartrandt, Land Syndic
Bidencker
mpp.

Bey dem vorstehenden Landtage, Ordens Innhalt zu verfahren seyn?

Vt dann

1.

zu consideriren, wie

Ob Ihr Herr Graf. Excell. zu Hochbe-
meldten gnädigsten Herrschafften
und Herren, um dieses Land Tags
Ihnen dero gnädigste Confirmation
mehrers zuvigst aufzusetzen wie?

Et videtur respondendum, quod non. Denn 4/
1/ es wird l. ytzthochgedachte die Herren Land Stände
des Marggrafthum Ober Lausitz von dem
Kayser Rudolpho II. am 6. May Anno 1597.
insonderheit privilegiret worden, das sie
jährlich drey willkührliche Landtäge, als
Oculi, Bartholomæi und Elisabeth, sel-
ben mögen, wie dann diese 3. ~~wirkliche~~ willkührl.
Landtäge allbereit längst zuvor, inhalts in
dem Privilegio der Abhandlung de 21. ytzt
Anno: 1561. von dem Kayser Ferdinando I. den
Herren Ständen allergnädigst confirmiret ge-
wesen, und zwar Zu mit dieser ~~Versicherung~~, das 5/
sie zu solchen Landtägen des gemeinen Landes
Nothdurfft und sonsten drucken und förder-

Zu/

3/ sollen. Insonderheit aber ist 3. andrücklich
in seine selbst Privilegii, auffalten, ob mehrer
wie oder mehr, viele oder wenig, Burg wissen und
andern Landtags ausbleiben, auch wie oder
mehr der Ausschreiben der Landtäge mit ab-
warten, dass demnach die erscheinende und abwar-
tende, voll Macht haben sollen, von gemeiner
Landsände wegen, zu schließen, und die Abwesende
nicht weniger als die Anwesende demselben zu
geleben schuldig seyn sollen. Woraus den 4ten
4/ 4. mit der grösten Gewißheit folgt, dass der Herren
Landsände Landtags Schluß, sowie des ge-
meinen Landes Wohlfahrt, und Wohlstand
betrifft, in vim Pacti publici et Provincialis
gelten, und den dem sämtlichen Innwohnern
des Landes observiret werden müssen, auch wenn
in den Landsassen, ohne Special Confirmation
des Landes Fürsten, obligiren, weil die Herren
Landsände so thanige Pacta einzugehen in specie
privilegiret seynd. Und obgleich des 5. des
5/ Anhangs verordnet wäre, als wenn dieser Land-
tags-Schluß contra bonos mores liefe, weil
dadurch einem ehrlichen Mann gleichsam die Hände
gebunden würden, dass er mit den seinigen zu

thun und zulassen muß Manßl fälle; Da
ist doch Fürsten gar kürtz zu antworten, daß
diese Libertas disponendi de rebus suis,
per pacta provincialia, ad conservati
onem familiarum, nobilium, cöercir et
werden können, und dorvbey nun so viele
mehr einem ganzen Landstande /: wann
gleich kein Special Privilegium vorhanden
wäre :/ vorgestunde, pro conservatione
Status publici Provincialis, ein dergestal
tiges allgemeines Landes Pactum zu machen
Vielweniger möchte, vorb 6. dieser Meinung
nehmen stehen, daß die Gesamte Landes
Stände dasjenige Landes-Pactum, welches
die Hochfürstl. Vorfahren, wegen Restituir
rung der Alten Güther an die Adliche in
denen Städten und andere Bürger Standes
personen, schon vor langen Jahren formalite
vollzogen gehabt, demnach vor nöthig erach
ten gehalten haben, bis es zu ihrer
Ihro Hochfürstl. Durchl. gnädigst confir-
miret worden ist. Denn fürsichtig wird
glaubwürdigt: dieses unterschriebene Pactum
ist, resp: deren gesamte Land-Stände, bündig 7.

zuvor gesetzen, daß Niemand darunter Fälle
saubren dürften, weil aber dadurch der andere
Stand, des Landes, nehmlich der Städte Stand
in der von Alters herbrachten Libertet,
Güter anzukaufen, verhindert werden
möchten dem auch dieser Städte Stand, als
bald zu Anfang dieses von dem Vorfahren
des Landes Standes unterschriebenen Pacti,
bey Ihro Königl. Majest. als Könige zu
Böhmen und Marggrafen in Ober Lausitz, mit
einer nachdrücklichen Protestation, wieder
solch Pactum allerdings vorkommen,
und dasselbe zu zernichten gebethen; So haben
die Gesamten Landes Stände nothwendig, sie:
resp. des Städte-Standes, um gnädigste con-
firmation gebethen ersuchen müssen; dero:
gleichen Protestation und Contradiction aber
ist von denen Unterthanen dieses Landes, als
welche keinen Stand constituiren, nicht zu
fürchten, sondern es braucht vielmehr so wohl
des Landes Fürsten, als derer Gesamten Land=
Stände, allgemeiner Landes Wohlfahrt darauf
das Absehen stets und wie unterthänige Ehr=
erbietung ihnen Landes väterlich obliegen. Ja es erfordert
vielmehr, eines jeden Pactum zu conser-

vitung Ihro Churfl. Dnrchl. ab mehro zuerkennen, dieselben Landes-Fürstens und Lehns-herrn, zu denen Lehn-Gütteren dieses Landes sahenden Rechten. Denn obgleich ein Vasall sein Lehn-Gut beschweren, und demselben Servitutes anbinden kan, juxta

Schrader. de Feud: c.7. p: 8. 49. seq. per c: un: §.1. vs: quid ergo. de Invest. Hin re al: fac: 2 Feud: 8.

etiam sine consensu Domini Feudi

arg: L: 8: ff. de aqua et aqua pluvia arcend.

quia servitutis impositio Vasallo, non Domino nocet. Feudo enim ad Dominum reverso, ipsa Servitus extinguitur

de eadem: un: §.1. Mynsing. Cent: Dec: Pal: qu: 46. n: 12. 13. 14.

So wird doch dadurch das Interesse Domini Feudi, wieder alles beygebrachte Prajudiz, convertiret, indem sonst dergleichen stets jemanden Lasten, und ihre Nachkommen in einer dergestalt quasi possessionem, libertatis et personarum, et Feudorum, durch immassen erlangte Freyheit Jemand gesetzet werden, dass nachgehends der Dominus Feudi, wenn denselben ein gefährliches Lehn-Stück, nach 100 oder 200 Jahren, dermassen nicht appert wird, nicht wissen kan, ob sol-

Ihnigen Ihrer Güter Facto Vasalli, ihrer gnädigsten
Herrschaft zu thun, und denen Erbschaften wieder abzustehen
verbunden kämen, oder bey der immemorialis possessi-
one Libertatis gelassen werden müssen. Wornach also
8./ aber ist vor 8. ein grosses Präjudicium, zu fürchten,
wenn man um Confirmation, eines Vasallen al-
lerley privilegirten Landtags-Schlusses, anhalten sollte. Denn
nicht allein die grossen Gehorsams-Pflichten
acceptiren, dass aber Ihrer Gnädigsten Confirmation,
die Landtags-Schlüsse nicht hindern könnten, son-
dern es würde auch dadurch einen und andern
Landsassen Gelegenheit gegeben werden, denen
Landtags-Schlüssen, wenn sie von Ihrer Gnädigsten
Wunsch nicht confirmiret wären, zu contradi-
ciren, und es würde sonsten die gantze Re-
putation und Authoritas derer zu Ihrer
verordneten und privilegirten Landtags-
Schlüsse, wo nicht gantz über einen gantzen
haufen, jedoch zum wenigsten dergestalt
labefactiret werden, dass Niemand die Land-
tags-Schlüsse mehr gross achten würde, und
derowegen solche in offenem Landtage darüber, es
sey mit diesem Punct sehr behutsam und
fürsichtig umzugehen, damit man denen den

von denen Vorfahren dieselbe mehr verliehenen
Privilegio nicht derogiren, noch auch denen
nachfolgenden Landes Fürsten oder derselben
hohen Ministris, dieses Privilegium, zu Cassiren
oder zu verringern, Belieben haben
möge. Und soviel demnach das Werk mehr
angehet, wenn anitzo wie vorgestalthiger
Landtags-Abschied gemacht und bey dem Ge-
richtsamt Rosenhayn, gleichwie vorgen an
denen particular Dingen offters zu geschehen
pflegt, um deren Publication angehalten
worden, wie sonsten, damit, daß dieses
passus nicht allein die Interessen unsers Nah-
mens betrifft, noch zu ihrer Gnädigen Ver-
hohen Landes-Fürstl. Interesse verringern
sondern vielmehr zu des ganzen Landes all-
gemeinen Wohlfahrt Erhaltung und des
selbigen Interesse Principio universaliter
Conservirung gereichet, und demnach
andern jemand von denen Ihro Land Stadt
weil ein jeder Absonderer ex Privilegio
obligiret ist, dasjenige zu halten, was die
Ansonsten gleichen, noch auch die Ihro

ad quorum potissimum Interesse circa hoc pactum versatur, kein Jus contradicendi haben, indem Sie kein Stand seyn, zu widersprechen, sich mit einigen Grund Rechtens entgegen könnte.?

II.

Punct in questionem:

Ob eine Gerichtsherrschaft in diesem Marggrafthum Oberlausitz befugt sey, einen Unterthan Dienst frey zu machen?

Auf welche Frage ich affirmative zu antworten kein Bedencken trage, quod Sc. Dominus unâ vel alteri ex Subditis suis, in perpetuum vel ad certum tempus, operas, sive gratis, sive pro praestatione pecuniæ, aut alterius rei, remittere possit, per

L. qui. 3. C. de oper. Libert:
L. Servitutes 14. §. 1. ff. de Servit:
Novell: 78. c. 2.
Thom: Maulig: Tr. de Homagio Tit. n: 27.

Weil aber durch Verjährung eine oder die andern Unterthanen, denen übrigen ihre Dienste vermehret werden; So sind zwar die Dd: Juris in

dictum Gordanum, quod talio Remissio operam
absq; onere et injuria, reliquorum, Subditorum
fieri, eisq; onus uni vel alteri remissum non
accrescere debeat, bene monete

Joh: Fried: Balthasar in Tr. de oper:
Subditor: c: 10. p: m: 251. in. f:
Casp: Ziegler. ad aur: prax: edrole,
S. No: biles. n: 147.

Injuste enim facere Dominos, qui quosdam
Subditos ab oneribus liberos esse jubent, et
tamen, á cæteris integram prestationem, ex-
torquent, dicit

Joh: Fer: Montanus de Feud: L. 6. c. 4.
Panormitanus in c: pervenit. 2.
n. 20. X. de Immunitat: Ecclesiarum:

Cum ne Principi quidem, in damnum ac pre-
judicium, reliquorum, Subditorum, oneribus
aliquem eximere licitum sit, ita, ut alii onera
illa subeant, arg:

L. Prætor: 2. S. merito 10: S. si quis 16. ff.
ne quid in loc: publ.
Regn: Sixtinus de Regalibus L. 2.
c. 2. n. 23: Praetta Cons: 945. n. 3.
quia Principem, res suas Subditis, absq;
publico necessitatis vel utilitatis titulo

auferre, omni jure repugnat,

Pail. L. 2. obs. 56. n. 2.

Vasquius illustr. Controv: L. 1. c. 5. n. 15. 16.

atqui imponendo uni onus alienum, affert illi rem suam, et Libertatem minuit, ergo pro alio solvere vel operas praestare tenetur

Cravetta de Cons. n. 4.

quod pluribus persequitur ex jure divino et civili

Balthas: d. Fr. c. 11. p. m: 254 pf. confirmantur Edicta.

Nicht destoweniger falte ich darfür, daß dieser angeführten Ursachen ungeachtet, eine Gemeinschaft in diesem Marggrafthum Oberlausitz wohl bestehen könne, eines oder das andere Unterthanen seinen Herrschafts-Dienste zuberichten, und dennoch die übrige Unterthanen der Gemeinschaft ihre Hülfe zuberichten schuldig seyn, und umsolchen Ursachen willen. Denn ob gleich die Unterthanen ihren Gemeinschaften in diesem Lande alle Landübliche Herrschafts-Dienste zuleisten schuldig, so können denn an einem und andern Orthe ein und anderweit Beschwerungen vorgehen, daß eine Gemeinschaft ihre Unterthanen nicht zu Hofe kommen, zu allerhand Diensten,

welche der Herrschaft fürfallen, und wozu sie die Herrschaft ihrer benöthigt befindet, wann sie nur dieselben zu practiciren gesinnet wäre, zu gebrauchen befugt ist, als zwar, daß z. E. die Unterthanen nicht allein die wüsten Bauren-Güther, deren sich die Herrschaft anzumassen befugt, sondern auch die davon gehörigen Aecker und andere Lands onera abzuführen schuldig ist, sondern auch von A. auf der Herrschaft anderen Vorwerken, alles zu deren Bestellung nöthige Erfordernüs zu führen, zu hacken und zu ziehen, und deren Herrschaft dasselbige Acker bestellen helffen müßen.

Ob aber wohl dieses also stricte jure defendiret werden kan; So wollte ich doch nicht rathen, daß man es publique machen wollte, sintemahl dadurch manchen armen von Adel auf dieser Welt nicht allein seine Unterthanen zum Ungehorsam mit denen Diensten, durch Verlegung allzu vieler Unterthanen, graviren, sondern auch in effectu das Gute allzeit deprecirt würde, da durch diese facultas der Dienste Verjährung, worunter sonderlich auch diejenigen

Gerechtsamen angesehen ist, welche der Unterthanen
überhaupt haben, und also einen oder den andern,
ohne Feindseligkeit Ihro übrigen, von denen
Diensten, gegen mit andern billigen pro-
portion befreyen können.

III.

Fällt zu untersuchen:

Ob es rathsam sey, diese Dienste Er-
forderung der Land Güter in
totum oder in tantum, durch eine
allgemeine Land Tax-Disposition, abzu-
thun?

Hierauf scheint distinctive zu antworten, daß
zwar die Dienste Erforderung innerhalb des obange-
zogenen Land Tax-Disposition, und ausnahmen der
darinnen angeführten Rationum, publicae utili-
tatis, per pactum, ordinum provincialium,
billig zu exhibiren, indem aber auch etwanen nach-
folgende Absätze dabey in consideration zu ziehen
stehen möchten. Nemlich wenn 1. das ein Land-
gut, in einem Dorfe ins Ewig
Vor allen Herr-Dienste, Anbau, Hüten, Land-
Armen, Commissen, Frohne, Decimen, und

1.

Dergleichen oneribus Realibus, zubefürgen
Mueß haben volle, wie dadurch nicht allein
denen gemeinen Landsteuren, Pensionen, per text:
expr: in
L. 2. in fin: et L: 3. ibi:
omnes pro his agris quos possident, publicas pensitationes agnoscant: nec pactionibus contrariis adjuventur: si
venditor aut donator apud se collationis
sarcinam pactione illicita voluerit
retinere: et si necdum translata set
professio censualis, sed apud priorem
fundi dominum forte permaneat,
dissimulantibus ipsis, ut non possidentes pro possidentibus exigantur.
C. sine censu vel reliquis
fundum comparati non posse.
Und der bekannten Decision Ferdinandina de 8 Febr: Ao: 1574 alhier pragmatica sanctioni, und allgemeine Landesverfassung: welche dahin gehen will,
daß ein jeder von seinen Grund und Erbzu der Landes universal-Mitleidung, in
ein proportionirtes Verhältniß seines

nicht weniger der

Churfl. Sächß. Ordn. P. 2. Lib: 3. von
denen sonst. Gerichten in S. ibi: Item
aber auf dem Licitatori stehen
ein sonderbares Recht Güther von
andern Ganzhalbgüthern zu ersteigert
vel pro rata derselben auf ein Zu-
satz Gütter Vierdt, Decem,
Laub-Heuen und andere Erbstreitigen
sinnahl gerichten, auf andere Ge-
stalt die Erben derselben nicht ge-
richt werden, damit die Haupt-Güter
mit dergleichen oneribus nicht
beschweret bleiben.

immaßen solches durch die Churfl. Sächß.

Neue Decisionem, 65. ubi Philippi obs. 2.
dergestalt ausdrücklich verboten und verordnet
ist, daß dergleichen Contractus, sowie diesen
Punct betrifft, nichtig und ungiltig seyn, auch
nicht destoweniger bey dem Gerichte der Güther
alle darauf fahrende Gefälle gefordert
werden sollen,
und zwar mit diesen in Terminis termina-
tibus befindlichen Zusatze
daß wollen auch der und recht

in künftigen keine mehrere Ver-
theilungen und Erb-Theils, von
solchen gemeinen Acker-Anschlägen,
Ritter-Pferden, und andern dergl.
auf denen Gütern haftenden
Pflichten zu Vermeidung aller Ver-
ordnungen und Ungelegenheit befreyet

Imgleichen zwischen geklebt sondern auch die
Ritter-Güther, mit Übertragung deren auf
denen befreyten Bauer-Gütern haftenden
onerum realium, zu denen Güthern zu liefern
Deprecirung, und denen nachkommenden Er-
ster nicht gewinnen incommodität mög-
lichst gravirt würden. Sondern dahero

II. Absatz. Wenn II eine gewisse rückstehende gegen
Erzahlung eines gewissen Nutz-Gebes,
oder zu compensirung der gleichstehen
Dienste, oder auch andern vernünftigen
Ursachen einen Unterthanen von seiner
Wirthschaft zubefreyen resolvirt,
solle zuvor demselben allerdings freystehen,
den Possessori eines Bauer-Gutes, Gar-
ten oder Hauses, ein Privilegium Exem
ptionis personale et temporale

III

IV. zu

vorgestalt zuverstehen, daß der Professor
seit seines Erbens den alten Gerichtsdienern,
Aebtin, Richtern, Rentey Decimen, Pönnen
Commissen, und andern Gemeind Verrichtungen
allerdings frey stehen und bleiben, auch dabey
selben von der Herrschaft respective übertragen
werden solle. Gleichergestalt aber solle

III Ablatz: III. seine Herrschaft Macht haben, ein Privilegium Exemptionis et Immunitatis reale et perpetuum, einigen Bauergüther, Hantzen oder Gesinde, dergestalt zuverstehen, daß nemlich solch Grundstück Ewiglich von allen obrigkeitlichen Diensten und onera-
tibus gänzlich befreyet, und denen Besitzern nicht das geringste zu praestiren, sondern auch aller damahl hastenden Verschreibung die Herrschaft des Gutes zu übertragen

IV zu bedenken: schuldig seyn solle. Hierbey wäre IV. annoch zuüberlegen und zu bedenken, ob diese personal Immunität allen Verfassungen, gestalten Sachen und Umständen nach, so
SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW
sonne extendiret werden könte, daß
demselbigen nicht allein der hergebrachte

Besitzer, sondern auch wenn dessen Sohn
sein Weib oder Kind, so demselben näher-
Grund und Boden verpflichtet zu gewissen
Jahren darvon aber der Besitzer
Besitzer oder sein Weib oder Kinder,
des Gut oder Grund an eine personam
extraneam verkaufen, oder vermachen,
oder quovis alio modo verwenden könnte
dergleichen Extraneus die auf diesen Grund
von Alters her Dienste und
onera, sintemahlen zu tragen und zu
praestiren schuldig sein solle.

V. zu bedenken. Ob nicht wenigen wären V. zu bedenken
sein, ob eine Gewohnheit vorhanden
sein, dass ein solcher Unterthan,
dem eine personal Freyheit da dies
vita verliehen, oder auch auf sein Weib
oder Kinder extendiret worden, Macht
haben möge, sich einen fremden Schutz-
Herren zuzumässen, als wodurch dem
Domino directo Gelds einige Un-
gelegenheit zugefüget worden dürfte.

Hierbey diesem Buche in dem Erforderungs-
Falle Brief abgefasset und fürgele-
get werden kan.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Quaeritur: Ob nun, von denen Gerichtsleuten,
bis auf eines reservirte Species,
sowohl der Authorsfrau
im Falle der Noth, der Gerichtsstand
Richtersitz mit Ehrfurcht zuferti-
gen sey?

Affirmatur. Et ita judicatum est von
Churfl. Sächß. Ober-Amts zu Budissin, am
12. Julii Anno: 1686.

sequenti in Casu:

Es Gottlob Heinrich von Kerstorff, auf
Känitz und Colbitz pp. Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen Rath, und des Marggrafthums Ober-
Lausitz Ober-Amts Assessor pp. habe zu
Dasen Christoph Gottlob von Gersdorff,
auf Gersdorff, im Namen seines Vet-
tern, Marquard von Gersdorff, auf Klingenhayn und
Mortsdorff, Rechte an seinem, Richter-,
Schulen, und zeuge Gemeinde zu Gersdorff,
Nadelberg und Ernstthal, Erkeuntnüs zu
dem Ende, und ausgeführten, der Partheyen

schuldigen Kostbarkeit und gnädigsamen
Fortsetzung derselben, mit Rath der anwesen-
den Ehegerichten, diesen Ehestand. Das Beklagte
den Fehl der Ehe der Gerichtschaft mündlich
abzulegen gehalten, gestalt sie sich auf ihr
beschehene Demonstration, darzu verbotten
wir sie dann auch, nebst denen andern sonn-
täglichen Unterhaltungen, auf der Kirche oder
Hause der Gerichtschaft sittlich, in Kostfällen,

Kostfälle

1. als wenn 1. Krieges oder sonst Gefahr in
der Nachbarschaft oder im Lande, sich er-
eignet, 2. die Gerichtschaft einen öffentlichen
Feind hat, der sie mit Feuer oder sonster
2. Zubeschädigen gedrohet, 3. Mordbrenner
in der Nachbarschaft, sich verdächtig mer-
3. den lassen, 4. der Gerichtschaft Todfeinden,
4. Kindtaufsten, und Ergrämbnisse anbe-
richtet, Zuberathen schuldig, die Alten
und Krye aber sind für nur in ihren
Gemeinen zuhalten, und die Festtagbäume
nur zur Krieges- und Fest-Zeiten, anzu-
thun zulassen schlechten verbunden. Als

Endlich ist dieser Erkand zu sagen ge-
brauch des Obrambts-Registrator einge-
tragen, und unter mein gewöhnlichen
Amts-Secret denen Partheyen Eröffnet
Abschrifft davon ertheilet werden. Actum
et publicatum auf dem Gerichtsh.
Baußn. Schloß zu Budissin am 12. Julii
1686. Jahres zu Mittag um 12. Uhr.

L. S. Gottlob Hermann von Gersdorff.

Quaritur:

Ob eine Gerichtsherrschafft einen Unterthan,
gegen einer gewissen Summa Geldes,
von allen Diensten befreyet sey, jedoch
mit Reservirung einer gewissen Dienst-
schuldigkeit, ob die Nachfolgende Gerr-
schafft von solchen Unterthan, die ordentl.
Verehrung des Gerichtsherrn, denen andern
unbefreyten, gleich, mit Recht. praeten-
diren könne?

Pro affirmativa

Ist vom Gerichtl. Baußn. Oberamte und Judicio

ordinario des Marggrafthums Oberlausitz, in
causa Hz. Hannß Ottens von Forigkau, Kay. Kön.
Mayt. Rähtens an einem, und seiner dienstbaren
Unterthanen daselbst, als Intervenienten an
andern, und die dienstbarherrlichen Unterthanen
nahmens Christophs und Martin, Schmids und
Consorten, Beklagte an dritten Theil, den
1. Martii Ao: 1681. nachfolgender Abschied
publiciret worden:

Daß Beklagte, ihres Einwendens
ungeachtet, den Adelichen Sitzes,
nebst denen andern unterthänigen
Unterthanen zu bestehen schuldig.

Pro Negativa aber Beklagte hierwieder an Ihro
im Fürstl. Recht. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen unterthänigst
Appellations. appellirt, haben sie daselbst eine solche
Gnade. folgende fünf Ober-Amts und Judicis
ordinarii am 21. Martii 1685. publicirte
Reformatoriam erhalten:

Daß in erster Instanz über ge-
führte und diese appellirt,
denenden Appellanten von der
auferlegten Pflicht nicht zu ent-
binden, immaßen die fünf
mit denen zu entbinden und Cos-

Negativa obtinuit.

[illegible] gezogen worden.
Hierauf hat Reynander von Hengkau
wie Läuterung eingehandet, und seiner Läu-
terung Replic wie dieselbe von denen Gevol-
mächtigten eingerichtet, sezt sol: Schriftliches
Attestat beygelegt, worauf sothanes verlesen worden:
Daß in vorigen Instanz übel gesprochen
und also appelliret worden, indem
mit dieser Forderung, daß (die
beschrigten Unterthanen, den Ritter-
sitz nebst denen unterstrichenen, allein
zu Kriegs-Zeiten, wenn Mord-
brenner Schaden thäten, oder der
Ochsen- [illegible] abgesagte Feinde hätten
oder von Auß, sc: Herrn Gränze Hülfe
selbst nun der Lande Defension
und Sicherheit willen, wie Macht
angewendet werden, zu besuchen
schuldig. N. X. M.

Welches Urthel publiciret worden, im
Churfürstl. Oberamte zu Budissin
den 23. Augst. Anno: 1690.

Attestatum
Derer Ober Lausitzschen Herren Land-
Stände.

Ob solches Attestat zu Rechtbeständig vid. Responsum Dct:r: Lipsiens: infra. fol. [illegible]

Daß der Unterthanen, wann sie sich gleich Dienstbarer verkauft haben, dennoch ihrer Vorgesetzten Rittersitze zu bauen verbunden. de 28 Augs Anno 1686.

Die gesambte Land Stände, beyder Ertzstifft im Marggrafthum Ober Lausitz, sintemahl ihnen bekannt: Demnach Unterthänige Vorgesetzte, Obrigkeiten, Gerichte etc: Churfürstl. Sächß. gesinnte Rähte und General Kriegs Commissarien auch Landes Hauptleute in sothanen Marggrafthum, von Zeit zu

und Land-Dienste [illegible], seinen Rittersitz zubewahren, abwesenden resolvirt und ohngnaschet als sie sich [illegible] bclagt von dem hiesigen Judicio ordinario den 1. Martii 1687. eine dreyfache contumacialis publiciret worden. Das Beklagte, sich hierauf nicht gestellet, den Adelichen Rittersitz, nebst denen andern unbeweglichen Unterthanen zubehalten schuldig. Als hätten demnach von dem Gerichte. Dasselbe Fürstlobl. Appellations-Gericht, wohin Beklagte sich nachdienem gewendet, selbige von der angestellten Klage gäntzlich abzuweisen resolviret werden wollen, mit angehängter Verordnung, daß hier ihnen, was in hiesigen Marggrafthum, wegen Abwesung der Rittersitze, der rechte Grund und Fug sey, ein glaubwürdiges Attestat beyfügen werden, daß hier selbst und obgemeldten, denn von Seniorat, als Ihrer Land-Mitglieder, hierunter nicht recht fallen könne, sondern attestiren und bezeugen vielmehr sie recht und Rechts dieses, daß in hiesigen Marggrafthum

Oberlausitz, von mehrmalen Lasten
sonsgehabt, und insonderheit üblich gewesen,
auf andere mit mehrern gesatzten abzandern
als, das denen sonnigsten Dittmerschen,
indem Dorfe, die Unterthanen, ohnvermögt
sie sich auf ihren eigenthumb ernehren, zu
beherbergen verbunden sind.

Wollen auch zu Urkund und mehrer
Versicherung wegen haben Hand der unsri-
gen im Rahmen gesambter Landstände,
dieses Attestat, mit unsern angebohrne
und gewöhnlichen Petschaften besie-
geln, und wir Burgk- und Rathsmeister
von und Bestellen wollen die gesetzten
zu willkührlichen Landtagen Bartholo-
mäi des 28. Augst. Anno 1686.

L.S. L.S. L.S. L.S. L.S. L.S.

Responsum
und Rathz. Sentiment, ob dem
Herrn Schirbrand Attestatum
zu Recht beständig sey, dem

den Herren Ictis Lipsiensibus
vorlegt.

Unser freundlich Dienst zuvor. Ehrnveste
und Wohlgelahrte, günstige gute Freund.

Als Ihr Uns Abschrift eines Anzeigens,
und andere mit Lit. A. B. C. und D.
bemerkte Erklärung, nebst einer Frage
zugeschickt, und unsere Rechte Erklärung
darüber gebeten. Demnach wir nach fleissiger Nachsuchung und Er-
wägung derselben darauf in Rechten
gegründet und gewiss seyn. Dass
Hans Otto von Feilitzsch, auf Reichen-
bach, Obrigkeit seiner Unterthanen, welche
ihm Erbhuldigung von denen wenigen Jahren
her, auf gewisse Maasse verkümmert, dessen
dass sie zahlbarmachung seines Rittersitzes,
ausser denen Rohrstellen, sich nicht verstehen
wollen in Anspruch genommen und verkla-
get, darauf denn und als die Unterthanen

Unterthanen intervenient, am 1. Martii
1681. verkannt worden: Als Erkeyte,
Ihro Fürstenthum Jägerndorff, dem Adelich
Rittersitz nebst den andern unterthorjorten
Unterthanen, zuhanden, schuldig.
Nachdem aber hierwieder Appellation
eingewendet, Ist solche Erkäntnüß am
21. Martii 1685. reformirt, und in Un-
theil dieser Judsach gesprochen worden:
Als wage appellirt, dorvon der
Appellanten, von der angestellen Klage
nicht unbillig zuentbinden. Hierder dieses
Urtheil allen der von seinigkeit wohnst
denen Intervenienten Leuterung zu-
gewendet, und gedenkt darauf, wor-
mitlerst sinde von denen Landständen
des Marggrafthum Oberlausitz
erfahrenen Attestata, zur Reformation
am zuerfahren. Da nun wage
in solchen Attestato klar und deutlich
begriffen wird, das in dem Marggrafthum
Oberlausitz, von undenklichen Jahren
her

vid. sup
fol.

sonsgebrauch und üblich gewesen, auch anderen
niemahls gehalten worden, als daß denen
Herrschaften Rittersitze, jeden Orths,
die Inhabere, obgedachter für sich auch
gleich diensthaar gekandt, zu beobachten
verbunden seyn, und es demnach schimpf,
lächlich Ansehung derselben, der Appella-
tion Anfalls nicht bestehen können, sondern
widerum zurücken seyn. Demnach
aber und dieweil durch denjenigen,
und den von denjenigen, welche abliefern
nachen mit interessirt angezogenen
Attestatum, und Z. wieder die gemeinen
Rechte Landstände Gerichtsherrlichkeit beständiger
Ritter mit beizubringen, zumahlen da S.
solches ganz general, und Ihr ein richtiger
Actus in specie angezogen, hingegen
S. aus der beylage Subtr. erscheint, wie
in Sachen Nitzgando von Gersdorff,
Rügen sind, der Gemeinde zu Gräntzdorff
und Consorten, Beklagten andern Theils,
die Klage der Herrschaft Ritterssitze

vid. supra fol:

nur auf die Rothfälle restringiret worden,
sondern aber 6. in dem Churfürstlichen
Befehle klar aufgelegen, daß Beklagte
sich mit ihrer Klage, wie die andere
Klagen haben müssten, ausser denen
vorbehaltenen 3 Jahren, worbey
wegen der Klage des Litisconsortes
nicht begriffen, nicht gehalten seye,
auch wieder Ihren Willen, dazu com-
pelliret worden wären.

Da nun auf der von Beklagten, mittelst des Ihro vorhin Attestats, eine Reformatoriam der gesprochenen Appellation-Urthel nicht erfolget, sondern wird, der einigen wandten Läuterung ungeachtet, derselben billig verbleiben. Von Rechtswegen. Urkundlich mit meinem Innsiegel bekräftiget.

Dinarius

Senior und andern
Doctoren der Juristen
Facultät in der
Universität
Leipzig

Der
Hr. Ludwig Richtsteigen
Ober-Amts
Advocaten zu
Budissin.

Uebersetzung
eines Verspruchs
gegen die Hexerey
1752.

146

Es Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn **Friedrichs Augusti**, Königs in Pohlen, Groß-Herzogens in Litthauen, zu Reussen, in Preussen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Volhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Zschernicovien ꝛc. Herzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalls und Chur-Fürstens, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg, Barby und Hanau, Herrns zu Ravenstein, ꝛc. Bestalter Ober-Amts-Hauptmann im Marggrafthum Ober-Lausitz, würcklicher Cammer-Herr, und des hohen Stiffts zu Merseburg Dom-Herr,

Ich Georg Ernst von Gerßdorff, auf Reichenbach, Ober- und Niederdorff, Oelisch, Kuppritz und Hohkirche ꝛc.

Entbiete denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen und Vesten, auch Edlen und Ehrenvesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggrafthums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Ehrbaren und Wohlweisen Bürgermeistern und Rathmannen derer Städte daselbst, meine willig und freundliche Dienste, auch günstig und geneigte Willfahrung, und gebe denen Herren, Denenselben und euch hierdurch zu vernehmen, es ist Ihnen und euch auch zum Theil noch erinnerlich, welchergestalt, da zeither wahrgenommen worden, daß die Unterthanen an verschiedenen Orten hiesigen Marggrafthums denen Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten die schuldigen Dienste und andere wohl hergebrachte Præstation zu leisten nicht nur verweigern, sondern auch sich unterstehen, Denenselben wohl gar auf eine straffbare Weise sich ungehorsamlich zu wiedersetzen, andere wieder sie aufzuhetzen und allerhand Trotz und Frevel gegen Dieselben zu bezeigen, und aber dergleichen Widerspenstigkeit und straffbarer Ungehorsam bereits in dem untern 18. Junii 1689 in hiesigem Marggrafthum publicirten gedruckten Ober-Amts Patente scharff verboten, daher die anwesenden Herren Stände von Land und Städten am letzt abgewichenen Land-Tage Oculi a. c. bewogen worden, um den Geist der Empörung und einreissenden Widersetzlichkeit derer Unterthanen gegen ihre vorgesetzte Erb- und Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, in Zeiten vorzubeugen, das obangeregte untern 18. Junii 1689. ergangene und vermittelst des Drucks anderweit zu publicirende Ober-Amts-Patent, indem vermuthlich der Innhalt desselben denen wenigsten Unterthanen bekannt seyn möchte, renoviren zu lassen, und dahero bey dem Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächßl. Ober-Amte hierum, und, daß zugleich in solchen anbefohlen werden möchte, daß dieses Patent all Jährlich und zwar den IIIten Sonntag post Epiphanias, gegenwärtig aber, gleich den Ersten Sonntag nach geschehener Insinuation, in teutscher und wendischer Sprache auf dem Lande von denen Cantzeln unnachbleibende abgelesen werden solte, Amtsgehorsame Ansuchung gethan: Es ist aber mehrberührtes Ober-Amts-Patent vom 18. Junii 1689. nachfolgenden Innhalts:

Des

Des Durchlauchtigsten Chur-Fürstens zu Sachsen, Marggrafens in Ober- und Nieder-Lausitz, und Burggrafens zu Magdeburg ꝛc. Bestalter Rath, zur Verwaltung des Chur-Fürstl. Ober-Amts Verordneter, und des Budißinischen Crayßes Landes-Eltester, Ich Caspar Christoph von Nostitz, auf Leichnamb ꝛc.

Gebe denen Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Wohl-Edlen, Gestrengen, auch Edlen und Ehrenvesten, Herren, Prælaten, denen von der Ritterschafft, so wohl denen Ehrsamen und Wohlweisen, Bürgermeistern und Rathmannen der Städte, als gesamten Ständen von Land und Städten dieses Marggrafthums Ober-Lausitz, nebenst Entbietung meiner willigen und freundlichen Dienste, hiermit zu vernehmen, ist Ihnen auch unentfallen, was bey dem Lande die Zeit her für Klagen und Beschwerden, wegen der Einwohner und Unterthaner von Tage zu Tage zunehmender Boßheit, Widerspenstigkeit und Frevels, gegen Ihre von GOTT vorgesetzte Obrigkeiten und Herrschafften, von unterschiedenen Orthen eingelauffen, wie nemlich dieselben sich nicht nur Ihrer Dienste, und anderer von Alters her wohlhergebrachten Schuldigkeiten und Præstationen zu entbrechen trachteten,

trachteten, sondern auch in denen Gerichts-Sachen sich denen Befehligshabern der Gerichts-Herren trotziglich zu wiedersetzen pflegten, und wenn einer und der ander, seines Ungehorsams und Frevels halber, Rede und Antwort zu geben, in die Gerichte gefordert, oder mit gewöhnlicher Auspfändung zum Gehorsam gebracht werden solte, die andern sich dessen mit anzunehmen, gleichsam eine gemeine Sache zu machen, beysammen zustehen, und wieder Ihre Herrschafft und Obrigkeiten einen rechten Aufruhr und Aufstand zumachen, sich boßhafftiger Weise unterstünden, dannenher diesem bösen Beginnen, Trotz und Frevel der ungehorsamen und aufrührischen Unterthanen fürzukommen, die Herren und Ihr am Land-Tage Bartholomæi des abgewichenen 1688sten Jahres, daß bey dem Chur-Fürstl. Sächß. Ober-Amt allhier, wieder dieses einreissende Ubel, scharffe Patentes und Edicta ausgewürcket, und im Lande publiciret werden möchten, geschlossen, auch die Herren Landes-Eltesten um deren Ausfertigung jüngsthin schrifftliche Ansuchung gethan.

Wann dann dieser Land-Tags Schluß zu Erhaltung gemeiner Landes-Ruhe zielet, in Ansehung dieses der Unterthaner unverantwortliches Unternehmen zu vielen bösen Consequentien, Unordnung und Zerrüttung, auch endlich wohl gar zu einem allgemeinen Aufstande und zusammen Rottirung der Bauren im gantze Lande, Anlaß geben dürffte, und demselben allerdings zu steuern seyn will;

Als ist im Nahmen höchstgedachter Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Meines gnädigsten Herrns, und Amts wegen an die sämtliche Einwohner und Unterthanen auf dem Lande dieses Marggraffthums Ober-Lausitz mein Befehl: Daß Ihr samt und sonders, beydes eueren Obrigkeiten und Herrschafften, als denen Euch vorgesetzten Beamten, Verwaltern und Befehligshabern und Untergerichts-Personen allen schuldigen Gehorsam, Respect und Ehrerbietung erweiset, nicht weniger euere schuldige Landübliche Dienste, und was Ihr von Alters her denen Obrigkeiten und Herrschafften abzugeben und zu præstiren verbunden, solches alles zu rechter gewöhnlicher Zeit verrichtet, hingegen aber von allen Ungehorsam, Wiedersetzlichkeit, zusammen Rottirung und Aufstand, bey Buß- und Wette des Höchsten Land-Rechts, das ist, bey Vermeidung, befundenen Dingen nach, Leib- und Lebens-Straffe abstehet, oder gewärtig seyet, da in Zukunfft bey einer oder der andern Dorff-Gemeine sich dergleichen Unfug, Trotz, Frevel, Wiedersetzlichkeit und Aufstand ereignen würde, daß solches von jedes Orthes Gerichts-Obrigkeiten und Herrschafften, oder in deren Abwesen von Ihren Beamten, Verwaltern und Bedienten alsobald in die Chur-Fürstl. Justitien-Aemter berichtet, darauf die sämtliche Ungehorsame, insonderheit aber die Uhrheber und Rädelsführer durch aus geschickte bewährte Mannschafft gefänglich eingehohlet, in wohlverwahrte Thürne und andere Gefängnis eingeschlossen,

geschlossen, darauf wieder sie mit der Inquisition verfahren, und auf eingeholtes Urtheil und Recht, oder absonderliche Chur-Fürstliche Verordnungen, andern zum Abscheu und Exempel, nach Schärffe der Rechte, mit allem Ernst abgestraffet werden.

Damit nun von Niemanden einige Unwissenheit prædentiret und vorgeschützet werden möge; So wollen die Herren und Ihr in Ihren Gerichten die Verfügung thun, daß dieses Ober-Amts-Patent nicht allein an gewöhnlichen Orthen affigiret, sondern auch von den Cantzeln abgelesen werde. Und Ich verbleibe Ihnen zu willigen Diensten und freundlicher Willfahrung jederzeit wohlgeneigt.

Zu Urkund mit meinem gewöhnlichen Amts-Secret besiegelt, und geben auf dem Chur-Fürstl. Sächß. Schloß zu Budißin, am 18. Junii des 1689sten Jahres.

L.S.

Caspar Christoph von Nostitz.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

Wann Ich nun dem Petito deferiret; Als will im Nahmen Allerhöchst gedachter **Ihrer Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen,** Meines Allergnädigsten Herrns und tragenden Ober-Amts wegen, Ich vorherstehendes Ober-Amts-Patent hiermit und Krafft dieses erneuert und solches denen Herren, Denenselben und euch hiermit insinuiret, auch dabey verordnet haben, daß solches, damit es zu derer sämmtlichen Unterthanen in diesem Marggrafftthum Ober-Lausitz Wissenschafft und behöriger Nachachtung gelangen möge, alle Jahre und zwar den IIIten Sonntag post Epiphanias, vorietzund aber gleich den Ersten Sonntag nach dessen beschehener Insinuation, in teutscher und wendischer Sprache auf dem Lande von denen Cantzeln unnachbleibend abgelesen, und dieserhalb die nöthige Veranstaltung gemachet werden solle. Wolte Ich denen Herren, Denenselben und euch nicht verhalten, und bin Ihnen und euch zu angenehmen Diensten wilig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Gebe[illegible] dem Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächßl. Sc[illegible]urg zu Budißin, den 5. April 1752.

Georg Ernst von Gersdorff.

Wann Ich nun dem Petito deferiret; Als will im Nahmen Allerhöchst gedachter **Ihrer Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen,** Meines Allergnädigsten Herrns und tragenden Ober-Amts wegen, Ich vorherstehendes Ober-Amts-Patent hiermit und Krafft dieses erneuert und solches denen Herren, Denenselben und euch hiermit insinuiret, auch dabey verordnet haben, daß solches, damit es zu derer sämmtlichen Unterthanen in diesem Marggrafffthum Ober-Lausitz Wissenschafft und behöriger Nachachtung gelangen möge, alle Jahre und zwar den IIIten Sonntag post Epiphanias, vorietzund aber gleich den Ersten Sonntag nach dessen beschehener Insinuation, in teutscher und wendischer Sprache auf dem Lande von denen Cantzeln unnachbleibend abgelesen, und dieserhalb die nöthige Veranstaltung gemachet werden solle. Wolte Ich denen Herren, Denenselben und euch nicht verhalten, und bin Ihnen und euch zu angenehmen Diensten willig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auf dem Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächßl. Schloß Ortenburg zu Budißin, den 5. April 1752.

Georg Ernst von Gersdorff.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Unterthanen Dienste wenn sie anzusagen,
Januarius, Anno 1708.

150.

Nachdem cum Tit. Deb. Herren Land-Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz nicht allein am Land-Tage Bartholomæi Anno 1702. einen dergestalten Schluß gemachet:

Daß denen Unterthanen / wenn sie auff denen Marchen Vorspannung gethan / bey ihrer Zurückkunfft / zwar nach Gelegenheit der Umstände / ein Tag zu Ausrastung ihres Viehes gegönnet werden könte; Hingegen würden jedennoch selbige an solchem Tage / an statt des Zuges / Hand-Dienste / wo sie solche ohne dem zu thun schuldig / zu præstiren haben; Daß sie aber so viel Tage / als sie mit der Vorspannung aussen gewesen / von denen Diensten befreyet seyn wolten / solches könte mit Billigkeit weder von ihnen prætendiret / noch ihnen gestattet werden; Es stünde auch übrigens denen Herrschafften frey / die Eintheilung der Vorspannung unter ihren Unterthanen selbst zu machen ꝛc.

Sondern auch am Land-Tage Elisabeth des 1705ten Jahres geschloßen:

Daß die Unterthanen / wo sie nicht alle Tage

Zug-

Zug-Dienste thun/ bey der Fourage-Lieferung/ als welche ein allgemeines und der gantzen Gemeinde zukommendes Onus ist/ ohne Abbruch der Herrschafftlichen Dienste unter einander selbst/ die Fuhren schaffen müsten / jedoch hätte die Herrschafft von denen Caducen oder ausgekaufften Güthern billich ihr Contingent pro qvota mit beyzutragen; Betreffende aber diejenigen Unterthanen/ so mit dem Zuge täglich dienen müssen/ würden selbige die Fuhren nach der Zeche zu thun schuldig/ jedoch nach ihrem eigenen Gefallen zusammen zu spannen nicht befugt seyn/ hingegen aber dürffen sie die Zeit über/ die sie mit solchen Fuhren nothwendig zubringen müssen / der Herrschafft nicht zu Hofe fahren/ sondern haben nach ihrer Wiederkunfft/ ihre gewöhnliche Zug-Dienste weiter fortzusetzen ꝛc.

Haben sie am nechstverwichenen Land-Tage Barthol, zu mehrer Erläuterung sich auch folgenden Schlußes:

Daß/ wenn ein Bauer auf Marchen nicht alles Zug-Vieh hergeben dürffte / sondern ein paar Pferde oder Ochsen zu Hause behielte / er der Herrschafft mit denenselben die Dienste zu verrichten verbunden und gehalten seyn solte; So würde er auch/ wenn das Nacht-Qvartier nur zwey biß drittehalb Meilen entfernet wäre/ und er also gar wohl denselben Tag wieder zurück kommen könte/ auch denen Oerthern / wo es sonst hergebracht/ solches zu thun schuldig/ nach seiner

Zu-

Zurückkunfft keinen Rast-Tag zu halten befugt seyn/ sondern des folgenden Tages darauf/ die Dienste mit dem Zuge zu leisten/ sich nicht verweigern können;

mit einander verglichen/ und solchen durch den Druck und gewöhnliche Ober-Ambts-Patente, auch durch Ablesung von denen Cantzeln zu jedermanns Wissenschafft zu bringen vor nöthig erachtet.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Des Allerdurch-
lauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Friedrich
Augusti, Königs in Pohlen, Groß-Hertzogens in Litthauen, zu Reussen, in Preußen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Schernicovien, Hertzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalls und Chur-Fürstens, Landgraffens in Thüringen, Marggraffens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraffens zu Magdeburg, gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrns zu Ravenstein ꝛc. Bestalter Ober-Ambts-Hauptmann im Marggrafftum Ober-Lausitz, wie auch Cammer-Herr und Rath, Ich Gottlob Christian Vitzthumb von Eckstädt, auf Jahmen, Königswartha, Klitten, Dürrbach, Cassel ꝛc.

Ent-

Entbiethe denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen und Vesten, auch Edlen und Ehrenvesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggrafftthums Ober-Lausitz, meine willig und freundliche Dienst/ und gebe denen Herren, Denenselbten und Euch hierdurch zu wißen, wird Ihnen auch zum Theil von selbsten annoch erinnerlich seyn/ was maßen die Herren Land-Stände beyder Creyße dieses Marggrafftthums, nachdem mehr als zubekandt, wie daß viele Erb-Unterthanen in diesem mehr erwehnte Marggrafftthumb Ober-Lausitz, ein und das ander Gewerb und Handthierung zutreiben, und sogar ohne Herrschafftliches Vorwißen und Erlaubnüs sich an anderen Orthen aufzuhalten pflegten, dabey aber nicht allein der Unterthänigkeit sich zu entbrechen / sondern wohl gar dermaßen unbekandt zu machen suchten, daß weder die Herrschafft deren Dienste genießen, noch bey vorkommender Enrollirung der Mannschafft allergnädigst anbefohlener Stellung und Werbung der jungen Mannschafft, man dieselben auffinden oder erlangen könte, solches am verwichenen Land-Tage Bartholomæi in behörige Deliberation gezogen, und dahero, weil dieses allerhand Unordnungen nach sich zöge, und eine Sache übler Folgerungen, ja dem Hohen Landes herrlichen Intereße, da sich viele unter dem Prætext eines Gewerbes oder Handthierung gar aus dem Lande zögen und in auswärtiger Potenzien Dienste treten könten, selbst nachtheilig sey, sich nachfolgenden Schlußes vereiniget:

Es soll in Zukunfft derjenige Erb-Unterthaner, so einem Gewerb oder Handthie-

thierung nachgehet, gehalten seyn, sich zu gewöhnlicher Dienst-Zeit zu melden, und im Fall ihn die Herrschafft nicht benöthiget wäre, und Er an andern Orthen das gelernete Gewerbe oder Handthierung treiben wolte, um Vergünstigung anzuhalten, und sogleich bey erhaltenen Gunst-Schein Einen Thaler als Schutz-Geld zu erlegen, nach Ablauff dieses Jahres aber sich ferner zu gestellen, den Gunst-Schein wiederum zu liefern und der Herrschafft fernerer Verfügung zu erwarten.

Wie nun durch diesen Schluß denenjenigen, so sich mit ihren Herrschafften eines anderen verglichen, nichts soll benommen seyn, demnach auch die verordneten Herren Landes-Elteſten beyder Creyße dieses Marggraffthumbs, zu folge solchen Schlußes, in Schrifften einkommen und deshalber ein Ober-Ambts-Patent abfaßen zu laßen, und durch den Druck, dem Herkommen gemäs, ins Land zu publiciren Ambtsgehorsamlich angesuchet, so habe dem Petito deferiret, und will also im Nahmen allerhöchst-gemeldter Ihrer Königlichen Majestät ꝛc. Meines allergnädigsten Herrns, tragenden Ober-Ambts wegen, ich denen Herren, Denenselbten und Euch diesen derer Herren Land-Stände gefaßten

Schluß,

Schluß, sonderlich auch denen Unterthanen zu ihrer Wißenschafft und Nachachtung hiermit intimiret auch solchen gebührend nach zugehen, Sie ermahnet und Euch anbefohlen haben, und bin Ihnen zu angenehmen Diensten willig und freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auf dem Königl. und Churfl. Sächß. Schloß Ortenburg Budißin, am 29. Novembris, Anno 1727.

Schluß, sonderlich auch denen Unterthanen zu ihrer Wißenschafft und Nachachtung hiermit intimiret auch solchen gebührend nach zugehen, Sie ermahnet und Euch anbefohlen haben, und bin Ihnen zu angenehmen Diensten willig und freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auf dem Königl. und Churfl. Sächß. Schloß Ortenburg zu Budißin, am 29. Novembris, Anno 1727.

Herzellen d. Herrn d. Lobl.
mit Ehrerbiethigst Anzeige zuvor 1733

154

Es Allerdurch-
lauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichs Augusti, Königs in Pohlen, Groß-Hertzogens in Litthauen, zu Reussen, in Preussen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Wollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Tschernicovien, ꝛc. Hertzogens zu Sachßen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalls und Chur-Fürstens, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrns zu Ravenstein, ꝛc. Bestallter geheimer Rath und Ober-Amts-Hauptmann im Marggrafthum Ober-Lausitz.

Ich Friedrich Caspar, des Heil. Röm. Reichs Graff von Gerßdorff, auff Kaupa,

Klix,

Klix, Bolbritz, Rattwitz, Uhyst, Lippen, Leichnam, Salga ꝛc. Entbiethe denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen und Vesten, auch Edlen und Ehrenvesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggrafftums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Erbaren und Wohlweisen, Bürgermeistern und Rathmannen derer Städte daselbst, meine willig und freundliche Dienst, auch günstig und geneigte Willfahrung, und füge denen Herren, Denenselbten und Euch hierdurch zu wissen, wird Ihnen auch von selbsten noch erinnerlich seyn, daß, nachdem die Herren Stände, beyder Creyße, von Land und Städten, am letzt abgewichenen Land-Tage Elisabeth, diejenigen Inconvenientien, so zeithero bey Verheyrathung des zu Dienste ziehenden Gesindes, zu offtermahlen entstanden, in nothdürfftige Deliberation gezogen, und zu deren Abhelffung, den einhelligen Schluß gefasset:

> Daß dasjenige unterthänige Gesinde auf dem Lande, welches sich zu verheyrathen gedencket, solches Vorhaben allemahl in Zeiten, und wenigstens Sechs Wochen vor der jeden Orts gebräuchlichen Zeit des Anziehens bey deren Herrschafft melden, in dessen Unterbleibung aber dieser, wann sie solch Gesinde auf das folgende Jahr zu ihren Diensten allbereit ausersehen, frey stehen soll, ob sie die Verheyrathung in selbigen Jahre vor sich gehen lassen, oder auff solchem Fall einen andern darstellenden Dienst-Bothen annehmen will.

Und

Und diesem Land-Tags-Schluß zu jedermanns Wissenschafft zu bringen beliebet, auch hierauff die Herren Landes-Eltesten beyder Creyße sub dato d. 10. und præsentato d. 29. Decembr. a. c. in Schrifften einkommen, und solchen gewöhnlicher massen durch gedruckte Ober-Amts-Patente ins Land publiciren zu lassen, Amtsgehorsamlich gebethen.

Wann ich dann ihrem Suchen deferiret; So will im Nahmen allerhöchstgedachter Ihrer Königl. Majest. ꝛc. meines allergnädigsten Herrn, tragenden Ober-Amts wegen Ich denen Herren, Denenselbten und Euch sothanen Land-Tags-Schluß zu gebührender Nachachtung hiermit intimiret haben; Und bin ihnen zu angenehmen Diensten willig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auff dem Chur-Fürstl. Sächß. Schloße Ort[illegible]burg zu Budißin, am 31. Decembr. 1733.

Und diesem Land-Tags-Schluß zu jedermanns Wissenschafft zu bringen beliebet, auch hierauff die Herren Landes-Eltesten beyder Creyße sub dato d. 10. und præsentato d. 29. Decembr. a. c. in Schrifften einkommen, und solchen gewöhnlicher massen durch gedruckte Ober-Amts-Patente ins Land publiciren zu lassen, Amtsgehorsamlich gebethen.

Wann ich dann ihrem Suchen deferiret; So will im Nahmen allerhöchstgedachter Ihrer Königl. Majest. ꝛc. meines allergnädigsten Herrn, tragenden Ober-Amts wegen Ich denen Herren, Denenselbten und Euch sothanen Land-Tags-Schluß zu gebührender Nachachtung hiermit intimiret haben; Und bin ihnen zu angenehmen Diensten willig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auff dem Chur-Fürstl. Sächß. Schloße Ortenburg zu Budißin, am 31. Decembr. 1733.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

156

Des

Durchlauchtigsten Chur-Fürstens zu Sachsen/ Marggrafens in Ober- und Nieder-Lausitz/ und Burggrafens zu Magdeburg ꝛc.

Gnädigste CONFIRMATION

über

Derer Herren Stände vom Land und Städten im Marggrafthum Ober-Lausitz aufgerichteten

Gesinde-Ordnung/

So

Zu männigliches Wissenschafft in offenen Druck ausgefertiget und publiciret worden.

BUDISSIN/
In der Chur-Fürstl. Sächsiz. Haupt-Sechs-Stadt gedruckt bey Andreas Richtern/ im Jahr Christi/ 1689.

SLUB Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

VOn GOTTES Gnaden WIR Johann Georg der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst/ Land-Graff in Thüringen/ Marg-Graff zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-Graff zu Magdeburg/ Befürsteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zum Ravenstein;

Thun Kund Jedermänniglich/

was Gestalt Uns die Wohlgebohrnen / Ehrwürdigen / Edlen / Vesten / Ehrsamen und Weisen / Unsere Lieben Andächtigen und Getreuen / Herren / Prälaten und sämptliche Stände Unsers Marggraffthumbs Ober-Lausitz / in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben / daß / obwohl in der von weiland Käyser Rudolpho dem Andern / Glorwürdigsten Andenckens / Anno 1597. als Marggraffen in Ober-Lausitz / confirmirten Landes-Ordnung / wegen des Gesindes / Ihres Gehorsams und Dienstschuldigkeit in besagten Unserm Marggraffthumb nicht minder gantz löbliche Ordnung gemachet / als auch von Ihnen / denen Ständen vom Land- und Städten / denen darwieder eingerissenen Mißbräuchen / durch die / am Land-Tage Bartholomäi Anno 1648. verfasste / und / auf derselben gebührendes Ansuchen / vom damahligen verordnet gewesenen Land-Voigt in offenen gedruckten Patenten am 6ten Januarii Anno 1649. publicirten Land-Tags-Schlüsse / nach Nothdurfft begegnet / dennoch so wohl von denen Herrschafften als Unterthanen / über den Muthwillen / Frech- und Boßheit des Gesindes / Hinansetzung guter Ordnungen / und daß die vorige Confusion wieder einreissen wolte / fast tägliche Querelen

len

len sich ereignet / und dannenhero Sie diese mehr und mehr einschleichende Mißbräuche/ durch gewisse Deputirte ihres Mittels untersuchen/ und wie solchen am füglichsten zu remediren/ und das Gesinde im Zaum und Gehorsam zuhalten/ ein gewisses Gutachten verfassen lassen; also lautend:

Ob wohl in der von weiland Käyserl. Majestät Rudolpho II. Höchstlöblichster Gedächtniß Anno 1597. allergnädigst Confirmirten Landes-Ordnung/ wegen des Gesindes/ Ihres Gehorsambs und Dienst-Schuldigkeit/ gantz löbliche und gedeyliche Ordnung gemachet/ auch von denen Herren Land-Ständen denen darwieder eingerissenen Mißbräuchen/ durch die am Land-Tage Bartholomäi und Elisabeth Anno 1648. aufgerichtete/ und auf Ihr Ansuchen/ von dem wohlseeligen Herrn Land-Voigte in offenen gedruckten Patenten / am 6. Januarii 1649. zu männigliches Wissenschafft publicirte Land-Tags-Schlüsse/ gnugsam begegnet worden; So sind doch so wohl von Herrschafften als Unterthanen/ über den Muthwillen/ Frech- und

Boßheit des Gesindes / und daß alle gutte Ordnungen von Jhnen aus den Augen gesetzet werden / und alles wieder in die vorige Confusion und Unordnung gerathen wolte / fast tägliche Querelen einkommen / dadurch wir / die gehorsambste Stände vom Land- und Städten / bewogen worden / in Berathschlagung zuziehen / wie solchen vom Tag zu Tage mehr und mehr einschleichenden Mißbräuchen / und daraus entstehenden Unheil / am füglichsten zu remediren / und das Gesinde in Gehorsam und Zaum zu erhalten seyn möchte / und haben / biß auf

Jhrer Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen ꝛc. als Marggrafens in Ober-Lausitz / unsers gnädigsten Landes-Fürstens und Herrns /

Uns folgender Ordnung / wie es mit dem Gesinde / deren Lohn und Dienste in diesem Marggrafthum Ober-Lausitz / hinführo gehalten werden solle / verglichen / und darüber festiglich zuhalten vereinbahret / dergestalt und also:

I. Weil

Gesinde-Ordnung.

I.

Weil die Erfahrung bezeuget/ daß die Dienst-Bothen im Lande/ zumahln bey wohlfeilen/ und von GOtt mit einen reichlichen Zuwachse gesegneten Zeiten/ darumb gar übel zubekommen/ oder mit gar hohen Lohne/ auff und auszusuchen/ weil viel ledige Manns- und Weibs-Personen/ viel lieber Herren- und Dienstloß für sich/ als Haußgenossen leben/ denn sich umb billiges Lohn/ aufs Jahr vermiethen wollen; So soll solches hinführo bey dergleichen Personen/ die Alters und Gesundheit halber/ zu Arbeiten tüchtig/ (denn mit Abgelebten/ Krancken oder Preßhafften/ es an sich selbst andere Consideration hat/ und ihnen ihre Nahrung und Auffenthalt/ anderer Gestalt/ den durch Herren Dienst zusuchen nicht zuverweigern ist) gar nicht mehr gestattet/ sondern von jedes Orts Obrigkeit/ auff die **Dienstlose Hauß-Genossen/ Einkömmlinge und Müßiggängere**/ so entweder bey den Eltern und Befreunden/ oder sonst hinn- und her auff der Beeren-Haut liegen/ für sich frey dahin leben/ und wann es dann zur Heu- und Getreydig-Erndte kömmet/ die Hauß-Wirthe mit unbilligen Tage-Lohn dergestalt/ daß sie hierdurch fast eben so viel/ als wann sie das gantze Jahr umb gewöhnliches Lohn gedienet hätten/

ten/ davon tragen können/ übersetzen/ fleißige Achtung gegeben/ sie zur Dienst Annehmung/ und in zwischen zur Arbeit alles Ernstes/ entweder mit Gefängniß/ oder einer nahmhafften Geld-Busse angetrieben werden.

II.

Wie dann auch ohne der Herrschafft ausdrücklichen Vorbewust und Einwilligung/ denen Unterthanen keines weges zugestatten/ sondern bey Vermeidung ernster Straffe zuverbiethen/ einige Ledige oder andere Personen/ und **Herrenloß-Gesinde**/ in dero Jurisdiction zum Hauß-Genossen anzunehmen/ und zugedulden/ vielweniger ihres Gefallens zuhausen und zu hegen; Gestalt so oft diesem Verboth zuwieder/ ohne der Herrschafft vorbewust/ ein Unterthaner jemanden aufnehmen/ hausen und beherbergen wird/ derselbe allemahl seiner Obrigkeit **Ein Neu-Schock** zur Straffe zuerlegen schuldig seyn soll.

III.

Damit sich aber dergleichen müßige Personen/ als ob Sie zu keinen Dienste oder Arbeit gelangen könten/ zu entschuldigen nicht Ursach haben mögen; So soll zu jedes Orts Obrigkeit gefallen stehen/ ihnen entweder Arbeit zugeben/ oder bey ihren Unterthanen Dienst

zu verschaffen/ und im Fall Sie sich dessen weigern/ oder nicht bald zu einen Jahres Dienste Gelegenheit seyn würde/ sollen Sie anderer Gestalt/ als Haus-Genossen/ weder angenommen/ noch im Dorffe gedultet werden/ als wann Sie der Herrschafft/ worunter Sie sich befinden/ wöchentlich **Zwey Tage Dienste**/ vor die blosse Kost/ so lange/ biß Sie einen gewissen Dienst-Herren/ bey denen Sie sich umb das ausgesetzte Lohn auff ein Jahr vermiethen sollen/ überkommen/ verrichten würden; Im fall der Verweigerung mögen Sie durch gebührenden Gerichts-Zwang darzu angestrenget werden.

IV.

Und weil kein geringer/ und zu Enervirung der Unterthanen gereichender Mißbrauch ist/ wann das Gesinde nur auf ein halb- oder Viertel Jahr/ oder auch wohl gar auf etliche Wochen angenommen/ und auf Wochen oder Tage-Lohn gemiethet wird; So soll solches außer dem äuserſten und unänderlichen Nothfall und Zustand eines jeden Haußwesens/ jedoch mit Vorwissen und Genehmhaltung der Obrigkeit/ und daß auch solchen falls kein Wochen- oder Tage-Lohn/ sondern nur bloß soviel/ als das ordentliche ausgesetzte Jahrs-Lohn pro ratâ temporis, sonst austräget/ gewilliget/ und genommen werde/ hinführo nicht mehr gestattet/ noch das Ge-

sinde ins gemein anders / den auf ein gantzes Jahr / von der Zeit an / als jedes Orts / des An- und Abziehens halber hergebracht / gemiethet und angenommen werden.

V.

Nach dem sich auch mehrmahls begiebet / und insonderheit gegen die Erndte / und gewöhnliche Mieth-Zeiten / im Budißinischen Creyse / umb **Weyhnachten** / und im Görlitzschen gegen **Mariä Lichtmesse** erfahren wird / daß die Dienst-Bothen und ander lediges Gesindlein / so sich vorhin in der Ober-Lausitz genehret und aufgehalten / bey **annahender Erndte / oder Veränderung der Dienst-Zeit** / sich von dannen an die Benachtbarten Oerter begeben / auch zu solchem Behuff dergleichen **Aufftreiber und Märckler** / so wohl von Mannes- als Weibes-Personen finden / welche das Gesinde und ledige Volck / mit grossen Zusagen und Verheissungen aufreden / mit ihnen fort zugehen / und anders wo / entweder umb besser Jahrs-Lohn / und austräglichere Beköstigung / Dienst anzutreten / oder die Erndte-Zeit über / umb Wochen- oder Tage-Lohn zu arbeiten; Als soll solchem unbefugten und höchstschädlichen Beginnen gleichfalls mit Ernst und Nachdruck gesteuert / von jedes Orts Obrigkeit und denen Ihrigen hierauf gute Acht gegeben / und

und da wieder eine oder andere Person von Knechten oder Mägden und andern ledigen Gesinde/ daß Sie zu solcher benehmten Zeit sich anders wohin zuwenden/ und nebst anderer Gesellschafft fortzugehen vorhabens seyn solten / gnugsame Anzeige und Verdacht verhanden; Dieselben/ und insonderheit die **Märckler und Aufftreiber**/ jedes Orts/ wo Sie angetroffen werden/ verfolget/ angehalten / und in gefängliche Hafft gebracht/ auch nicht eher erlassen werden/ biß von dem Gesinde im Lande zu bleiben/ und daselbst umb gewöhnliches Lohn nützliche Dienste zuleisten / gnugsame/ oder in Ermangelung derselben / Eydliche Versicherung gethan / die **Märckler aber und Aufftreiber**/ ihren Vermögen nach/ **umb Zehn/ Zwölff biß Funffzehn Thaler**/ in Straffe genommen/ und solche von ihnen würcklich erleget werden.

VI.

Ob auch wohl in der Landes-Ordnung/ wegen der Unterthanen Kinder/ daß dieselben sich vor allen Dingen bey Ihren Herrschafften anzubiethen/ und Ihnen vor andern umb Land übliche Bezahlung zu dienen schuldig seyn solten/ gnugsame Versehung geschehen; So wird doch auch dieser guten Ordnung in viele Wege zuwieder gehandelt. Derowegen sollen numehro alle Jahre auf

Martini (oder einen andern gewissen Tag) von Ihren Herrschafften/ oder Ihren Befehlshabern/ die jedes Orts befindliche Dienstbothen und Kinder der Unterthanen/ so Knechte als Mägde/ vorgefordert werden/ davon erstlich die Herrschafft/ was Ihnen nöthig und anständig/ auszulesen/ und zu Ihren Diensten zubestellen befugt / die übrigen aber bey ihren Unterthanen/ so Dienst-Bothen bedürffen/ und zu Verrichtung Ihres Dienstes/ nicht eigene Kinder haben/ zu dienen schuldig seyn. Und/ da nach Versorgung der Herrschafft und Unterthanen/ noch mehr ledige Leute übrig verbleiben/ die sich gern anderswo in Diensten einlassen wollen; Soll von der Herrschafft Ihnen zwar/ zu solchem Behuff/ **ohne einiges Entgeld/ ein Gunst- oder Frey-Zettel**/ sich anderswo im Lande/ auf gewisse Zeit/ in Dienst einzulassen gegeben / jedoch selben nicht ehe erhalten / biß er seiner Herrschafft angezeiget/ bey wem Er sich in Diensten einlassen wil? Von dem Jenigen Herrn oder Wirthe / bey dem Sie sich innerhalb Landes in Diensten eingelassen/ Er hingegen **ein Attestat, Schein oder Recognition** zurücke bringen soll / damit in denen Gerichten/ worunter die/ anderswo eine zeitlang zu dienen/ freygelassene Dienstbothen gebohren/ jedes Orts **eine Specification** gehalten werden/ und die Herrschafften jedes-

mahl wissen können/ wo sich ein- oder der andere Dienst-Bothe aufhalte.

VII.

Es soll aber jedwedes Gesinde/ Knecht oder Magd/ nach Verfliessung solcher in dem Gunst-Briefe gesetzter Zeit/ sich bey seiner Obrigkeit wieder anzugeben/ und entweder auf Bedarff derselben/ oder Ihren Unterthanen in Dienst bestellen zulassen verbunden; Oder da weder die Herrschafften noch Ihre Unterthanen deren Dienstes noch zur Zeit bedürfftig/ umb weitere in der Herrschafft belieben gestellte Zeit/ umb einen **Gunst- oder Frey-Zettel** anzuhalten verpflichtet/ über solche Zeit aber aussen zubleiben nicht befugt/ oder gewärtig seyn/ daß es abgefordert/ und willkührlich bestraffet werden soll.

VIII.

Würde sich aber befinden/ daß ein Dienst-Bothe/ Knecht oder Magd/ sich auf den erlangten Gunst- und Frey-Zettel anders wohin (jedoch innerhalb Landes) nicht in Dienst begeben wird/ sondern den Vorsatz hette/ Ihre Erlassung/ oder dieserhalb erlangeten Frey-Zettel/ allein zum Müßiggange/ und einen freyen Leben für sich selbst zu gebrauchen; Soll die Herrschafft wohl befugt seyn/ denselben jederzeit zu revociren/ und zu bedürffenden Dienst- und Arbeit zu gebrauchen; Deßwegen auf alle

dißfalls ausfertigende Gunst-Briefe/ auffrichtige (nach Erfoderung des obigen 6ten §.) beschehene Anmeldung der Dienst-Bothen / an jedes Orths Herrschafft und Obrigkeit/ dahin die erlassene sich zu wenden gemeinet/ ertheilet / und da ein Knecht oder Magd falsche Anzeige thun/ und bey einem andern/ weder Sie bey Ihrer Herrschafft angemeldet/ und den darauf ausdrücklich gerichteten Gunst-Brief empfangen / sich in Dienst begeben wird / von demselben ebener massen/ als wann kein Frey- oder Erlaß-Brieff jemahls erfolget / revociret und bestraffet werden soll.

IX.

Wie nun jeder Dienst-Bothe/ Knecht- oder Magd/ und wie er genannt werden mag / seinen Herren oder Frauen/ von Zeit des Abzugs/ jedesmahl ein gantzes Jahr/ oder so lang Er sich vermiethet/ treulich und fleißig auszudienen/ und jedes Theil / Herrschafft oder Gesinde / die Auff- und Loßkündigung solches Dienstes **Sechs Wochen** vor Ausgang des Jahres zuthun verbunden/ und/ da solches von denen Dienst-Bothen nicht geschehen/ sondern entweder gäntzlich unterlassen / oder 14. Tage vor dem Abzugs-Termine verschoben/ und dadurch die Herrschafft zweiffelhafft gemachet/ und sich in Zeiten mit andern Gesinde zu versorgen / auff- und abgehalten würde;

Dersel-

Derselbe bey dem vorigen Herren zubleiben/ und das folgende Jahr hindurch umb gleichmäßigen Lohn aus zudienen verpflichtet seyn soll.

Also ist zum

X.

Keine Obrigkeit/ oder ander Hauß-Wirth befugt/ ohne der Herrschafft ausdrücklichen Consens, und darüber gegebenen Loß- und Gunst-Zettel/ eines andern Unterthanen Sohn oder Tochter zu Dienste auff- und anzunehmen/ oder sonsten zu hausen und zu hegen/ sondern der Herrschafft/ unter welche ein solcher ohne Loß-Zettel ausgewichener Dienst-Bothe gehörig/ auff blosses ausser Gerichtliches zuschreiben und Reqvisition, bey der/ in dem Ober-Ampts-Patente vom 6. Januarii Anno 1649. ausgedruckten Straffe/ alsobald abfolgen zulassen gehalten/ und verbunden.

XI.

Wann aber auch ein rechtmäßig- und mit Consens seiner Obrigkeit gemiethetes Gesinde/ Knecht oder Magd/ leichtfertiger weise/ vor Endigung der Mieths-Zeit/ aus seinem Dienste austreten/ und böslich entlauffen würde/ der oder dieselbe sollen/ wo sie anzutreffen/ wieder zurück gehohlet/ und durch Gefängniß und anderen Zwang/ entweder durch Bürgliche Caution, oder eydliche Angelobung/ ihren Dienst völlig und getreulich auszuführen/

ren/ angehalten und gezwungen/ und darüber mit Verlust ihres gantzen Lohns/ und daß sie nichts weniger die übrige Zeit umbsonst ausdienen müssen/ bestraffet/ die jenige Herrschafft auch/ so einen solchen entlauffenen Dienst-Bothen anzunehmen/ zuhausen und zuheegen sich unterstehen würde/ mit der bey vorigen Articul enthaltenen Straffe unnachläßig beleget werden/ jedoch/ daß durch diesen Articul dem jenigen/ was in der so genandten Ober-Gerichts-Concession enthalten/ auf keine wege ichtwas derogiret werde.

XII.

Damit auch das Gesinde von Ihrer Boßheit und Frevel umb so viel mehr abgehalten/ und zu mehrern Fleiß und Treue angewiesen und angetrieben werden möchte; So sollen die Herrschafften und Hauß-Wirthe ihren abziehenden Dienst-Gesinde/ der Warheit gemäß/ mit nachdrückliche Benennung ihres üblen oder wohl Verhaltens/ gewisse und richtige Kundschafften/ ohne Entgeld/ unweigerlich ausantworten.

XIII.

Dargegen wird auch jede Herrschafft dem Gesinde/ wann es von einem und andern Wirthe nicht nach Gebühr tractiret/ noch Ihnen das schuldige und verdiente Lohn gereichet würde/ auf Imploration, oder eingezogene Erkundigung/ die hülffliche Hand nicht unbillig zubiethen und zuleisten haben.

XIV.

Und dieweil wegen übersetzung des Lohnes nicht wenigere Beschwerung obhanden/ dieselbe auch absonderlich den Armen Bauers-Mann harte betrifft/ welcher jetziger Zeit von dem Gesinde nach eigenen Gefallen geschätzet/ und dadurch in merckliches Abnehmen seiner Nahrung gebracht wird; So soll hinführo einem Knechte/ der zu folge der Anno 1595. confirmirten Landes-Ordnung/ Wagen/ Eygen/ Pflug/ Hacken/ hinter- und förder Gestelle/ biß auf die Rade und Eisenwerck machen und anrichten/auch Siede schneiden/ mit dem Grase und Getreyde hauen fort kommen/ und ander Gesinde anführen kan/ so jetziger Zeit den Nahmen eines Groß-Knechts führet/ jedes Jahrs/nach Gelegenheit des Creyses/ Güter und Personen/ für jedes und alles/ nebst der gebührenden Kost/ **Acht/ Neun biß Zehen Marck**/ an baaren Gelde/und was jeden Orts an Schuen und Leinwand herkommens/ ein mehrers nicht gegeben werden.

Einem Mittel-Knechte/ welcher den Pflug und Acker-Bau zufördern weiß/ auch andere Haus Arbeit thun kan/ das Jahr **Sechs-Sieben biß Acht Marck**/ nebst denen gewöhnlichen Schuen und Leinwand.

Einem Jungen/ so gleichfalls pflügen kan/ und sonsten in der Wirtschafft zu gebrauchen/ des Jahrs **Vier/ Fünff/ biß Sechs Marck**/ nebst denen gewöhnlichen Schuen und Leinwand;

Denen Mägden aber/ Einer Grossen-Mittel- oder andern Magd/ so dergleichen Dienste thun kan/ des Jahrs für jedes und alles/ **Zwey biß Drittehalb Marck am Gelde**/ nebst denen gewöhnlichen Schuhen und Leinwand.

Was die Kühe-Hirten belanget/ weil solches am meisten Orten durch die Kinder verrichtet wird/ da wird ein jedweder Wirth schon selbst/ nach Beschaffenheit desselben/ wann er einen bedürfftig/ zu handeln wissen. Damit nun ein Hauswirth und armer Bauersmann/ auf keinerley Wege/ wie bißhero geschehen/ von dem Gesinde fernerweit übersetzet werde/ sondern sie sich mit diesen ausgesetzten Lohne unfehlbar/ für jedes und alles/ beschlagen lassen müssen; So soll/ wenn ein Knecht/ Junge oder Magd gleich ein mehrers fordert/ Ihm von dem Wirthe oder Bauer auch schon zugesaget würde/ wenn es die Herrschafft erfähret/ derselben nicht allein der Knecht oder die Magd/ mit der Helffte Ihres Lohns/ sondern auch

der

der Wirth/ so ein mehrers versprochen/ mit **Zwey Thalern Straffe** verfallen seyn.

Und weiln auch über dies/ absonderlich Knechte und Mägde bißhero ihre Wirthe/ über das Lohn/ mit Seeung allerhand Getreydes/ sehr übersetzet und beschweret;

So soll solches nicht allein gäntzlich/ biß auf den Lein/ so viel an ein- und andern Orten üblich/ wegfallen/ sondern/ wenn sich ein Knecht oder Magd dergleichen einzudingen gelüsten liessen/ der oder dieselbe der Herrschafft ebenfalls mit der Helffe des Jahr-Lohns Straff fällig seyn/ wie denn auch hinführo einem Knechte/ Magd oder Jungen mehr nicht/ als **Ein- Zwey- Drey- biß Vier- Groschen Miethgeld** gegeben werden soll.

Mit gehorsambster Bitte/ Wir geruheten diese/ gut achtens weise/ projectirte Ordnung unsers hohen Orts gnädigst zu confirmiren und zu bestätigen.

Wann Wir dann nach reiffer Erwegung der Sachen befunden / wie diese von Unseren getreuen gesambten **Ober-Lausitzschen Ständen verfassete Puncte und Ordnung**/ zu vorkomm- und Abstellung der bißhero bey dem Dienst-Gesinde und sonst eingeschlichenen

schädlichen Mißbräuchen/ und dasselbe desto besser/ zu leistung ihrer Schuldigkeit/ anzuhalten / auch daß die Herrschafften in gebührender Masse sich darnach zu achten/ angesehen/ und solchem nach dem unterthänigsten Bitten statt und Raum gegeben; als confirmiren/ bestettigen und bestrafftigen wir mehr angezogene Gesinde-Ordnung hiermit/ in allen und jeden derselben Puncten/ Inhalt und Meinungen/ aus Chur- und Landes-Fürstl. Macht/ und als Marggraff in Ober-Lausitz/ hiermit wissentlich/ in Krafft dieses Brieffes/ meinen/ setzen/ und wollen/ daß nun hinführo zu allen Zeiten derselben von Männiglich nachgelebet/ und wieder solche/ weder von denen Herrschafften noch Gesinde/ auf einige Weise gehandelt werden solle. Und gebiethen darauf allen und jeden Unsern getreuen Ständen vom Land und Städten/ auch Unterthanen/ wes Würden/ Standes oder Wesen die seyn / insonderheit Unsern jetzigen und künfftigen Land-Voigten/ Haupt- und andern Befehls-Leuten / mehr gedachten Unsers Marggrafftthumbs Ober-Lausitz/ ernstlich und festiglich/ und wollen/ daß Sie über dieser confirmirten Gesinde-Ordnung gebührend halten/ da wieder nichts vornehmen/ noch andern zuthun gestatten/ als Lieb einem jeden ist Unsere Ungnade und unausbleibliche Straffe zu vermeiden.

Zu

Zu Uhrkund haben Wir Uns mit eigenen Händen unterschrieben/ und Unser gröseres Insiegel hieran wissentlich hengen lassen. So geschehen und geben zu Leipzig/ den dreyßigsten Monats-Tag Aprilis, nach Christi/ unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth/ im Eintausend/ Sechshundert/ Neun und Achtzigsten Jahre.

Johann George Chur-Fürst.

L. S.

Nicol Frey-Herr von Gersdorff.

Traugott Dietrich.

Ich Caspar Christoph von Nostitz/ auff Leichnamb ꝛc. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Rath/ zur Verwaltung des Chur-Fürstlichen Ober-Ambts im Marggrafftthumb Ober-Lausitz Verordneter/ und des Budißinischen Creyßes Landes-Eltester ꝛc. Entbiethe denen Wohlgebohrnen/ Ehrwürdigen/ Wohl-Edlen und Gestrengen/ auch Edlen und Ehrenvesten/ Herren/ Prälaten/ denen von der Ritter- und Landschafft des Marggrafftthumbs Ober-Lausitz/ so wohl denen Erbahren und Wohlweisen/ Burger-Meistern und Rath-Mannen der Städte daselbst/ meine willige Dienste/ freundlichen Gruß und geneigte Willfahrung. Und nachdem die Herren und Ihr sich guter Maaßen errinnern: Was maaßen Sie sich einer gewissen Ordnung/ wie es mit dem Gesinde/ deren Lohn und Dienste in diesem Marggrafftthumb Ober-Lausitz hinführo gehalten werden solle/ verglichen/ und Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr JOHANN GEORG der Dritte/

Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst/ Land-Graff in Thüringen/ Marg-Graff zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-Graff zu Magdeburg/ Gefürsteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zum Ravenstein ꝛc. Mein gnädigster Chur-Fürst und Herr/ Dieselbe unterm dato Leipzig den 30. Aprilis dieses 1689sten Jahres gnädigst confirmiret; Als habe im Nahmen höchstgedachter Ihrer Churfl. Durchlauchtigkeit ꝛc. und Krafft der mir gnädigst aufgetrage-

tragenen Ober-Ambts Verwaltung/ Ich/ auf der Herren und Euer Ansuchung/ solche beliebte und gnädigst confirmirte Gesinde-Ordnung hiermit in Druck publiciren wollen/ dergestalt/ daß dieselbe in diesem Marggrafftthumb Ober-Lausitz von dato an Ihre würckliche Krafft erlangen/ darüber gehalten/ und Niemanden darwieder was vor zunehmen gestattet werden solle.

Uhrkündlich mit meinem gewöhnlichen Ambts-Secret und eigenhändiger Unterschrifft bekräfftiget. Geschehen auff dem Chur-Fürstlichen Sächsischen Schloß zu Budißin/ am 2/12. Septembris des Eintausend/ Sechshundert/ Neun und achzigsten Jahres.

L. S.

Caspar Christoph von Rostitz.

Es Durchlauchtigsten Chur-

Fürstens zu Sachsen / Marggraffens in Ober- und Nieder-Lausitz / und Burggraffens zu Magdeburg ꝛc. Bestalter Rath / zur Verwaltung des Churfürstl. Ober-Ambts Verordneter / und des Budißinischen Craises Landes-Eltester / Ich Caspar Christoph von Nostitz auff Leichnamb ꝛc.

Gebe denen Wohlgebohrnen / Ehrwürdigen / Wohledlen / Gestrengen / auch Edlen und Ehrenvesten / Herren / Prælaten / denen von der Ritterschafft / so wohl denen Ehrsamen und Wohlweisen / Bürgermeistern und Rathmannen der Städte / als gesampten Ständen von Land und Städten dieses Marggraffthumbs Ober-Lausitz / nebenst Entbietung meiner willigen und freundlichen Dienste / hiermit zu vernehmen / ist Ihnen auch unentfallen / was bey dem Lande die Zeit her für Klagen und Beschwerden / wegen der Einwohner und Unterthaner von Tage zu Tage zunehmender Boßheit / Widerspenstigkeit und Frevels / gegen Ihre von GOTT vorgesetzte Obrigkeiten und Herrschafften / von unterschiedenen Orthen eingelauffen / wie nemlich dieselben sich nicht nur Ihrer Dienste / und anderer von Alters her wohlhergebrachten Schuldigkeiten und Præstationen zu entbrechen trachteten / sonder auch in denen Gerichts-Sachen sich denen Befehligshabern der Gerichts-Herren trotziglich zu widersetzen pflegten / und wenn einer und der andere / seines Ungehorsambs und Frevels halber / Rede und Antwort zu geben / in die Gerichte gefordert / oder mit gewöhnlicher Auspfändung zum Gehorsamb gebracht werden solte / die andern sich deßen mit anzunehmen / gleichsam eine gemeine Sache zu machen / beysammen zustehen / und wieder Ihre Herrschafft und Obrigkeiten einen rechten Auffruhr und Aufstand zumachen / sich boßhafftiger Weise unterstünden / dannenher diesem bösen Beginnen / Trotz und Frevel der ungehorsamen und aufrührischen Unterthanen fürzukommen / die Herren und Ihr am Land-Tage Bartholomæi des abgewichenen 1688sten Jahres / daß bey dem Churfürstl. Sächß. Ober-Ambt allhier / wieder dieses einreissende Ubel / scharffe Patentes und Edicta ausgewürcket / und im Lande publiciret werden möchten / geschlossen / auch die Herren Landes-Eltesten umb deren Ausfertigung jüngsthin schrifftliche Ansuchung gethan.

Dann dann dieser Land-Tags Schluß zu Erhaltung gemeiner Landes Ruhe zielet / in Ansehung dieses der Unterthaner unverantwortliches Unternehmen zu vielen bösen Conseqventien, Unordnung und zerrüttung / auch endlich wohl gar zu einem allgemeinen Auffstande und zusammen rottirung der Bauren im gantzen Lande / Anlas geben dürffte / und demselben allerdings zusteuren seyn will;

Als ist im Nahmen höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Meines gnädigsten Herrns / und Ambts wegen an die sämptliche Einwohner und Unterthanen auf dem Lande dieses Marggraffthums Ober-Lausitz mein Befehl: Daß Ihr sambt und sonders / beydes eueren Obrigkeiten und Herrschafften / als denen Euch vorgesetzten Beambten / Verwaltern und Befehligshabern und Untergerichts-Personen allen schuldigen Gehorsam / respect und Ehrerbietung erweiset / nicht weniger euere schuldige Landübliche Dienste / und was Ihr von Alters her denen Obrigkeiten und Herrschafften abzugeben und zu præstiren verbunden / solches alles zu rechter gewöhnlicher Zeit verrichtet / hingegen aber von allen Ungehorsam / Wiedersetzligkeit / zusammen Rottirung und Auffstand / bey Buß- und Wette des Höchsten Land-Rechts / das ist / bey Vermeidung / befundenen Dingen nach / Leib und Lebens-Straffe abstehet / oder gewärtig seyet / da in Zukunfft bey einer oder der andern Dorff-Gemeine sich dergleichen Unfug / Trotz / Frevel / Wiedersetzligkeit und Auffstand ereignen würde / daß solches von jedes Orthes Gerichts Obrigkeiten und Herrschafften / oder in deren Abwesen von Ihren Beampten / Verwaltern und Bedienten alsobald in die Churfürstl. Justitien Aembter berichtet / darauff die sämptliche Ungehorsame / insonderheit aber die Uhrheber und Rädelsführer durch aus geschickte bewährte Mannschafft gefänglich eingehohlet / in wohlverwahrte Thürne und andere Gefängnüs eingeschlossen / darauff wieder Sie mit der Inqvisition verfahren / und auf eingeholtes Urtheil und Recht / oder absonderliche Chur-Fürstliche Verordnungen / andern zum Abscheu und Exempel / nach Schärffe der Rechte / mit allem Ernst abgestraffet werden sollen.

Damit nun von Niemanden einige Unwissenheit prætendiret und vorgeschützet werden möge; So wollen die Herren und Ihr in Ihren Gerichten die Verfügung thun / daß dieses Ober-Ambts-Patent nicht allein an gewöhnlichen Orthen affigiret / sondern auch von den Cantzeln abgelesen werde. Und Ich verbleibe Ihnen zu willigen Diensten und freundlicher Willfahrung jederzeit wohlgeniegt.

Zu Uhrkund mit meinem gewöhnlichen Ambts [illegible] / und geben auff dem Chur-Fürstl. Sächß. Schloß zu Budißin / am *18. Junii* des 168[illegible]

[illegible]

Es Durchlauchtigsten Chur-

Fürstens zu Sachsen / Marggraffens in Ober- und Nieder-Lausitz / und Burggraffens zu Magdeburg ꝛc. Bestalter Rath / zur Verwaltung des Churfürstl. Ober-Ambts Verordneter / und des Budißinschen Craises Landes-Elteſter / Ich Caspar Christoph von Jostitz auff Leichnamb ꝛc.

Gebe denen Wohlgebohrnen / Ehrwürdigen / Wohlädlen / Gestrengen / auch Edlen und Ehrenvesten / Herren / Prælaten / denen von der Ritterschafft / so wohl denen Ehrsamen und Wohlweisen / Bürgermeistern und Rathmannen der Städte / als gesampten Ständen von Land und Städten dieses Marggrafftthums Ober-Lausitz / nebenst Entbietung meiner willigen und freundlichen Dienste / hiermit zu vernehmen / ist Ihnen auch unentfallen / was bey dem Lande die Zeit her für Klagen und Beschwerden / wegen der Einwohner und Unterthaner von Tage zu Tage zunehmender Boßheit / Widerspenstigkeit und Frevels / gegen Ihre von GOTT vorgesetzte Obrigkeiten und Herrschafften / von unterschiedenen Orthen eingelauffen / wie nemlich dieselben sich nicht nur Ihrer Dienste / und anderer von Alters her wohlhergebrachten Schuldigkeiten und Præstationen zu entbrechen trachteten / sonder auch in denen Gerichts-Sachen sich denen Befehligshabern der Gerichts-Herren trotziglich zu widersetzen pflegten / und wenn einer und der ander / seines Ungehorsambs und Frevels halber / Rede und Antwort zu geben / in die Gerichte gefordert / oder mit gewöhnlicher Auspfändung zum Gehorsamb gebracht werden solte / die andern sich deßen mit anzunehmen / gleichsam eine gemeine Sache zu machen / beysammen zustehen / und wieder Ihre Herrschafft und Obrigkeiten einen rechten Auffruhr und Aufstand zumachen / sich boßhafftiger Weise unterstünden / dannenher diesem bösen Beginnen / Trotz und Frevel der ungehorsamen und aufrührischen Unterthanen fürzukommen / die Herren und Ihr am Land-Tage Bartholomæi des abgewichenen 1688sten Jahres / daß bey dem Churfürstl. Sächß. Ober-Ambt allhier / wieder dieses einreissende Ubel / scharffe Patentes und Edicta ausgewürcket / und im Lande publiciret werden möchten / geschlossen / auch die Herren Landes-Elteſten umb deren Ausfertigung jüngsthin schrifftliche Ansuchung gethan.

DAnn dann dieser Land-Tags Schluß zu Erhaltung gemeiner Landes Ruhe zielet / in Ansehung dieses der Unterthaner unverantwortliches Unternehmen zu vielen bösen Conſeqventien, Unordnung und zerrüttung / auch endlich wohl gar zu einem allgemeinen Auffstande und zusammen rottirung der Bauren im gantzen Lande / Anlas geben dürffte / und demselben allerdings zusteuren seyn will;

ALs ist im Nahmen höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Meines gnädigsten Herrns / und Ambts wegen an die sämptliche Einwohner und Unterthanen auf dem Lande dieses Marggrafftthums Ober-Lausitz mein Befehl: Daß Ihr sambt und sonders / beydes eueren Obrigkeiten und Herrschafften / als denen Euch vorgesetzten Beambten / Verwaltern und Befehligshabern und Untergerichts-Personen allen schuldigen Gehorsam / reſpect und Ehrerbietung erweiset / nicht weniger euere schuldige Landübliche Dienste / und was Ihr von Alters her denen Obrigkeiten und Herrschafften abzugeben und zu præstiren verbunden / solches alles zu rechter gewöhnlicher Zeit verrichtet / hingegen aber von allen Ungehorsam / Wiedersetzligkeit / zusammen Rottirung und Auffstand / bey Buß- und Wette des Höchsten Land-Rechts / das ist / bey Vermeidung / befundenen Dingen nach / Leib und Lebens-Straffe abstehet / oder gewärtig seyet / da in Zukunfft bey einer oder der andern Dorff-Gemeine sich dergleichen Unfug / Trotz / Frevel / Wiedersetzligkeit und Auffstand ereignen würde / daß solches von jedes Orthes Gerichts Obrigkeiten und Herrschafften / oder in deren Abwesen von Ihren Beampten / Verwaltern und Bedienten alsobald in die Churfurstl. Juſtitien Aembter berichtet / darauff die sämptliche Ungehorsame / insonderheit aber die Uhrheber und Rädelsführer durch aus geschickte bewährte Mannschafft gefänglich eingehohlet / in wohlverwahrte Thürne und andere Gefängnüs eingeschlossen / darauff wieder Sie mit der Inqviſition verfahren / und auf eingehohltes Urtheil und Recht / oder absonderliche Chur-Fürstliche Verordnungen / andern zum Abscheu und Exempel / nach Schärffe der Rechte / mit allem Ernst abgestraffet werden sollen.

DAmit nun von Niemanden einige Unwissenheit prætendiret und vorgeschützet werden möge; So wollen die Herren und Ihr in Ihren Gerichten die Verfügung thun / daß dieses Ober-Ambts-Patent nicht allein an gewöhnlichen Orthen affigiret / sondern auch von den Cantzeln abgelesen werde. Und Ich verbleibe Ihnen zu willigen Diensten und freundlicher Willfahrung jederzeit wohlgeniegt.

Zu Uhrkund mit meinem gewöhnlichen Ambts *Secret* besiegelt / und geben auff dem Chur-Fürstl. Sächß. Schloß zu Budißin / am *18. Junii* des 1689sten Jahres.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Ex Bibliotheca Senatoria Rathusiana
hujus Urbis. Ao. 1684.

Das Fürstenthum Ober-Lausitz betref. 1737.

169.

Es Allerdurch-
lauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn **Friedrichs Augusti**, Königs in Pohlen, Groß-Hertzogens in Litthauen, zu Reussen, in Preussen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Schernicovien ꝛc. Hertzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalls und Chur-Fürstens, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrns zu Ravenstein ꝛc. Bestalter geheimer Rath und Ober-Amts-Hauptmann im Marggrafthum Ober-Lausitz.

Ich Friedrich Caspar, des Heil. Römischen Reichs Graff von Gerßdorff, auf Kauppa, Klix, Bolbritz, Rattwitz, Uhyst, Lippen, Leichnam, Salga, Göbeln ꝛc. Entbiethe denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen und Vesten, auch Edlen und Ehrenvesten, Graffen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggraffthums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Erbaren und Wohlweisen Bürgermeistern und Rathmannen derer Städte daselbst, mein willig und freundliche Dienst, auch günstig und geneigte Willfahrung, und gebe denen Herren, Denenselbten und Euch hierdurch zu vernehmen, welchergestalt allerhöchstgedachte Jh. Königl. Majestät, mein allergnädigster Herr, sub dato Warschau, den 1. Junii 1735. wie es wegen Entweichung derer Ober-Lausitzischen Unterthanen, gehalten werden solle, auf derer getreuesten Stände dieses Marggraffthums von Land und Städten beschehenes allerunterthänigstes Suppliciren, in Dero alten Erb-Landen ein allergnädigst gemessenstes Mandat publiciren lassen. Wie nun die Herren Stände von Land und Städten bey letzt gehaltenen Land-Tage Elisabeth denen verordneten Herren Landes-Eltesten committiret, bey dem Königl. und Chur-Fürstl. Sächß. Ober-Amte im Marggraffthum Ober-Lausitz,

Lausitz, geziemende Ansuchung zu thun, daß sothanes hohe Königl. Mandat auch im hiesigen Marggrafthum, mittelst eines gedruckten Ober-Amts-Patents, zu Jedermanns Wissenschafft gelangen möchte, diese Publication auch zu Erhaltung guter Ordnung im Lande gereichen kan, das Königliche Mandat selbst aber nachfolgenden Innhalts ist:

Wir, Friedrich August,

von Gottes Gnaden, König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preussen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und Schernicovien ꝛc. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraff zu Magdeburg, Gefürsteter Graff zu Henneberg, Graff zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, ꝛc.

Entbiethen allen und jeden Unseren Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterschafft, Ober-Creyß-Haupt- und Amt-Leuthen, Schöffern und Verwalthern, Gleits-Leuthen, Bürgermeistern und Räthen in Städten, Richtern und Schultheissen in Dörffern, auch allen Unseren Unterthanen und Schutz-Verwandten, auch sonst jedermänniglich, Unsern Gruß, Gnade und geneigten Willen, Und fügen ihnen hiermit gnädigst zu wissen; Was maßen Uns die getreuen Stände des Marggraffthums Ober-Lausitz, umb Erneuerung derer in vorigen Zeiten, wegen ihrer entweichenden Unterthanen, ergangenen Mandate, vermöge welcher keine dererselben ohne Vorlegung eines Looß- und Abzugs-Brieffes angenommen, oder in denen Gerichten gehauset, vielmehr auf erfolgenden Anspruch dessen Eigenthümers oder Besitzers und deßhalb zu producirenden Atteſtat von Unsern Aembtern Budißin oder Görlitz, sambt dem mitgenommenen Haabe und Vermögen, gegen billigen Abtrag derer Unkosten und Aushändigung eines Reverlus, sofort und ohne alle Wiederrede, bey Vermeidung der auf die säumigen Executores gesetzten Straffe und Erstattung derer verursachten Unkosten, abgefolget, diese auch mit Weib, Kindern, Haußgeräthe oder Vieh, von denen Gleits-Leuthen und Zöllnern in Gleiten und Bey-Gleiten, wie auch auf

denen

denen Straſſen angehalten, ingleichen von denen Fähr-Leuthen auf denen Fähren oder Kähnen, nicht übergeführet werden ſollen, allerunterthänigſt angeſuchet. Nun Wir denn dieſer allzugemein werdenden höchſtverderblichen Unordnung einmahl Ziel und Maaß zu ſetzen der Nothdurfft befinden, und ſolchemnach die vorigen Mandate bey Kräfften erhalten, mithin Unſere getreuen Stände Unſers Marggrafſthums Ober-Lauſitz bey ihrer guten Befugniß und gnädigſt confirmirten Unterthanen-Ordnung geſchützet wiſſen wollen; Als wiederholen Wir zu ſolchem Ende Unſers in GOTT ruhenden reſpective Ober-Aeltern und Aeltern Herrn Vaters, Herrn Johann Georg I. und Herrn Johann Georg II. am 8. Julii Anno 1656. 7. April. Anno 1663. und 20. Auguſt. Anno 1667. in Druck ausgelaſſene öffentliche Mandata mit allen ihren Innhalt und Clauſuln anhero, und befehlen hierauf obgedachten Unſern Ober-Creyß-Haupt- und Ambt-Leuthen, ingleichen denen Zoll-Bereuthern, ſowohl allen Unſeren ſämmtlichen Unterthanen hiermit und krafft dieſes Unſers Mandats nochmahls ernſtlich, daß ſie bey der vorhin bereits darauf geſetzten, und nunmehro ohnfehlbar, ohne Anſehen der Perſon, einzutreibenden Straffe hiernach in allen Stücken genau Acht haben, und darwieder in keine Wege han-

deln

deln sollen. Hieran vollbringen sie allenthalben Unsern zuverläßigen auch ernsten Willen und Meynung. Zu dessen mehrern Uhrkund haben Wir dieses Mandat unter Unserm vorgedruckten Cantzley-Secret auszufertigen und ins Land zu publiciren angeordnet. So geschehen und geben zu Warschau, den Ersten Junii, Anno 1735.

AUGUSTUS REX.

Erasmus Leopold von Gersdorff,

Joh. Christoph Günther, S.

Also will im Nahmen mehr-allerhöchst bemeldter Ihro Königl. Majestät ꝛc. tragenden Ober-Amts wegen Ich solches zur Nachricht denen Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, auch denen Unterthanen in hiesigem Marggrafthum hiermit bekannt gemachet haben. Und ich bin denen Herren, Denenselbten und euch zu angenehmen Diensten willig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auff dem Chur-Fürstlichen Sächß. Schloß Ortenb[illegible] Budißin, den 17. Decemb. 1736.

Also will im Nahmen mehr-allerhöchst bemeldter Ihro Königl. Majestät ꝛc. tragenden Ober-Amts wegen Ich solches zur Nachricht denen Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, auch denen Unterthanen in hiesigem Marggrafffthum hiermit bekannt gemachet haben. Und ich bin denen Herren, Denenselbten und euch zu angenehmen Diensten willig und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auff dem Chur-Fürstlichen Sächß. Schloß Ortenburg zu Budißin, den 17. Decemb. 1736.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

173.

Es Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, HERRN

Friedrichs

Augusti,

Königs in Pohlen, Groß-Herzogens in Litthauen, zu Reussen, in Preussen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Zschernicovien ꝛc. Herzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalls und Churfürstens, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg, Barby und Hanau, Herrns zu Ravenstein, ꝛc.

Bestallter geheimbder Rath und Ober-Amts-Hauptmann im Marggrafthum Ober-Lausitz,

Ich, Friedrich Caspar, des Heiligen Römischen Reichs Graf von Gersdorff, auf Kauppa, Klix, Bolbritz, Rattwitz, Uhyst, Lippen, Leichnam, Salga, Göbeln, Teichnitz ꝛc. ꝛc.

Entbiete denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen und Vesten, auch Edlen und Ehren-Vesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggrafthums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Ehrbaren und Wohlweisen Bürgermeistern und Rathmannen derer Städte daselbst, meine willige und freundliche Dienste, auch günstig und geneigte Willfahrung, und gebe denen Herren, Denenselbten und Euch, hierdurch zu vernehmen, was gestalt Allerhöchst gedachte **Ihro Königl. Majestät ꝛc.** mein Allergnädigster Herr, zum Behuff der bey Dero Creyß-Regimentern vorhabenden neuen Einrichtung, damit die Repartition der hierzu von Dero gesammten Chur- und Erb-Landen zu gestellenden gemeinen Mannschafft mit desto mehr Gleichheit gemachet werden könne, die Einforderung genauer Specificationen von sämmtlichen Häusern und Feuerstätten der Nothdurfft befunden haben. Nachdem nun Allerhöchst Dieselben in Dero Marggrafthum Ober-Lausitz ein gleiches bewerckstelligen zu lassen, allergnädigst gemeynet, und auf was masse sothane Consignationes bey denen Sechs-Städten nach dem Schemate sub A. bey denen Herrschafften, Geistlichen Gestifften, Ritter-Güthern ꝛc. worzu verschiedene Orte gehören, nach denen Tabellen sub B. und bey einzelnen Dörffern nach dem Formular sub C. eingerichtet werden solten, aus denen Beyschlüssen umständlich zu ersehen ist; Als haben Allerhöchst Dieselben, mittelst Dero anhero erlassenen allergnädigsten Rescripts vom 28 Febr. a. c. verordnet, Ich solte angeregte Häuser-Specificationes von denen Gerichts-Obrigkeiten, mit Zufertigung des vor eine jede gehörigen Schematis unter Obrigkeitlicher Unterschrifft und Siegel sofort in duplo erfordern, und nicht nur selbige, daß sie bey unnachbleibender Verantworttung, kein Hauß, oder Einwohner zu verschweigen hätten, gemessenst anweisen, sondern auch von Ober-Amts wegen, damit kein Ort übergan-

gen, und mit Abforderung des Häuser- oder Einwohner-Verzeichnüsses verschonet werde, genaue Obsicht tragen, und alles dergestalt einrichten, damit die nach denen Creyssen zu ferttigende Extracte, nebst einem Original derer Special-Eingaben längstens ultimo Maji a. c. mittelst allerunterthänigsten Ober-Amts-Berichts eingesendet werden mögen.

Bey Verfertigung dieser Specificationen, oder Tabellen sind

1.) Leediglich die Erb-Gerichte dergestalt zum Grunde zu setzen, daß eine jede mit denen Erb-Gerichten beliehene Obrigkeit sämmtliche unter ihrer Erb-Gerichtsbarkeit gelegene Häuser, oder Feuerstätte, wenn gleich selbige ausserdem mit denen Steuern, Hufen, Diensten und andern Præstationibus, oder auch wegen derer besonders darzu geschlagenen Grund-Stücken an einen andern Ort gehören, in die von ihr zu fertigende Specification bringen, dabey fürnehmlich die abgesondert liegende einzelne Häuser und Frey-Güther, welche am ehesten übergangen werden können, genau in Obacht haben, und kein Hauß, oder Feuerstatt, bey Vermeidung Zehen Thaler Straffe für jedes, daraus weglassen und verschweigen soll. Wie denn auch

2.) sorgfältig dahin zusehen ist, daß bey der gegenwärtig angeordneten Häuser- oder Feuerstätte-Consignation von allen und jeden Orten ohne Ausnahme die erforderten Specificationes geferttiget und eingesendet, auch so gar nicht einmahl diejenigen Orte, welche aus blossen auf Steuerfreyen- und Ritter-Guths-Grund und Boden erbaueten Häusern bestehen (wobey jedoch deren besondere zur Exemtion von der Land-Miliz Gestellung behufig erachtete Umstände mit anzumercken freystehet) weggelassen werden mögen. Und damit

3.) diese Specificationes desto geschwinder bey dem Königlichen Ober-Amte eingehen mögen; so haben sämmtliche Gerichts-Obrigkeiten, die von ihnen, nach Anleitung derer Schematum sub A. et B. gefertigte Häuser-Specificationes oder Tabellen, soviel den Budißinischen Creyß und die Sechs-Städte betrifft, zum Königlichen Ober-Amte, und was den Görlitzischen Creyß anlanget, zum Königl. Amte zu Görlitz unter ihrer, oder ihrer Gerichts-Verwalter Unterschrifft, mit Beydruckung des Gerichts- oder Stadt-Siegels, längstens binnen hier, und ultimo Aprilis a. c. in duplo ohnfehlbar einzusenden.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Wann nun solchem Allerhöchsten Königl. Befehle in Pflicht-verbundensten Gehorsam nachzukommen ist; Als will im Nahmen **Ihrer Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen,** Meines Allergnädigsten Herrns, und tragenden Ober-Amts wegen, Ich denen Herren, Denenselbten und Euch diese Allerhöchste Königliche Willens-Meynung hiermit publiciret und wissend gemachet, auch dabey verordnet haben, daß Sie und Ihr vorherstehenden durchgehends aufs genaueste nachkommen, und die zu ferttigende Specificationes in duplo, binnen ietzo und dem letzten Aprilis dieses Jahres anbefohlener massen ohnnachbleibend einsenden, oder, daß sie durch Einlegung derer Land-Reuter zu behöriger Beschleunigung werden angehalten werden, gewärttig seyn sollen. Hierdurch wird **Sr. Königl. Majestät** Befehl vollbracht, Und Ich bin denen Herren, Denenselbten und Euch zu angenehmen Diensten willig, und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Gegeben auf dem Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächsischen Hoflager Ortenburg zu Budißin, den 9. Martii Anno

Friedrich Caspar Graf von Gersdorff.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

Wann nun solchem Allerhöchsten Königl. Befehle in Pflicht-verbundensten Gehorsam nachzukommen ist; Als will im Nahmen **Ihrer Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen,** Meines Allergnädigsten Herrns, und tragenden Ober-Amts wegen, Ich denen Herren, Denenselbten und Euch diese Allerhöchste Königliche Willens-Meynung hiermit publiciret und wissend gemachet, auch dabey verordnet haben, daß Sie und Ihr vorherstehenden durchgehends aufs genaueste nachkommen, und die zu ferttigende Specificationes in duplo, binnen ietzo und dem letzten Aprilis dieses Jahres anbefohlener massen ohnnachbleibend einsenden, oder, daß sie durch Einlegung derer Land-Reuter zu behöriger Beschleunigung werden angehalten werden, gewärttig seyn sollen. Hierdurch wird **Sr. Königl. Majestät** Befehl vollbracht, Und Ich bin denen Herren, Denenselbten und Euch zu angenehmen Diensten willig, und zu freundlicher Willfahrung wohlgeneigt. Geben auf dem Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächsischen Schloß Ortenburg zu Budißin, den 9. Martii Anno 1750.

Friedrich Caspar Graf von Gerßdorff.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

Pflichtmäßige Anzeige

derer

in dem

Dorffe des Creysses

unter die Gerichten gehörig

befindlichen angesessenen Einwohner.

	Bewohnte Feuerstätte,							Uberdieses			Wüstungen,					
	Bauern, und zwar		Gärtner, und zwar		Häußler und zwar						unbewohnte Häusser,	Wüste Güther und Bau-Stellen.				
	ganz Bauern, oder Hüffner,	Halb Bauern, oder Hüffner,	ganz Gärtner,	Halb oder Klein-Gärtner,	zu der Gemeine gehörig,	von andern abgebaute Häußler,	Summa	Geistliche und Schul-Häusser,	publique oder Comun-Gebäude, e. g Gewand-Hirten-Häusser,	Summa		Ganz-Bauer,	Halb-Bauer,	Ganz-Gärtner,	Halb- oder Klein-Gärtner,	Häußler.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

Gedenck-Zeddel,

Demnach bey der allerhöchst erforderten Auf-zeichnung derer im Marggrafftbum Ober-Lausitz befindlichen bewohnten und unbewohnten Feruerstädte, der unumgänglichen Nothwendigkeit seyn will, daß diejenigen Häusser, welche Fabricanten und Manufacturiers, insbesondere denen Tuchmachern, Damast-Ziehern und Leinwebern, eigenthümlich zustehen, obwohl solche in denen vorgeschriebenen Verzeichnüssen, zugleich unter denen Feuerstädten derer übrigen Inwohner, behörig in Ansatz zubringen sind, vermittelst einer besonderen Specification annoch separatim angezeiget, und diese Specificationes, zugleich mit denen übrigen Verzeichnüssen, in duplo eingereichet werden;

Als werden dahero diejenigen Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, unter deren Jurisdiction, sich ansäßige Fabricanten und Manufacturiers, als Tuchmacher, Damast-Zieher und Leinweber, befinden, solchen sich gemäß zubezeigen, mithin die Anzahl derer Häußer, welche ieden Ortes dieser Art Einwohner eigenthümlich zugehören, anzumercken, jedoch hierbey auch dahin zu sehen haben, daß, im Fall ein Fabricant und Manufacturier, unter ihrer Juris-

diction, mit mehr, als einem Hauße angesessen, in der separaten Specification mehr nicht, als ein Hauß in Ansatz kommen möge, dahingegen diejenigen Häußer, welche mit besondern Privilegiis oder Nahrungs-Gerechtigkeiten versehen, als Bier-Höfe, Schencken und dergleichen, ob sie schon Fabricanten und Manufacturiers zuständig, keinesweges darunter zu vermengen sind, wie denn auch, wenn ein dergleichen Fabricante und Manufacturier an mehr als einem Orte mit Privat-Häußern angesessen, nur an demjenigen Orte, wo dieselben würcklich wohnhafft, dessen Hauß in obgedachte absonderliche Specification zubringen, und an dem Orte, wo er seine Wohnung nicht hat, dessen Hauß auß selbiger wegzulassen ist. Wornach sich also zu achten seyn wird.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Unterthanen dergestalten dolos 179

Ehrer Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachßen

Vollmächtiger Land-Voigt des Marggraffthums Ober-Lausitz, auch bestalter Conferenz-Ministre und würcklicher Geheimer-Rath,

Wir Hieronymus Friedrich von Stammer, auf Prietitz,

Fügen denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen und Ehren-Vesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggraffthums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Ehrbaren und Wohlweisen Bürgermeistern und Rathmannen der Städte, wie auch allen und jeden Unterthanen und Innwohnern, nebst Entbietung Unser freundlicher Dienst, günstig und geneigter Willfahrung, auch guten Willens hierdurch zu wissen, daß Uns die am abgewichenen Land-Tage Oculi a. c. anwesende Herren Stände dieses Marggraffthums von Land und Städten geziemend zu vernehmen gegeben, wasmassen seit einiger Zeit der Ungehorsam und die Wiedersetzlichkeit derer Unterthanen auf dem Lande dermassen überhand genommen, daß sie nicht allein denenjenigen Obliegenheiten, welche sie gegen ihre Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, und die ihnen vorgesetzten Beamten und Wirthschaffts-Bedienten, zu erweisen hätten, sich eigenen Gefallens zu entziehen suchten, sondern es auch das Ansehen gewinnen wolte, daß zuletzt durch die von unruhigen Gemüthern unternehmende Aufwiegel- und Verhetzungen, aus dergleichen frevelhafften Betragen, höchst verpoente Zusammenrottir- und Empörungen gantzer Gemeinden und Gegenden, zum größten Nachtheil derer Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten entstehen dürfften; Wie denn dem Vernehmen nach, bereits an einigen Orten dergleichen Zusammenlauffen derer Unterthanen, so gar des Nachts sich ereignet hätte. Wie nun dieses unruhige Bezeigen denen in ältern und neueren Zeiten deshalb in

hiesigem Marggrafſthum publicirten hohen Landesherrlichen Mandaten und Ober-Amts-Patenten, besonders vom 18. Junii 1689. und 2. Julii 1726. auch des ersteren sub dato den 5. April. 1752. beschehenen Renovation gantz zuwieder und ein deutlicher Beweiß sey, daß der Innhalt angezogener heilsamen und auf derer Unterthanen selbst eigene Wohlfarth abzielenden Verordnungen fast durchgängig in Vergessenheit gerathen: So haben Uns ermeldte Herren Stände in schuldigen Amts-Gehorsam ersuchet, daß Wir zu höchst nöthiger schleuniger Abstellung sothaner Ungebührnüsse, diensame Mittel fürkehren, und nicht nur, vermittelst Renovation derer dieserhalb untern 18. Junii 1689. und 2. Julii 1726. publicirten Mandate und Ober-Amts-Patente, die Unterthanen zu Leistung schuldiger Parition gegen ihre Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, oder deren Beamte und Wirthschaffts-Bediente, und besonders dahin anweisen wolten, daß insoferne sie wieder selbige etwas gegründetes anzubringen hätten, dieselben dennoch deshalber ihre obliegende Dienste zu verabsäumen, oder deren Leistung gäntzlich zu verweigern, sich nicht unterfangen, vielmehr solche bis zu Austrag der Sache behörig verrichten solten, sondern auch, daß solches alles allJährlich bey öffentlichen Gottes-Dienste von denen Cantzeln abgelesen und zugleich von denen Geistlichen jedesmahl eine besonders hierauf zu richtende behörige Admonition an jede Kirch-Gemeinde gehalten, hiernächst aber denen hierwieder eingewendeten Appellationen kein Effectus suspensivus, sondern nur devolutivus verstattet werden möchte. Wann nun obangezeigtem ungebührlichen Beginnen und verbotenen Zusammenlauffen der Unterthanen, nebst deren Aufwiegelung, und der von ihnen hierbey unternehmenden straffbaren Vernachläßigung und eigenmächtigen Verweigerung derer schuldigen Dienstleistungen, nachdrücklichen Einhalt zu thun, allerdings die Nothdurfft erfordert, auch **Ihro der Chur Sachsen und hiesiger Lande Herrn Administratoris Königl. Hoheit**, auf diesfalls an Höchst **Dieselben** erstatteten unterthänigsten Bericht, in Vormundschafft **Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachßen**, die Erneuerung derer diesfalls bereits vorhin emanirten Landesherrlichen Mandate und des nachhero dieserhalb ergangenen Ober-Amts-Patents, gemessenst anbefohlen, sowohl die gebetene Inserirung der, wegen derer Ap-

pellationen vorgeschlageneu Clausul, gnädigst bewilliget haben; Alß werden im Nahmen Höchstgedachter **Ihro Königl. Hoheit** tragenden Land-Voigteylichen Amts halber obberegte höchste Mandate von 18. Junii 1689. und 2. Julii 1726. nebst dem Ober-Amts-Patent von 5.ten Aprilis 1752. welche zu dem Ende sub A. B. & C. beygefüget worden, nach deren völligen Innhalt, Krafft nur erwehnten darzu erhaltenen ausdrücklichen Befehls, hiermit erneuert, auch sämmtlichen Einwohnern und Unterthanen auf dem Lande dieses Marggraffthums hierdurch ernstlich eingeschärffet, und angedeutet, daß sie samt und sonders ihren Gerichts-Herrschafften und Obrigkeiten, oder deren Beamten und Wirthschaffts-Bedienten, jederzeit die schuldige Parition und den gebührenden Gehorsam leisten, auch, dafern sie wieder dieselben und gedachte ihre Vorgesetzten etwas gegründetes und erweißliches anzubringen hätten, sich dennoch keiner Selbst-Hülffe anmaassen, noch ihre ihnen vorhin obliegende Dienste deshalber zu verabsäumen, oder deren Leistung gäntzlich zu verweigern, sich unterfangen, sondern letztere nach wie vor behörig verrichten, die Entscheidung derer entstandenen Differentien aber, nebst den Austrag der Sache, jedesmahl geruhiglich abwartten, und alles Tumultuirens, verbotenen Zusammenlauffens, Ungehorsams und Widersetzlichkeit, bey denen in sothanen höchsten Mandaten geordneten schweren Straffen sich gäntzlich enthalten sollen; Wie denn hiernächst dergleichen widerspenstige Unterthanen, bey obbemerckter Unterlassung dererjenigen Dienste und Præstationen, welche sie vorhin ohnweigerlich verrichtet, zu ihrer Schuldigkeit durch ernste Zwangs-Mittel anzuhalten sind, auch die Gerichts-Obrigkeiten in nur gedachten Fällen, bey deren Exaction, wenn gleich von denen Unterthanen, oder von wem es sonst seyn möchte, darwieder Appellationes eingewendet würden, solche quoad effectum suspensivum nicht zu attendiren, sondern erst nach erfolgter Anhaltung dererselben zu ihren Obliegenheiten, deshalber jedesmahl gehöriger Orten ihren Bericht zu erstatten haben.

Damit nun dieses alles zu derer sämmtlichen Unterthanen in diesem Marggraffthum Ober-Lausitz nöthiger Wissenschafft gelangen und gebührend beobachtet werden möge: So haben Ew. Lbd., Dieselben und ihr, nicht nur die behörige Veranstal-

tung zu treffen, damit dieses Ober-Amts-Patent allenthalben gewöhnlicher massen publiciret und affigiret werde, sondern es soll auch solches all Jährlich bey öffentlichen Gottes-Dienste, von denen Cantzeln auf dem Lande abgelesen, und zugleich von denen Pfarrern und Geistlichen jedes Orts, eine besonders hierauf zu richtende ernstliche Admonition bey jeder Kirch-Gemeinde dieserhalb gethan, und denen Unterthanen die Befolgung obiger Verordnungen nachdrücklich eingeschärffet werden. Wolten Wir Ew. Lbd., Denenselbten und euch nicht verhalten, Und Wir sind Ew. Lbd. und euch zu freundlichen Diensten geneigt und mit günstigen Willen gewogen. Geben auf dem Chur-Fürstlichen Sächßl. Schlosse Ortenburg zu Budißin den 19. April. 1764.

Hieronymus Friedrich
von Stammer.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Demnach der Durchlauchtigste Fürst und Herr, HERR Xaverius, Königl. Printz in Pohlen und Litthauen, Hertzog zu Sachßen ꝛc. der Chur Sachßen und hiesiger Lande Administator, in Vormundschafft Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachßen, vor nöthig erachtet, wieder die Verleitung derer Unterthanen und Einwohner zum Wegziehen ausser Landes, ein Mandat ergehen, und solches in dem Chur-Fürstenthum und gesammten Landen publiciren zu lassen, und, daß dessen Publication und Affixion auch in dem Marggrafthum Ober-Lausitz ebenfalls ohngesäumt angeordnet, und zu dessen genauer Beobacht- und Befolgung gebührende Verfügung getroffen werden solte, gemessenst anbefohlen, welches denn von Wort zu Wort folgender massen lautet.

Ihrer ꝛc.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Als haben des Durchlauchtigsten Chur-Fürstens zu Sachßen Vollmächtiger Land-Voigt des Marggraffthums Ober-Lausitz, bestallter Conferenz-Ministre und würcklicher Geheimer-Rath, der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Hieronymus Friedrich von Stammer, auf Prietitz, zu Folge Eingangs erwehnter gnädigsten Verordnung solches denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen und EhrenVesten, Grafen, Herren, Prælaten, denen von der Ritter- und Landschafft besagten Marggraffthums Ober-Lausitz, sowohl auch denen Ehrbaren und Wohlweisen Bürgermeistern und Rathmannen derer Städte, wie nicht weniger sämmtlichen Unterthanen und Einwohnern daselbst hiermit durch gewöhnliche Ober-Amts-Patente intimiren, und, daß Ihro Lbd., Dieselbten und ihr solches in Ihren Gerichten, wie auch in denen Städten behörig publiciren, und zu dessen genauer Beobacht- und Befolgung öffentlich affigiren lassen, auch in denen Fällen, wo nach dem 5ten und 8ten Spho Berichts-Erstattung erfordert wird, solche jedesmahl respective an das Chur-Fürstl. Ober-Amt und an die

Chur-Fürstl. Aemter erstatten, Krafft tragenden Land-Voigteylichen Amts ermahnen und befehlen wollen. Zu Urkund dessen haben Sie dieses Patent eigenhändig unterschrieben, und mit Dero gewöhnlichen Ober-Amts-Secret bedrucken lassen. So geschehen auf dem Chur-Fürstl. Sächßischen Schloß Ortenburg zu Budißin, den 19. Septembris Anno

Hieronymus Friedrich
von Stammer.

Chur-Fürstl. Aemter erstatten, Krafft tragenden Land-Voigteylichen Amts ermahnen und befehlen wollen. Zu Urkund dessen haben Sie dieses Patent eigenhändig unterschrieben, und mit Dero gewöhnlichen Ober-Amts-Secret bedrucken lassen. So geschehen auf dem Chur-Fürstl. Sächßischen Schloß Ortenburg zu Budißin, den 19. Septembris Anno 1764.

Hieronymus Friedrich
von Stammer.

Ihrer

Königl. Hoheit,

Herrn XAVERII,

Königlichen Printzens in Pohlen und Litthauen ꝛc. ꝛc.

Hertzogs zu Sachßen ꝛc. ꝛc.

als

Administratoris der Chur Sachßen

ꝛc. ꝛc.

MANDAT,

Wider die

Verleitung

derer

Unterthanen und Einwohner

zum

Wegziehen ausser Landes,

Ergangen

De dato Dreßden, den 21. Augusti, 1764.

Mit Chur-Fürstl. Sächß. gnädigstem Privilegio.

Dreßden, gedruckt bey der verwitw. Chur-Fürstl. Hof-Buchdr. Stößelin, und dem Adj. Johann Carl Krausen.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SIR, Xaverius,

von GOTTES Gnaden,
Königlicher Printz in Pohlen und Litthauen, Hertzog zu Sachßen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg, Barby und Hanau, Herr zu Ravenstein ꝛc. der Chur Sachßen Administrator, in Vormundschafft Unsers freundlich geliebten Herrn Vetters, Friedrich August, Hertzogs zu Sachßen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römi-

schen Reichs Ertz-Marschalls und Chur-Fürstens, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafens zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu Hennenberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg, Barby und Hanau, Herrns zu Ravenstein ꝛc.

Entbieten allen und jeden, Prælaten, Grafen, und Herren, denen von der Ritterschaft, Landes-Creyß- und Amts-Hauptleuten, Amtleuten, Schössern und Verwaltern, Bürgermeistern und Räthen in Städten, Richtern und Schultheissen in Flecken und Dörffern, und sonst insgemein allen Unterthanen und Schutz-Verwandten in diesem Chur-Fürstenthum, denen incorporirten und übrigen hiesigen Landen, Unsern Gruß, Gnade und geneigten Willen, und fügen denenselben hiermit zu wissen: Wasmassen Wir bisanhero mißfällig wahrzunehmen gehabt, welchergestalt denen hiesigen Landes-Gesetzen, und nahmentlich Unsers in GOtt ruhenden Groß-Herrn Vaters Königl. Majest. Mandate vom 20. Decembr. 1723. entgegen, zeitherd, so wohl fremde Emissarien, als auch hiesige pflichtvergessene Unterthanen, nützliche Einwohner dieser Lande zum Wegziehen an auswärtige Orte zu verleiten gesucht, dadurch aber gedachten Landen den empfindlichsten Nachtheil zugezogen, und alles dasjenige, was sie dem Staat, in welchem sie leben, oder wenigstens auf einige Zeit geduldet werden, schuldig sind, freventlich aus den Augen gesetzet.

Wir finden dahero für nöthig, diesem Unwesen fürs künftige auf das nachdrücklichste zu steuern, und zu dem Ende Eingangserwehnten Vasallen, Gerichts-Obrigkeiten und Unterthanen Unsere hierunter gefaßte Willens-Meinung durch gegenwärtiges Mandat bekannt zu machen.

Je weniger Wir aber hierbey die Absicht heegen, die Freyheiten derer Chur-Fürstlich-Sächsischen Unterthanen, in so weit selbige in denen Landes-Gesetzen und der unstreitigen Verfassung gegründet sind, zu beschräncken, oder jemanden wider deren Disposition, an der Gebahrung mit seiner Person oder Gütern zu hindern, in dem zuversichtlichstem gnädigstem Vertrauen, wie durch Unsere unermüdete gnädigste Sorgfalt für alles dasjenige, so zur Vermehrung ihres Wohlstandes gereichen

kan,

kan, dieselben sich ohnehin bewogen finden werden, den Aufenthalt in hiesigen Landen und die in solchen geniessende Vortheile auswärtigen ungewissen Aussichten vorzuziehen; Desto strengere Ahndung verdienen diejenigen, welche, durch falsche Vorspiegelungen, wohlgesinnte Unterthanen der Bothmäßigkeit ihres Landes-Herrn und dem Lande zu entziehen sich beygehen lassen.

Wir setzen, ordnen und wollen dahero, daß

1mo.

alle, so wohl Einheimische, als Fremde, welche an irgend einem Orte von denen Unterthanen derer Chur-Sächsischen alten, auch incorporirten und anderen Lande, gantze Familien, oder auch einzelne Personen, besonders die Grund-Besitzer in Städten und auf dem Lande, Fabricanten, Manufacturiers, Künstler, Kauf- und Handels-Leute, zum Wegziehen in auswärtige Lande, es geschehe solches mittelbar oder unmittelbar, wie und auf was Weise es immer wolle, nach Publication dieses Mandats, zu verleiten sich unterfangen, und zwar

a.) wenn sie einen hiesigen unangesessenen Unterthanen zum Wegziehen verführet, mit Fünfjähriger, und

b.) wann sie einen angesessenen Einwohner in Städten oder Grund-Besitzer auf dem Lande, Fabricanten, Manufacturier, Künstler, Kauf- und Handelsmann darzu verleitet, mit Zehenjähriger Festungs-Bau-Zuchthauß- oder anderer Gefängniß-Strafe beleget, daferne sie aber

c.) den Frevel so weit getrieben, daß sie dergleichen Verleitung einzeler Personen mehrmahln wiederholet, oder mehr als eine Person zugleich und gantze Familien verführet hätten, mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht werden sollen.

2do.

Ob auch schon mehrere Personen an dem Delicto Theil genommen; So haben sie doch alle insgesamt obgesetzte Strafe zu gewarten.

3tio.

Wäre aber das Verbrechen ohne Effect geblieben, und das Wegziehen des hiesigen Unterthanen nicht erfolget; So soll in dem, im 1ten §. bemerckten erstem Fall der Verbrecher mit Dreyjähriger, im anderm Fall mit Fünfjähriger, und in denen sub c. bemerckten Fällen mit Zehenjähriger Festungs- Bau- Zuchthauß- oder anderer Gefängniß-Strafe beleget werden.

4to.

Diejenigen, welche denen Verbrechern wissendlich Aufenthalt verstatten, oder sich von ihnen zum Bothschaftlaufen, Brieftragen und dergleichen, mit Wissen gebrauchen lassen, sollen mit Fünfjähriger Festungs- Bau- oder Zuchthauß-Strafe angesehen werden.

5to.

Daferne Fremde, oder darzu nicht legitimirte Inländer, hiesige Fabriquen, Manufacturen, und Werckstätte in Augenschein nehmen wollen, soll solches nicht anders, als mit Vorbewußt und Einwilligung der Obrigkeit des Orts, und wenn diese unbedencklich befunden worden, in Beyseyn einer von derselben zuzuordnenden verpflichteten Person geschehen, damit weder zu Verleitung derer Unterthanen, noch sonst auf einige Weise etwas zum Nachtheil hiesiger Lande und deren Manufacturen unternommen werden möge; gestalten denn, wann bey denen Fabricanten sich unbekannte Leute melden, und ihre Fabriquen besichtigen wollen, ihnen solche schlechterdings nicht zu zeigen, sondern sie von denen Fabricanten, daß sie sich zuförderst bey der Obrigkeit melden, und deren Einwilligung beybringen sollen, anzuweisen sind.

Solte dem ohngeachtet jemand diesem zuwider handeln, oder auch auswärtige, währender ihrer Anwesenheit in hiesigen Landen, durch ihr Betragen gegründeten Verdacht eines hiesigen Fabriquen nachtheiligen Vorhabens gegen sich erwecken; So ist mit dessen oder deren Arretirung sonder Anstand zu verfahren, und unverzüglich von denen Beamten und Schriftsäßigen Gerichts-Obrigkeiten an die ihnen vorgesetzten Regierungen, von denen Amtsassen aber an die Aemter, wohin sie einbezirckt sind, zu fernerer Berichts-Erstattung, Anzeige zu thun, immassen

massen Wir diejenigen, so diesem zuwider leben, nach Beschaffenheit der Umstände, mit empfindlicher Geld- oder Gefängnüß-Strafe unnachbleibend beleget wissen wollen.

6to.

Jedermann, dem von einer Verleitung hiesiger Unterthanen zum Wegziehen in andere Lande Wissenschaft zukommt, soll es der Obrigkeit seines Orts ohne Anstand anzuzeigen verbunden, widrigen Falls aber einer Sechsmonathlichen Gefängniß-Strafe gewärtig seyn.

7mo.

Dahingegen Wir denenjenigen, welche dergleichen angeben werden, bey befundenem Grunde ihrer Anzeige, mit Verschweigung ihres Nahmens, eine, nach Unterschied des angezeigten Verbrechens, von wenigstens Funfzig bis Zweyhundert Thalern, auch wohl höher zu erstreckende Belohnung aus des Inculpaten Vermögen, oder, in dessen Entstehung, eine dergleichen, ebenfalls der Beschaffenheit der beschehenen Anzeige zu proportionirende Belohnung aus denen Chur-Fürstlichen Cassen unnachbleibend werden reichen lassen.

8vo.

Damit nun dieser Unserer gemessensten Willens-Meinung behörig nachgegangen, und der von Uns, zum Besten des Landes abgezielte Endzweck desto zuverläßiger erreichet werden möge, haben sämtliche Vasallen, Beamte und Gerichts-Obrigkeiten nicht allein auf die Beobachtung gegenwärtigen Mandats mit behörigem Eifer zu invigiliren und ihres Orts selbst demselben auf das strackliche nachzugehen, sondern auch, wann sich jemand derer hiesigen Unterthanen ausserhalb Landes begeben sollte, jedesmahl, ob? und durch wen er darzu verleitet worden? genau zu eruiren, und, bey sich ereignendem Verdacht, obigem gemäß zu verfahren, auch den Erfolg, respective bey hiesigen Landes-Stifts- und anderen Regierungen, auch was die Amtsassen anlanget, denen Aemtern, wohin sie einbezirckt sind, zu weiterer ungesäumter Berichts-Erstattung, ohne Verzug, anzuzeigen, und, bey Vermeidung, einer Geld-Busse von Einhundert Thalern, oder, nach Befinden, härterer Ahndung, hierunter einige Vernachläßigung nicht zu Schulden kommen zu lassen.

Zu

Zu mehreren Urkund dessen haben Wir dieses Mandat eigenhändig unterschrieben, und mit Vordruckung des Chur-Fürstlich-Sächsischen Cantzley-Secrets ausfertigen lassen, nicht minder solches zu jedermanns Wissenschaft und gehorsamster Nachachtung allenthalben zu publiciren und gewöhnlichermassen zu affigiren anbefohlen. So geschehen und geben zu Dreßden, den 21. Augusti, 1764.

XAVERIVS.

L.S.

Hieronymus Friedrich von Stammer.

Gottlob Friedrich Wilhelm Schäffer.

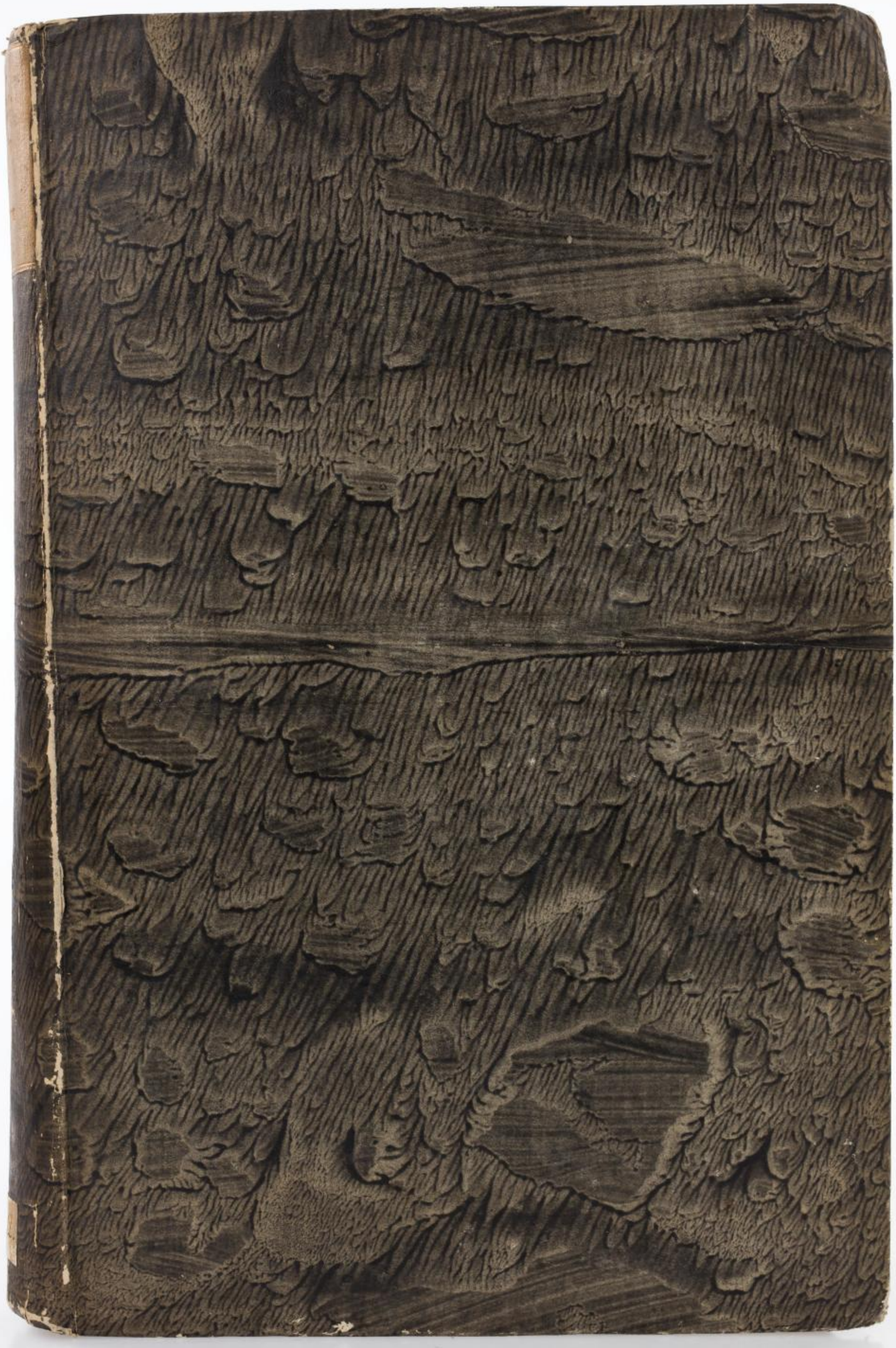
BIBL. UNIV. WROCL.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

187 foll.
24. Maji 2018.
JMP, bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

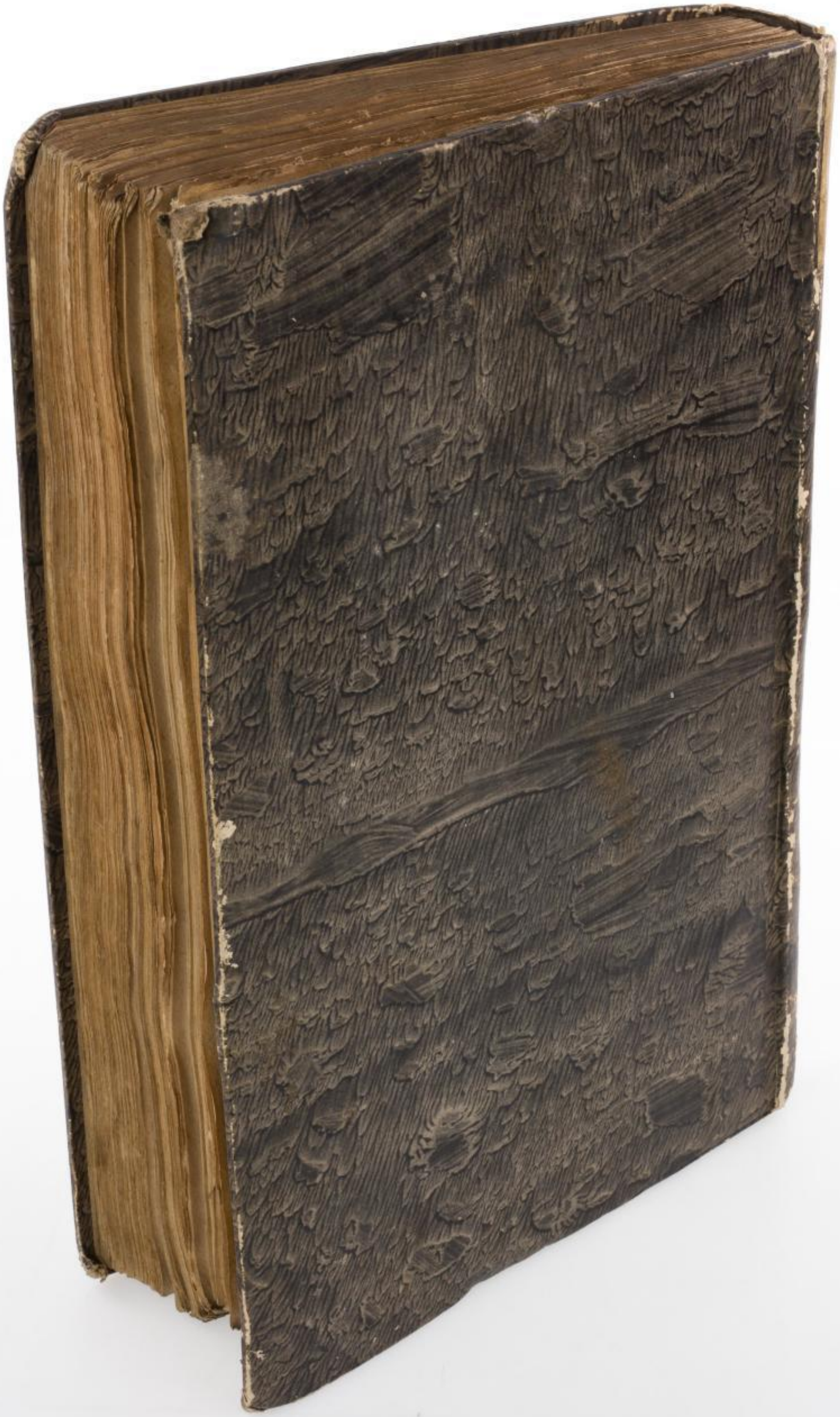
I. 12.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

Collectaneen Oberlausitzischer

Herrschaften und Unterthanen betr.

von

A. Crudelius.

Vol. I.

Das IIIte Capitul.

Von denen alt- denen Land-Rechten in Ober-Lausitz herrührenden Freyheiten.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Auch ist zu observiren das dominorum Iuden de

Ob soll de Jure Mortuarii

Quod animadvertit Domicilia Jus tutelare in liberis Subditorum v. Ludw. Dissert. Jur. in fruct. attribuit Tudell. fructuarios

ferent. Vill. p. 3. 4.

pratendit Vid. Vol. 1.

Grid. Böhm. diss. de jure et statutis hom: propr: Sect: III. §. 17. 18.

Nach der Lesart die alten Juristen

Anno Aucto Gültigkeit. 11. Nov. 1708.

Ob Testamentum Negativum Naturale,

Ob Testamentum Positivum

Ob Testamentum

Ob Testamentum

Ob Testament

Alia quæstio.

Num dominus subditum quendam dimittere teneatur, si is alium laboriosum hominem in locum sium surrogat.

In quæstia notes quatuor hæc quæstio multis controversiis et implicata notes. Interim quod si servus quidam conscripti, dominus ut et is ejus locum substituat, postea dominus revocat priorem requirat per l. C. de. serv. fug. quidam.

subditi prætera liberandi, si propter debita aut alias actiones pragnantes v. g. quod debita exercitia reliquit, et in casum odii contumacia et resistentia perfugam.

Berlich. Pars II. C. 57. D. 16.

e fundis ejiciendi.

sed omnino liberum est alteri notentes pignori servum quem sibi mittentibus etc. sed non est necessarium [illegible]

[illegible] ejus liberi vere dicti debiti principalis. [illegible] patrona [illegible]

Quaestiones
Et
Observationes

um hac constitutio indefinite

et Gorlic. neq etiam inter

debemq.

Item art. IV. §. 6. in fine, ubi

E. a. contrario sensu

§. 59.

Extract.

In der allerg. Königl. Preuß. Reser. d. 4 April 1744 denen
sich Ihro Königl. Majestät mit der Ihro von Ihro Königl. Majestät
Frau Mutter Majestät [illegible] Hause Braunschweig
[illegible]

Dann Höffen [illegible] abgezogen werden müssen die Quelete
[illegible]
die Höffen der Unterthanen in einigen Mittelhäusern [illegible]
in [illegible] gleichfalls [illegible] und [illegible] [illegible]
selbe dem [illegible] quam mortis causa [illegible] [illegible]. Wenn aber
selbe die Eigenschaft an sich [illegible] selbe niemahls als [illegible]
angesehen [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Judicis Ordinarii

Zurückkunfft keinen Rast-Tag zu halten befugt seyn/ sondern des folgenden Tages darauf/ die Dienste mit dem Zuge zu leisten/ sich nicht verweigern können;

mit einander verglichen/ und solchen durch den Druck und gewöhnliche Ober-Ambts-Patente, auch durch Ablesung von denen Cantzeln zu jedermanns Wissenschafft zu bringen vor nöthig erachtet.

[illegible] Hierauf nochgeschritten worden
zu geben, Herr [illegible]
den, und im Fall ihro die Herrschafft
gute Dienste leisten, mit Gnaden
deren Erben Person [illegible] Gnade
oder Handthierung treiben [illegible]
Vergünstigung [illegible] halten, und so-
gleich bey [illegible] Gunst-Schein
Einen Th[illegible] Geld zu er-
legen, nach [illegible] Jahres aber
sich ferner zu [illegible] stellen, den Gunst-
Schein wiederum zu liefern und der
Herrschafft fernerer Verfügung zu er-
warten.

Wie nun durch diesen Schluß denenjenigen, so sich mit ihren Herrschafften eines anderen verglichen, nichts soll benommen seyn, demnach auch die verordneten Herren Landes-Eltesten beyder Creyße dieses Marggraffthumbs, zu folge solchen Schlußes, in Schrifften einkommen und deshalber ein Ober-Ambts-Patent abfaßen zu laßen, und durch den Druck, dem Herkommen gemäs, ins Land zu publiciren Ambtsgehorsamlich angesuchet/ so habe dem Petito deferiret, und will also im Nahmen allerhöchst-gemeldter Ihrer Königlichen Majestät ꝛc. Meines allergnädigsten Herrns, tragenden Ober-Ambts wegen, ich denen Herren, Denenselbten und Euch diesen derer Herren Land-Stände gefaßten

Schluß,

Des

Durchlauchtigsten Chur-Fürstens zu Sachsen/ Marggrafens in Ober- und Nieder-Lausitz/ und Burggrafens zu Magdeburg ꝛc.

Gnädigste CONFIRMATION

über

Derer Herren Stände vom Land und Städten im Marggrafthum Ober-Lausitz aufgerichteten

Bestände-Ordnung/

So

Zu männigliches Wissenschafft in offenen Druck ausgefertiget und publiciret worden.

BUDISSIN/
In der Chur-Fürstl. Sächsis. Haupt-Sechs-Stadt gedruckt bey Andreas Richtern/ im Jahr Christi/ 1689.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

Dritte/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/
Cleve und Berg/ des Heiligen Rö-
mischen Reichs Erz-Marschall und
Churfürst/ Landgraff zu Thüri-
ngen/ Marggraff zu Meissen/ auch
Ober- und Nieder-Lausitz/ Burg-
graff zu Magdeburg/ Fürstlicher
Graff zu Henneberg/ Graff zu der
Marck/ Ravensberg und Barby/
Herr zum Ravenstein ꝛc. Mein gnä-
digster Chur-Fürst und Herr/ Dieselbe unterm dato Leipzig den 30. Aprilis dieses 1689sten Jahres gnädigst committiret; Als habe im Nahmen höchstgedachter Ihro Churfl. Durchl. Churfürstlichen Tochter ꝛc. und Krafft der mir gnädigst aufgetra-
ge-

Von Gottes Gnaden, Friedrich August,

König in Polen, Groß-Herzog in Litthauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samogitien, Kyovien, Volhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko und Severien und Schernigovien, Herzog zu Sachsen, Gülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, wie auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Mark, Ravensberg und Barby, auch Herr zu Ravenstein,

...ige Anzeige

...derer
dem
des

Creysses
Gerichten gehörig

...sessenen Einwohner.

Uberdieses			Wüstungen.					
				Wüste Güther und Bau-Stellen.				
Geistliche und Schul-Häusser,	publique oder Commun-Gebäude, e. g Gewand-Hirten-Häusser,	Summa	unbewohnte Häusser,	Ganz-Bauer,	Halb-Bauer,	Ganz-Gartner,	Halb- oder Klein-Gartner,	Häußler.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski